

#### Universitätsbibliothek Paderborn

# Göttlicher Liebs-Zeiger/ Das ist: Vollkommniste und außerlesniste Anleitung Zur Göttlichen Lieb

Pennequin, Pierre
Augsburg, 1700

Vollkommner Anleitung zur Göttlichen Lieb/ Erster Theil.

urn:nbn:de:hbz:466:1-47408



## Bollfommner Unleitung gur Gottl. Lieb

Lib. 10.

ber Glaub. Nach Zeugnuß Augustini, Lieben wir/was de Trin wirnicht wiffen / aber glauben: Amatur à nobis, quod ignoratur, fed creditur. Rach ber Erfantnuß ober 28if: fenschafft geheimer Dingen fan maneinige Begierd ober Lieb haben; ein gang unbefantes Wefen aber lieben ift unmoglich: Ut aliquis amet scire incognita, fieri potest, ut autem amet incognita , fieri non potelt , fennd die Bort bef Seil. Augustini.

Die Beweg. Urfach ober Der Untrieb etwas juglau: ben ift zwenerlen. Erftlich steuret sich folcher Un: trieb auff das einisige Unsehen und Authoritat Deffen/ fo würcflich redet. Zwentens geschicht in dem Mensch-lichen Berten solcher Antrieb zu glauben / wegen der vilen allerhand bewehrten Zeugnuffen. Der erfte Untrieb zuglauben / als der vollkommnere muß GDET und feinem ewigen Wort von ums gefchehen / ohne weite: res Nachgriblen allerlen unnöthiger Zeugnuffen.

Amen Ding

2Biderumb ift Die Weiß bon uns den Glaubenguforderengwenerlen. Gineift vollmächtig / Die andere nit alsovollmächtig. Die erfte Weißift Gott eigen ; bann er allein als ein vollmächtiger Herr über unfere Gemüther und Neigungen / felbige nach feinem Gefallen bin-und wider wendet; darben auch fein Will ift / bag man feinen Worten feiffen Glauben gebe; oder geschicht difes nicht/ trohet er uns mit unterschiblichen Straffen.

Boreff du im Buch Genesis lesen die Wort : GOtt hat Simmel und Erden erschaffen. Dute Dich vor uns nothigen Proben difer unumbftofilichen Warheit; Gott will / daß du folches mit eingeschrenckem demuthigen Berftand glaubeft / damit / was Aristoteles in den Buche: ren 8. Phys. und 12. Metaph. zuergrunden fich bemühet / und seinen Zweck dannoch nicht erlanget hat / du herentgegen auff das einsige Ansehen deffen / fo redet / dich fteu:

rend/ alles und alles für die ewige Wahrheit haltest. In dergleichen Unterwerffung bestehet die vollkommne Ausschlichen Unterwerffung bestehet die vollkommne Ausschlichen Dermög welcher Unterwerffung wir sattsamb erkennen / daß der Glaub ein Theologische oder Göttliche Tugend seine und folgelich alle andere Tugenden übertresse. Durch wahre Ausschlich alle andere Augenden übertresse. Durch wahre Ausschlichen Wahre Ausschlichen Geben wir ein in das Innerste der ewigen Wahrheit / wir opfferen auss all unser Thun und

Laffen bem bochften &Dtt.

Wie groffe Lieb und Ehr in foldem Glauben wir GOtterweisen/ hore auß dem / was folget : Gesett/ es Gleichnuß fene auff der Welt ein gewiffer Ronig mit allen naturli: chen Gaaben / Tugenden / und Gutheren überflußig gegiehret / welcher ben feinen Untergebnen wegen feines uns tadelhafften Wandels in hochstem Unsehen ift / darumb / baßer lieber will an allen Gutheren Berlurft lenden / als mit der fleinsten Unwahrheit fich beflecken. Gefett / fa: ge ich / Difer Konig halte mit einem feiner Soff- Berren / wegen geübten ritterlichen Thaten einiges Gefprach / ftreiche überdas felbige alfo herfür / baffie auch ben einem fonft gefcheiben Menfchen feinen Glauben finden murben/ nichtsdestoweniger der Soff Junder / wie folgt / den Ronig anreden thate : Jene heroifche Ritterthaten / fo mir Euer Majestat erzehlet/fennd herrlich/heroifch/und schier unglaublich / alfozwar / bakich aberwißig mare / wann ich folches anderen glauben folite / welche fich deffenthal: ben rühmen thaten ; aber weilen Guer Majeftat ruhmlt: cher Tugend Wantel allzubefandt ift / indem fie lieber wollen aller Buther fich entschlagen / als ihr Zung mit der fchlechtiffen Untvahrheit bemacklen / eben darumb gib ich/ wie billich ift/benen Worten Guer Majeffat/allein/weifn fie folches gerebet / vefren und freiffen Glauben. 3a/ ich halte die Wort Guer Majestat für fo wahrhafft / baß ich



BIBLIOTHEK PADERBORN

#### Bollfommner Unleitung zur Gottl. Lieb 4

für die Wahrheit derfelbigen Worten mein eignes Leben verpfende. Ein einsiges Wort außihrem Mund / Euer Majestat / übertriffet ben mir alle andere Proben und Beweisthumben. Wer ift jest fo blind / ber nicht fibet / daß obbemelter Soff-Berr durch seine offentliche Attellation, Bezeugung und Sochschäsung ber Koniglichen Worten dem Ronig felbsten die grofte Chr erweife/ Die Ronigliche Gnad und Gunftauffsbeste vermehre ? Glei: che Meinung schöpffe von dem Göttlichen Wort.

4. Auff den Glauben ger gen GOED

Wann deme alfoift / indem auch Gott von feinen Bolltommenheiten und Gottlichen Eigenschafften / als von der Gutigkeit / Allmacht / Weißheit / 2c. herrliche und wunderbahrliche Ding offenbahret / fo ift ja billich / baß Der Menschliche Berftand auff die groffe Authorität Deffen/ ber es saget / fich allein vertroftend / fteifferen Glauben gebe / als wann er alles in der hellen Sonnen geschriben lefen / oder mit Sanden felbst beriehren thate. Demnach der Berftand alle die jenige groffe Bolltommen: heiten dem Willen vorbildet / D wie groffe und hisige Flammen der Lieb folle nicht folcher in fich felbsten als dann erweden! Der Magnetziehet bas Enfen an fich / und ber Will von einem fo unbefchreiblichen Guth gelocfet/ folle nicht ebenfahls in völliger Brunft der Liebe fteben ? Inpl. 44. Fides habet fagittas acutas, que secumamoris flammas ferunt. Der Glaub / fagt der Beil. Bernardus, hat scharpff: spinige Pfeil/welche Flammen der Liebe von sich außwerffen.

Beibebilb.

Maria offenbahrete einftens der S. Brigitte eine gar Wird bemir schone Begebenheit von einem Hendnischen Weibs Bild/ welche allein das natürliche Liecht der Bernunffe für ihre Unführerin hatte. Dife redete fich erftens an / wie folgt: Mein Leibs-Gestalt / fagte fie / meine Glider / mein Les ben hab ich auß mir felbft nicht / fonder von einem anderen

empfangen; Soift dann nothwendig ein Erschaffer / wel: ther mir alles gegeben / und unter anderen Creaturen ein abelicheres Drih als etwann ben auff der Erden herumbfrenfenden Wurmmen ertheilet habe? Run daß dem al: fo fene/ anwelchem ich gar nicht zweiffle / empfinde ich in mir ein fo groffe Reigung und Affection gu Dem jenigen / Daß/wann ich da von meinen liebften Freunden/ bort aber von eben difem meinem Erfchaffer folte begehret werben/ ich dem letteren ehender als bem erften folgen murbe. Der hatte ich Rinder / welche meiner Nahrung hochftens bedürfftig waren / mein Erfchaffer aber barben Roth leis Den mufte / fo wolte ich meinen Rinderen entziehen / was ich meinem hochften Gutthater zugeben mich schuldig befinden wurde. Un Gutteren und Reichthumben hab ich simblichen Uberfluß; Golle fich herentgegen mein Erschaf: fer vermercen laffen / baf er ben beften Theil darvon gugiehen verlange / fo gefchehe beffen eintiger 28ill. Gott Dem Allmachtigen gefiele fehr bife Beroifche Resolution ets nes gant schwachen Weibs. Bilds / alfo zwar / daß er als: bald einigen zu ihr fandete / welcher fie im Catholischen Glauben unterweifen folte. Gibe / D groffes 2Bunder ! Raum erhielte das Weibs : Bild einige Rundschafft von bem bitteren Lenden & Briftit Da überschwemmeten allbereit ihre Wangen häuffige Saber. Gie rebete JEGUM ben Gerrentigten gant weheleidig an / wie folgt: D mild= reichister Erlofer! Ich hab zwar in mir gegen meinem Erstchaffer eine absonderliche Reigung verspuhret/maffenich verstanden / alles / was ich besite / von ihme gnadigister: langet zuhaben. Jett aber / indem ich über das horen muß / daßer mich mit weit gröfferen Schätzen und Reichthumben begnadet / fich felbft für einen Unführer gu unferem Denlund ABohlfahrt dargegeben / und mich umvir: Dige Creatur durch fein toffbares Blut in Die vollige Fren-



#### Bollfommner Unleitung gur Gottl. Lieb 6

beit gefetet habe / fo muß er auch weit mehrers und inns brünftiger von mir geliebet werben. ABolan bann fo will ich / und verlange auch nichts anders / als daß alle meine Glider und ich felbft fambt allen meinen Rrafften gu beffen Dienft ewig fenn. Noch bin ich mit bifem nit gufriben/fon: ber mit eben felbiger Lieb / welche ich fonft gegen meinen Elteren/ Rinderen und Befreunden gant gertheilet getragen / will ich hinfuran meinen Erschaffer alleinig lieben / und meinen Billen mit bem Geinigen unveranderlich vereinbahren. Auß bifer Offenbahrung Marix ift Connen flar / baf die Wahre und volltommne Lieb auf grofferer/ vermög bef Glaubens erlangter / Erfandtnuß Gottlicher Gutthaten mereflich zugenommen habe. Dann erftens entzundete zwar das natürliche Liecht der Bernunfft etliche Bundlein in obbenentem Bendnischen Bergen/welche aber doch nichts zurechnen waren gegen der groffen Seurs: Brunft / fo hernacher ber Glaub in ihr erwedet hatte.

Der Beil, Bafilius, ba er handlet von ben Pfeilen ber Lieb / welche jene burch das mabre Liecht bef Glaubens erlenchte Geelen zuverwunden pflegen / fchrenet auff: D gluckseelig die selbige/ so vor Lieb der wahren Schon-beit gantz entzundet seynd! Dann solche von den Banden der Lieb gefäßlet/lieben allein die himmlische und heiligmachende Lieb/ sie vergessen die Saufige-Inps. 44- nossenze. der Gottlichen Lieb allein hangen sie an. (a)

Weife du einer Perfohn funff ober feche Ebelgeftein/ welche zwar fcon/ aber nit Die furnembfte ober foftbarifte fennd / und fagezuihr / bu habeft in deinem Riftlein noch wett fconere/fo alle gu ihren Dienften fenn folle. Es wurde gewißlich bife gegen den lefteren ein grofferes Berlangen tragen als gegen ben erften. Eben folche Wurdung hat in fich ber Glaub / dann er von Sachen / welche flats vor unseren Augen sennd / als waren fie juschlecht / unsere Ge-

@leichnuß geftein.



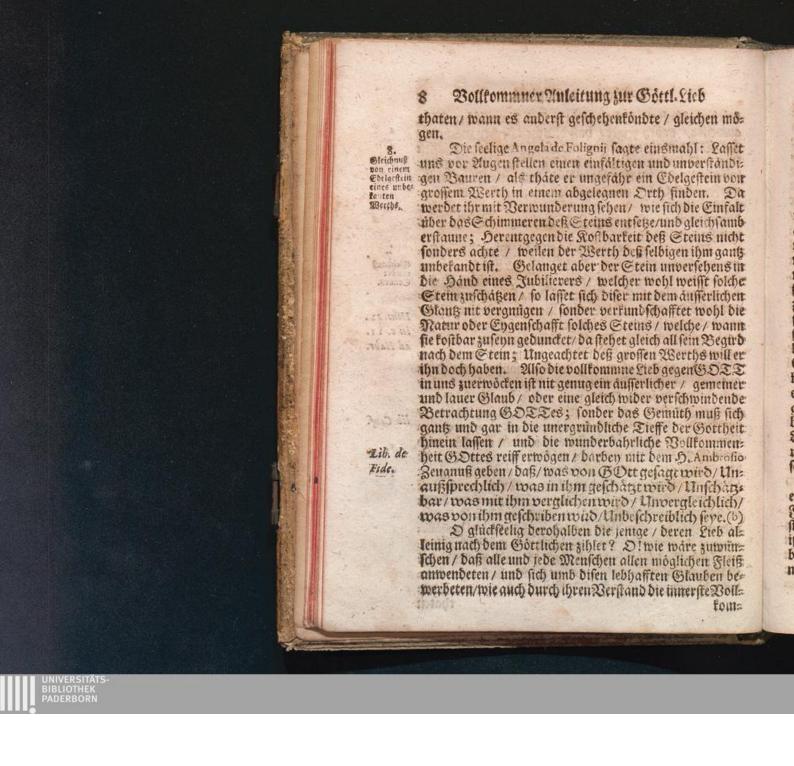
muther abhaltet / und zu wahrer Lieb himmlischer Ding anweiset / anben zeiget / baß bife weit hocher zuachten / GDZZ por allem zulieben und allen Dingen vorzugieben fene. D! wie wenig geben in folder Rlarbeit bef Glanbens herumb? Maffen die ierbische und eitle Ding an ihren Fallftricken keinen Mangel leiden/ wormit fie die Menschliche Bergen fäßlen / und auffhalten mögen. Daher dann fommet ein fo geringe Zahl der jenigen / welche Gott

von Bergenlieben.

Wolte Gott es bewerbeten fich die Menfchen enffriger umb Abwendung fo groffer Blindheit und hoveten an Steichus Chryfostomum, welcher in feinen Zuhöreren einen Enffer Gunen. gegen dem Gotts: Dienft zuerwocken / folgender Gleich: nußsich bedienete. Die Sonn/ fagte er / scheinet allen / welche Augenhaben; die jenige aber/ fo fich in Holen verbergen / konnen folche Gutthat nicht genieffen. Alifo er: ad Habr. gehet es uns blinden Menschen / wann wir an unser gus künfftige Ewigkeit niemahl gedencken/ fonder unfer Bert in lauter unreinen Anmuthungen herumbwalten laffen/ und endlich in jenen Untergang armfeelig uns frürgen / welches der Heil. Augustinus schmerklich in sich beweinet / lib. Conf. sprechend: Dorsum habebam ad lumen, & facies mea non illuminabatur. Dem Liecht tehrete ich den Bucten/und mein Ungeficht wurde nicht erleuchtet. Nun aber auß difer Finsternuß uns herauf zumachen / und zum wahren Liecht der himmlischen Lieb zugelangen ift nicht genug/daß wir nur obenhin / an ben Ginigen Gott glauben; bann folches thun auch die Teuffel/ nach Zeugnuß deß S. lacobi, indem dise glauben und darob erzitteren. Dæmones credunt & contremiscunt. Conder wir muffen durch et nen lebhafften Glauben nach einer gröfferen Erfandtnuß Stres trachten / welche uns zu folcher Lieb gegen bemfelbigen anweise/ so beffen Berbienst und erzeigten Gut-

Hom. 22.





fommenheiten & Ottes reiffer betrachten thaten! Bewiß: lich wurden fie allen Entelkeiten frenwillig abfagen / und auf innbrunftiger Lieb gegen GDZT gang entzündet werden/endlich auch jene Gutthat genieffen / bag ihr Ber: ftand und Will zu eben felbiger Bollfommenheit / worzu fie erschaffen fennd / gelangeten.

Wann der Spiegel Macht hatte zu unterichenten/ wurde er lieber schone/ benen dareinschauenden Menschen deift das Wann der Spiegel Macht hatte zu unterscheiden/ annembliche und luftige Ding vorftellen wollen: Erthate furnebmite unfehlbar die flarifte Entwerffung einer duncflen Ent: Des Ber, werffung weit vorziehen. Auff eben folche Beiß follen Billens. wir / maffen wir erschaffen sennd umb die Bolltommenheit fo wohl def Verstands als def Willens uns zubewerben/ gur hochften Erfandtnuß Gottes / und zur innbrunftig: ften Lieb schrenten / bann burch bife Bende muß der Wer: frand und Will zum hochften Gipffel ihrer Wollfommen: heit gelangen. Die Sindernuffen aber / welche unferem Gemuth die irzdische Ding hinterlaffen / fennd nicht nur fleine Ubel. Dann gleich wie die Conn fonft ohne Mackel Gleichnus ein hellglangendes und reines Liecht ift / nichts defloweniger wegen der dagegen aufffteigenden Dampffen bald blaich / bald roth / bald hell / bald dunckel zusenn scheinet. Alfo thut und ein jede ob gleich fleinfte Werwirrung unfe: res herhens wegen unmäßiger Begird gegen bem irzbifchen der mahren Erfandtnuß Gottes berauben.

Naas ein Ronig Det Auflichtet, Gabaoniteren feinen Die gift beg ein abgesagtister Feind wolte mit den Gabaoniteren feinen Die gift beg Emben eingehen/bevor sie alle ihnen das Rechte Aug auß- bintentei. Naas ein Ronig der Ammoniter, dem Bolck & Dttes ftechen lieffen. Alfo machet es mit uns der Teuffel / und ben be ift seineinsige Gorg, wie er das Rechte Ming def Glaubens verduncflen / und eintweders burch gar ju groffe un: maßige Rummernuffen / scheinbahre Chren-Titlen / oder

### 10 Bolltommner Unleirung gur Gotel. Lieb

burch andere ichabliche Feuchtigfeiten und narrifche Phantasenengar verblenden moge. Durch welches / so es geschicht / versprichet er ihm voll deft Ubermuths gar leicht den Sigvon uns Menichen / Geitemahlen em folches verfinftertes Gemuth in Gottlicher Lieb unfehlbahr abnemmen / ober gar unterligen muß. Durchgebe jest einer mit mir alle Stand ber Menschen / welche auch nit von der Gemeind fennd; Da wird er finden / daß etliche/ ob gleich fie in den Weltlichen Geschäfften Rlug/ Berftans big und spiffindig fenn / doch allzeit oder mehren Theils in Der Lieb Gottes gang erfaltet / und ihr Weifiheit fein Weißheit fonder ein groffe Thorheit jufenn geduncke. Willeicht fraget mich einer / was doch einen folchen Frost ober Kalte verurfache ? Rein andere Urfach fombt mir por Augen / als Dieweilen in dergleichen herten der Glaub fo einfig und allein die volltommne Sit der Gott: lichen Lieb in und erwecken / und vermehren muß / fehr schläfferig und lau gewesen ift. Dahero solche kaum fovil Rrafften mehr haben / Daß fie ihr Gemuth auffmunteren/ und zur genaueren Betrachtung Gottlicher Bollfommenheiten anfrischen mochten.

Wie ist es möglich / saget Marcus der Eremit / daß ein Stocklinde und gleich samb in die Erd völlig verscharrte Scheermauß die Schönheit der Sternen sehe. Unter die Thier ware vor Zeiten billich zuzehlen Ludovicus, welcher bepläuffig vor 300. Jahren gelebet hat. Ob gleich Ludovicus ware eines gar sunreichen Verkands / mit unterschidlichen Wissenschafften gezieret / und seine Neichs-Geschäft mit höchstem Nuhm verwaltete / schine er doch in anderen / das ist / in Göttlichen Verrichtungen ein Idiot, Simpl und sehr hinläßig zusenn / also zwar / daß man anß seinem Mund nichts anders hörete als die Wort:

Calun

TI. Sleichnuß mit einer Schermaus.

Ludovic. Langra-

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK PADERBORN

Cœlum cœli Domino, terram autem dedit Filijs hominum. Der himmel/ fagt er/ gehöret dem BErren/die Erd aber für die Menfchen-Kinder. Als wann GDZT fein einstige Frend im Dimmel gusuchen / die Erden aber für die Menschen-Rinder allein erschaffen hatte ? Wie theur Cafarijas aber der Blinde und armfeelige Ludovicus difen Epruch Li. hab bezahlen miffen / ift befandt auß feiner emigen Berbamminuß.

Ich muß fo gar von den jenigen/welche fonft Tugend: famb fein wollen / mit Berwunderung vernemmen / daß wann felbige nur ein wenig im Glauben wancken / villeicht auß Urfach einer gar zu groffen Rleinmuthigkeit/ober auß unmäßiger Begird gegen dem Zeitlichen / oder auß tadel hafftem Fürwißen und unnothigem Nachgriblen beffen! was fie ohne nachgriblen einfaltig glauben follen/ihre Be= muther als bald ein finfteres Gewülch überfalle das Liecht def Glaubene in ihnen verdunckle / die Sig ber Gottlichen Lieb nach und nach mindere/ mit gefährlicher Schläffrige feit die Bergen auftecte / und endlich fo groffen Schaden gufüge / welcher noch in ber anderen Welt genugfamme Matern zubuffen findet. Co noch mehr uns bestättiget Pater Munier auf der Gefellichafft ICGU/ welcher als ein Superior ober Borfteber eines gemiffen Collegij in Burs gund im 1620ften Jahr verschiden ift.

Die Geschicht ift folgende : Bu selber Zeit in jener Stadt/ wo der Pater bas Zeitliche seegnete / lebete ein gar Sugendfambe Cloffer Frau auf dem Orden der Annuntiaten mit Nahmen Maria Hyacintha, an Beiligfeit febr berubmbt. Dije befennte einemahlihrem Beichtvatter P. Parifor ( von welchem daß Leben obbenennter Clofferfrau: en ift beschriben worden ) das Pater Munier in dem Simmel awar unter die Beichtiger fene gezehlet worden; boch ba-



#### 12 Bolltommner Unfcitung gur Gotel. Lieb

Cap. 9.

3234

be er aber zuvor auß gerechtem Urtheil GOttes dren ganz her Tag in dem Fegfeur verbleiben müssen / auß Urfach / daßer sich gar zuvil umb die Wissenschafft einer nicht gar nothwendigen Sach beworben / wie auch folglich den Geist und alten Ensfer habe sincken lassen. O! wie hat ums dann GOTT durch den Mund Jeremiz einse henlsame Ermahnung hinterlassen / da er spricht / es folle sich der Weise nicht in der Weißheit / noch der Starcke in der Starckmithigkeit / noch der Reiche in seinem Reichthumb glorieren / sonder in dem stoltzieren / daßer GOTT wisse / erkenne / und liebe. Frenlich ist dem also; In allweg sollen wir umb Erlangung grösserer Erkandrung GOttes mit allen unseren Krässten uns höchstens bewerben / massen wir Augenscheinlich sehen / daß auß solcher Erkandrunß gleich als auß einer ewig sliessenden Brunnquell lauter himmlische Assect und Neigungen der Göttlichen Lieb in unserem Willen ihren stäten Lauss nehmen / und in der Bollkommenheit sortz schreiten machen.

(a) Beati, qui veræ pulchritudinis amore inardescunt; charitatis enim vinculis quodamodo adstricti coelestem ac beatum amantes amorem obliviscuntur domesticorum & amicorum; obliviscuntur Familiæ & Facultatum omnium, quin & immemores potus & cibi ad corporis sustentationem necessarij soli Divino & puro amori pentus adhærescunt. S. Basilius de Sagittis amoris in psal. 44. (b) De Deo, cùm dicitur, non potest dici, cùm æstimatur, non potest æstimari, cùm comparatur, non potest comparari, cùm desinitur, ipsa sua desinctione crescit &c. S. Ambrosius I. 1. de side.

Das

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK PADERBORN

#### Das 2. Wapitel.

Biererlen Mittel/einen beiligen und vollfommnen Glauben zuerwecken fehr tauglich.

Ch zweifflenicht / daß / wann du difes lifeft/ und den groffen Ruben eines mahrhafften 4. Mittel Lebendigen oder enffrigen Glaubens reiff er: guerlangen. wegeft / Du werdest gleich mit hochster Inubrunft nach felbigem feufften / und von mir alsbald etliche Mittelbegehren / den jenigen vermög difer Mittel besto leichter zuerhalten / bamit du die groffe Rrafft

und Macht deß felbigen in dir verspuhren / wie auch auff solche 2Beiß eine volltomere und die Liebs-Füncklein in Deis nem Bergen zuerwecken tauglichere Erkandtnuß der Gott: lichen Majeftat erlangen mogeft.

Schaue/der Hocherleuchte Heil. Vatter Augustinus Epist. 4d weiset dir viererlen Mittel / dardurch diser Göttlichen Paulina Tugend theilhafftigzuwerden; sie sennd folgende: Cogitando, Orando, Legendo, Audiendo. Auff Teutsch/die Betrachtung / das Gebett/ das Lesen / das Gebot. Wann du eine fernere Mainung von mir begehreft / fo dauff ich mohlmit difem Beil. Rirchen Lehrer fren berauß fagen / baß an ben erften Zwenen mehr gelegen / fie auch gu unferem Zwed mehr bienen / ale die Zwen lettere; mar: umb ich auch der Betrachtung und dem Gebett billich das

erste Orth überlasse. Ift bemnach der Anfang von der Betrachtung. Die Ersted bie Matern nehme ich von der Schonheit / Gütigkeit / von der tung. Lieb und Frengebigfeit Gottes. Mit Difem fanft bu bein ganges Leben genug beschäfftigen / und bein Gemuth



### 14 Bolltommner Unfeitung gur Botel. Lieb

burch genauere Betrachtung jener Gottlichen Bollfone menheiten erquiden. Doch aber will ich nicht / baß bit ben Plato gu einem Lehrmaifter habeft / ber da fpricht; Mihi recessis ac folitudo Provincia est: Mir ift die Abfonderung und Binsambkeit an ftatt einer gangen Provintz. Wil weniger verlange ich / daß du den Worten Terrulliani nach fommest / sie lauten: Secessi à populo, unicum mihi negotium est, nec alind nune curo , quam ut me curem. St Tentfch : Von der Welt hab ich mich entfernet; dis ses ist mein eintziges Geschäfft / noch sorge ich jetzt was anderes; als über mich selbst sorge ich. Ich verlange nichts folches / fage ich / fonder es ift mir genug eine fleine Stille oder eine fleine Sittsambfeit Deines Gemuths / eine geringe Bertieffung oder Nachfinnung bei: ner Gebanden / eine willfahrige Entbloffung anderer verwirrender Geschäfften. Folge nach der himmlischen Er: mahnung laix c. 26. gebe bin / mein Dolct / fpricht er / verschlieffe dieh in dein Beth- Kammerlein / und schliesse nach dir die Thur wohl zu. Gehein dich selbst/ mein Geel / gedencfe ber erzeigten Gottlichen Gutthaten/ ber unendlichen Berdiensten Chrifti/ welchen über alles Bulieben du hochftens verbunden bift. Gefchicht aber folthes nit / ober felleft du alles in ein undanctbare Vergef fenheit / fo hute dich / Daß dunit junegft fepeft an deinem ewigen Untergang.

Im Jahr 1280, lebten Zwen berühmte abeliche Versfohnen / beren eine den Nahmen Caroli (welcher auch here nacher als ein Willariensischer Abbt an Heiligkeit fürtresselich / seinen Hirtenstaab sonderlich gezieret hat ) der ander den Nahmen Gerardi führete. Als dise Zween dapsfere Mitter von ihrem gewöhnlichen Mitter: Gespihl von Wormbs nacher Mains zuruck kehreten / trassen sie an

inter

Sefchicht won zwen Chelleuthen unter Weegs ein gar langes annembliches grunes Felb. Raumerblicketen fie folches / ba verfprache einer dem an: deren/auff dem Weeg für difes schone Feld nichts zureden/ sonder nach genauer Betrachtung der unteremander all-Da fpihlenden Farben ihre Gedancken queroffnen ; welches / wie fie gefagt / embfigift gefchehen ift. Nachbem fie Derohalben Das Feld verlaffen / ergehlete einer auß ih: nen / daß er durch fo vilfarbiges Feld die Entelfeit Der Welt genugfamb betrachtet habe / Deren Reichthumb und Wolluften febneller verfchwinden / als Die Schonheit jes ner Felber. Colcher loblichen Betrachtung oblage gleich: fable ber andere / ja bende hatten einen Gedancfen.

Ben Difem Geiftreichen Gesprach aber verblibe die Sach nit; fonder vor innbrunftiger Lieb und Begird ge: gen ben ewigen Freuden ichon wurcflich entzundet, gelan: geren fie zu einem gar loblichen Borhaben/indem bende ihr frenes Leben verlaffen / und mit dem Beiftlichen vertaus fchen wollen / worinn fie der Betrachtung einer weit für: trefflicheren unzerganglichen Schonheit ruhiger und bef. fer obligen moditen. Dun feben wir / bag auß einem ein: Bigen Unblich jener grunenden Selderen in Zwenen adeliden Gemutheren die Gottliche Zugend / bas ift / ber Blaub oder die mahre Erfandtnuß zugrünen anfangete / welche bernacher durch ihre hisige Flammen den Willen zwener Gerfen alfo entzündet hat. Zu dem bleibet wahr/ Daß ein andachtiges Stillschweigen / das ift / ein embfige Betrachtung die Erfandtnuß Gottes oder den Glauben fcharpffe/ und die daher entfpringende Beil. Lieb mercflich

Eben fo frafftigen Untrib gur Gottlichen Lieb findeft Du in dem Gebett. Dann rueffet einer mit dem Evange: mittel bas lischen Blinden : BErz/ BErz / mach mich sebend; Gebett,



#### 16 Vollkommner Unleitung gur Gottl. Lieb

wird er alsbald die Krafft diser Wort in der That erfahren/ und darben vernehmen / das GDT der Allmäch, tige als die warhafftisse Sonnen unsere Gemüther vollkommentlich erleuchte/sinntemahlen sein einziger Wunsch ist / daß er alle unsere Augen eröffnen / und durch seine hisige Straalen ein lauteres Feur auß unseren Herzen machen möge / damit das Herz auff kein Weiß von anderen Entelkeiten hinterlisset werde.

Geschicht. Wor Zeiten

Wor Zeiten ware ein berühmbter Mann von abelichem Geblut / welcher in das Zeitliche vollig vertieffet in bem Glauben wegen der Menschwerdung des Cohn Gottes umanden anfienge / boch aber unter bifer Zeit GDES schier 50. mahl mit einem furten Gebettlein ver: ehrete/und ihne umb ein eintige Straal von der Gottlichen Connen ersuchete / fprechend : Noverim te, prima mundi & rerum omnium causa: Tume, quæso, à salutis æternæ periculis eripe. Lafimich dich ertennen / DErschaffer der Welt; ich bitte dich / duwollest mich auß der Befahr deß ewigen Untergangs erledigen. Was ge: fchicht! Jener fo enffrig verlangter Gottliche Etraal hat endlich difen Ebelmann alfo erleuchtet / baf er gar bald auß dem Bueft feines groben Fahlers und Unglaubens fich herauf gezogen / fein Leben gebefferet / mit Zugend: ten gezieret / und einen feeligen Codt genommen hat. Einnoch gröfferes und helleres Liecht / welches wir von GDEE begehren fonnen/ zeiget uns der Beil. Beift mit folgenden Worten deß B. Jacobi , Siquis indiget Sapientia, pottulera DEO, in fide nihil hæstrans. Wann einer der Weißheit bedürfftig ift / begehre er folche von GOtt ohne Kleinmuthigfeit im Glauben. 2Bir darffen ben GDZE fein absehlägige Untwort beforgen / dann er hat fein grofte Freud/wann er bem Menfchen Willfahren tan.

UNIVERSITÄTS

D unendliche Weißheit/ und unaußsprechliche Borfichtigkeit Gottes! D wunderbahrlicher Urfprung des unerschaffnen Liechts! Dwie wenig darffen die Menschen umb die Gottliche Gutthaten fich bewerben und bearbet. then; Ach! was ist leichter / als nur begehren? Und Dannoch / wie schläfferig / wie faumfeelig fennd wir in fol-

chem Begehren?

Dritte Weiß und Manier / einen beständigen Glaut: Drittes ben in uns zuerwecken / wird auß einem bedachtfamen Refen. Lefen unterschidlicher Beiftlicher Bucher hergenommen/ burch welches man vollkommne Erfantnuß Gottlicher Dingen erlangen fan. In ben Geifflichen Bucheren / wann man alles zergangliche von dannen leget / fchimmes ret flarer und heller herfür die wunderbahrliche Schonheit und Glückfeeligkeit der S. Liebe; dife wirffet auch frafftiger ihre Straalen auff die enffrige Hergen der Lefenden. D wie ware eszu wünschen / daß der mehrere Theil auf und Menschen / welche nemblich die wichtigste beg gemeinen Rugens verwalten / und in Unborung allerhand Etrittigfeiten gange Tage offt verzehren/nur die geringfte Beit einem Geifflichen Buch fchenden thaten? Damit in ihnen allein etliche Funcklein der Gottlichen Liebe mochten erwecket werden! Bewißlich wurden fie folches nit ohne fonderliche Frucht thun/ fondern mehr Gewinn barven tragen / als wann fie nur frembden Banck : Sand: len fovil Zeit unnothig vergunftigen / und bifweilen/ wegen fchlechter Gorg/oder Begirde nach der Gottlichen Lieb allen Geichmack zur felbigen verliehren/ vollig aufdorren/ und in Gottlicher Gnad im mundiften zunehmen. Wann wenig Zeilen auf dem Leben deß S. Antonij, welche etliche Hof Derren def Ranfers nahend ben dem Trierischen be bachtfamb gelefen haben / nach eigner Erzehlung Augusti-



### 18 Bollkommner Anlaitung zur Göttl. Lieb

ai fovilbenihnen vermögten / daß einer auß den felbigen gleich aufgesprungen / und einen anderen / wie folgt / ans rebete: Dic, quaso, te omnibus istis laboribus nostris quò ambimus pervenire? Major ne spes, nostra esle potterit in palatio, quam ut amici Imperatoris simus ? Et ubi quid non fragile, plenumq; periculis? Et quamdiu istud erit? Amicus autem Dei L.S. Conf. esse si voluero, ecce nunc scio. Zu Teutsch also: Sag mir her/ guter Freund / wohin trachten wir endlich durch unfere Dienft/indem wir hier mit groffer Gorg dem Käyser auftwarten! Ist ein grössere Promotion allhier zuhoffen / auff welche wir unser gant Abse benhaben / nemblich ein Frend def Kayfers verbleis ben ! O! wie unbeständig ist dife Freundschafft! Sie ist voll der Gefahren. Wie lang wird sie tauren ? Sibe aber / liebster Freund; ein Freund GOTTes kan ich ftats feyn / wann ich nur will. Difen Augenblict / woich foldhes rede / bin / und verbleib ich ein Freund BOttes. Raum hatte ber Sof Junder auß: geredet / Da ware fcon def anderen Bert vor Lieb gang entflammet; warumb bann Bende nach abgefagten allen Entelfeiten / GDZE bem Allmachtigen als dem groffen Derren zudienen/fich verschworren haben. In welchem Dienst Gottes fie auch hernacher bif in Todt embfigift perbliben fennd / fo bezeuget der felbigen feeliges Sinfchet-Den. Dife zwen Sof Bedienten waren verehlichet; Das hero dem guten Exempel ihrer Che : Berren auch bende Frauennachgefolget / und die Reuschheit auffewig zuhalten verlobet haben. Wann / widerholle ich abermahl / ein einsige Ledion eines Geifflichen Buche bife Gemither also hat erleuchten können / daß sie alsbald die Band der gefefileten Dergen lof gemachet / und ber Entelfeiten fich entschittethaben; fo wird unfehlbahr ein jedes Beiftreis

des Buch ben Menfchlichen Gemutheren Gligel geben / wordurch fie defto freger und geschwinder zu dem hochsten Gipffel ber Bollfommenheit und zur gewisen Erlangung

Der obbemelben Geschicht ift folgende nit gar ungleich / welche fich mit der D. Affra def D. Hilarij Zochter/ Beidigs Deren Beft Zag den 18. Wintermonat gehalten wird / fich jugetragen hat / ein einsiger Brieff / welchen Aftræ ihr Herr Batter zugefändet / als er von den Arianeren ins Glend verstoffen wurde / vermochte ben der felbigen fovil/ und brachte fie zu folcher Beiligfeit / bas Affra nach ihrem Tobt ben Beiligen bengezehlet worden. Es begehrte einsmahl Affra zur Che ein gar reicher Ebelman; 2118 Hilarius von foldem Anforderen von weitem schon borete/ fanbete er unverweilet feiner Sochter ein Briefflein gu / mit Benfigung der eintigen Bitt / ob fie doch Difen Den: rath big auff fein Zurud-tunfft verschieben mochte / maffen er Wiffenschafft befommen von einem weit furnehmeren Brautigamb / beffen Schonheit und Lieblichkeit alle Lilien und Rofen / beffen Reichthumben und Weißheit al: le irrdifche Guter und Klugheit übertreffen. Ja Hilarius lieffe fich fo weit herauß in feinem Schreiben / als wolte er Difen adelichen Brautigamb felbft mitbringen / fobald er außfeinem Elend folte gurud fomen; warumb er Affram noch einmahl ersuchete / und batte umb Verschub ihres gefasten Borhabens. Die Tochter gehorchete den Bat: terlichen Worten / feitemahlen / von den groffen Werheiffungen Hilarij übermunden/ fie ihrem unverschambten Bus ler gleich den Korb gegeben / wie auch allen Ein:und Bu: gangverschloffenhat. Nach einer geraumen Zeit fame Hilarius auß feinem Elend guruck / er offenbahrete feiner Tochter unverzüglich den so hoch verlangten Brauti-



#### Bolltommner Unlaitung gur Gottl. Lieb 20

gamb/ fagte auch/ bafdifer fein anderer fene/als Chri: ftus JEfus. Rachdeme dann Hilarius beffen unergrund: liche Schaß und unendliche Schonheit fattfamb herfürges ftrichen / batte er fie abermahl / ob fie mit difem fich Ber: ehelichen mochte? Das Jawort Affen ware geschwinder gefchehen als bas Begehren defi Batters Hilarij, maffen fie alsbald fich gegen dem Batterlichen Unbringen gar geneigt erzeigete; fie erfuchete bennebens Hilarium, ob er fols ches Werd enffrigift beschleinigen mochte? Ab welcher er: winschten Untwort Hilarius voll der Freuden fein Buflucht zum Gebett enlfertig genommen hat / und barinn fo lang verharret ift / bif er von &DZZ erhielte / baf fein liebfte Sochter Affra den füßiften Sobt ohne einfigeng: turliche Empfindlichkeit nehmen mochte / welches auch / wie er von GOZZ begehret / ift vollzogen worden.

Die Mutter Affra bate umb gleiche Gnad ben Hflario, welche sie auch gar bald genoffen hat. D! glückseelige Wirckung einer einfigen Lection eines so Geiftreichen Brieffs/ vermög welcher zwen 2Beibliche fchmache Ber: Ben mit gleicher Begurde gufterben und GDEDes Ungeficht zugenieffen/entzundet/in ein einftiges Grab fennd zu: fammen verschloffen und mit gleicher Glückseeligkeit von GDEEbereichet worden? Wolte GDEE!es waren noch mehr bergleichen Menschen anzutreffen / welche die Beiffliche Bucher hocher achteten / und ber felbigen Gutthat fich nit mit allem Bleiß beraubenthaten? Geiremablen ihnen folches weit anståndiger ift / als wann fie fürwi: Bigen Gachen ftate obligen / ben unreinen Gedancfen burch ihre entle Begirden Plat machen, und wegen aller: hand unnothiger Wiffenschafften ben jedermann unbebachtfamb foligieren. Billich fundte man folchen verblenten Menschen fürwerffen / was ber Beil, Paulinus ein:

mahl feinem Befreunden fürgehalten hatte; barumb / daß er ein gar zu groffe Begirde und unmäßige Liebe zu ben entlen Wiffenschafften truge. Er redete ihne an / wie Epift. ad einten Asigenchafften truge. Er redete ihne an / wie Folgt: Liebster Freund / du durchbletterest zwar den Kenophon, Cato, Plato, und Varronem. Uber das durche lisest du wil andere uns auch unbekandte Bücher. Bist du mit disen Bücheren beschäffriger/hast du dare ingann kein Beschwärnuß; Müsstest du aber Christium / das ist / die Weißbeit Christigenauer betrachten / Owie vil Beschwerden! Du sagest / auss soll che Weißserst du ein Leibeigner / der Freybeit / wie du fälschlich vermeinest / beraubet. Du bemübest dich ein vollkommner Philosophus zusen/ ein vollkom Dich ein volltommner Philosophus zuseyn/ ein volltoms ner Christzuseyn hast die geringste Sorg. (c)

Wann derohalben ein frumme Lection Die Gemuther alfo einnehmen fan / was wird nit vermogen ein lebendi: Biertes bas ge Stimm auff den Canglen? Ein embfiges oder fleißiges Geborober Zuhoren? Der auch in absonderlichen Zusammentunff: de Geifild desemble. ten ein Geistliches Gespräch / zu welchem das Beste ben-schaffet die Göttliche Liebe? Wie sehr hat die einzige Erzehlung von Befehrung Simpliciani das Bert def D. Augullini beweget? Was für ein groffe Rrafft/ einen fromme: ren Wandel anzustellen / hatte / das zwar furte doch aber wohl eintringende Gefprach / Def Beil. Bernardi, fo er mit einem Meffaliner/wegen dem Stammen def Chur-Fürften von Maint gehabt ? Wie hitige Flammen hat in Peiro Canifio erwecket ber freundliche Discurs mit Petro Fabro, wie man ben Tugend Weeg mohl antretten folle? Miteinem Wort / faft alle Bucher sennd mit bergleichen Begebenheiten hefftig angefüllet; auß welchen allen ich nur ein einsige nit gar umbgeben fan / fo in dem Leben Henrici Suto zulesen; der Berlauffift/ wie folget :

#### 22 Bollfommner Unleitung jur Gottl. Lieb

8. Sefdidt

Ein gewiffe Clofterfrau ware in ihren Jungen Jahren / ehe fie in Das Clofter getretten / gant in Die Welt vertieffet / fie hatte ein grofferes Abschen: hen ab der Gegenwart Sufonis , als ab bem granfamb: ffen Tobt. Sie darffte wohl fagen / daß fie lieber leben-big fich wolte verscharren laffen / als mit difem frommen Mann ein einsiges Wort/ wegen ihres Benls/ verliehren. Diellrfach folchen gefaften Widerwillens war/indem Sufo zuerfundigen fich bemührte / fuchete er him und wider Ge-legenheit mit ihr zureden; Und als er endlich folche erhale ten / fprache er Unfangs gu ihr mit gar liebreichen und gugleich ernfthafften Ungenicht : Wie lang / mein Sochter / wirft du burch dein unmaffige Begirde nach grofferez Frenz beit gefeflet / beinem abgefagtiffen Seind dem Zeuffel ferners dienen. Der gütigste GDTE hat dir/glaube mir/ ein so fostliches Gemuth/ ein so fostliche Geel gegeben / baff er dife für feine eigne Wohnung außerkifen / und fie mit den foftbariften Gaaben gezieret hat? Es iff warhaff. tig ein unbilliche Sach baffdu eines anderen als eben beff jenigen senest/ bem du eigentlich doch zugehörest? Ich bit: te dich / mein Tochter / maffen du fo wohl an deinem adelichen Geblit/als an Schonheit beiner Geffalt alle andere weit übertriffeft / eröffne boch beine Mugen / und erinnere Dich der jenigen Freundschafft / welche / wann fie einmahl anfanget / emig verbleibet. Ermege mohl / ich bitte bich/ mas die eigne Lieb schadlichs mit fich fuhre; Dann die 2Belt die Angenihrer Liebhaber ganglich verblendet / Das mit ihre Liebhaber die in der ABelt verborgne Urmfeeligfeiten nit vermerden folten / und alfo fie fo wohl in difer/ als anderen Welt zu Sclaven wurden. Beffatte nicht/ mein Tochter/ baf die verdammliche Lift befibofen Seinds ben dir mehrers permogen, als jene fo freundliche Einlabung beffen / fo bie warhaffte Liebe alleinig ift. Ich verfpreche bir/ wann bu dein Bert/ Chrifto JEGU deinem Brautigamb / recht und redlich eröffnest / daß du ben ihme fo mohl in difem als anderen Leben in frater Freundschafft und Ruhe fenn werdeft. Raum hat Sulo aufgeredet / ba fienge schon an das fonft verstockte gant aufgedorzte Weibs. Bild hauffige Zaher zuvergieffen/und mit in himmel auffgehebten Sanden auffzuschrenen : Dgeiftlicher Watter! Ich ergibe mich gang unter euren Gewalt; abfage auch difen Augenblick allen meinen bif bato gehabten entlen Begirben / mit der eintigen Bitt / ihr wollet boch hinfuran bergleichen benlfamme Lehren mir öfftere mit: theilen. Unter wehrendem Gesprach difer Benden/lose: tenvor der Thur ihre geweste Mitconsortin oder Gespihe linen/ sie erwarteten sehr Angsthafft auff die baldige Unfunfft ihrer würcklich verloffnen Mit-Schwefter; und wes gen gar zu groffer Berwenlung gant verdriffig / befors gend / es mochte eine schmerkliche Beränderung vorben: gangen fene/ fchryen fie auff/voll def Unwillens/ mit heller Ctimme / fie folle bem unnugen Gefchnader einmahl ein End machen / welches / wie fie begehret / auch geschehen ift. Aber jenes ber Welt fonft angebachne Frauen : Bims mer redete im heraußgehen ihre Mitgespihlinen weit an: derft an / als fie verhoffen kondten. Gie fagte zu ihnen: Liebste Schwefferen / nun beurlaube ich euch/ meine vor die fem allerliebste Freundinen; schon lang genug hab ich die eble Beit mit eurer Gemeinschafft liederlich verzehret/weft: wegen ich mich jest anderst besomen hab/und gedacht bin/ von euch mich vollig abzufonderen; wollet ihr meinem que ten Exempel nachfolgen / tonnet ihr folches thun / fonft nehme ich auff ewig von euch Urlaub. Nach difem wutte Derlichen Achichid wurde fie von allen verhönet / und auß-



### 24 Bolltommner Unleitung gur Gottl. Lieb

gespottet / verlachet / und verschmahet; Ja so gar den darausf folgenden Tag setzten sie ihr nach / wolten selbige abermahl ausst ihr Seithen ziehen / aber umbsonst. Dann das neubekehrte Herz übertruge alle ihr zugesügte Unbilden mit höchster Gedult und Sansttmuth / mit gröster Beständigkeit / in welcher sie auch bist in Todt verharret / und Gottsförchtig verschiden ist. Die ewige Frichten ihrer ritterlichen Beharrlichkeit geniesset sie setzt in dem himmlischen Paradens / undem herentgegen ihre andere Gespihlinen eintweders alle / oder vil aus selbigen ihre Entell und Unbeständigkeit in der anderen Welt armseelig und ewig bissen mussen.

Nun sehen wir / daß ein Geistliches / die Herzen

9. Ben bem Glaub muß fein die Lieb.

berMenfchen gleichfamb durchfchneibendes/Geiprach die 5. Liebe fehr befordere / indem obbemeldte Rampfferin ber Glaub und die Lieb also auffgemunteret / und zur enfferigen Befehrung angetrieben haben. Zudem / bagem mit ber Beil, Lieb mahrhafftig vereinbahrter Glaub jene Erfüllung Göttlicher Gnaden / jene wegen der Gedult in Widerwartigfeiten geflochtne Sieg Krant und unendliche Glory / wegen wohl verrichter Wanderschafft Difer Welt / mit sich bringe / bezeuget uns flar gemig der Beil. Paulus in feiner Eviftel gu denen Bebræeren; Alfogwar/ daß wir mit Augustino billich fagen konnen : Der Glaube fene der Ursprung aller Tugenden ; Er sene ein wachts fambes Mug / wordurch unfere Werd zu ihrem 3weck gelangen ; Er fene ein Steur: Rueder/ wormit das irrende Schifflein unferes Willenszudem Geffatt ber Gottlichen Liebe glücklich anlandet. Widerumb kommen wir fagen/ es fene die fürnehmfte Würckung def Glaubens auf Liebe würcken ; alfo/ baf ohne die Gottliche Liebe auch das Werd nicht zuachten mare. Sine dilectione fifit, fine opeso crit. Liebe

Liebe berohalben/ mein Geel / auf gantem Deis In Pfall. mm Derten; Bevor du aber liebeft / erwecke in dir einen 31. Augusfesten und steiffen Glauben ; Difer wird an fatt beines stinus. oder liebens wurdig fene / und deinem eignen Werftand genugsames Liecht mittheilen / wordurch du den Werth Deffen / fo bu liebest / erfennen mogest. Romme nach ben Worten obbemelten Spponensischen Bischoffes / ber also redet : Sagt man danneuch / ihr sollet nichts lieben! das sey fern von mir : ihr werdet trage toote / verfluchte / armfeelige Menfchen feyn/ wann ibr nichts liebet. Liebet / fage ich / aber schauet zue por/ was ihr liebet. Num vobis dicitur, nihil ametis? abur: pigri, mortui, detestandi, miseri critis, finihillametis. Amate, sed quid amatis, videte:

Berwicklen wir unfer Gemuth in die Band ber ent len Liebe ; Der trappen wir auff bem Weeg bald gu bifer/ Bald zur anderen Geiten / wie Die foctblinde Menfchen herumb / fo fügen wir GOZT gar ein groffe Unbild zur indem er felbft in eigener Perfohnt die Runft mohl und recht zulieben / fchon langft uns mit groffer Muhe gewifenhat. Auff folche Weiß wollen wir ein Chryffalli: nes/ reines und gant flares 25affer burch einen unfauberen/ unflatigen und muffen Teichel filhren; Das fchonfe Ebelgeftein untereinen ffindenden Miff vergraben ; eis nen an fich felbst fruchtbahren und würchlich mit Früchten bef Parabenfiberhengten Baum burch Peffilengisches und vergifftes Unhauchen ber entlen Begirben unfrucht: Bahrmachen; ein gant beil und flar flieffendes Wäffer-lein in ein mit allerhand Unffaterepen eingefülte Gruben lenten/ indem wir doch solches vil ehender in das schone Bartlein unferer gant aufgeborzten Geelen wenden / fel:



# 26 Bollfommner Unleitung zur Gottl. Lieb

This

biges darmit befeuchtigen / und die & DEZ angenehm: fte Fruchten Darauf famblen folten. Beinige derohalben / fpricht Augustinus, dein Liebe / und wende das in die Kottlachen sonst fliessende Wasser in einen Gar-ten. Wie große Begirden du hattest nach der Welt/ eben fo groffe babe nach dem Erschaffer der Welt. Purga ergo amorem tuum, & aquam fluentem in cloacam, converte in hortum. Quales impetus habebas ad mundum, tales habeas ad artificem mundi. Bor allem aber befleiffe bich / Damit in bir/ fonft fchlaffrigen/ber Glaub einmahl auffwache / bich auffmuntere / und das finftere Gewülcke fo bas Liecht ber ewigen Sonnen verdundlet/gertheile/ und gang und gar vertreibe. Als dann wirft du mit eignen Augen feben / bafi/ gleich wie im Frühling / wegen Annaherung der Sonnen / wegen völliger Blühe und annemblicher Grüne der Felder /wegen lieblichem Gesang der Vögel/ Die Welt gant frolich und gleich famb gant neu geflendet gufenn geduncket / auff eben folche 2Beif der Glaub un: fere Gemuther burch feine Straalen erleuchte / alle Eu: gendten einpflange / unsere Werck vollkommen mache / herrlich außstaffiere / und endlich uns felbst den himmliichen Geifferen einverleibe. Demnach wird allzeit un: fehlbahr mahr verbleiben/daß der Glaub und deffen Liecht ben Werden der Lieb vorleuchten muffe / wann wir anberft unfer Benl in einen guten Stand fegen wollen.

(c) Xenophontem, Platonem, Catonem, Varronemq; amice, perlectos revolvis, multosq; præterea, quorum nos fortè nec Nomina, tu etiam volumina tenes; ut istis occuperis, immunis & liber; ut Christum, hoe est, sapientiam DEI discas, eributarius & occupatus es: Vacat tibi, ut Philosophus sis, non yacat, ut Christianus sis. J. Paulinus Epist, ad Jovium.

Das

### Das z. Wapitul.

Der Glaub allein ift nicht genug; Wan muß dare ben allen Entelteiten & Ott vorziehen.



En einem gewiffen Redner fautet bas Sprichwort / daß der Possel / was ver- Destidik-muthlich ist / vil höcher / und was die wegerles Warheitist/wenigachtet. Vulgus ex veri-

tate pauca, ex opinione multa æstimat. Die Schafbarfeit einer jeden Sach ift ein Werd unferes Werz. ftands/durch welchen wir ein Sach in groffem Werth halten/fo auff zwenerlen Manier geschehen fan. Erftens ohne weiteren Refped, ober ohne Unfehen einer anderen Gach; Bernacher mit Refpect, oder Unfehen einer anderen Gacht umb beren Erlangung wir embfigift uns bewerbe. Alfo ber jenige Diemant/für welchen man 1000. Gulden herschief: fet / wird hocher geachtet / als ein anderer / für welchen man nur hundert geben will. Betrachtet einer Die Groffe der Connen gegendem ganten Simmels Geffirn/ fcheinet fie gar flein gufenn; beobachtet man felbige aber gegen dem ganten Erdboden / wird fie für eine groffe Laft gefchatet. Gag mir her / lieber Lefer/ was iff ein einBiges Tropfflein in dem Ahmmer/mit welchem bu Baf fer schöpffest / wann folches Tropfflein in einen Brunnen fallet? Esift ja für nichts zuachten? ABas ift ein Connenftaublein ? Esift einer folchen Groffe / bafffie gar fein Groffe zunennen ift ? Alfo alle und jede Boleter / alle und

jede Landichafften/ alle und jede Infulen der ganten Welt fennd/nach Zeugnußbeß. S. Geifts/ein lauteres Michts/ wann man fie mit der unendlichen Majestät und Allmacht



### 28 Bolltommner Unleitung gur Gottl. Lieb

Sottes vergleichet. Eccegentes, qualistilla situlæ, & qualismomentum in statera reputatæ sunt: Et ecce Insulæ quasi pulvis exiguus.

Dochfchats ung des h. Joannis von dem Wort

Ein Monch/auß dem Orden deß. D. Dominici, Tagte einsmahl zu dem D. Agidio, einem Discipul und Lehrjunger bef D. Francisci; Man muffe dem D. Joannibillich bancten/ daßer im Unfang feines Beil. Evangelijvon &DEZ und beffen Wort forühmlich und fürtrefflich geredet habe. A. gidius antwortet dem Religiolen / Daß der Beil. Joannes von GOTT sovil nit / wie ersihm einbilde / geredet habe. Die herumbstehende verwunderten fich über fol: che unverhoffte Untwort; Warumb Egidius gureden fort. fahrete/ fprechend: Wann ein Bogelein von einem Ungeheuren groffen Berg taglich ein einftiges Sandförnlein hinwedtragenthate / wurdet ihr fagen konnen / daß der Berg fleiner worden sene? Ihr werder antworten von nein? Gleiche Meinung habet von GOTT und beffen Natur / dann alles / was mit der unbegreifflichen Bollkommenheit Gottes verglichen wird / ift gegen ber un= endlichen Fürtrefflichteit beffen Natur ein lauteres Michts. Was alle Schrifften ber Beiligen und erleuch: tiften Manneren / fo gewefen / annoch fennd und fenn werben / von der Gottlichen Wefenheit /oder Matur fchreis ben / gefchriben haben / und fchreiben werben / fo haben Dife alle so wenig die Groffe und Fürtrefflichkeit der Gott: lichen Matur vorgebildet / und entworffen / als entwerfs fen fan der Knopff an einer Gluffen den gangen Simmel und Erdboden.

Bleichnug.

Wann ein andere Welt / als dife ift / senn solte / und mit dem fürtrefflichsten Berstand gezieret / in der gewingsten Wissenschafft alle Seraphinen übertreffen thate; ju dem noch vil tausend dergleichen Welt wären / deren

pina

eine die andere an Berstand und Wissenschafft übertreffen folte / wie mußte wohl jener Berftand / ber por allen Difen den Borgug hatte / befchaffen fenn? Ein verftan-Diger und finger Menfch wurde gleich fagen / Daß ein folder Berftand eintweders gar Gott gleich fene / ober auffemenigiff in der Erkantnuß Gottlicher Majeftat alle andere himmlische Beifter / und folglich alle Gottliche Bolltommenheiten nothwendig übertreffe. Nun sepe Die Fürtrefflichkeit Difes Berftands fo groß/ als fie immer fenn fonne / wurde fie ber Gottlichen Ratur Doch im geringften nit gleichen/ vil weniger folche übertreffen. Di: fer Berftand ift und bleibt ein lauteres Michts / wann er mitder Erfantnuß / fo Gott von fich felbft hat / verglichenwird; daun Gott bleibt ewig / und fan von feinem Berffand begriffen werden. Auß welchem flar erhellet / daß der Beil. Chrysoftomus wohl und recht geredt habe / indem er fagt / Daf einer / welcher in Gottlichen Cachen und Dachforfdhungen Derfelbigen fein Unwiffenheit befennet / die Fürtrefflichkeit dises Sachen am besten wisse. Seine Wort lauten also: In der Erkantnußist ein Unwissenbeit / und in der Unwissenbeit ein Erkantnuß verborgen. Sag mir derohalben / wann einer stoltzieret / als könte er das Meer außmessen / und wiffen / wie vil Aymmer Waffer darinn feyen; ift nicht folder der allererfte / welcher nicht weißt / was bas Lifeer feye ? Ein anderer berentgegen faget / et wife difes nicht/die Sahl der Aymmer feye ihme unbekant / ein solcher weißt am besten / was das Meer ist. (d) Gleiches begegnet dir in Gott / also zwar / baß von einem ehender mag gefagt werben / er erfenne / und begreiffe Gott / welcher rund befennet / baß Gott von feinem Menfchlichen Berftand fonne begriffen werden.

#### Bollfommner Unleitung jur Gottl. Lieb 30

Augustini Hochichar Mug von BOLE,

Du wirst schier an feinem Orth höhere Gebancken finden ben dem Beil, Augustino, als wo er von der Groffe und Fürrrefflichkeit Gottes handlet. Wir wollen bef fen Wort vernehmen ; indem er über den Spruch deff Pfalmistens: Quoniam cognovi, quod magnus est Dominus, disweil ich erkennet hab/ daß der Ber groß Ffal. 134. feye / 2c. wie folgt / gloßieret : Wann wir zu einem fagenthaten/ wir bitten dich/ erflare uns die Brof se deß Berrens; wurde er uns villeicht antworren/ der jenige sevenicht groß/ welchen ich vor mir sehe / wanner fan von mir erflaret werden. Sialicui diceremus, rogamus te, explica magnitudinem Dei, nonne fortè responderer nobis : non est valde magnus, quem video, fi poterit à me explicari.

D wie annehmlich und lieblich ift der Geruch jener Wortbeff Prophetens: Magnus Dominus & laudabilis nimis! Der Ber ift groß und sehr lobwurdig! Der Prophet/ gloßiret abermahl Augustinus, hat hier alleinig wollen an Taggeben / wie unendlich groß GOtt seve; Und folte einer gleich den gantzen Tag schrepen : Großist der Beri/ groß ist der Beri/ wurde sol ches doch mit dem Tag ein End nehmen. Dessen Broffe gewesen vor allen Tagen/ über alle Tag/ ja ohne Tag. Was foll man dann von ihme fagen fon nen! Sagteiner etwas / hat er sich schon zuweit herauß gelaffen. Was der Gedancken keiner erortes ret / foll gewiß die Jung erklaren konnen ? (e)

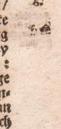
Durch bas Stillfchweis gen wird Sott mehr Lelabt.

Man steiger durch einige gewisse Unwissenheit gar wunderbahrlich zur wahren Erfantnuß Gottes / maß fen einer durch frenwillige Befantnuß feiner Untviffenheit Die wahre Erkantnuß oder Wiffenschafft von Gott er: langet/ und eben bifer hat nach erhaltner Wiffenschafft

seinem Gebrauch nach/ redet widerumb gar schon und annehmlichvon diser Materi der Heil. Augustinus: Wilk du wissen die Göttliche Natur/ sagt er/ so wissezus vor/ daß dusolehes nichtweißt. Betrachte/ daß du ein Glaubiger genennetwerdest. Nach empfangenem Zeil. Tauff redest duweit anderst: weiln ich/ sagest du / jezt ein Glaubiger bin worden/ glaub ich/ wasich nicht weiß/ weilichweiß/ daßich nichtweiß/ wasich nicht weiß. (f) Sage mir einer her/ wie grösser und schoner kan ein Sach geschäßet werden/ alswam wir zur Erkundigung desselbigen Werths/oder Köstlichkeit nit gelangen können? jaehender wissen/ daß solche Sach unschäßbar seye/ und alles/was in hohem Werth seyn mag/ weit übertresse?

Serth sehr mag/ weit noettelft?

Sehr offt hab ich mich verwunderet über jene Thier/
von welchen der von unserm Henland höchstens geliebte
Joannes, waser für Bunder gesehen habe / weitläussig
erzehlet. Siehatten/ sagter/ kein Ruhe/ noch dep
Tag/ noch dep Pacht / und sprachen immerdar :
Zeilig/Zeilig/Zeiligist GOTT der Allmächtige
ZFAR/ der dawar/ der daist/ und der da koms
men wird. Dann was sür ein grössers Wunder kan
senn/ als daß die jenige nit ruhen können/ so würcklich
das ewige Leben besissen / welches ewige Leben doch/
nach Zeugnuß deß Heil Augustini, ohne End in höchster Ruhe bestehet / in laurer Lob dessen/ was man
liebet/und in lauter Lieb dessen/was sie erfreuet? Cujus
opus sine sine quietum erit laudare, quod amat, & amare,
quod delectar? Ich bin der Meinung/ daß die Heilige in
dem Himmel in die Göttliche Mayestat/ wegen der unbegreislichen Vollkommenheiten/ gans in SOtt perties-





# Bollfommner Unleitung gur Gottl. Lieb

fet / in ihrem Lob / und in ihrer Liebe beffenthalben feine Muhe finden können / weilen sie wohl wissen / daß all ihr Lob/ und all ihr Lieb/ mit welchen fie Gott lieben und loben / gegen ber Groffe der Gottlichen Majeftat und Unnemblichkeit ein lauteres Nichts seine; Dann sie sehen / baß all ihr Liebe / und all ihr Lob / von Gott / als dem Urforung/herribre:

Difes befrafftiget auch der S. Petrus , daer faget : In quem desiderant Angeli prospicere. Welchen die Engel fats anzuschauen verlangen. Dann in dem fie ab dem Göttlichen Unblick hochstens erfattiget / und beglückfeelt= get werden / erfreuen sie sich über das / und frohlocken: gleichsamb mit GDES / daß in selbigem noch mehr Schönheit und Fürtrefflichkeit / als sie sehen / versamb: let fene.

Die feelige Angela Folignia, in heiliger Liebe und in: 50016068/. Erkandtnuß GOttes höchstens geübet/ware der volligen ligenAngelog Meinung / daß die jenige/welche durch das Liecht der: Giellen der Göttlieben de chen Bolltommenheiten fich weiters hinein laffen: / por: Entfegung über Die Gröffe und Fürtrefflichfeit der felbigen von folden lieber in der Still etwas verfoften wollen/ als vil Geschwätzmit anderen darvon machen / maffen all ihr Reden von difer Matery eine verftummte Zung ift / wann ihr laeres Gefprach mit ber unendlichen Bollfom: menheit & Ottes folle verglichen werden. Uberdaß/ faget fie / wannein von GDEZ felbft zur mahren Erfandt :: nuß der Göttlichen Wolltommenheiten außerfifiner Pres digerfennfolte / und er von GDET verbunden ware / folche dem Bold zuverfündigen / fundte er nichts anders reden/als folgende Wort: Gehet hin / liebste Zuhörer/ wer/ und wie groß GDZT sepe/ werd ich euch nach Ges

migen nit erflaren; bann alles / was in der Beil. Schrifft von ihmgelesen / oder in anderen Bucheren geschriben / oder bif and End der Welt wird euch vorgetragen wer: den / alles und alles ist ein sauteres Wichts / oder (also gureden ) einlaeres Gedicht gegen dem fo groffen und ungeheuren Abgrund ber unendlichen Bottlichen Bollfom: menheiten. Dann etwas endliches ober gergangliches vergleichen mit dem/ was kein End hat/ ist eben so vil als das faum fichtbariffe Candfornlein mit der gangen 2Belt vergleichen. Dahero wird ein jedes Chriffliches Berti/ welches nit auß eignen Kräfften fonder auß Mitwurdung der Gottlichen Gnad und Benftand deft Beil. Geifts dife Wiffenschafft von der Fürtrefflichfeit Gottes erlanget hat / wannes mit Worten folche erflaren folte / ehender befennen muffen / daß es in folcher Erflarung von Gott übelreden / beffen unendliche Glory minderen / oder gar lafferenthate/ in dem es benen Augen der Menfchen / was GDET fene / vorzubilden fich unermeffentlich unterfan: gen wurde. Gleiche Meimung fchopffete jeneffeelige Angela von der Erkandtnuß und Fürtrefflichkeit Gottlicher Wollfommenheiten.

Dife Hochschätzung von GOTT / welche mehr auff bas Fundament eines einfaltigen als lebendigen bochichte Glaubens fich guffeuren scheinet/obgleich fie groffe Duncks Dionylij le und Unwiffenheit nach fich ziehet / hat dannoch groffe Arcopa-Rrafft in fich / einige innbrunftige Lieb gegen GDEDin gira. und zuerwecken; welches fattfamb andeutet der S. Dionyfius Areopagita Durch folgende Wort: Ignote ad DEUM 1.c. Theol. consurgere: Das ist / man freige zu GOTT/auffun- Myft. bekandte Weiß. Seitemahlen auff folche Weiß man ehender/gewifer und leichter einen gröfferen und hißiges ren Enffer der Gottlichen Lieb erlanget / als durch unter:



P. 5

15

:

\* Li ...

#### 34 Bolltommner Unleitung jur Bottl. Lieb

fchibliche und entle Wiffenschafften. nung benfallete auch vor Zeiten der Pour Misandula, eint Mannwegen aller Wiffenschafften / fo erhatte / febr beruhmbt; welcher befennet / baf in folcher Ernidrigung/ Einschrenckung und Unterwerffung unseres Werstands / in solcher rühmlichen Unwissenheit der Göttlichen Wolls kommenheiten/die Sißige/übermuthige / unbandige und freche Ummuthungen eines außgelaffnen Willens sicherer und ohne Gefahr gedammet / zur wahren Lieb beweget / und angetriben werden. Welches noch klarer darthuet der Beil. Batter Augustinus; in dem difer wohl wuste die Schwachheit unferes Berstands in Auff : und Annehm ung der Gottlichen Straalen von deffen Majestat / er: mahnete er uns / wir sollen alle Kräfften des Gemuths jum Lob / und gur Lieb Gottes anwenden. Er redet / wie folgt: GOTC ift gut; was für ein Guteraber feye/ werwirds fagen konnen! Sibe/wir konnen es nicht fagen/und darffen doch nicht gar schweigen. Was werden wir dannthun / wann wir noch reden/ noch schweigen sollen? Wir sollen jubilieren / frolo-Cen / und GOTClobenze. (g) Dasift / wie der H. Batter fich weiters erklarer: Wir follen unser unaußsprechliche Freud GOtt præsentieren oder vorstellen. Deferamus illi vocem inetfabilem gaudiorum nostrorum. 2Bir follen nemblich alles anwenden an die Gottliche Lieb/ in difem fo erwünschten Feur und felbst verzehren / und je: nem Weltweisen doch mit befferem Fug und Mußen unferes Henls nachfolgen; von welchem die Geschicht: Bis ther erzehlen / daß / als er einsmahl das Auff-und Abs nehmen defi Gluff Euripi durch feinen fonft finnreichen Ber: stand nit ergrunden/ noch fassen köndte/ er voll deß Un: muths fich in felbigen gestürket / und folgende Wort hin: terlaffen

terlaffen habe: Cum te non possim capere, tu me cape. Das ift / weilenich dich nicht faffentan / fo faffe du mich. Wohlan dann fo fene une für difmahl in Abhandlung der S. Lieb genug / daß wir wiffen / daß GOtt / Difes Wort nemblich unbegreifflich fene; westwegen wir offters unfere S. Begirden / unfere fromme Gemuths : Neigungen widerhollen / und mit dem Beil. Francisco in hochfter Demuth alleinig fprechen wollen : DEUS meus & omnia. Mein GOTT ift mir alles. Er ift mein Batter / mein Befchirmer / mein Ernehrer / mein Arbeit / mein Bleiß / mein Wiffenschafft / mein Weißheit / mein Geschäfft / mein Rugen/ mein Erquidung/ mein hoffnung/ mein Enffer / mein Forcht / mein Lieb / mein Freud / mein Gluck / mein Seeligkeit / mein einstiges Bent. Er al lein ift mir der ewige Sit bef Paradens / er allein mein Eintig und mein Alles. Uber welchen / unter welchen und auffer welchem nichts zulieben ift / noch die Lieb verdienet. Keinen anderen Herrscher meines Herzens ge-fatte ich als GDES allein. Allen sage ich ab / wann nur GDES mir nit abgehet; er wird mir alles und alles fenn/ alles und alles in Ewigfeit verbleiben.

(d) Est quædam ignoratio in cognitione, & in ignoratione cognitio: Die mihi enim, si quisdicat se posse mare metiti, & scire, quod habeat cyathos, an non is maxime est, qui ignorat, quid sit mare? Quòd sialius diceret, se nescire, & cyathorum numerum esse innumerabilem, is maxime cognoscir, quid sit mare. S. Chrysostomus Psal. 43.

(e) Si tota die diceret quis, magnus est Deus, magnus, magnus, siniretaliquando, quia finitur dies; Magnitudo verò illius est ante dies, ultra dies, sine die: Ergò quid diceret? Dicendo nimis emist vocem; quòd cogitatio nullius explicat lingua explicat? Augustinus psalm. 94.

E 2

(t) Yis



## 36 Bollfommner Unleitung gur Gottl. Lieb

(f) Vis scire naturam DEI? Hoe scito, quòd nescias. Considera, quòd voceris sidelis. Accepto Baptismo hoc dicis: Fidelis sactus jam credo, quod nescio, & propterea scio, quia scio, me nescire, quòd nescio. S. Augustinus, psalm. 34.

(g) Bonusest Deus; quale bonum quis dicat? Ecce non possumus dicere, & non permittitur tacere; nec loquamur, nec tacamus? Quid ergò faciemus, nec loquentes, nec taceates? Jubilemus. S. Augustinus psal. 102.

## Das 4. Wapitel.

Groffes Verlangen unseres gutigsten Seplands von uns geliebet zu werden.

Sett fordes get die Lieb won und Ondem H. Franciscowird gelesen/ daßer gar offt und vilmahl zusagen pflegte: Quis sum Deus meus, ut de me cogices, & in magna illa mente tuâlocum aliquem mihi dones? Wer bin ich/ mein GOTT/ daß du meiner test/ und in jenem deinem großen wernen mir

gedenckest und in jenem deinem großen Zerzen mir einen Platzeinraummest? Gleichfahls schreyet auf der H. Job., in dem er betrachtet die große Armseeligkeiten der Menschen welche ihne selbst hart geschlet lange Zeit für ihren Sclaven herumb gezogen hatten: Wie kan es wohl möglich senn / D. D. ENN! Daß du deine Augen auff einen solchen Jürsten wirffest? Et dignum ducis super hujus ce modiaperire oculos tuos? Eben also singet auch der Rönigliche Prophet. Domine, quid est homo, quod memor es eius? D. Erz/ was ist dann der Mensch / daß du seiner gedenckest? Warhasstig wann einer die Größe und Majestat G. Stees genauer beobachtet / und verspühret / daß dise wie ein heller Spiegel oder wie ein klare Entz

werffung der Gottheit voll der unendlichen Bollfommen: heiten sene / fo hat ein folcher gewißlich Urfach genug sich hochstens zu verwunderen / daß ein so hereliche Majestät sich also demüchigen / an ein schlechte / verwirffliche Creas tur gebenefen / und über felbige die geringfte Gorg tragen moge? Weit gröfferes Wunder vernehme von GDEE! in dem er feines Denschens bedurfftig/ von fich felbft gluckfeelig / feiner anderen Bulff vonnothen / von feinem Die mindifte Gludfeeligkeit zugewarten hat / nichts deftowes niger er von uns ellenden Menschen einsig und allein die Lieb begehret / und dife zwar mit fo groffem Enffer / mit fo groffer Innbrunft / daß alle auch hißigfte Flammen oder Begirden fo wohl der Engel als Menschen faum ein glo: schendes Füncklein gegen der Gottlichen Begird fein wur: ben. Ja als hatte er feiner eignen Majeftat ganglich ver: geffen / fo ift fein Demuth fo groß / daßer Bittweiß uns umb die D. Lieb gegen ihme erfuchet. Wann ein Menfch fich also folte demuthigen / wurde man ihne wenig mehr achten. Budem ob gleich unfer gutigfter Erlofer biffweis len guruck feben / oder gar weichen muß / laffet er doch nit ab von feiner alten Begird / fonder bemubet fich auff alle Weiß zuerhalten / Damit Doch ber Menfch die ihm allein zuständige Lieb / als ein ihm angenehmfte Gach und aller liebfte Gaab præfentieren oder schenden mochte.

SDEE der Allmächtige hatte ihm vor difem die mie ein Ifraeliter durch vilfaltige ihnen mitgetheilte Gutthaten Bettles. fehr verpflicht gemacht; aber die und anchbare Ifraeliter ihres Gutthaters nit mehr ingebend haben den wahren GDES auff die Seithen gefest / und darfür einen irzbis fchen Uffter: Gott (nemblich das guldene Ralb) angebet: tet / wider ihren rechtmäßigen DErren und GDET gemurret / an ftatt der empfangnen Gnaden das Gute mit

E 3

## 38 Bollfommner Unleitung bur Gotel. Lieb

Bofem vergolten. Was meinest bu wohl / baß jene fo hereliche / jest aber so abscheulich verlette Majestat mit Difen undancfbahren Menschen werde angefangen haben ? Ach! D groffes Wunder! über alle vilfaltig ihm zugefügte Unbilden erneurete er fein erftes Begehren / mit Bitts lichem ersuchen / ob doch die Isrdeliter ihr gehabte Lieb/ und vor difem ihme erzeigte Chren erneuren mochten ? Bur Befrafftigung deffen hore an den Moylen , welcher als ein Abgefandter und vollkommner Dolmetfch ber Göttlichen Majestätredet/ wie folgt: Mun/O Jskael/ was begehret GOTT dein BEAR von dir! Aichts andersts/ als daß du den BErren deinen GOTT forchten / auff den Straffen deß selbigen daber ge-ben / ihne lieben / und GOTT deinem BErren auß gantzem deinem Zertzen/auß gantzer deiner Seelen dienen sollest. Dunaußsprechliche Demuth einer so groffen Majeftat! Weit mehr / mein lieber Lefer / wirft Du abermahl vernehmen / wann du & Dtt mit difem nicht erfattiget / fonder über das wie einen Bettler bald ben Difem bald ben jenem Sauf umb Erhaltung der Gottle then Lieb / antlopffend / anschauen must. Sapientia clami. tat in plateis. Die Gottliche Weißheit rueffet eines Rueffens auff den Gassen. Das Wort clamitat ruffet eines Rueffens/ beutet uns an beffen groffe Begird von uns geliebt zu werden / wann wir den Worten beg Beil. Augustini und Gregorij Glauben geben/ welche alfo re-Den: Clamor magnus desiderium magnum. Lin groffes Geschrey bedeut ein groffe Begird. Uber das vermehret unfere Bermunderung jener Benfat ber Gotth: then Wort def B. Geifts / welche fagen: Extendiemanum siam. Er habe sein Sand aufgestrecket. Auff mas Weißthuter aber folches? Er thut folches nit anderst als

Dent.c.

wie der nothdurfftigste Bettler / damit er die einfige Lieb als ein ihm allerliebste Schanckung von uns erhalten mo: ge. Dife groffe Freundlichkeit Gottes mit bem Menschen ( die Lieb gegen dem Menschen belangend ) konnen wir am besten von Christo selbst erfundigen / als welcher alles / was der himmlische Batter von Ewigfeit her in feinem hergen verborgen gehabt / offenbahr gemachet bat. Unigenitus, qui est in sinu Patris, nobis enarravit.

Der gante Lebens Lauff unseres Henlands war ein lauterer Beweiß feiner groffen Begird / Durch welche er balb gelite gant entzündet unfer Lieb gegen ihm zu erlangen fich hoch: ten. ffens bemühethat. Golches bestättigen jene frenwillige öfftere auff fich genommne Berfchimpffungen/ vilfaltige mit hochfter Gedult aufgeftandne Berfolgungen / uns terschibliche mühesamme und gefährliche Reisen/langes Betten / Wachen / Faften und Predigen. Bu dem faget er noch darzu : Baptismo habeo baptizari , & quomodo coarctor, donec perficiatur. Ich bab groffe Begird / ges taufft zu werden / O! wie wird ich geängstiget / biff man folches vollziehet! Mein Wunfch ware / daß du Dife Wort gleichsamb für fleine Fundlein hielteft / welche auß dem gluenden Feur: Dfen eines feurigen Bergens mit groffem Gewalt gang bigig berauß fprigen. Chriftus unfer Denland will / Daß fein Blut hocher auffichrenen / wie auch mehr die Sitz und Enffer seines Gemuths als fetner rueffenden Stimm andeuten folle. Es wird von etnem Sof Bedienten gelefen / daß / als er den Sohn deß Davids nemblich den Amon an Rrafften zimblich erfchopf: fet und abgemattet gefeben / er den felbigen gefraget : Quare sic attenuaris macie, fili Regis: Warumb sibestu alfo abgezehret auß / D'Koniglicher Dring ? Da ware Die Untwort defi Ummons: Quia Thamarem amo. Weil



#### Bollfommner Unleitung gur Gottl. Lieb

ich die Thamar liebe. Solten wir jest unferen Erlofen ebenfahls fragen / warumb er alfo erbleichet und abgezehret daher sehe ? Warumb er sich also abmatz te / beunruhige / mit allerhand gefährlichen Reisen fich überlade? Indem Maias felbst bekennet / daß er fene gewesen vir dolorum & sciens instrmitates. Ein Mann voll der Schmergen und groffer Schwachheiten. Die Untwort erfolget als bald von unferem Geeligma= cher: Ich liebe die Menschen/ fageter. Homines amo. Colten wir ihne aber weiters fragen / ober noch mehr von ihm zu wiffen verlangen / fo begegnet er uns mit den lehr: reichen Worten deß D. Batters Augustini, fprechend : Amo, uramer, & amore ipfo beatos efficiam eos, quime amaverint. Ich lieb / damitich geliebt werde / und durch die Lieb felbst / die jenige / so mich geliebt haben / feelig mache. Was will ich mehrers fagen ? Unfer Ben: land begehret die Lieb nit allein von den Menschen ins gemein / sonder von disem oder jenem absonderlich. Als jum Exempel gewesen ift jene verschrente Samaritanin fe zu welcher er gang demuthig hingangen ift / und umb eis nen Trund Waffer gebetten hat / fagend : Weib / gib mir zutrincken. Mulier da mihi bibere ; und zwar nicht. nur auß dem Brunnen Jacob, sonder auch auß dem Brun: nen einer Wollfommnen von beinem Bergen herruhrenben Lieb. Gleiches begehren thate er an bem. Stammen deß Beiligen Creuts / Da Er auffchrye : Sicio, mich) durffet.

Mann ein mit bem Fieber behaffteter Fürft von fei: Meigung. nem Edel Anaben einen Trunck : Waffer begehren thate/ mit verheiffen / folchen Dieuft ihme taufendmahl zuver: gelten /wurde difer fich gewißlich nit faumen/ fondern dem Fürsten mit hochster Sorg willfahren. Was fangen wir

men hurtig eröffnen (Owie vil sennd Menschen so all ihr Lieb den Pferdten / Owie vil sennd Menschen so all ihr Lieb den Pferdten / Vögel / Hunden / Rahen / und and derem abscheulichen Thieren schencken !!) herentgegen auff so bittliches Anhalten unseres Erdsers unweißlich so wohl als unverschambt einen einsigen Trunc Wasser der Göttlichen Lieb von dem so reichlich sließenden Bach-lein Göttlicher Gutthaten dem selbigen abschlagen?

Wer folle fich nie billich über folche ungewöhnliche mie bee Undanckbarteit verwunderen? Roch grofferes Wunder Guthaten vernimme außfolgendem : Sihe / ein so groffe und firetreffliche Majestat / welche keines Dings bedürfftig ist / nothiget uns gleichfamb durch freywillige Unerbietung fei: nerfostbariften Ganbengu feiner Lieb / und will dife mit unendlichem Werth von uns erfauffen. Er ift nit erfattiget mit unferen natürlichen Gaaben / welche er burch fein unendliche Vorsichtigfeit gleich als Vorbotten oder Rup: ler der Lieb mit gröffer Behutsambfeit beschirmet / und mit hochffer Sorg bewahret; fonder fein unendliche Fren: gebigfeit schrentet fo weit / daß er feinen Eingebohrnen Sohn ben Menfchen für ein Geißell einfetzet / umb die. Lieb alleinvomung zuerhalten. Sic Deus dilexit mundum, ut Filium fuum unigenitum daret. Difer Eingebohrne Cohn zeigete in seiner Lieb gegen und Menschen einen folchen Uberfluß/ bager nach seinem Sobrenffrigist verlangete Die graufambe Eroffnungfeiner D. Genteni/ Die Berthei: lung feines von Lieb gang wallenden Bergens ; bardurch eintweders zuweisen / wie daf er uns Menschen alles / was er gehabt / mitgetheilet/und all fein Blut/ unfer Lieb barmit zukauffen/ vergoffen habe; Der bardurch anzu: Deuten / daß die Rirch gleichfamb von neuem gebohren / wir aber die Beburt feines Gottlichen Bertene und feiner



#### 42 Bolltommner Unleitung gur Gottl. Lieb

Göttlichen Lieb seinen. Ab welcher unschätzbahren Gutzthat er noch nit vergnüget / über das in dem Dochheiligssten Sacrament des Altars würcklich ein ewige / tägliche / ja augenblickliche Speiß senn will. Miteinem Wort / die Gütig und Frengebigkeit SOttes ist nit zubeschreiben ; sie verbleibet dis dato in ihrem alten Stand / also zwar /. daß / wann ein anderer GOZZ / so doch ummöglich ist siedeit vereinbahren / über das alle seine Schätz außspenz den solte; sundte er warhafftig durch kein sürtresslichere Weiß die Lieb von uns forderen und verdienen. Warzumb ein jeder / wann ihne ein irdische Sach zur Lieb anzreitzet / mit der D. Agnes antworten kundte / es seze ihnt schön ein anderer Liebhaber vorkommen. Quoniam abalio amatore præventa sum.

6. Bettliche Berbeiffuns

Ben dem / was schon gesagt ist worden / lasset es unfer Gottliche Liebhaber und Werber unferer Lieb noch nit beruhen. Er verfpricht und ins fünfftig weit groffere Gaaben; fich felbft feget er für ein Pfand ein. Magna accepimus, majora promiffa funt nobis. Broffe Ding ha benwir empfangen / fennd die ABort bef Beil. Francisci, abernoch gröffere Ding feynd uns verfprochen. Eben dasjenige / durch welches unfere Wor: Elteren fennd betrogen worden / verheiffet uns GDEE. Ihrwerdet feynwie die Gotter / faget er. Ericis ficut Dij. Wannt wird aber folches geschehen / DHERR! Solches wird Theile in difem Leben werchstellig gemachet. Dedit eis poteffarem filios Dei fieri. Er bat ihnen Bewalt gegeben Kinder GOttes zuwerden. Theils in dem anderen Lebent : Scimus, quoniam similes ei crimus. Wir wiffen/ daß wir ihme gleich seven werden. Dann der Lieb ift abilich / daß gleich und gleich einander liebe / in dem die

Rieb allzeit ihres Gliechters findet / oder machet. 2Bel. the Berheiffungen umb fo vil mehr zuachten fennd / umb wie vil mehr fie an ihrer Gewißheit die Berheiffungen der Menschen übertreffen / maffen dife mit allerhand Unwar: heiten bemantlet mehr Betrug als Glauben ben fich füh: ren. Reinemwird gestattet / fpricht Augustinus, feine l. r. de Sach mehr zuschätzen/als schätzbahr sie in sich felbst Doctrink ift; und je groffer ihm einer die Sach einbilden fan / Chrift. c. je weiter er kommen / je mehr er zuschätzen finden miro, Nulli conceditur plus de aliquo existimare, quam in se habet, & quantum quisq; veniens existimare potuerit, plus perveniens inventurus eft.

Colle nun unfer gutigfter Erlofer durch fo vil und er: zeigte Guthaten und fo vil gegebne Verheiffungen zu fetner Lieb uns nit bewegen können / fo gebrauchet er fich als dann scharpffer Betrohungen/er nehmet in feine Band die erschröckliche feurige Donnerkent/ mit welchen er dem je: nigen/ der nit liebet / das ewige Feur anzündet; und folches thut er darumb / damit er nur durch dise getrohete Blammen ein glucfeeligeres Feur der Lieb in unferen Ber: Ben erwecken moge. Golcher auffersten Zuchtigung ge: brauchet er fich aber niemahl / es fene bann / unfere Sarts nedigkeit zwinge ihndahin. De mo Opemus, de noftro ju-ftus. Auß sich selbst ift er der Gutigfte/ wegen unser aber der Berechte GOTT: faget Tertullianus. 2Bar: umben ber Gerechtifte und zugleich barmbertigfte Rich, fur. carter / burch bergleichen Betrohungen ben Gingang guunfe: nis. rem Bergen auffichlieffen, die Lieb darein pflangen und endlich das Bert in die ewige Rube fegen will. Bermei. nest du jest / mein Geel / daß die Freundlichkeit / Gemein: schafft und Lieb Gottes gröffer fenn könne? Sore mich ferners an / so wirst du mit grofter Entsetzung wider ver-

DieBetrolia

### Bolltommner Unleitung jur Gottl. Lieb

nehmen ein noch gröffere Begirde / Junbrunft / und Enfe fer Der Gottlichen Majeftat / Die Lieb uns gnerwerben. Nach fo vil une hochstens bedürfftigen erwiesenen Gutthaten / nach fo vil an uns armfeelige ergangnes Bitten/ und demuthiges Unsuchen / nach so vil wider uns hartneefige gefafften Betrohungen / muß er noch offtermahls Dahinden ftehen / und den iredifchen Greaturen die Pracedenz überlaffen / ob gleich bermablen folche unfägliche Undanctbarteit zurachen und abzuftraffen / Die Boll nicht erflecken thate / verzenhet er doch alles uns elenden Menschen / und begehret von dem Sunder nichts andersts als Die Lieb.

Butisfeit gröfferes Lob/ und Ruhm finden/ als da seyn mag das jenige / welches dem Ranser Augusto gegeben worden / barumb / baffer einem Meichel : Morder / Der feinem Leben nachstellete/ und ber That halber für schuldig befunden wurde / nichts Destoweniger Dessen Ubelehat nicht allein verziehen / sonder auch von ihme begehrer hatte als ein ihm angenehmfte Sach / er solle die Mordinat / wie er felbft auch thun wolle / in Bergeffenheit ftellen / und mit ihm ein neue Freundschafft machen. Ich mußgestehen/ ein heroische That war dies. Aber weit übertriffet solches die unendliche Gurigfeit Gottes gegen und Menschen; Seitemahlen GDEE nit nur ein fonder vilmahl den Sorglosen und ihres Bents gang vergeffinen Menschen auß lauter Lieb nit allein das zeitliche Leben / fon-Der auch die wohl verdiente ewige Straff ichencfet / und nachlaffet. Ja als hatte er von uns ben groften Gig er: halten/ wann er die Lieb in uns verspühret / rueffet er als bald alle Englische Thor zusammen / und begehret von ihnens sie sollen mit ihme frolocken / und wegen deß gefundnen Groschens sich bodiftens erfreuen. End: lich verbleibet GDEE ber jenige / von welchem ehender als von bem Menschen fan gesagt werden: Cum dederit substantiam suam, quasi nihil despiciet eam. Ob gleich et fein Substang und Wefenheit dargegeben/ wird er

doch felbige für nichts achten.

Wir wollen jene Wort Margarethæ einer Lothringe: rin und Bergogin ju Manfon einer Stadt inder Dor: Margamanditvohl und tieff zu Gemuth faffen / vermög welcher rethe fie der Gottlichen Lieb fich vollig guverpfanden ihr felbft Lothafolgenden Muth und Antrib gemachet hat. Bon den ringice folgenden Muth und Antrib gemachet hat. Won den Hochichen britzbischen Dingen / sagete sie / geniesse ich nichts völlig ung von der und gang / wie ich herentgegen Gott geniessen kan. Die Gerticken Gutigliek. Connwrft nur etliche Partidel ihrer Straalen auff uns berab; wenig ift das jenige / was wir von dem Lufft jum Athmenhaben; bas Waffer wider unfer hinderen lauffet vorben; einen fleinen Parricfel der Erden befigen wir / und also fort an von allen Creaturen zu reden geniessen wir nur halb und halb ber iredischen Geschöpff. Berents gegen schendet sich uns gant und gar der gutigste Gott. Un unferem wollen liget es / fo konnen wir ihne vollig genieffen. Wie ift berohalben moglich / baffwirein Cach also sehr lieben / welche sich doch nur halb und halb uus mittheilet / und dargegen GDZE verlaffen / welcher all fein Saab und Gut jugeben bereit ift ?

Balthafar Alvarez, als er einsmahl nach bem beiligen Meg. Doffer fein gewöhnliches Dand : Gebett verrichten Balthawolte / betrachtete / und ertennete / vermog def Gotthe faris Alchen Liechts / wie groffe Lieb der Menfch gegen GDES varen. zutragen schuldig sepe? Alles wasich hab / fagte Alvarez, ift von GOZZ/ welcher mir das jenige gnadigist hat zu: Kommen laffen. 218 jum Exempel : Mein Beit / mein



### 46 Bollfommner Unleitung gur Gottl. Lieb

Frend / meine Berwandte / alles / was mir erfprießlich fenn fan / ihn felbst / von wem hab ich dises alles ? Bon keinem als von Gott? Gottist bereit von seiner ihm al. lein gehörigen Portion grosse und kleine Schät ohne Außenamb uns mitzutheilen / und vermög seiner unendlichen Gütigkeit überstüßig außzuspenden / damit er nur sein grosse Affection oder Neigung gegen uns Menschen mehr und mehr zeigen möchte.

TI. Guiliel. mi Parifienfis.

Ein folche fluge Erfandenufift marhafftig ein groffe Gutthat / burch welche wir feben muffen die unendliche Gutigfeit & Dttes / auf lauter Lieb gegen uns Menfchen alfoerhifet / und entzündet / daß nach reiffer Erwegung fo viler empfangner Gutthaten und Gnaben uns alfein obzuligen scheinet / wie wir den barmhertigsten GDZZ wiberumb dargegen lieben / die Lieb in unferem Bergen feft behalten / und mit dem Gottlichen Liebs Band unfer Gemuth beffandig feftlen mogen. Guiliclmo einem ge: lehrten Mann und in dem Liebs: Streit fehr geubten Kampffer kame fehr wunderlich vor / daß ein mit so vil Gutthaten gleich als mit lauter glienbe Rohlen umbrings ter Menfch Cannoch wie ein Enficholl erffarre / und uns ter ben allenthalben umb ihme herumb: fauffenden Feurs. Blammen der Gottlichen Lieb (folten fie auch Die glamen defi Babylonischen Feur : Dfens übertreffen ) burch Berührung und unbeschreiblicher Dit der felbigen nir erweichet werde? Bleich darnach fchrenet auff Guilielmus mit erafehrocflicher Stimm : Quis ad hoe diabolicum terrificum miraculum non obstupescat? Wer foll fich über difes teufflische und erschrockliche Wunder nicht entsetzen! Daß folcher Frost ungewöhnlich und unnatürlich fene/hore auß folgendem : Der Schnee und Das Enfigerichmel, gengar bald ben Anblickung der Connen; wir aber wiDersetsen und GDZZ / fo doch Ignis consumens, ein verzehrendes genr genennet wird? Wir widerftehen ben Gottlichen hauffig und zugeschieften Straalen / und foldes thun wir nicht nur einmahl / nicht nur einen Zag/ ein Monat/ sonder gante Jahr hindurch.

Ach mein liebreichifter GDEE! wer foll nicht billich dise groffe Sartnäckigkeit unserer verstockten Ber: Jacoponi. gen beweinen? Wir lieben die verächtlichste Sachen 7 tvann fie auch nur das geringste Funcklein einer Unnehm lichkeit in sich haben; wir verbrennen gleich darinn/ wie Die Miegen oder Mincfen / imfere Flügel der Begierlich: feiten ; Berentgegen laffen wir gegen bem jenigen / wel: ther die wahre Lieb felbsten ift / und alle Unnehmlichkeit in fich begreiffet / fein einiges Zeichen der Lieb in uns verfpühren? D groffe Erägheit eines fo schläffrigen Bers Bens / welche billich zu bedauten ift! ja würcklich mit heißen Zäheren beweinet Jacoponus. Alls difer Gottfeelige Mann zu Rom gefäncklich angehalten wurde / fuechten ihne feine Befreundten öffters heimb / boch aber findeten fie beffelbigen Wangen allzeit voll ber Thranen. Man wolte die Urfach eines fo unmäßigen Zahervergieffens er: fundigen. Jacoponus weigerte fich auch nit / folche Urfach alfobald zuoffenbahren/und fagte zu denen/fo ihn gefragt/ er weine barumb / quia amor non amatur, weil die Lieb nicht geliebt werde. Eben alfo ift in uns hochstens zu: bedauren / daß der milbreichifte GDEE / fo doch der vollkommnifte Ursprung aller erdencklichen Gottlichen Liebe ift / von und nit geliebt werde / indem er in würckli: cher Bentung unferes Derhens/ nicht ohne fonderliche ihme zugefügte Untreu/ben erfchaffnen Dingen / welche mur ein Schatten einer unvollfommnen Unnehmlichfeit fennd / zu weichen genothiget wird. Daller Saber voll wurdige und schimpfliche Schandthat!



南

I 1

3=

18

111

12

1=

ie.

18

g,

n

17.

25

11

1

=

12

## 48 Bollfommner Unfeitung zur Gotti. Lieb

23. Der Ben feblug.

Dbarmherhigfter GDET! behüte uns doch vor Balfchheit und Betrug ber entlem Dingen ; Mache bem Menfchlichen Berten ben liftigen Deck Mantel ber Welt fundbar ; Bertreibe auf unferen Augen dife schabliche Finfternuß; Mache / baff die irrdische Ding / wofern wir ihnen anhangen / uns felbft flieben / aukschlieffen / und von sichschaffen; Ober beithen wir schon biefelbige // so mache/ daßsie mit ihren spitzigen. Stachlen uns unablaglich frechen; Oder folgenwir ihnen nach fo laffe fie vor uns die Blucht nehmen; Der wann fie wollen ben uns ein: nuffen/ wir ihr Roft aufinehmen / und zerftoren mogen. Mache / D GDEE und DENN! daß die entle Ding unfer Gedachtnuß an felbigevöllig auffheben / Damit alfo unfer Bemuth gant fren jene beiner Gottlichen Majeftat: Blauben auff allen ihren Rrafften dir alleinerzeige. Die dir zuffandige Lieb / fage ich darumb / weilen wir auß fo vil Eitlen und unterschidlichen Berbindnuffen dich allein / D & DEEL gulieben / verbunden fennd; maffen: bu durch so vilfaltiges Bitten und Unhalten nichts anbers / als die Lieb / von uns begehreft / mit welcher wir: endlich beine und erwiesene Gutthaten in etwas erfegen. mogen. 2Bolan dann / fo fene unter allen Gefchaffren Das grofte / wie wir unfere Werck mit ber heiligen Lieb pereinbahren / und ber Ermahnung defi Beil, Augustini. nachkommen / welcher also redet / wie folgt :: Rape ad: eum animas, quaspotes, & diceis, fiuncamemus, huneamemus. Reiffe zu ihme / das ist / zu BOTC fovil Seelen / als du immer fanft / und fage denfelbigen / disen wollen wir lieben / disen wollen wir lieben. Welches wir fo mohl innerlich mit dem Bergen / als aufferlich mit Worten offters bollziehen muffen. Saben

wir aber uns durch das Gebett zu GDZT gewendet / muffen wir uns gleichfahls bemuhen/ bifen Schat der Söttlichen Lieb auch anderen zu erwerben. Gleichwie ber hocherleuchte Beil. Batter Augustinus gethan zuhaben gelefen wird / alser die unerfahrne ermahnete / wie ers ihnen ben fich felbst tauglich zusenn vermeinete/ sprechend: Quaqua versum se vertit anima, ad dolores figitur, præterquam in te, Deus meus. Wohin fich auch die Seel wendet/fin: det sie Trangsaalen / außgenommen bey dir / O Gott!

#### Das 5. Wapitel.

Mile Glückseeitgkeit beg Menschen bestehet in der Göttlichen Lieb.

Sh bin der ganglichen Meinung / es konne an difer Warheit niemand zweifflen / in dem Gildlielie folche der S. Augustinus, ja die ewige War: inder lieb. heit selbst / als die bewerthiste Zeugen fatt: fambbestättigen. Die Wort des H. Bat: ters Augustini lauten also: Der Inhalt alles Gutens / In Plal.

sagter / ist GOtt : GOtt ist une das bochste Gut / 121. in man muß weder unter ihm fich in einer Sach auff. Pramio. halten und verharren / noch über ihn etwas weiters fuchen; geschicht was auß beyden so ist eines liedezlich und das andere ein lauteres Michts. Bonorum summa nobis Deus est, nec infra manendum, nec ultra quærendum; Alterum est frivolum, alterum nullum. Unter Den Theologen ist ein groffes Gezänck / von den Kräfften dest Gemuths / in welchen nemblich die wahre Glückseeligkeit der anderen 2Beltbestehe? Aber sepe dem/ wie ihm wolle/ so ist doch/

ĺŧ e

H

5

P.

10

g

3 . t:

1

e

2.

t: :: :: t:

#### 50 Vollkommner Unleitung zur Gotel. Lieb

was die ewige und unendliche Glückfeeligkeit betrifft / gar ju gewiß und unfehlbahr / daß / fo lang wir in difem Leben einen Athem schöpffen / der Borzug wegender mahren Gluctsceligfeit der Lieb allein zustehe / seitemahlen dife ums nicht allein Gottlich / fonder gar ju Gotter machet / wie Augustinus melbet. Dann also ist der Liebhaber beschaffen / saget er / wie fein Lieb beschaffen ift. Liebest du die Beden / bist du ierdisch / liebest du G Det/ was will ich mehrers fagen / so bist du vein GOet. Talis est quisq;, qualis est ejus dilectio; Terram diligis, terra es; Deum diligis? Quid dicatur, Deus es. Ego dixi, Dij estis. Was sonft in einem Chestand sich zutraget / eben dises bez gegnet dir in der Lieb. Wird etwann ein Junges Magdelein auß gemisser Berordnung zu einer Königin außerft: fen / fo ift fie gleich felbigen Augenblick ein regierende Ro: nigin; Machet fie aber Freundschafft mit einer Bauren: Joppen / fo wird fie zu einer Baurin / und befthalben auch wenig geachtet. Also ift es mit unferem Willen. Berbindet er fich mit GDEE / durch Benhulff der Lieb / fo fteiget er auff den hochsten Gipffel der Gottheit. Strebet er aber nach dem irzbischen / fo wird er alsbald der Gottheit bexaubet / und von dem Wueft der Entelfeiten beflecfet /in feinem Unflat frecten bleiben. Den jenigen halteft bu gewislich für glückseelig/ welcher wegen seiner natürlichen Gaaben und gleichfamb unnaturlichen Schonheit feiner Sugenten / Die Augen und Bergen jeder Menschen völlig einnimmet / alle und jede / fo mit ihm mehr Gemeinschafft pflegen / wegen wunderbahrlicher Unnemblichkeit feiner Sitten an fich ziehet. Gleich wie die Sitten und Die Lieb bem Nahmen nach einander gant ahnlich und gleich fennd / also sennd sie in ihren Engenschafften einander unch nit zuwider. Non faciunt enim malos volbonos mores,

Beist. ad Macedonianum.

nik

milimali vel boniamores. Dannes machet nichts / bofe oder gute Sitten / fpricht Augustinus, ale ein boje oder

gute Lieb. Dife Warheit befrafftiget wunderbahrlich der S. Paulus, welcher / in dem er von denen und unverdienten er: gieb in tein zeigten Gutthaten/ Gaaben/und heroischen Ubungen der Eugend, Zugenten handlet/unter anderen die Lieb so hoch schäpet/

daß nach feiner Meinung alle und jede tugendfame Werch ohne Die Liebe fein einsigen Rugen schaffen. Erwege mit mir einen Menfchen/ mein Geel/welcher wegen Bile feiner Sprachen / und wegen zierlicher / ja Englischer Wohlredenheit Die Gemuther ber Inhorer gleichfamb feflet / auff ben Ctapffel der Bolltommenheit erhebet / wohin er will / ihre Bergen leithet / und fchier Die gange Welt auff den mahren Tugend : 2Beeg führet. Dgluck: feelig ein folcher Menich / febregeft du villeichrauff? Aber webe! D webe einem folchen / wann er die Gottliche Lieb nicht darben hat? Dann erift ein flingende Cymbel und ein laeres Getoß/welches/ fobald difer Menfch die Welt durch den Todt beurlaubet/auch augenblicklich verschwinbet. Er wird zur Speif haben das ewige Feur / und uns glucffeeliger fein / als die Gloggen / welche / wann fie ger: trummeret / und in einen gluenden Dfen geworffen wird/ Die alte Geffalt wider annehmen fan. Berentgegen ein folcher ob gleich himmlischer Wohlredner / wann er ein:

verbleiben. Bilde dir widerumb einen andern ein/ welcher mit einem schier Gottlichen Berstand und mit tieffister Er: fantnuß der himmlischen Geheimnuffen begnadet / wie ein anderer Abler / durch die Flügel der vollkommniften

mahlber Lieb beraubt ift / muß in dem ewigen geur / ohne eingige Doffnung gur vorigen Geftaltzu gelangen / ewig



## Bollfommner Unleitung jur Bottl. Lieb

Betrachtung in alle Sohe bif an die Sonnen der verborgniften Ding fich hinauff fchwinget / und felbige nach Ge: nügen erweget. Dabermahl glückseelig difer Menfch / wirst du wider sagen! Aber hute dich / mein Geel / por fo unbehutfamen Urtheilen / maffen alles und alles ohne Die Lieb für Michte zuachten ift / indem der geringfte Pars ticul von der Gottlichen Lieb obangefügte hohe Erfant: nuß weit übertriffet. Gar füglich Dienet Daber Das jentge/ was Ægidius ein Discipul Def Beil, Francisci Seraphici Bu einem mit allen Wiffenschafften außgestaffierten Menschen sagete/ sprechend: Was nuten schone/ weithe / breithe Felder / wann fie auß Mangel Def Mubauens feine Frucht bringen ? Fast gleiche Wort gaben Peronio bem Cardinal in seinen Sods Mengsten ein groffes Liecht / warumb er in hauffigem Zaher vergieffen auffichrye : Es folle einen der Wiffenschafft unmäßig ergebnen Menschen jene Zeit/ welche er den Bucheren unmäßig schencket / billich reuen. Wannmir GDEE/ faget er weiters / mein mit dem Todt allbereith ringendes Leben verlange: renthate/ wolteich gewißlich jener mir gnadigst vergun: ftigten Zeit mich anderft und weit nublicher bedienen.

Noch mehr Bermunderung wirft du schöpffen auß dem / was folget: Stelle dir abermahl vor Augen einen anderen Menschen / welcher groffe Miracul wurdet / mit Jolue Der Connen den Stillftand gebiethet / mit Gregorio die Berg verseßet/ mit Bernardo wegen Menge der Wunderwerd nit allein gang Teutschland / sondern auch Die gange Welt in Werwunderung feget : ift herentgegen in folchem Menschen nit ein Functlein ber Gottlichen Lieb/ ift alles difes ein laeres Betoff / und der Mensch felbst mehr ein Wunder der Armbals Glückfeeligkeit. Wie ift es möglich / sagest du villeicht / baß ein solcher Wunder:

Noch die Mitackel.

thatiger und berühmbter Mann/ein außerwöhltes Gefchire/ ein absonderlicher Werckzeng der Gottlichen Majeftat/ ein Außbund schier aller Eugenden/ Die Lieb nit ha: be? Aber / daß dem also sene / vernehme auß dem Gott: lichen Wort / wie folgt: Multi, multi dicentillo die, Vil Math. 7. vilwerden anjenem Tagsagen: 3Erz/ 3Erz/ haben wir nicht in deinem Nahmen Teuffel außgetries ben ? Saben wir nicht in deinem Tahmen vil tugendsambe Werck verrichtet ! Zaben wir nicht in dei-nem Mahmen groffe Krafft seben lassen! Und als dann wird ich zu ihnen sagen: Ich hab euch nicht gekennet/ weichet ab von mir/ die ihr Bosheit treis bet. Allhie erweget ber Beil. Batter Augustinus, feinem Brauch nach/ etwas genauers das Wort Vil/ und die Wort / grosse Krafft/2c. Er will sagen / daß dise Wort: Bestraffung nicht nur ein / sonder vil Persohnen angehe / nicht nur ein / fonder vil Perfohnenjene Trange faal überfallen / und Gott auch nicht nur ein fonder vil Persohnen nicht mehr erfennen werde. Der Gerechtifte Richter gestattet ihnen zwar / daß sie in seinem Nahmen Wunder würcken; Doch aber / weil folches öffters nit geschehen auß Gottlicher Liebe, haben fie nichts barvon ju gewarten als ben endlichen Gentent ber ewigen Ber= Dammauß.

DGöttliche Lieb! Dgroffer Schak! Dbueinstige und höchste Glückseeligkeit der Menschen? Uch! mit was für groffem Enster/ Innbrunst und Fleiß sollen wir darnach trachten? Mit / wie groffer Ehrenbiethigkeit dich bewillkommen/ und umbkangen? In dem du/DGöttliche Lieb / alle unsere Werck vollkommen und Verdienstelich machest; Ja ohne dich alle und jede Wunder-Zeichen nichts zuachten seind; Noch andere tugendsamme Ubun:

BIBLIOTHEK PADERBORN

## \$4 Bolltommner Unleitung gur Gottl. Lieb

gen ohne dein Gegenwart ben GOtt etwas vermögen? Gebe einer gleich den Armen all sein Haab und Gut/ abfage er allen Eptelseiten/ verkrieche er sich in die abgelegmite Wildnussen/ abtödte/ pennige/ zerreisse er seinem Leib mit statem geißlen/außstehe/ermit höchster Gedult/ Feur und Schwerdt; Wann herentgegen alles dises nie auß Lieb gegen GOtt geschicht / sennd alle solche Werckunfruchtbar/nnd verbleiben unbelohnet. Willeicht zweisselet einer/ obs möglich sepe/ daß ein solcher Mensch derzgleichen Wersch ohne die Lieb vollziehen könne?

Räßigung ber Begire; ven.

Difen Zweiffel lofet gar schon auff / ein einfigegrundliche Einwendung Paphnutij ben Caffiano , welche also lautet : Der Heilige Paulus, saget en / murs-de gewislich von solcher Möglichkeit fein Meldung gethan haben / wann er nicht im Geift vorhinein gefehen hatte / Das etliche Menschen ohne Die Lieb folche aufferlichhelbenmuthige Wercf üben. Franciscus Salesius, Die Ine muthungen oder innerliche Bewegungen zu unterscheiden febr berühmt/ bemühete fich einsmal die groffe und unmaffige Begird einer Weiblichen Perfohn/ welche bife innerlich zu dem Clofter Leben tragete/auff alle Beif zu hindertreiben/ fagend; Daß vilihres Gleiches gefunden wer-Den/ welche zwar die Welt/ fich felbft aber nicht verlaf: fen / und in dem folche Reilling in bereitwilliger Entauf: ferung alles Zeitlichen den Friden im Clofter zusuchen trachten / den selbigen nicht allein nicht finden / sonder GDEE in lauter Berwirrungen und Kleinmuthigfeiten Dienen. Dann die eigne Lieb / welche ihnen anhanget / und fie beunruhiget / iff ein Berfforerin beg Friedens / ein Werwirrerin def Ruhestands / ein Auffwicklerin eines fonst sanffemuthigen Bergens, sie ift gewaltig / machtige und unbandig.

Was ?

Was? Darffen doch wohl die Beil. Kirchen Lehrer Augustinus und Hieronymus laut auffichrenen / und vor je: Dermann bekennen/ daß auch fo gar mit denen Cronen der Martnrer die wahre Gottliche Lieb nicht allzeit unterlauf fe / den Palm: Zweig nicht allzeit die Lieb / fonder die ents le Chr flechte / Daher folche Marthrer den Nahmen Martyrer nicht vollkommentlich verdienen. Der allererste/ so da redet / ift Augustinus. Schaue / saget er / man serm. 302 gelanget zum Leyden / zum Blutvergiessen / zum de Verbie Feur/2c. und alles / alles nutzet nichts auf Abgang Domini. der Lieb. Ecce venitur ad passiones; Ecce, venitur ad san guinis effusionem, venitur & ad corporum incensionem, & tamen non prodest, quia Charitas deest. Der Beil. Hieronymus, baer von der unmäßigen Begird nach der entlen Ehrhandlet / und darben erinneret / daß in sonst außsich felbst eugendsamme Werch/ als Allmosen geben/ Reuschheit halten/ Predigen / die Beil. Schrifft den Unwissen: ben außlegen / sie bekehren zc. gar offt jener entle Dunft der zerganglichen Chr einschleiche / setzet folgende Wort hinzue: Ich forchte mir schon lang zureden / doch AdGalas: muß ich es auch sagen: Wann die Marter destwegen geschicht / damit wir von den Brüdern gelobet werden/ soift das Blut umbsonst vergossen worden. Dudum timeo dicere: Seddicendum est; Martyrium si ideò fiat, ut laudi & admirationi habeamur à fratribus, frustra fanguis effusus eft. Dier sehenwir bas Gutachten difer ben-Den Rirchen: Lehrer / maffen ber Erfte faget / baf ein Marter ohne die Lieb / der Ander / daß die Lieb mit Entelfeis ten vermenget / nichts fruchten können / welches / daß es wahr sene / bestättigen uns so wohl Alte als Neue verfaffte Geschicht: Bucher.

Perck

#### 56 Bolltommner Unleitung gur Gottl. Lieb

8. Beschicht Peregrini Philosophi.

Peregrinus ein Philosophus oder Weltweife/ von melthem auch Tertullianus Meldung thut / ware wegen un: maßiger oder vilmehr unfinniger Begird nach ber entlen Ehr ben jedermanfehr verschrent ; Dahero er dem Bolck jumeifen / wie weit ein Philosophisches / oder in den Reg: len der Philosophi wohl erfahrnes Gemuth in der Gebult und Starcfmuthigfeit gunemmen / Bubem ben ber Dach: Welt ihme einen ewigen Nahmen machen fonne/ auff dem offentlichen Plat / wo der grofte Zulauff bef Bolds im gangen Griechenland gufenn pflegte/ einen groffen Gcheite terhauffen hat auffrichten laffen / auff welchen er hernach mit einer brennenden Fackel / fo er mit der Sand him und wider schutete / gant beherft gestiegen ift / und nach gehaltner langen Oration gu dem Bolck/ von benen heroifchen Thaten/ welche Die Philosophia in Den Gemutheren ihrer Lehr Junger sehen laffet / auß welchen er felbst der Burnehmfte / Den Buhoreren aber bif dato unbefandt gewefen fene / endlich den Scheitter-Bauffen an allen Dr= then angezundet hat / alfo zwar / baffer gar bald von bem Feur ift verzehret worden. Welches graufame Spectaeuletliche auf den versambleten Buhoreren verhoneren / andere aber fchier für ein Miracul hielten. Die Damablie ge Geschicht: Schreiber haben von difem Peregrino unters schidlichen Bericht hinterlaffen. Lucianus lachlete bar: iber; Aulus Gellius mare voll ber Bermunderung; maß. thun bann die Chriften ? Gie haben mit ihme groffes Mitlenden/und beschuldigen Peregrinum einer unbeschreib: lichen Thorheit ; Und folches thun fie darumb / weilen Peregrinus Das Feur Der Chrfucht nit hat aufloschen fonnen / es ware dann / er gundete ihme wiber ein anderes an / und sueche folglich durch daszeitliche Feur ein ewige Matery / feinen groffen Unverstand auff ewig gubereuen.

26:

Obbemeltem Peregrino fefe ich einen andern bingu/ welcher ben dir grofferes Wunder und Mitlenden verur: Juliani fachen wird. Es ware vor Zeiten ein fehr verftoefter Re: Villever. ber / Julianus mit Nahmen / unter allen Sochireren zur dis felben Zeit der argste Boswicht und Redelführer. Difer gere. Reger wurde einftens vonfeinen Spieß : Befellen auß Francfreich in Spanien überfandet / umb bie mit feiner Reteren zwar schon angesteckte / doch aber noch inder Still fich auffhaltende Reger in ihrem Brathumb gu ftar: den. Julianus aber wird/wegen feines bofen Borhabens/ verfundschafftet / und fein Lift vollig entdecket / warumb er für den Geifflichen Rath citiret / examiniret / und end: lich ihme der Urreft ift angefündet worden. Man ersu: chete Joannem Suarez, einen Priefter auf der Gefellschafft JEfu / einen an Geschicklichteit / Weifiheit / und Fürtrefflichkeit / in seinen Wiffenschafften gar berühmbten Mann / ob er jenen verftockten Reger heimbsuchen / tro: ften / von seinem Irathumb abwenden / und endlich der Chrift Catholischen Rirchen einverleiben mochte? Der Pater folget bem Begehren / gehet in Die Gefangnuß / findet den Gefangnen nit ohne groffes Wunder voll der Freuden / und gant getroftet. Esftunden difem verftoct: ten Menfchen Die Augen biffweilen voller Waffer; Er lief: fe horen gar ichone Text auf der Beil. Schrifft mit vilem Baher vergieffen. Einer auß disen ware : Benedictus-DE US, qui nos consolatur in tribulatione. Gebenedeyt feve GOTT fo uns troffet in Trangfaal. Ein ans berer: S. Spiritus testimonium perhibet spiritui nostro, quod simus filij DEI. Der Beil. Geift gibt Zeugnuß unserm Geift / daß wir Kinder GOTTes seyen. Solches aber redete er nit barumb / als wolte er fich betehren / fon= Dern er verharrete inseinem Trithumb ber hartnackigfte

#### 58 - Bollfommner Unfeitung gur Bottl. Lieb

Reger. Nachdem er derohalben/ wegen feiner Unbug: fertigkeit / zum Feur verbammet wurde / stiege er mit wunderlichen und fröhlichen Gebarden auff den Scheiter: hauffen / benegete feine Wangen vor lauter falfcher und aufferlich nur dem Schein nach gehabter Lieb gegen Gott mit hauffigen Baheren/ endete fein armfeeliges Leben in hochster Berstockung unglickseelig nicht ohne sonderliche Entfetzung ber Buschaueren. Die Berftanbigere auß bem versambleten Bold hielten abbenennte Unmenschlie che Sartneckigfeit für ein Zauberen oder Teuffels : Runft. Dann gewiß und unfehlbahrift / baß der Teuffel auß gerechter Julaffung GOttes ein verstocktes und unbufferti-ges Herh in seinem Frethumb stärcken/ und durch aller-len eingebildete Trostreiche Erquickungen wie auch durch naturiche Empfindlichleiten zur gartiffen Lieb gegen Gott bewegen tonne. Gleich wie wir fagen / bag ber Glaub ohne die Lieb tobt fene / alfo konnen wir auch für gewiß halten / daß die Lieb ohne den Glauben nicht beffehn/ oder leben konne.

Die Lieb machet bas Werck schäffe karr. Epist.42.

So bleibet derohalben wahr/ daß die wahre Glückfeeligkeit deß Menkahens in der Lieb allein bestehe. Wie
ums dann noch mehr Zeugnuß gibt der H. Bernardus durch
folgende Wort: Nec absq. charitate quodlibet bonum suscipitur, nec cum illä quodlibet exiguum respuitur. Es wird
ohne die Lieb weder ein jegliches Gut angenomen
oder empfangen; noch mit der jenigen ein jegliches
schlechtes Wesen verachtet. Dhne die Lieb ist alle Entäusserung deß Zeitlichen alle Ubertragung wygrausambsten Pennen nicht löblich und tugendsamb; Derentgegen
wird ein einsiger auß Lieb deß Rächstens gegebner
Sounck Wasser ewig belohnet. Die Ursach dessen kanst
du nehmen von der unendlichen Majestät und Fürtresslich-

fei

feit @ Dites / welcher / weil er Theils wegen groffem Uber: fluß feiner unendlichen Guter feines Dings mehr bedurff= tigift / Theils wegen unbegreifflicher ihme angebohrner Milbigkeit ab den Pennen der Menfchen fein Freud schöpffet / einsig und allein die Lieb als ein ihm angenehm: ftes Opffer des Willens begehret; Welches zubewerck-stelligen einem jeden außuns fren stehet/ noch durch eini: gen Zwang bargu genorhiger wird. Weffmegen Die Deil. Schriffe nit umbfonft faget / Das Gott feine Augen gleich als frate Auffpender und wahre Brunnquellen der Seil. Lieb auff und unablaglich werffe / und befthalben die zwen Beller der Wittwen / fo die felbige auf lauter Lieb gegen SDEE geopffert / allen anderen reichlichen Opfferen vorgezogen habe. ABann mein Erlofer, fchrenet auff jest ein andachtiger Liebhaber / mir befehlen folte / mein gans Bes Leben hindurch in Auffhebung oder Riderlegung ei: nes einsigen Stroh. Halms zuzubringen / und ich verfi: cheretware / bas Gott fein anderes Wercf als eben bifes mehrers gefalle / warumb ich folches alsbald vollziehen thate / so wurde jenes von Gott mehr belohnet / als wann ich durch die Flügel der reiffiften und tiefffinnigften Be: trachtung bifin Stmmel folte verzucket werben.

Die allergebenedentifte Mutter Gottes MARIA truge nit den gangen Tag ihr Bergliebftes JEfulein auff grange. den Alrmben herumb / fonder fie beschäfftigte fich zu weilen mit der Sandarbeit / fauberte die Stuben / verfahe die Ruchenge. Ben difem ihrem Arbeiten aber ware fie ban: noch vor Lieb gegen GDEE gant erhitet / und was wir fonst unter bergleichen Berrichtungen gleich als ben Schaum Der eignen Lieb einmischen / eben das jenige ver: der Meinung / der Beilig Joseph / als er mit MARIA fambt 5) 2

e

5

6

6

e51-13== t

## Bollfommner Unleitung gur Göttl. Lieb

fambt bem fleinen Rindlein in Egypten flohe / ihr Geschlecht und Freundschafft dardurch zubeschirmen / werde ben den Agyptiern gar offt schware Arbeit verrichtet/ und bifmeilen den gangen Zag in derofelben Gogenhauferen gearbeitet haben; Woer folglich ber füßiffen Gegenwart und deft liebreichisten Angesichts seines allerliebsten IE: fuleins ein Zeitlang hat muffen beraubt fenn. Aber ben allen bifen Geschäfftenvergaffeer boch nit ber Lieb / fon: Der Die Lieb gegen Gott muffte ihm fein Arbeit ringeren/ und ein fonft unschätbahres Werck schätbahr machen. 2Bir Catholischen Christen verehren einhellig so wohl die fleinste Particeleiner heiligen Hofti, als die Beilig Hofti felbst / und folches thun wir mit gleicher Reverenz und Chrenbietigfeit darumb / weilen wir in benden Chriftum gegenwartig gufenn glauben. Eben Dife Meinung Schopffe du von unseren Werden; Dann / ob gleich ein oder anderes Werck ben den Menschen in hohem oder geringem Werthift / wird. boch ein jedes / wann es von gleicher Lieb herrühret / von GDET gleich geschähet. Gleich wie die Ceelgantift in einem jeden auch fleinften Theil deß Menschlichen Leibs / also fan unser Will in einem jeden auch verachelichften Werck fein gange Lieb darthun/ und zeigen.

2Belches/ daß fein eigne Mutter gethan habe / bezeuget uns ber B, Gregorius Nazianzenus in feinen Gdrifften/ fo er zur Nachfolg hinterlaffen hat. Difes Gottfeelige Frauen-Bild ftellte ihr Saufimefen alfo an / als gebenchete orat 19. fie nit mehr an ihre gewohnliche Andachten; Berentgegen oblage fie alfo den Gottlichen Dingen / als hatte fie nichts zeitliches zuverwalten. Giegestattete nit/ baffeines dem andern einige Sindernuß mare/fondern ihr Bill gihlete das hun/daßeines bem andern verhülfflich fenn folte. Dann/ob

S. Greg. Nazianzenus

12.



gleich fie aufferlich in die zeitliche Geschäfft gang vertief: fetzusenn schine/ behielte sie doch allzeit ihr gantes Leben der Lieb bevor/ vermög welcher fie von Morgens an bis in die spahte Nacht wider ihre Zerstreuungen oder Auß: schweiffigkeiten dapffer gestritten / und auff folche Weiß die Gottliche inihrem Serken hefftig brennende Lieb un-Zertheilest du einen verletet ben sich bewahret hat. Spiegel in unterschiedliche Trummer / wird dir ein jedes Trumm so vil/ als der gantse Spiegel/ vorstellen. Liuff gleiche Weiß ware das Bert difer Mutter durch die Wile der Geschäften zertheilet. Ich will sagen: Ihr Dert ware nicht also vertieffet in die ausserliche Geschäften / daß folches nit annoch in der Lieb gegen GDZZ ver: harrete / wie auch mit hochstem Troft und Gußigkeit ihre Haufgeschafft vollziehete. Hatte sie bem Gotts: Dienst bengewohnet/ hielte fie allein und fehr freng bas Stillschweigen. Gie fehrete bem Altar / auffer einiger Roth: wendigkeit/ niemahlden Rucken/ noch warffe fie einigen Speichel auß auff den Untritt bef Altars. Wegen Ber: lurft der zeitlichen Guther ware fie niemahl betrübt / fie danckete vilmehr GDZT darumb / massen sie wohl wußte / daß einem wahrhafften Göttlichen Liebhaber wohl anstehe / wann er das Zergängliche dem Ewigen nachsetzet. Schaue derohalben an/ mein Geel/ difes außerlefiniste/ fostlich-außgearbeitete/ und vollkommneste Contrafen der Göttlichen Lieb. Die Grösse und zur serm.27. trefflichkeit der Seelen/sagt der Heil. Bernardus, rüh in Cantet ber von der Grösse Göttlicher Lieb; also zwar / daß ein Seel/sovil liebet/groß/sowenig liebet / wenig / so nichts liebet / für nichts zuachten ist. Quantitas animæ æstimatur de mensura charitatis, quam habet, ut que multum habet charitatis, magna sit, que parum,

# Wollfernuner Unicitung zur Götel. Lieb parva, quanihil, nihil. Dafi bie Lieb einer jeden Geel bie

Tr. 0. 31 Epift. S. 300mm.

Schonheit gebe / bezeugen die Wort defi Seil. Augustini. Er redet alfo: Quantum in te crescit amor, tantum in te crescet pulchritudo; quia ipsa charitas est animæ pulchritudo. Je gröffer in dem Menschen die Liebe ift / je gröffer in ihme die Schonheit ist ; Dann die Liebe selbst ift die Schönheit der Seelen.

13. Die Lieb ob. figeft mider Die Feind ber Mens fchen.

Flom. 4.

ABeilen aber zu dem Stand obbemelter Glückfeelia: feit über bas erforderet wird / bafidu einemeders feine Feind mehr habeft / ober haft Dueinige / wider Die jenige gleich obsiegest ; so fanft du folche Glückseeligkeit mabrhafftig nit anderst erhalten / als durch die Liebe / also zwar / daß beine Feind dich mehr / als du sie forchten tanft / forchten werden. Dber fallen fie dich an / wirft du gar bald obsiegen. Quemadmodum si homo igneus incidat in medias stipulas, aut fi quis ignem gestans luctetur eum eo, qui importat fænum. Gleichwie / wann ein feuriger Mensch mitten in das Strob hine nfallet / sennd die ed Apoft. Wort def Beil. Chryfostomi, oder/wann einer ein geur in der Sand tragend mit einem andern freittet/ der Seu in Sanden hat. Esstellet te: Beil. Watter Augustinus uns vor Mugen ben Beil. Idithum, gleich als ein in Gottlicher Lieb freitbahriftes / in innerlicher Rube gluctfeeligftes / in wahrer Glucffeeligfeit unbedurfftigftes Sinnbild der vollkommnen Lieb ; Difer Idithus schrie auff: Beneest, ultranihilamo, omnes hie amo, neminem timeo. Wolan dann/ ich liebe weiter nichts; Alle liebe ich / keinen forchte ich.

Was kan jeht dem jenigen / fo GDTT von Her: Ben liebet / gu feiner Glucffeeligfeit und Wohlfart in Difem Leben ferners abgehen / wann er Gottes Ungeficht fibet / und ihne als den allgemeinen Ursprung alles Gu-

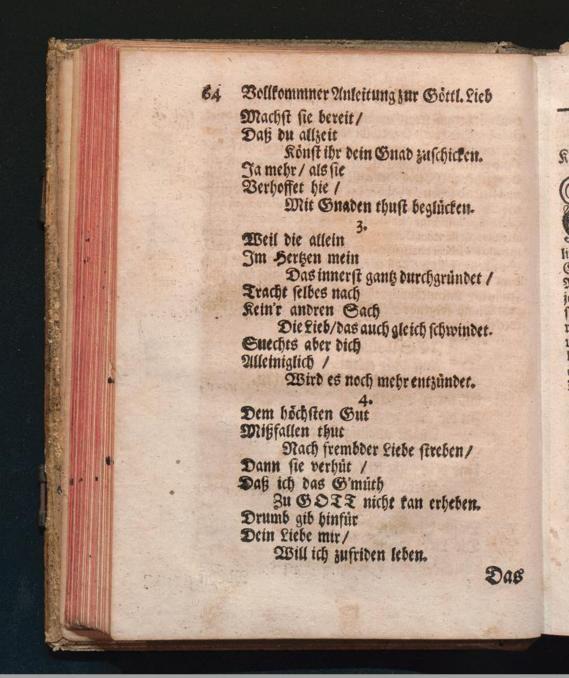
14.



Auff dies allein Mein Lieb allzeit thut sehen. All mein Begird Zu dir auch wird Allzeit alleinig stehen. Was du nicht bist/ Und dein nicht ist/ Berachten / und verschmähen.

Dann du allein Die Liebe mein Umfäglich thust erquicken.

Machift



## Was 6. Wapitul.

Kein Stand in der Welt hinderet die Lieb.

Ch vermeine nicht / daß einige senud / welche auß Fürwand groffer Geschäfften ihres hie lieb Ampts halber von vollkommner Ubung der niemand Hat ein jeder feinen fregen Willen; Er ift vol:

liger DENR fo wohl über den Willen / als über die Lieb. Er mag lieben/ was er will/ solche Frenheit kan ihm kein Mensch nehmen. Fürs ander bin ich der Meinung/ daß jener groffe Unterschib allerhand Ständen von GDZZ felbft den Urfprung habe / und allein geschehe gu Befordes rung der Menschlichen Gewerbschafften / Handlungen und jum Rugen beß gemeinen Wefens : wer ift berohal: ben fo Thorrecht / Der gebencken darff / baffvon GDZZ etwas herrühre / welches einem heiligen Werck / so da ift Die Gottliche Lieb / Schaden bringen folle? Der Abgang Göttlicher Lieb entspringet gang nicht auß Berwaltung allerhand Geschäffren / fonder auß dem eignen Willen / welcher wegen unmäßiger Rleinmuthigfeit und wegen ber eignen Lieb gant lahm und überdrußig / wegen gelegter Fallftricken der eitlen Chr und zeitlichen Wolliffen gans bethoret / wegen beggerganglichen Gewinns hinterliftet und gefäßlet / an nichts weniger als an GDZT in feinen Berrichtungen gebencket. Was hinderet den Menschen ob gleich ringsweiß umbgeben mit Geschäfften / daß gleich wie der Schiff: Patron ben dem Steur: Rueder sitzet / und wachet / auch er ben jenem Steur: Rueder / nemblich ben GDEE/ dessen Beil. Lieb wache/ruhe/ und allein daz-

# 66 Bollfommner Unleitung jur Gotel. Lieb

hinzihle. Wer darff in Zweisfel seßen / daß die Göttliche Worsichtigkeit ben so vilerlen Aempterennit sein Ehr und Glorn zusorderist suche? Zene große Harmoni unter den Handwercks Leuthen Wermögwelcher du meiner und ich deiner bedürftig din / verknüpsstel nuter ihnen gar wunderbahrlich und mit großem Nußen deß gemeinen Wesens die Glider der selbigen. Sie bahnet den Weeg Jur Freundschafft gegeneinander / dur Lieb / Ehr / und Söttlicher Glorn; Gonderbahr / wann dise Glider für ihr Zihl und End GDZZ haben. Aber wir wollen zur Sach selbst schreiten.

Noch die Arme.

Fürs erfte werden wir gewahr deß armfeeligen und elenden Stands der Bettler/ wie auch anderen nothdurffs tigen Menschen/ von welchen man bislich vermuthen kon: te/daß ein folcher verlaffner und verächtlicher Tropff von unmäßiger Gorg feiner Armuth abzuhelffen gant eingenommen / fo vil Berwirrungen def Gemuche lenden mufse/ daß er an die Göttliche Lieb / zu welcher doch ein jeder verbundenift / im wenigften gedenden fonne. Alber weit fehlet ein folcher. Ift dann nicht so wohl den Armen als dem Meichen erlaubet Gott zu lieben? Haben dann nicht bende die Brunnquell Göttlicher Lieb in ihren Bergen eröffnet? Deren lebendiges und in alle Hohe springendes Waffer fie nach ihrem Belieben in Die Tieffe oder in Die Sohe richten / und die schone Früchten ihrer Werch bar: mit benegen konnen? Ich darff ehender fagen/ daff die Ur: muth minder als die Reichthumb die Gottliche Lieb hindere; Dann durch die Reichthumb jene GDZZ allzeit widerspenstige eigne Lieb durch ihr falsches Liebkosen in das Meufchliche Berg einschleichet/und wider die Gottliche Lieb sich hefftig emporet/die Armuth hingege Urfach gibet/ Daß fo vil Geelen Dem Zeitlichen frenwillig abfagen/Damis

turlichen Glant nicht allein die gante Stadt / worinn er gelebet / fonder auch die gante Welt erleuchtete.

Billeicht höre ich schon von weitem das Jammeren Mach die und klagen/wie auch allerlen Aufflüchten der Handwercks, gente, gente

2 Leuth/

BIBLIOTHEK PADERBORN

che

ind

en

nd ar

en eg

#### Bolltommner Anleitung gur Gottl. Lieb

Leuth / in dem fie wegen frater Arbeit und taglicher 216: mattung ihres Leibs fürwenden / baß fie ber Gottlichen Lieb nicht recht abwarten fonnen / und folches beweisen fie auß täglicher Erfahrenheit. Aber auch bife werden betrogen / und betriegen fampt ihnen andere. Die Ar: beit hinderet nicht / fonder beforderet mehrere Die Gottli: the Lieb. Es werden auffer allem Zweiffel Joseph Der außerwöhltifte Ernehrer JESUM feinem Zimmeren / Die zwen Gebruder Crifpus und Crifpinianus im Schuech: flicken / Alexander im Rohlbrennen / Homobonus im Schneideren / und noch mehr andere in unterschiblichen Berrichtungen ober Runften fehr embfig und Gorgfaltig zwar gewesen fenn / anben aber Der Goetlichen Lieb nicht vergeffen haben. Dann in den Sanden führeten fie den Werckzeug / boch mit dem Beding / daß fie dardurch der D. Lieb den Eingang nicht verschlieffen / sonder vil mehr eröffnen wöllen / wie auch geschehen ift.

Bellarminus Der Cardinal fpapierete einsmahl in Der Stadt Rom ben etlichen Sandwercks Laden borben / und als er dife Sandwerche: Leuth fruhe und fpatt bif in die finckende Nachtihr Arbeit enffrigift fortfeten fahe/ über Das vermerdete / Daf fie GDEE neben ihrer harten 21rbeit embfigift lobeten / Der Gottlichen Lieb darben forg: faltig abwarteten/ befennete er por jedermann / daß er bergleichen Arbeiteren umb die fo leichte Befigung eines fo groffen Guts billich beneide. Aller und jeder Mangel oder Abgang Gottlicher Lieb ist warhafftig nicht der harten und ftrengen Arbeit / nicht den häuffigen Geschäff: ten / nicht den überflüßigen Berrichtungen / fonder ein: tig und allein unferer groffen Trägheit oder Kleinmu:

thigfeit zu zuschreiben.

6. Bellarminus.

Th

Ich kan hier nicht umbgehen/ was die Griechische Sch kan hier nicht umbgehen/ was die Griechliche 7. Schrifften für denckwürdig umshinterlassen haben. Zu Seitstelte eines Bur. Constantinopel ware vor Zeiten ein Mann / Joannes mit gere von Nahmen / welchernach allen unter die Arme außgetheil: nopelten Gutheren / Das Bettler-Leben außerfiefen / und mit öffterem Gebett in der berühmbten Rirchen S. Sophiæ gan: Be Nacht zugebracht hat. Difer loblichen Gewonheit als Joannes einstens / feinem Brauch nach / widerumb obligen wolte/ fabe er von weitem ein gar schones / hell: glangendes Liecht / welchem ein unbefanter Mensch nach: folgete. Ab difem Gesicht erschracke anfänglich Joannes, verbarge fich defthalben/ fo gut er funte/ in das nachst: gelegne Winckelein / und erwarthete allbort den Auß: gang folder wunderlichen Sach. Er verfpührte allge: mach / baffiener unbefante Mensch in Begleithung eines gar hell-schimmerenden Liechts der Kirchen zunaherte. Mis difer aber das Kirchen-Thor verschloffen gefunden / verrichtete er vor derfelbigen fein Gebett / und / vermög des Gebetts / eröffnete er die erste / anderte / und dritte filberne Thur. Nachdem er in die Kirch hineingangen / sahe abermahl Joannes, daß selbiger mitten in der Rirchen auff feine Anne demuthigist niderfiele / fein Gebett allda innbrunftigist vollbringete / und endlich nach vollendtem selbigen die Kirch verlieffe. Joannes folgete bisem unbestanten Menschen auff dem Fuß nach / und mußte mit bochfter Berwunderung erfahren / daß er nach einem fleis nen Weeg / fo er verrichtet / zu einer schlechten Butten fich verfügete / ben ber Thur antlopffete / welche fein Sauffrau / Mariamit Nahmen / ein Liecht in der Sand tragend/alfobald eröffnete. Raum aber ift er inffein Be: hausung kommen / verschwande augenblicklich bas voris ge Liecht. Run funte Dife fromme Geel fo gefchwind nit 33

n

ent

t:

er

[):

m

11

g

)t

11

11:

11

31

D

ie

r's

3:

F

el :: Fi

#### 70 Bollfommner Unleitung gur Gottl. Lieb

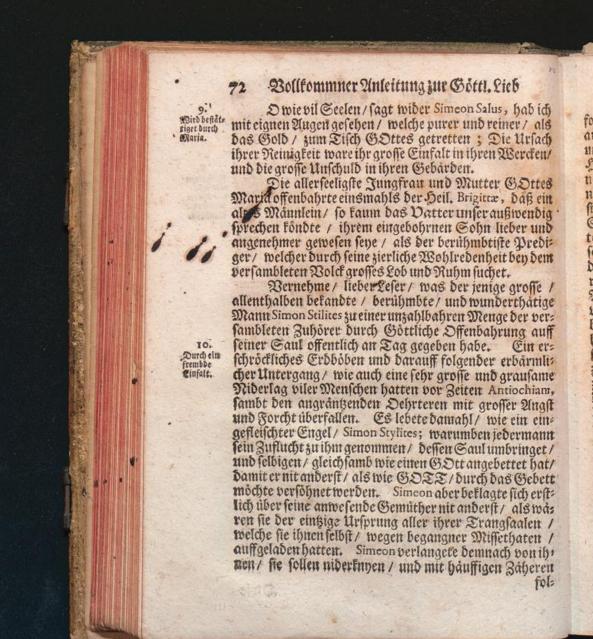
Den erften Tritt in fein Sauf thun / Dag nit Joannes gleich Darauff in das Huttlein hinein tringete. Er warffe fich por die Juß jenes Gottlichen Dieners / begehrte von ih: me zuwiffen die Beschaffenheit seines Lebens 2Bandels / so wohl durch innståndiges Bitten als großes Zäher-vergieffen. Aber alles ware umbfouft; bann ber Gottfeeli: ge und demuthige Mensch stellete sich an / als ware er die Gottlosifte und unverständigste Creatur. Doch endlich Durch vilfaltiges Unhalten und ftates Bitten Joannis gleichsamb gezwungen / bekennete er ob gleich mit hochstem Widerwillen / daß er ein Sandwercks: Mann / nemblich ein Schuchflicker fene / Zacharias mit Rahmen. Er erfuchte aber Joannem, er folle ibm / als dem groffen Gun: ber / verzenhen; Demnach erzehlte er weiters / baff er auf Forcht defiletten Gerichts Die Reufchheit mit feiner Chegattin zuhalten verlobet / und ob gleich er zur taali: chen Nahrung feines schlechten Saufwefens nur für 3. Monat zueffen übrig hatte / burch sein harte und schlechte Santhierung ein wenig Gelt gewunnen / ben Gewinn aber den Urmen gugeben gepflegt habe. Rach Difer Erzehlung bittet er abermahl / es folle Joannes mit folcher auf ihme gezwungner Offenbahrung zufrieden fenn. Difer fagte ihme hochften Danct / und gienge gant getroftet barvon ; Der Schuhmacher herentgegen feinen Zugend Wandel mehrere in Geheimb guhalten / verlieffe fein alte Berberg/ und trachtete nach einer andern/ mo er nemblich der Gottlichen Lieb freger / ficherer und rubi: ger obligen mochte. Muff folche Weiß pfleget Die Gottli: de Majeffat mit uns zuhandlen / und geffattet zuweilen / Daß Die Beiligfeit eines fo tugendfamben armen Menschens nur einem einsigen andern Menschen offenbahr worde / welcher hernach der gangen Welt von felbiger

I to sie of the tiff of I

Beiligkeit eine dunckle Wiffenschafft darvon geben folle / doch aber mit Hinterhaltung anderer Offenbahrung biß an Jungsten Tag.

Was werden wir wohl fagen von unverftandigen / groben und ribifchen Simplen oder Einfalten / welche / Rad einen wie iredische Sohnder Erden / annichts als an das Zeit- und unverliche gedencken? werden fie auch ein Gottliche Lieb inib manigen. nen erwecken können? Oder wollen wir fie als Untuchtige gar abweisen? Joannes Gerson fagt nein darzu / masfen er folches durch eigne Erfahrenheit zu beweisen fich bemühet / und das Widerspihl gang tlar zeiget in seinem guldenen Tractatlein / fo genannt wird / Mons Contemplationis. Disem fallet gleichfahls ben ber Beil. Egidius, ein Schul Junger bef Beil, Francisci. 2118 Ægidius eins: mahls von dem Seil. Bonaventura verstanden / daß ein grobes und unverständiges Weibs: Bild / welches den gangen Tag nur ben ber Gundel figet / die Gottliche Lieb in sich zuerwecken eben so fähig sene als Bonaventura; stige er voll Freuden auff die Clofter-Maur / und offenbahrte alida dem Bolck nit ohne fonderliche Frucht / was er von Bonaventura gehoret hatte. Simeon Salus ein Gottsforch: tiger Mann setzete unter anderen Puncten / welche er etnem ein wenig vor feinem Sinscheiden fürgehalten / auch folgenden hinzu: Er solle einen jeden / was Stands er auch senn moge / in Ehren haben / keinen verachten ; Gintemahlen unter ben armen und blinden Menschen et: liche gefunden werden / welche innerlich mit unterschidlichen Göttlichen Gaaben und Tugenden deß Gemuths geziehret / wie die helle Sonnen / schimmeren / und durch Erangfaalen / welche sie mit Gedult übertragen / gereinis get / polltommuer sennd / als wir uns einbilden köns nen. Owie





BIBLIOTHEK PADERBORN

2

folgende Wort : BErzerbarme dich unfer / reumuthig außsprechen. Simeon begabe fich ebenfahls jum Gebett/ und fibe! Rach geringer Zeit erhellete ein Stimm von Dimmet / fprechend : Run fennd fo vil taufend Perfoh: nen auf difem Plat verfamblet / auß welchen allen boch nur ein einstiger einfaltiger Baur ben Born Gottes gu-fillen verdienet hat. Raum horete Stylites die himmlische Stimm / befahle er alsbald / man folle jenen Bauren unt ter dem gangen Bolck auffluchen / welchem man allerfeiths nachtommen ift. Alls endlich dife Einfalt gefunben / und Simeoni fürgeftellet wurde / nennete er ben Bau: ren / obwohl er ihm nicht befandt ware / gleich ben bent Nahmen / und gebietete selbigem gar scharpff / er folle por dem gangen gegenwärtigen Bolck feinen gangen Les bens Wandel offenbahren. Der Baur voll der Chaam-haffrigfeit fienge erftens an fich guspreiffen / feinen Unber: ftand vorzuweisen / und fich für den groften Sunder auß: zuruffen. Simeon aber lieffe nit nach / und nothigte ihne gur offentlichen Erzehlung feines Wanbels. Der Baur Derohalben genothiget eröffnet endlich / was er lieber verborgen gehalten hatte. Ich/fagete er/acere gange Zag/ und auß meinem Gewinn mache ich dren Theil ; Ginen gib ich den Armen / ben Underen der Dbrigfeit / ben Drit: ten meinem Saufiwefen. Uber daß hab ich mein Lebtag feinem was bofes gewunschen / fonder einem jeden fo vil guts als mir felbft vergunnet. Difen furgen Lebens. Ber: lauff horeten alle an / mit groften Frenden / trachteten Denmach den Bauren genauer in Das Geficht gubefom= men. Ginige nenneten ihne einen Bermittler / anbere Di eingige Zufluchtben &DEE / fie umbfangeten ihn Weinend mit benden Armben / etliche verehreten ihn nit anberft als einen heiligen Mann. Der Baur wegen fol-



the st

1

B

8

n

ze

r:

r=

te

n,

ft to

It

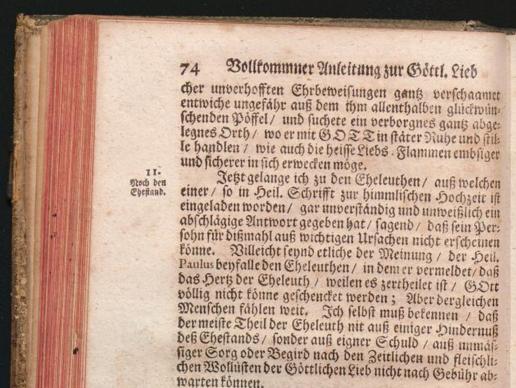
t/

tt

Ŧ:

is

11



II. Unterschib. T liche Be. schichten.

Sihe ich herentgegen an Elzearium mit Delphina , Ulphonem mit Birgitta, Henricum mit Cunegonde, Vincentium mit Waltrude, muß ich nothweudig zulassen / daß auch unter denen spisigen Dorné der She annehmliche und schone Rosen der heiligen Lieb hersürwachsen. Zu dem warumb sollen dise alle nicht lieben können? In dem doch der Heil, Paulus, welchen die Sheleuth sür ihren Schußpatronen oben gehalten haben / alle im Shessand begriffene anredet / und ermahnet / daß der Sheherz seine Shessattin wie Korisus die Kirch lieben musse? Warumb sollen sie die Sedihr ihres Shessands nicht heilig und

feusch

fe

fe

fi

h:

C 03A

0

d

11

0000

BIBLIOTHEK PADERBORN feufch halten fonnen / in dem doch der Beil. Birgitte of: fenbahret worden / daß in der Ligerstatt zwener Gotts: forchtigen Cheleuth Christus gar wohl noch ein Orth finde? Warumb follen im Neuen Teftament / nemblich in dem Gnaden Gefat die Cheleuth nicht fo fromm und heilig fem konnen / als im Alten Teffament gewefen Zacharias und Elifabeth, von welchen die Beil. Schrifft felbft Zeugnuß gibet ? Billich möchte sich einer über den Abbt Paphoutium vermunderen; welcher begehrete gu wiffen/ ob gleich er freng gelebt / wem er auß den Menfchen gleis chete. Der Erste / so ihme durch Gottliche Offenbahr: ung vorgestellet worden / ware ein Spihlmann; Der Un-Dere ein Burgermeifter in einem gewiffen Flecken ; Der Dritte ein Rauffmann von Alexandria. Bon difen Drenen machteihm & Dtt zu wiffen / daß fie Paphnutio in der Zu: gend faffgleich fenen/ und einem in der Betrachtung ver-tieffisten Menschen nit weichen. Die Gottliche Majestät hat unter den spisigen Dorne der Che bisweilen nicht nur eineingigs Ebelgeftein verborgen / fonder wann wir Augustino glauben geben / fennd gar vil Cheleuth anzutref: fen/welche auf dem Tugend-Weeg denen Jungfrauen und anderen im Wittib. Stand sich befindenden Persohnen weit vorgehen und Theils durch ihr Demuth und groffe Einfalt / Theils durch die hisige Lieb gegen Gott wegen erhaltnem Sigben Palm: Zweig auß den Banden reiffen. Liebe allein / saget der Beil. Augustinus, als dann thue du / mas du wilft. Dilige, & fac, quidquid vis. Die Urfach beffen gibet er / wie folgt ; Multum facit, qui multum diligit. Dann der thut vil / fprichter / fo vil liebet. Die Lieb ist ein Gach deß Willens; Difer aber fan so wohl folche ben Eheleuthen als ben ledigen Stands. Perfohnen finden. Warumb folle die unendliche Gutigfeit Gottes \$ 2



110

10:

il:

en

III

en

il, ıß

tt

n

明明

to

50

おからどもも

### 76 Bollfommner Unleitung gur Gottl. Lieb

zwenerlen Herhen mit dem unaufflößlichen Band der Ehe und nicht auch mit dem henlsamben Band der Lieb verknäpffen können? Warumb solle GOZT nit so vil vermögen / daß solche Cheleuth hinfüran nichts mehr wöllen / als was und wie GOTT will; Wie auch all ihr wöllen Gott frenwillig auffopfferen / und nach seiner größeren Ehr und Glorn einrichten?

13. Nach die Las Aerhaffte.

Willeicht wird die Beil. Lieb die Gottlofe und boff: haffte Wenschen außschlieffen/ maffen fie so vilerlen hent famben Bewegungen deß Gemuths / wie auch fo vilfale tigen Göttlichen Eingebungen fich widerspenstig erzeigen/ und wegen frecher Mußschlagung himmlifcher Erleuchtun: gen für abgesagte Feind fich erklaren ? Dann wie ift es möglich / daß die Göttliche Lieb ihrer felbst nit mehr ingebenct/ und ihres himilischen Derftamens gang vergeffen/ gene ihr zugefügte Unbilden ben bergleichen boghafften Menschen mit der Gnad vergelten / und mit einem einste gen Unblick folche Bogwicht bewürdigen könne? Willeicht schäftet sich ein Gunder schon für verlohren; Aber auch er wird fehr betrogen. Die Lieb verbleibet allzeit die Lieb/ und versaget zu ihr keinem den Eingang. Wird fie ein: mahl eingelassen/ das ist / besitzet sie einmahl das Ge: muth/ fo muffen alle Lafter gar bald von dannen weichen. Budem/ wann ich die Krafft der Gottlichen Lieb / die Gute der Gottlichen Barmherhigkeit / die Starcke ber Gnad / die Berdienst Christi ben der Thur des Bertens antlopffen und das Gemuth bewegen sihe / darft ich ohne Scheuh fren herauffagen / daß der Eingang zur Wohn: ung der Göttlichen Lieb auch dem verstocktiften Gunder offen stehe.

Mach bein Diebeneiß Aus guftini in A

Welches genug bestättigen jene Wortdes heiligen Augustini, so also lauten: Im Nahmen Christi / die

wi

wirreden/lebenwir/undihr/denenwirreden/lebet: Ift dann tein Belegenheit mehr obhanden / feinen Rath oder seine Meinung zwerbessern / sein Leben zweranderen! Ist solches zuthun tein Zeit mehr übrig! Kandifes nicht beut geschehen/wannduwilft! Doer geschicht es nicht gleich / wann du wilfte Was wirft du fin Mittel / oder was für Gehülff wirft du fuchen / jolches zuthun! Buwas für Indianer wirft duschiffen! Sibe/ daid rede/ andere dein Berty/ foift es geschehen / umb welches man so offt und lang schreyet / damit es geschehe / und welches die ewige Deyn/nach sich ziehet/ wann es nicht geschicht. (h) Alles / was hier gemeldet worden / fundte mit unzahlbah: ren Geschichten bewisen werden / welche ich doch Rurge halber umbgehen / und nur eine ober andere vortragen will.

Gregorius Lombadelli erzehlet in dem Leben deß 5. Francisci Senenfis, Deffen Fest an dem andern Conntag im Francisci Monat Mangehalten wird / eine wunderliche Begeben: Senensis. heit von der groffen und hiftigen Lieb difes Beil. Manns. Franciscus ware unter anderen Gottlofen und Gotts-ver: geffenen Menfchen anfänglich gar leicht ber fürnehmfte Auführer. Einsmahls litte er burch ein unglückliches Würffel-Gespihlgroffen Werlurft / alfo zwar / daßer auß grimmigen Bohrn ben feinen Gespahnen vermeffendlich folgende Wort außzustoffen sich getrauete : Soite ich Armfeeliger / fagte er / heut noch den Zohrn GDEDes über mich ziehen / fo bin ich nichts destoweniger gedacht / neben anderen Schon verfpihlten Cachen meine Augen für ein Pfand in das Gespihl einzusetzen ; fan demnach ein jeder / welcher das Gespihl gewinnet / mir folche außstechen. Raum hatte Franciseus aufgeredt / fibe / ba ift

6

3:

1/

1:

3

35

1/

It

ta t

1)

1/

1:

e;

ie

r

8

te

r

ie

# 78 Bolltommner Unleitung gur Gotel. Lieb

schon verhanden die Rach G. Dttes / maffen er augenblich lich an benden Augen blind worden. Durch welchen un: vermutheten Berlurft Franciscus nit anderft / als von eis nem Donnerfenl getroffen / und gang gerftoret von feinen Gespanen nacher Sauß geführet wurde. Doch brachte bise Finsternuß gar bald bas vorige Liecht / seitemahlen Franciscus durch die Gottliche Straalen erleuchtet / un: verweilet andere Gedancken faffete / und ihme frafftig furnahme / einen anderen Weeg unter bem heroischen Streit-Fahnen der Gottlichen Lieb zumanderen. Defihalben er über sich selbst gant erzürnet seinen grossen Fahler sichmertiich beweinete / und so lang wehelendig bereuete/ bis daß er endlich durch die Gnadenreiche Erscheinung der allerfeeligsten Mutter & Ottes an benben Mugen Das vo: rige Liecht empfangen / und durch öfftere Ermahnung deß Seil. Schut Engels zur Befferung angetriben / Den bei: ligen Carmeliter Droen durch Benhilff MARIA, und def Beil. Schut: Engels angenommen hat / beffen Sabit ober Ordens : Klend vor allen Menfchen/ welche hauffig zufahen/ der Beil. Schut Engel felbit von Simmel brache te / und Franciscum barmit gubefleyden befahle. End: lich ben erreichtem achtsigsten Jahr ist difer bußfertige Mann nach überwundnen vilen Liebs. Streiten Gottfeelig verschiden/ und mit bem verdienten Gig: Rranglein ge: gieret worden : Deffen heilige Seel führeten die Engel mit groffem Jubel und unseglicher Freud in lieblicher Unftimmung allerhand schonen Lob- Gefanger nach dem himmelischen Paradenst. Welche Geschicht im Jahr 1291. sich zugetragen hat. Wer ist jest / der sich über solche wunderliche Beranderung nit bochftens entfege ? Groß feres Wunder vernehmet auß folgendem.

In

Indem Reich Mexico ereignete fich einsmahls, baß ein Spanier von einem andern mit Worten hart gefchma: Eines het wurde ; Dahero er voll des Grimmens wider den Galle und Berschimpster einen todtlichen Sas unabläßlich tragete / bild verzu und ben einem End fich verfchworen / ehender feinen ben. Bart nit mehr zuschoren / noch die Nagelihme abzuschnet: den / noch das Gewissen durch die Beicht zu reinigen / es ware bann / fein Feind hatte bie zugefügte Schmach mit ber Saut bezahlet. Alls er berohalben feinen Gegner einstens verkundschafftet / und verstanden / daß er in eis ner Stadt / wohiner 20. Meil hatte / sich auffhalte / thas te er wider einen neuen Endfchwur/ vermög deffen er fich verschworen/ mehr auß teuflischen als naturlichen Saß/ fein Speiß zu nieffen / bifer feinen Widerfacher erleget / und feine rachgirige Sand in deffen Blut gewaschen hatte. Er feste fich bemnach auff das Pferd / fpohrete felbiges tapffer an / und reifete alfo fort / ob gleich mit nüchterem Magen. Raum langte er in jener Ctabt an / vernahme er gleich / baß fein Jeind auff dem Marct angutreffen fen; er faumbre fich auch nit / eylete bahin mit allerhand Gewehr verfeben. Doch auß unbegreifflicher Borfichtigfeit Gottes traffe er allbort nit an den verlangten Geg: ner / wohl aber einen Pater auß der Gesellschafft JEGU/ welcher dem allda verfambleten Bold ben Catechifimum außlegete. Der rachgierige Spanier gehet auch hinzu / ber volligen Meinung/ allda feinen Feind anzutreffen ; Aber / indem er alfo unter dem Sauffen der Zuhorer fun: De / horete er den Parer pon der unendlichen Barmhergigfeit Gottes und von feiner unauffprechlichen Lieb gegen Dem Gunber mit folchem Enffer und Rachbruck predigen/ daß auch sein eignes Gewissen dardurch berühret / bewesget / und mit groffer Reu überfallen ben GDET dem All.



£:

1: to 11

e 11 t:

g

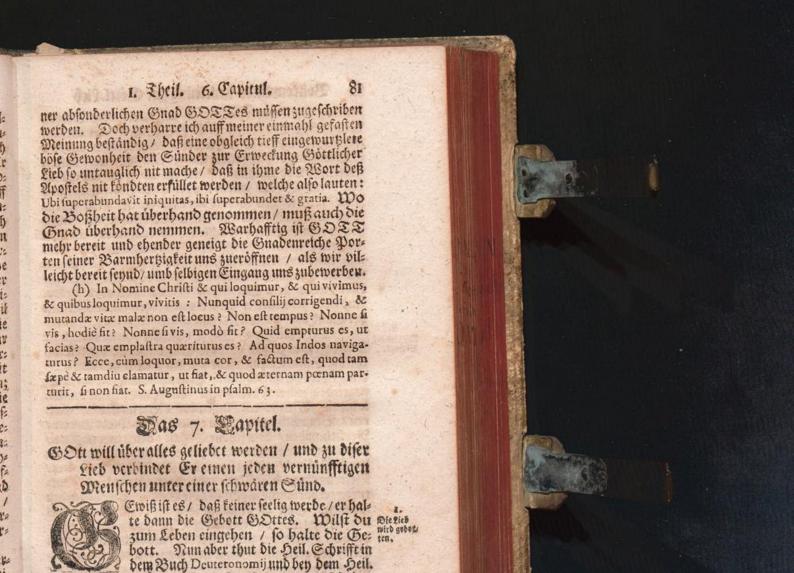
1

ľ

### Bollfomminer Unleitung jur Gottl. Lieb 80

machtigen wegen gehabtem fo unbeschreiblichem Grok len fich fehmertlich anflagete. Gein allgemoch veran-Dertes und zu Gott befehrtes Gemuth/verwunderte fich jest hochstens iber die groffe Butigfeit Gottes; Er beweinte fehr feine erschröckliche fo vilfaltige Mighand: lungen. Nach vollendter Predig folgte er bem Parer auff den Fugnach / und / so bald erzu ihme etwas nähers fom: men / warffeer sich vor die Fuß deß felbigen / klagte sich felbst reumuthig an / wegen seiner begangnen schwaren Sunden / reinigte hernacher fein hertz durch ein Zäher: volle Beicht / nambe an fich die Sanfftmuth / versprache bem Beichtvatter / baß/ obgleich er schondren ganter Zag fein einstige Speiß genoffen / er doch bereit fene / fets ne zu fich zunemmen / big daß er mit seinem Gegentheil Freundschafft gemacht / und alle Feindschafft duff die Seithen gesethabe : Der Pater widerrathete ihm zwar solches / aber umbfonft. Endliche erfragete der buffer: tige Spannier seinen Feind / welcher eben zu felber Zeit wegen gewiffer Schulden in Berhafft genommen worden; Er gehet zu ihme in die Gefanchuß / wirffet fich vor die Buß deß felbigen / bittet ihne umb Berzenhung mit groffer Ren und Mange der Saher / alfo / daß foldes zubes febreiben mir ummöglich fallet. Mit difem ware daß nunmehr bereuete Berg noch nit vergnüget / fonder ein rech tes Werch der volltommnen Lieb feben gulaffen / verkauffete er fein Pferdt / und die ben fich gehabte Waffen / und erlofete mit bem barauf gewunnenen Gelt feinen Feind / mit Benfügung bifer einftigen Bitt / er folle ihne hinfuran für seinen besten Freund und getreuften Bruder er-

87 Ich weiß sonft wohl / daß dergleichen Werander ungen gar selten sich zu zutragen pflegen/westwegen sie et



BIBLIOTHEK PADERBORN

### 82 Bolltommner Anleitung gur Gottl. Lieb'

Mathæo Meldung von einem absonderlichen Gebott. Nemblich: Du sollest GOTT deinen Ferren auß ganzem deinem Sergenlieben. Bey welchen Worten in Erwegung des Wörtlein ganz vernehmen wir / daß die Göttliche Lieb niemahl gestatte ein andere Sach zu steben / als GOtt allein / oder was Göttlich ist / als zwar / daß solches Gebott über unsere Krästen zusenn scheinet. Doch lasset uns jenes Wörtlein ganz wider hollen / und reisser betrachten / so können wir uns mit anderen Gelehrten Männeren billich einbilden / das Gott außkeiner anderen Ursach die Lieb gebühre / als damit wir kein Geschöpst mehrals GOtt / oder GOtt gleich/oder nichts dem Göttlichen Willen zuwoider lieben. Und zwar gebiethet er solches eintweders unter Verlurst der Enad oder unter Verrohung großer Strass.

re

0

fi

DieLieb des Borzugs.

Der Gütigste GDT Degehret von uns allein die Lieb des Vorzugs / oder die schatzbahre Lieb / wie solche die Schueler zunennen pflegen; Welches auff viererlen Weiß geschehen kan. Erstens / wann wir ein Ding gegen dem anderen bedencken. Als zum Erempel: Stelle dir einer Seiths vor Augen deine Verwandten / Elteren / Benachtbarten / dein eignes Leben / deine Gütter / Reichthumben / dein schöne Gestalt / deine Ehren: Titel / Digniaten / Wollüssenze. Anderer Seiths erwege alle erdensliche Ubel / als da sennd der Verlunst aller Gütter / Vefreundten / dis da sennd der Verlunst aller Gütter / Vefreundten / dis da sennd her Geharpsteder höllischen Pennen. Hast du demnach so wohl das Gute als das Bose erwogen / soll ben dir der seste Schuß senn / ehen: der aller Gütter beraubt zuwerden / als an der Göttlichen Gnad den geringsten Schaden senden. Welche Weiß zu lieben / obgleich sie löblich ist / wird doch nit ben allen sür

UNIVERSITÄT BIBLIOTHEK PADERBORN rathfamb gehalten / maffen folche Bedancken allein Die in der Tugend wohl gegrundte Manner vollfomentlich haben fonnen. Difen famen nit ohne fonderlichen Frucht nach jene groffe Belden Anselmus und Edmundus, Da fie fageten: Wann und einer Geithe ber höllische Schlund / ander Geiths die Ungnad Gottes vor Mugen ftunden / fo wol: ten wir lieber das Erfte als das Lettere erwöhlen. Huff fchier gleiche Weiß redete jenes helbenmuthige Weibsbild Die feelige Alix auß Lothringen / welche nach langen und vilen Bersuchungen / wie folgt / auffichrye : Dainna ine potius, mi DEUS, quam ut huic maligno incentori consentiam. Derdamme mich ehender / mein GOtt / als daß ich difem bogbafften Unschürer beyfallen solle. Golche Weiß zuftreiten und ihr Lieb G. Dit zubeweisen / ware obbenennten zween Selbenwie auch der feeligen Alix schon zuläffig; Doch aber ift fie anderen in dem Liebs. Rampff nit wohl geubren Menfchen nit gurathen. Dann Gott ift befandt die Befchaffenheit ober Ctarche ber Menfchliden Rrafften / er begehret ein Gach nicht von einem wie von dem anberen; Er machet nit mit einem jeden gleiche Freundschafft/ wie er mit Abraham gethan hat / in dem er ihme das Brand: Opffer / welches sein einig gebobre ner Sohn fein muffte / anbefohlen; Und gwar mare bifer Befeich fo fireng / bafer ein fandhafftes Gemuth leicht: lich hatte fleinmuthig machen können. Am allererften ges biethete Der DEMM dem Abraham, er felbst in eigner Pers fohn folle den Befeich verrichten, und feinen liebsten Cohn ohne vorwiffen der Mutter alsbald hinwed nemmen. Sott fagete bamahle nit umbfouft das Wort : Unigenitum, das ist / den Lingebohrnen / er wolte dardurch andeuten / wie groß der Werlurst eines Lingebohrnen Cohns fene / feitemahlen der gange Ctammen durch defe



ie

0

111

1

ſŧ

ie

1:

15

1

3

# 34 Bolltommner Unleitung gut Gotil. Lieb

fen Beraubung gerbrochen wird. Fürs ander fetete et hingue: Quem diligis, den bu liebeft. Er wolte burch bifes die Batterliche Lieb noch mehr entzfinden/ und dem Abraham weifen / wie fehr die Entfreundbung einer fo lie: ben Gach den Menfchen fchmirten tonne. GDtt nenne: te dem Abraham feinen Cohn ben dem Rahmen Ifaas, mel ther verdolmetschet wird die eintzige Freud und Ergon lichfeit def Batters / fo auch liaac gewefen ware. G.Dit bestimmet ihme einen gewissen Berg / nennete felbigen aber nit / fagend / er wolle folches hernacher thun. Gott erkisete zu difem Werck einen Berg / welcher von dem Orth/ wo Abraham wohnhafft ware / sehr weit entlegen gewesen; Und folches geschahe darumb / Damit Der Gottsforchtige Abraham auff feinem weiten 2Beeg / Den er bahin hatte / genugfambe Materi und Gelegenheit bes fame / fo wohl der Lieb als feinen wehelendigen Gedanden Plat jugeben. Run führete hier Abraham einen wun: Derlichen und gefährlichen Streit mit Zwegen unterfchib. lichen Gegneren / als da waren die Gottliche und na türliche Lieb / doch hat die Erfte den Gigerhalten. 211: lermaffen Abraham auß innbrunftiger Lieb gegen GDZZ entzündet/alles/was ihme anbefohlen worden/ mit gro: ftem Enffer und Begird vollziehete. Die Gottliche Guitigfeit handlet nit also mit den in der Tugend oder in dem Liebs Rampff noch nit recht abgerichten Geelen; Con: ber er maffiget fein Gebott nach den Rrafften und nach bem Bermogen einer jeden Creatur / welches durch vil Exempel mehrers zwar fondte bestättiget werden / fo ich boch wegen groffer Mange der felbigen und wegen tägli: cher Erfahrenheit hier umbgehe. Derowegen mit etli: den heroischen Mitteren / welche ich davorstellen wird/ für digmahl will zufriden fenn.

Mar

Mr.

a

和 多的交易在土土 主言主 的一年

Nor Zeiten ware die lobliche Gefellschafft ICCU/ wegen deß tugendsamen und ruhmwürdigen Wandels P. Hiers-P. Hieronymi fehr berühmbt / wie auch waren deffen Pre- nymis.J. digen dem gangen Spanien die grofte Bierd und der hoch: fte Ruhm. Difer Pater hatte ein groffes Unfehen ben Phis lippo bem Undern. Er pflegte Abende mehr Stunden / als er schuldig ware / ben Betrachtungen obzuligen/ in welchen er gar offt die Gottliche Lieb mit der eignen Lieb jum Streitt heraufforderte. Einsmahl betrachtete er/ wie ein wohlgeordnetes Kriegsheer / alle der Gottlichen Lieb widerwartige Ding / alle erdenckliche Ubel / und gwar eines nach bem andern / in graufambfter Geftalt / bardurch ihme felbst einen Schröcken einzujagen. Dife Widerwartigkeiten und Rummernuffen ftunden fo lebhafft vor ihme / und ein fo geraume Zeit / bif das P. Hieronymus fich uhrbiethig erzeigte / alles das jenige/was ihm begegnen folte / mit hochfter Gebult guubertragen. Un einem gewiffen Zag / als er eben bergleichen Betrach: tungen obligete / und sich frenwillig anerbiethete / Sun: ger / Durft / Rrandheiten / Gefangnuffen / ben Sobt felbft auß Lieb gegen GDtt / außzustehen / fiele ihme unter anderen Puncten ein fehr wunderlicher Gedancken

Es kame difer Gedancken herfür / als wann unter Difem Rriegsheer der fürnehmfte Dbrift / Hieronymum also anredete : Wann jest / mein Hieronyme, der balt. Beiffliche Rath difen Augenblick bich civiren / wegen Re-Berifcher / Dem gemeinen Ruff nach / gegebner Lehren / dich ankommen / fireng examiniren / und endlich gar von ber Kirchen außschlieffen thate ? Was wurdeft bu mohl Dargu fagen ? Hieronymum verwirrete febr anfanglich Difer unruhige Gedancken / alfozwar/ bager zu Gott

(4)

m

ie:

30

en

m

45

25

to

## 86 Bollfommner Anleitung gur Gottl. Lieb

11

eu

(3

rú

P

w

bi

23

al

no

n

ひ行びいずゆるのぞれれつの行

ruffte : Non hoc, Domine, Difes nit/ O SERR! Co balb er aber vermercte / hierinfahls wider GDZZ/ und deffen Gottlichen Willen gehandlet zuhaben / machte er nach langem Gefecht mit benen wider fich felbft unter: einander freittenden Gebancken ben endlichen Schluß / (maffen er der Gottlichen Lieb ferners nit widerfteben fon: te) fprechend : Ethoc, Domine! 2fuch difes/ 055r! Raum hatte er folches geredt / da ware ichon vor der Thir ein Abgeschickter von dem Geiftlichen Rath; er flopfte an/ gehet hinein / und hinterbringet Hieronymo ben ihme ges gebnen Befelch; Erheiffet felbigen / vor dem Geiftlichen Math fich alfobald zustellen / und die Cangel / wegen defe fen er ist angeklagt worden / solang mit mehr zu betretten/ bisdaß er alldort sein Unschuld dargethan/ und bewisen hatte. Nach difem wurde Hieronymus über das ben ihro Papftlichen Beiligkeit verflagt / und nacher Rom einret. Die Urfach beffen ware / weiln er wider ben Papftlichen Stuel in feinen Predigen folte gefchmahet haben. Man funte aber nach vilem Nachforschen nit das geringste fin ben / umb dardurch Hieronymum einiger Mißhandlung beschuldigen zu können ; Warumben er endlich nach wilen falschen Berleimboungen / und ihme unbillich zugemutheten Rlagen / für unschuldig ift erklaret worden. 3a / indem er hernacher fo wohl zu Rom vor dem Papft/ als in Spanien vor bem Ronig nit ohne fonderliche Freud des Poffels widerumb predigte / wurde er alsdann weit berühmbter/ als er jemahl hatte senn konnen; und ware folglich auch Gott weit angenehmer / wegen vilfaltiger außgestandner Kummernuffen / als er zuwor gewesen ift.

Wil werden bisem Gottseeligen Mann gleich nach: folgen wollen / aber mercen sie wohl auff. Dann ein and bers ist / unter einem gemahlten und todten / ein anders /

Die Lieb wird in der Ehat bewis

UNIVERSITÄT BIBLIOTHEK unter einem lebendigen Rriegsheer ftreitten ; Welchen Unterfchied gar fürtrefflich und jeiget P. Cafpar Barzæus , ein Niberlander / vor Zeiten nach dem Beil, Xaverio att Groffe und Menge feiner Wunderwerd gar leicht berberühmbtifte Mann. Er fchriebe einsmahls einer gewiffen Perfohn/ welche in ihren Seil. Orden gutretten gefinnet mare / und das aufferfte darinn außzustehen / fich aner: biethete / einen gar bescheidenlichen und nachdrucklichen Brieff folgenden Innhalts: Uberdas vernehme ich auß deinem Schreiben / daß du bereith fegeft / mit nachzufolgen / mit mir zusterben / und / wann es vonnothen ware / auff gluenden Rost gebraten zuwerden. Difer Eyffer und dife Begierd in den Beil. Ordenift zwar groß/ ob aber das Werch darmit ein: fimmen werde/ift ein groffer zweiffel. Das Creut Christischeinet unserer Einbildung nach / gering / und leicht zuseyn / jederman wolte es gebrutragen / kombt man aber zum Werck selbst / als zum Erempel / zur Marter / da sibet man erst den Unterschied zwischen dem Wöllen und Würcken. Die Züchtensoder Aepstel Baum / wann sietragen / seyndindem Sommer vilangenehmer / als in dem Winter / wo man nemblich mehr arbeiten/ stugen / und abnem: men muß. Also fan man gleichfahls nach Gottlis chen Sachen ein Begierd tragen ; kombt aber das Creutz zur unkommlichen oder ungereinbten deit / findet mangleich die grofte Beschwarnuffen darinn. Was die Seil. Martyrer außgestanden haben/schäs nenwirhoch / wirlassen uns solches gefallen; ges dencken wir aber an die Torturen / welche sie gelitten haben / so kommen sie uns grausambvor / wir haben ab selbigen ein Abscheuben / und flieben



te

to

!!

1/

n

f

11

0

111

e:

D

it

e

r

Ŧ.

g:

ns



Solche gesellen sich zu dem Bischoff zu Ancyra in Galatia, Clemens mit Nahmen; Und / in dem sie disen H. Mann so keef und fren vor dem Aprannen ohne allen Schenh heraußreden / und mit selbigem in einen scharpffen Wortsstreit gerathen sehen / wollen sie solches ihme eintweders gleich nachthun / oder gar an dessen statt gemarteret werden. Diocletianus gedachte wohl ben disem Bischoss etwas außzurichten/ od gleich seine Worsahrer umbsonst schon gearbeitet hatten. Darumb er alsbald besohlen/ man solle unverzüglich herbenbringen / was immer zierliches / köstliches / und ersreuliches die Welt unter ihrem Gewalt hat/ umb das Gemüth deß frommen Bischoss an sich zuziehen/ oder gar zusällen. Herentzgegen aussein andere Seiten solle man sehen unterschiblie de grausambe Vorturen/ epsene Klammer/Nägel/Dar

6

C

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK den / Bratpfannen / Bech / Reffel / gluige Bedelhau: ben/Pantofel/Mader/ und Retten / umb das Gemuth Clementis am Anfang gleich zuschröcken / und verzagt zus machen. Nach bem ber Befelch enlfertig vollzogen wor: den / wendete sich ber Tyrann zum Bischoff mit zwar ernsthafftem / Doch zugleich liebreichem Angesicht.

Er beutete mit bem Finger auff jene mit Betrug gne Berfas wohl untermengte Koftlichfeiten und Freuden der Welt/ dung wird fprechend zum Bischoff: Schaue an dise kostbahre Ding / fonst bender mit welchen dich die Gotter beglücken wollen / wofern du B. Lieb. gedacht bift / felbige zuverehren. Folgende weisete er ihm die hin: und wider zerftreute pennliche Inftrumenten/ darben meldent mit trutigen Worten : Gihe bier bife granfambe Torturen / welche bein Bleifch genug empfin-Den wird / wofern du meinem Befelch mit nachkommeft. Alber weder Trohwort / noch fchmeichlerische Reden verfangeten etwas ben einem fo dapfferen / ftarcfmuthigen und beherten Gemuth.

Dann ber Bifchoff gant unerfcheochen fundte weber durch jene ihm gezeigte graufambe Torturen beweget / guch das noch durch jene anerbottne Freuden hinterliftet werden / bie guftbare fonder mehr Starce und mehr Rrafften erlangete er feiten. Durch dergleichen Beuchlerenen und betrohungen.

Er bewife mit wenigem / baf alle folche eingebilde: te Wolluffen gegen ben himmlischen Freuden nichts gu: Das Bokt achten / und alle auch graufambste Torturen gegen ben Torturen. bollischen Pennen gleichsamb todt und ohne Leben waren.

Db gleich du gefinnet bift / Die Gottliche Lieb in Dir Bubermehren / und das Gebott Der Beil. Lieb auffs ge: nauift zuerfüllen / dich auch bestwegen umb die erfte Beiß Bulieben fehr bewerbeft / muft du nichts deftoweniger wohl acht haben / Damit Du Durch Dife neue Dig gang entzun:

Mute / ober

1/

81

8

re

11

Stt

[t

15 11

1

a

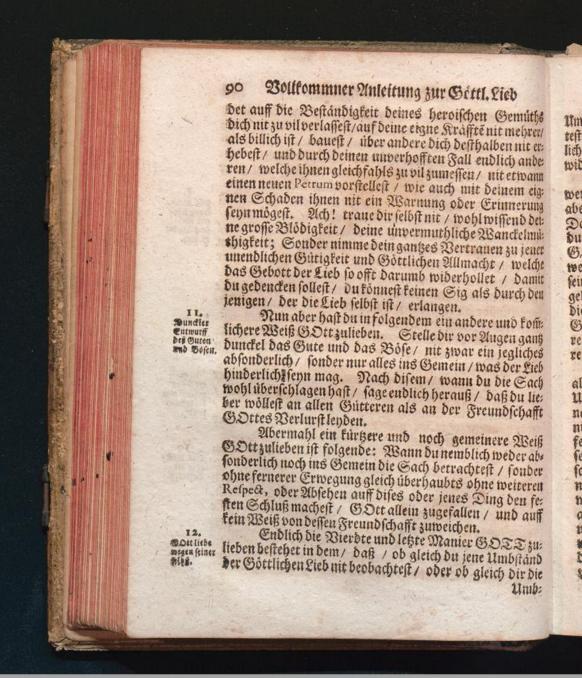
13

17

B

11

3



UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK PADERBORN Umbffand auch einfielen / du dannoch dir fürnehmen thas teft / eintweders auf Lieb ober auf Forcht gegen ber Gott: lichen Majestat beffen Gottlichen Willen niemahl dich guwiderfeten / noch die Authorität deß felbigen guminderen.

Dife viererlen Weiß und Manier GDET zukeben werden das Gebott der Lieb genugfamberfüllen. Dumuft aber auff folche Weiß GOET wegen seiner selbst lieben; Dann liebest du ihne wegen einer anderen Sach, so ziehest bujene Sach GDET vor / und achtest dife mehr als Sott; Maffen selbige bein eintiges Absehen ift / nach welchem du alle deine Werck einrichtest / und Gott von feinem erften Giß / ben er in deinem Bergen anfänglich gehabt hat / fchimpfflich verftoffeft. Derohalben muffen Die Zwen Lieben (Die Lieb & Ottes über alles / und die Lieb Sottes wegen seiner selbst) also miteinander vereinbah: ret fenn / daß eine ben der anderen unveränderlich verhar=

ret / und unbeweglich verbleibet.

er/

er:

de

nn

ig:

119

ela

M:

ter

the

alt

en

m:

es

eb ch

es

iß

bs

er

ett

e:

ıff

D

Auß dem/ was hier gesagt worden / kanst du dir 192 allerlen henssambe Lehren einkrammen / und darben die neckisch. Unwollfommenheiten in Ubung ber Gottlichen Lieb erfen: nen. Erftens bilde dir einen Liebhaber ein/welcher Gott nit liebenthate / wann er nit die ewige Belohnung zuhof: fen hatte. Ein folcher Mensch ift warhafftig einer groß fen Undanckbarfeit ober gar einer schwaren Gund gube: schuldigen/ maffener auff folche Weiß GDZT nit allein nicht lieben / fonder fo gar feinen eignen Nuten und Sewinn Gott vorziehen wurde. Ebenfahls thate fich ein anderer fehr verfündigen/ welcher nach genauer Erörtterung fo wohl ber irzbifchen als ewigen Dingen nichts befto: wenigerewig zuleben verlangete / feitemahlen auch difer Die groffe Lieb/ foer zu dem zeitlichen Leben traget / GDtt porziehete. Dahero ich nit approbiere / noch gutheisse

M 2

### Bollfommner Unleitung gur Bottl. Lieb

jene unordentliche Begird eines gewiffen Ebelmanns, welcher / als er mit einem anderen von Abel in seinem Luft Garten auff und abspazierete / wie auch wegen groffer Zierlichkeit deffelbigen fich hochlich erfreuete/feuffgend hat fagen barffen : D! wonn mir fren frunde / bas Gluck mit ber Spinnen (welche ungefahr im Garten gewesen / und ihr Geweb an dem luftigfien Drth def Gartens aufgefpan net hatte) zutheilen/ ober gar zuvertauschen/- wolte ich GDEZ gant gern das ewige Leben überlaffen / wanner mir nur auff der Erden meines annemblichen Luft: Gar: tensewig genieffen lieffe. Aber / D hafliche Begird! Dichware und abschenhliche Miffethat. Gibe ZBunder/ mein Geel! Difer unbehutfambe Gahler / Dife unbehut fambe Begird gegen den irzdifchen Wolluften empfindete Mugenblicflich die Gottliche Rach; Dann faum hatte der Ebelmann folches geredet / ba entwiche ihm ungefahr ber Fuß/ er fiele urplößlich über vil Stapfflen hinab / und durch difen unvermutheten Fall verlohre er nicht allein bas Zeitliche fondern auch das Ewige Leben fambt dem an: nemblichen und schonen Garten. DEhorheit eines folchen Menschen!

Jest entstehet die Frag / ob wir einen unverstän: bigen/ einfaltigen und unbedachtfamben 2Bunfch oder Begird eines ridischen groben Baurens diffahls ent schuldigen können? Jener Baur / von dem ich jett reden will / ware schon ein Alter bethligeriger Mann / nun aber inhochster Gefahr deß Todts. Der Pfarzherz wird als bald beruffen / er erscheinet auch underweilet / und will ben Bauren troffen / fprechend / baff er jest in ein fo gluck feeliges gelobtes Land fein Reiß nemmen / und feinem mühefeeligen arbeitfamben Leben ein End machen werde. Der Baur aber hatte weit andere Gedancken / fchuttlet

fai

ftd

üb

re

Di

eti

le

je

n

िश्र त

A COLA

n

11 5

ben Ropff / und melbet zum Pfarzherren : Mein Berz/ fagt mir doch / obes möglich fene / bafich auff Difer Welt fats verbleibe, und GDZZ gleichwohl feinen Smimel überlaffe? Es wanckete nemblich in Difem ellenden Baurensein Blaub / Die Soffnung verschwande Barauff / die Lieb endlich erkaltete vor Froft. Sore an D Menfcht einen weit schöneren und löblicheren Wunsch beg Hocherleuchten Seil. Battere Augustini, in Dem er will / baß ein jeder / wie folgt / fich anreden folle : Wann GDES et: nen Engel von Simmel fchicken/ und burch ihn allen Men: schen verfündigen lieffe / baf die jenige / welche auff der Welt ewig leben wollen / auff Dife Geiten / andere / wels che umb ben Dimmel fich bemuhen / auff ein andere Geiten fteben follen / welchem Theil wolten wir alsbann folgen? Dem Erften ober dem Underen? Salten wir mit dem Erfen / foiftes gewiß / baf wir unter Die Rinder Gottes nit können gezehlet werden. Dann man muß GDEE nit allein nichts vorziehen / sonder auch der Gottlichen Lieb / bem Gottlichen Git ber felbigen alles nachfeten. Welches doch alfo zuverstehenift; Du follest den jenigen feiner Gund beschuldigen / welcher Gott liebet eintwes ders wegen groffer Mange ber empfangnen Gutthaten / ober auß Soffnung der emigen Belohnung / ober auß Forchtber höllischen Pennen. Dann alles bifes ift noch Untabelhafft ob gleich bu auff folche Weiß bem Gebott GDZZes ihne über alles zulieben vollkommentlich noch nit nach fommest / noch voll fommentlich genug thuest.

Endlich gelangen wir zu jenen Zeiten / wowir / 16. Gott zu lieben / hochstens verbunden sennd. Dife aber Gott zulied betreffend/sennd unterschidliche Meinungen der gelehrten ben verbund ben kenn: Manneren; welche ich wahrhaffter zusenn finden wird / will ich hier vortragen. Ein jeglicher / welcher Die Rin:

M 3

to

er

at

tt

10 172

ch

er

1

1/

t.

er

0 11

1:

n

to

1

to 11

r

35

U 6 11

### 94 Bollfommmer Unleitung fur Gottl. Lieb

derschuch allbereit von fich geleget/ und schon ein reiffes Alter erreichet hat / alfozwar / Daff er weißt / was & Dit ift / was er gebiethet / was für Obligation ober Schult Digfeit der Mensch habe / Gott zu lieben ; Gin folcher fage ich / ift verbunden / Gott auf gangem Bergengu lieben; unterlaffeter folches frenwillig und bedachtfamb/ oder wissentlich / so sündiget er tödtlich. Also lautet die rinhellige Lehr der meiften gelehrtiften Manneren. Gleiz the Gund wollen fie und auffburden / wann wir die Gott: liche Lieb alsdann nit haben / wo wir etwann ein vollfommne Ren und Lend in uns zuerwecken schuldig / ober in höchster Gefahr fennd / den Gottlichen Saß über uns guladen. Aberdaß ift ein anderer berühmbter Theologus, welcher fagen darff / daß der jenige / welcher ganger 5-Jahr in Die eigne Lieb und zergangliche Begirlichkeit gat ju fehr vertieffet / auß groffer Sinläßig:oder Schläffrig-teit kein einsiges Werct der Gottlichen Lieb übet / mehr als nur läßlich/ sich versimdige / foich gern gulaffen will /in Erwegung einer fo groffen Fahrlafigteit / jenes fo benlfa: me Gebott ber Gottlichen Liebe zuerfüllen.

Ein andere Meinung / und zu einem sonderlichen Antried / Gott zu lieben / ist verhanden / welcher alle andere gelehrte Männer beyfallen. Esist der gemeine Rueff / daß der Mensch in seinem letzen Augenvlick oder Todts: Angst / die Lieb gegen Gott zuerwecken / höchstens verbundensen ; Dann ist einmahlein Zeit / wo alle Unmuthungen des Menschens zu Gott allein zihlen / wie auch wir Menschen die Göttliche Gnad dem irrdischen Wesen vorziehen sollen / so ist es gewiß jene unwiderruffliche hochschäsbare Zeit / wo nemblich die Geel den Leid verlassen / der entlen Dingen wider ihren Willen sich entschitten / und Gott / woher sie kommen ist / sich wider schitten / und Gott / woher sie kommen ist / sich wider

heimb

pi

be

bo

HE

Pin Co

that sage

SOE 在 本有 在 有 日 元

Annahunng gur Göttlis Osy Lieb.

UNIVERSITÄT: BIBLIOTHEK PADERBORN heimbstellen/und præsentiren muß. Nunaber / obwohl vil Gelehrte förchten / es möchten ben so thaner Zeit / und ben instehendem Zodt die mehriste Menschen ihrem Borzhaben nit nachkommen / allermassen alsdann der Leid seizme alte Arästen verliehret / das Gemüth / wegen großer Last der unruhigen Phantasenen / wancket / die tägliche Schwachheiten sich vermehren / und folglich der Mensch in so elendem Stand an das scharpsse Gebott der Göttlichen Lied nicht gedencken mag. Doch din ich einer gants andern Meinung / und darss wohl sagen / das ein mit dem Zodt würcklich ringender Mensch / disen Puncten belangend / zur obbemeldten Zeit ihme sonderbahr werde gegenwärtig sein / und durch die allmögende Gnad GOttes sein Pflicht der Lieb gegen GOtt in acht nehmen können.

Welches sattsamb bestättiget jene Offenbahrung Christi/ welche die Seil. Gertraud zuhaben ist gewürdiget worden. Als dise in der Predig einsmahls sagen hörte/daß kein Krancker mit einer schwären Sünd behasset in den letzen Todts Aengsten das Hehl erlangen könsne/ es sepe dann/ er bereue selbige durch innbrünstige Erzweckung der Göttlichen Lied und habe durch die Krasst der Göttlichen Lied einen steissen Fücsasses sich zubesseren sie aber auch wohl wuste/ und sahe/ daß vil Menschen mehr die Forcht der Pennen/ als die Lied gegen GOtt zun Buß antreibe/ wurde sie desshalben gant angsthasst zund verwirret in ihrem Gemüth. Der mildreichisse GOtt aber vertriebe gar bald dise sinstere Wolcken/ so ihr in eigener Persohn erschienen/ sagend/ daß er demzenigen Menschen/ welcher seiner eintweders durch ein absonderliche Andacht/ oder wegen einer andern löblichen Sewonheit/ difters gedenstet/ und andere tugendsambe Werch/ oder Deß ewigen Lebens wohl würdige Ubungen verrichtet has



BIBLIOTHEK PADERBORN

### 96 Bollfommner Unteitung gur Gottl. Lieb

be/ mit grösserer Hilfsbenstehe/ und gegen ihme so lieb: reich sich erzeige/ daß er auß innerlicher Hiß/Ensser und Innbrunst der Göttlichen Lieb alle begangne Missethaten schwertzlich bereue/ mit häussigen Zäheren beweine/ und endlich Verzenhung seiner Sünden erlange. Welche meine sonderbahre Affection, Neigung und Vegird den Wenschen in ihrem Sterb: Stündlein zuhelssen/ sagete weiter Christus unser Jepland/ wolte ich/ daß alle und jede erkenneten/lobeten/ und prenseten/ wie auch/ wann sie wegen der empfangnen Gutthaten ins Gemein Dand sagen/ auch diser sonderlichen Gutthat sonderbahr gedencken thäten.

## Was 8. Wapitul.

Das Gebott der Göttlichen Lieb ist leichter zuhalten / als wir uns einbilden.

Wem die Lieb gegen SOtt leicht aufomm. Jer will ich nichts sagen von den jenigen Menschen / welche durch ihre entle Liebs: Begirden gant entzündet / mit unzahlbah: ren Lasteren umbringet / wegen böser und langer Gewohnheit allen Sast und Gesschmack zu den Göttlichen Dingen verloh-

ren haben; Dann ich felbst bekennen muß / daß dergleitchen Menschen in der Ubung Göttlicher Lieb die größe Beschwerden sinden. Ich ziehe alleinig an jene Persohinen / welche von der Lieb gegen den Tugendsammeren / rühmlicheren und ihrem Senl ersprießlicheren Dingen gleichsamb gesäßlet/auff der Tugend, Straff alleinig herzundwanderen / und umb ihr Henlsschembsig bewerben. Solche / obgleich sie bisweilen Gott schwarlich belendi

gen

gen / veranderen doch gar bald ihren bofen Ctanb / fparen fein Muhe noch Fleiß ihr Gewiffen zureinigen / und mit Gott fich zuversohnen. Dife / fage ich / erweden in ihrem Gemuth nach Gutachten aller flugen Menfchen vif leichter / als wir meinen/ die Gottliche Lieb/vermög der

Gnad / in welcher fie handlen / und wandlen.

Wor allem geduncket gar kein Beschwarnuß gusenn/ wohin die Lieb gihlen felle? Dann Gott ift ja wurdig der gobin fie groften und innbrunftiftgen Lieb aller Menfchen/maffen er fein Ber alles / was immer zulieben ift / als zum Exempel : Die ichmarnus. Schönheit/ Gütigkeit/ Barmherhigkeit ic. reichlich in fich begreiffet. Gleich wie der Mensch dem Blen das Gold gant leicht vorziehet/ also setzet ein solcher Gott gant leicht nach bie entle und erschaffne Ding. Chrylo. In c. 3. ftomus fpricht : Wannich zu dir fagen thate / in dem Ad. Aich dir kostliche Edelgestein weise / unter anderen post.hom. aber auch ein Bley zeige / nimme das Bley / und lafse die Edelgestein stehen; O! wurdest duwohl mel-den/ wie kan ich dises thun? Si auro proposito & lapidibus pretiofis dicerem, concupifce plumbum; diceres: quomodo possum? Gleich wie die Rinder Mepffel und Birn ihnen sonft angenehme Früchten hinwechwerffen / wann he etwas anderes / so ihnen mehr gefallet / erblicken / und ihre Sandlein frats darnach außstrecken : Alfo darff teiner als etwann ein Utheiff in Zweiffel feten / daß GDIE alle iridifche Ding übertreffe/und folglich wir bas Schlech: tere bem gurnehmeren porziehen follen ? Wer darff fo thorrecht verneinen / daß & Ott wie groffere Urfach zu: lieben gebes als alle andere entle Kinderwercks und zu feiz ner eintigen Lieb unsere Berten ziehe? Solche Lieb aber wird benambset die Lieb deß Vorzugs / von welcher wir hier abhandlen / ob sie leicht zu üben sepe / oder nit?



lieb:

und aten

und

elche

Den

gete

und

ann and

: ges

hal

igen

ebs:

ah:

und

Be:

loh:

yleis

öste

foh:

11 /

gen

er:

en. die env

### Bolltommner Unleitung gur Gottl. Lieb 98

Der Will bat velligen Gewalt jit:

4

Daß der Will über die Lieb völligen Gewalt habe 1 ift feiner / Der folches miderfpricht. ABiderumb / Daß ber Will das Beffere dem Schlechteren vorziehe /- ift aber: mahl memand / der folches in Zweiffel fetet; es fepe bann Daß andere Umbftand ober bide Finfternuffen das Gemuth überfallen / und den vollkommnen Gewalt zuwür-chen benehmen. Der Beilige Augustinus saget / daß das Alter def Leibe nicht bey dem Willen ftebe. Beinet wachsetnach dem fleisch / wann er will; gleich wie feiner/ wann erwill/ gebohrenwird: wo aber die Geburt am wöllen liget / da liget auch amwöllen Das Wachsen. Keiner wird durch das Waffer und Beil. Beist gebohren/ danner wolle. So wachset er derohalben/wann er will; und wanner nicht will/ wachset er nicht. Mein was bestehet mehr im wollen als der Will selbst! Was ist aber nit wachsen an derst, als nicht zunemmen ? (i) Welches zunemmen / weil es an dem Wachsen der Lieb unveränderlich hanget/ und / wie Augustinus darfür haltet / burch Benfrand Defi Beil. Geifts unter bem Gewalt befi Willens ift / gang flar an Sag gibet / baß bie Gottliche Lieb gu üben fo schwar nit falle / als wir uns einbilden.

Der Beil, Gregorius Nyffenus in jenem furgen Trace tailein / foer ju Harmonio wegen Chrifflicher Glaubens: Befandenuß gefchriben / ermahnete felbigen barinn gur wahren und beherhten Nachfolg Chrifti/ und fegete hin: gu / er folle alle vermeinte Befchwarnuffen auß dem Ginn schlagen / maffen in jenem Geschäfft der Nachfolg Chri: ftinichts mühefambes gefunden werde/ noch ben den Be: muths Neigungen einige Beschwarnuß sich auffhalte; ja Dife laffen uns vilmehr hingehen / wohin wir immer wol:

len und gwar ohne eingige Sindernuß.

Seneca

Sonoca fragte einften geinen guten befandten wegen am monen Erlangung der sittlichen Sugendten. Was ift dir von De lib. nothen / daßdutugendsambsevest ! Quidtibi opus est, ut sis bonus? Soneca aber antwortete ihm felbst gleich dar: auff / fprechend: Velle, das ift / wollen. Gleiche Ant= wort gabe der Seil. Thomas feiner Schwester / als sie ihn fragere / wie sie einen kurheren Weeg zur Wollkommen: heit nehmen fonne? Er fagete zu ihr : Si velis. Wann duwilft. So mache ich bemnach mit bem Beil, Augustino den Schluß und rede einen jeden an / wie folgt : Schaue mein Seel / daß der Genuß eines so groffen Guts eintzig und allein an unserem Wöllen lige ; Dann was verffehet man durch das Wollen anderft als den Willen felbft & Vides igitur, in noftra voluntate effe positum, ut hoc fruamur tanto & tam vero bono. Quid enim tam in voluntate, quam ipla voluntas eft ? Noch unterftebe fich einer / einige Beschwarnuffen &DES zu gumuthen / in dem er felbft difes Gebott der Lieb uns gar fanfftmuthig auffbirdet / mit feiner Gnad vorkommet / und ab der hurtigen Wollziehning deß Gebotts fein gröfte Freud schöpfe fet. Ich bin tommen / saget er / feur auff die Erden zusänden / und was will ich / als daßes angezündet werde #

Budem / wann wir unfer Seiths das Gebett hin: zu thun. Was ist aber leichter / geschwinder / als das Gebett? Sonderlich wann auch das fürhiste Gebett ben GDEE so vil vermag? Die allergebenedentisse Mutter Sottes MARIA offenbahrete einsmahl der Beil. Birgitta, daß der jenige/welcher für Erhaltung der Göttlichen Lieb mur ein einsiges Datter Unfer auffprechen folte / folches nit ohne fonderbahrem Frucht wurde gethan haben. Die geringste Beschwärnuß in Ubung Göttlicher Lieb bezeu-

2 2

Sonderlie

ans begebress

e 1

aß

ers m

je:

11:

as

et

ste

ie en 10

et

11/

36

11:

1/ et/

eß 113

10

tc:

8:

ur

115

ttt

rts 195

10 Sta

get und jene groffe Willfahrigteit Gottes in öffterer Un:

erbiethung und Begehrung der Lieb. Mein / was fan leichters fenn / als ein kostbariste Sach / welche dir gut willig angetragen wird / nur annehmen? Den jenigen hieltest du gewistlich für thorrecht / welcher sein Behauf fung oder fein Schoofinit eröffnen thate / umb das hoch fte Gut / an welchem fein ganges Benl liget / barein zu: empfangen? Sore an den Beil. Augustinum, alfo rebend: Warumb stehet ihr nicht auff / jubilieret / frolocket / Epift. S. wann euch die Lieb gerühmet wird ? Ich ermahne euch/ wie vil gibet man umb einen groffen Schan! Wann euch die Schware deß Silbers / der Glang deß Golds / die Schönheit allerhand guldinen Ge schirtlein / die grosse Kunst des Arbeiters vor Augen stunden / und euch gefiele. D! saget ihr / hatte ich difes Geschierleinze. Die Lieb wird euch gepriesen; gefallet fie euch / wolan fo habet fie / und befiget fie. Beist nicht vonnothen / daß ihr selbige einem ander renentfrembdet / noch darffet ihr fie fauffen / noch vil Untosten darauftwenden; Ihr kondt sie umbe sonst haben / wann ihr wollet. Behaltet sie doch beyeuch / umbfanget / bewillfomet fie / massen nichts annemblichers / nichts liebreichers ift / als die Lieb. O! wie groffen Schatz habet ihr an der Lieb / wann ihr difen vollkommentlich betrachten wollet; Dann also ift sie bestellet/wie ihr sie betrachtet. Sabet ihr tie/

Joanu.

DH Litt glofdet in bochftermen laffenbeie, Owiegroßist sie? (k) Billeicht wirffet mir jest einer vor die tägliche Er: fahrenheit / fagend / baß zu gewiffen Zeiten / wo nemblich fein Gemuth gant gerftreuet / verwieret / verlaffen / auß: gedorret/ ber Will gang trag / hinlaffig / und erfaltet ift/ die Gottliche Lieb zu üben sehr schwar falle : Aber ein sol

der wird betrogen / und betrieget ebenfahls andere. Dann ob gleich der Will außgedorzter mare / als ein Bimbe Stein/bas Berg harter als ein Feisen/bin ich doch der ganglichen Meinung / daß in difer unbeschreiblichen Trudine / in difer ungewohnlichen Barte def Bergens jene unter dem kalten Afchen annoch verborgne feurigeRoh: len ber Gottlichen Lieb bifiweilen die grofte Wurdung has be; Welche ber Mensch in dergleichen Umbständen nicht vermercken oder gar hart erkennen fan / massen solche Würckung durch fein empfindtliches Zeichen sich an Sag gugeben pfleget. Damit ich aber difes flarer vorstelle / muß ich drenerlen denchwürdige Ding zuvor anmerden!

Erstens ist zumercken / daß etliche Anmuthungen in dem oberen Theilder Seelen fich auffhalten / alldort ihr Annathus Wohnung haben und erwecket werden / welche / weilen len meben sie gleichsamb unempfindtlich sennd / feiner verspühren fan. Andere Unmuthungen haben ihr Wohnung in dem unteren Theil des Gemuths / so die Philosophi passiones, das ift / Maigungen / die Redner aber Verwirrungennehmen. Dife paffiones folgen nach ber Unleithung umerer Phantasenen / bringen mit sich einige Bewegung den Hertens / also / daß sie leichtlich erkennet werden. Darumb unferhert in Freuden fich erweiteret/im Traue ren einschnurpffet / im Born brennet / in der Forcht gitte: ret / in der Angst flopffet / und also folglich alle derglet: den Unmuthungen beg unteren Theile fich felbft offen: bahren.

Underens ift zubeobachten / daß dife zwenerlen Unmuthungen bisweilen zusammen kommen / also zwar / daß / wann der Werstand alles / was annemblich und infammen: Gott gefälligiff / vorbildet / bie Phantafen eben difes/

23

ant

It: en

uf: ct):

tu: 0:

t/

rie

3 5

115 jes

en

ich)

11;

ie.

des

ch 166

d

)tB eb.

1118

1111

te/

Er:

idy

uß:

ift/

fole

her

# ob gleich nicht so flar vorstellet; Dahero hernacher benderlich Kräfften durch eine absonderliche Ubereinstimung nach einem ganß gleichen Zweckzihlen. Auff solche Weißen wird die Lieb empfindtlich; Dann so bald sich der Mensch über die Bewegung deß Derhens rekeckieret / oder erinner vet / vermercket er alsobald / daßer liebe. Drittens ist zumercken / daß jene Einstimmung deß übern und untern Theils gar selten geschehe / sonder nur den Person den sein gemein sen. vet / vermercket er alsobald / daßer liebe. Drittens ist zumercken / daß jene Einstimmung deß übern und untern Theils gar selten geschehe / sonder nur den Person den sein sen.

W

any

we

De

fte

the

es do

H

100

ne

DC

0

ui di

n

SU

il

21

Tr. Genander ren das Wir derspihl.

ung allerhand Sugenden die verwirrerische Ummuchim gen deß untern Theils schon gezämet haben / und alfo Dife Paffiones burch ben obern Theil / als ihrem wurdlit chen Oberheren / nit ohne wunderbahrliche Wereinigung hin und wider nach ihrem Beliebenleiten. 230 aber das Widerfpihl ift / und ber untere Theil fich nit gamen laffet / migehorfamb verbleibet / widerfpenftig fich erzei: get; wann der 2Bill ein tugendsammes Werd vor üch nemmen will / eraber (nemblich ber obere Theil) anderffe wohin sein Lieb traget / einer andern abschenlichen Ummus thung fich lieber gefangen gibet ; infolchem Fall konnen wir hart erkennen/ was für eine unter benden Anmuthungender Lieb über uns herrsche. Der obere Theil haltet seine Werckfallzeit unter seinem Gewalt / dann der Will allzeit will / wanner will; herentgegen herrschet er nit so leicht über andere Anmuthungen. Ist einer/welscher ein Ren und Lend erwecken will / geduncket er ihme felbst harter als ein Stein zufenn; willer/wegen empfan gener Gutthaten/ fich GOZZ banctbar erzeigen/ Dda überfallet ihne gleich die Kleimmithigfeit. Warnmb aber geschicht dises / mein Mensch? Rein andere Ursach / meines Erachtens / ift / als dieweil ber obere Theil die Unmuthungen defi untern theils biffweilen jum Gehulffen memmet ober auff felbige fich ju vil feiffet.

BIBLIOTHEK PADERBORN

Coil derohalben unfehlbargewiß/ daß die Reigung der Göttlichen Lieb / weilen siein dem Dorzug / das ist / gieb gegen 4
in einer den Sinnen unbegreislicher Ubung deß frenen Gott beste Willens bestehet / vil stärcker / vil gröffer / und GDTE angenehmer sene/ je weniger das Hert darben sich zubewegen / oder zuempfinden scheiner; welches nachfolgen:

de Crempel mehrers erlänteren werden. D! wie vil sehen wir Chemanner / welchen / wegen 13, Berlurst ihrer Chefrauen / die Augen stats voll Wassers Die Lieb ik fiehen / twegen ihrer begangnen Gunden aber feinen 3a- Ameperles. her vergiessen? Fragest du dise aber, ob sie lieber ihre Chefrauen / als Die Gnad Gottes verliehren wollen / so werden sie alsbald das erste erwöhlen. Gleich wider: umb fibe ich einen andern in die entle Geschäfft feines Verwandtens mehrersvertieffet / als in fein eignes Henl der Geelen. Tragt es sich aberzu/ daß er eintweders set nen Berwandten / oder die Gnad GDTTes verliehren muß / fowird er gewißlich GD TT seinem Verwandten porziehen.

Der Batter liebet inniglich feinen erft gebohrnen Cohn / an welchem das Auffnehmen der Freundschafft / gieb bes und die Erhaltung des Batterlichen Stammens völlig Butters ac liget. Befommet er aber noch ein anderes Sohnlein fo sind. das Aleinste und ein anderer Beniamin ift / fo traget er ein gröffere und zartere Lieb gegen difem / als gegen dem Erften; Geschihet es aber / daß er bende verliehren solte / wurde er lieber den Andern / als den Ersten verliehren wollen.

Widerumb wirst du sehen / daß ein Frauen-Bild ihrem unerzognen und ungehorfamen Sohn/ wegen feiner boßhafften Sitten / sehr auffletzig sene / ihme das Dauf verbiethe / Die Mütterliche Lieb versage / von ih

12.

ett: ng eiß

fd

nes

lef

lba

hts

(for

lis

10

18

els

di

fa

115

118

15

t \*

15

15

¢

# 104 Bolltommner Unleitung gur Gottl. Lieb

me nichts hören wolle; Herentgegen hat sie die gröste Freud mit ihrem Polster-Hündlein/liebkoset demselbigen/
ernahret es in höchstem Ubersluß/ hütet solches vor aller Unbild/2c. gesetz aber/ es gerahtet dise Frau in so grosse Hungers: Noth / daß sie in ihrem ganzen Haußwesen nichts mehr hätte/ als ein einziges Stuck Brod/ von welchem eintweders der Sohn oder das Polsterhündlein leben solte/ also zwar/ daß ohne disem Stuck Brod der Sohn oder Hund das Leben bissen müßten/ gewislich wurde die Mutter in solcher Beschaffenheit der Sach den Sohn dem Hundlein vorziehen/ und die zartiste Lieb gegen disem Thierlein der Mütterlichen und natürlichen Lieb nachsehen.

ar lice

11

te

のからのからい

51100

n

11

2

B

ei

0

9

16. EnesJunge Lings gegen feinem Mit. Depanen.

Ich erblicke jest einen Jungling / in feinen Mit-Gefpanen alfo verliebet/ daß er weder ben Sag noch ben Racht ohne ihne fenn kan / und mehr deffen Willen / als dem Batterlichen Befelch nachfommet. Gefchicht es aber / daß fo wohl den Batter als feinen liebsten Mit-Gespanen ein sehr gefährliche Kranetheit angreiffe / und bende in hochster Gefahr deß Todts stehen; Doch zwar ein einziges Mittel noch übrig ist / disemoder dem anderen zuhelffen / wurde unsehlbahr der Jüngling solche Arzenen ehen Der bem Batter als feinem allerliebften Mit: Gespanen mittheilen. Run liebet difer Jungling bende/und schmir: Bet ihm sehr der Sodt seines Mit: Bruders / führet groß. fes Trauren wegen Beraubung einer fo lieben Freunds schafft. Aber weit mehr vermag im beffen Bergen Die Batterliche Lieb / und obfiget vor allen anderen ob gleich in einem fo fchwaren Streit. Auß welchem wir füglich abnemmen fonnen / daß in un & gar offt zwegerlen Humu: thungen gufammen fommen : Gine auß Difen ift machtig sub fard / une herentgegen unbefandt / und wie ein un-

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK PADERBORN

merdem Afchen verborgnes Feur. Die ander ift garter/
gmemblicher/ und burch allerhand Zeichen der Freunds lichteit einem jeden fundbahr. Die erfte ift genng das Ge: bott der Lieb zuerfüllen/ wann die Nothwendigkeit solche zwollziehen fich ereignen thate. Nun wenden wir uns wider zur ersten Frag / welche handlet von der leichten Ubung der Göttlichen Lieb.

Der Beil. Augustinus, als er feinen Freund Armenmeium zur Gottlichen Lieb anmahnen / und antreiben woll mehr foll die te / bewife ihme offters / daß er ohne einftige Sindernuß Greatur von jenen Zweisen widerwärtigen gegen der Göttlichen Liebsich emporenden Lieben / als da sennd die Lieb gegen der Welt und die Lieb gegen difem Leben / gar leicht den Dann erstens / wann wir den Ep. 42 Sigerhalten forme. Stand der Welt genauer erwegen/ faget Augustinus, so sinden wir die selbige wist und unflattig / also / daffie durch the abscheubliche Gestalt nichts in sich zuhaben geduncket / wormit sie uns zu sich ziehen / und locken mochte. Uber das wie vil Lob und Ruhm diejenige verdienen/ welche sich nicht wurdigen mit der florierenden Weltzuflorieren; Ebensovilstraff: wirdinund tadelhafft seynd die jenige / welche sich micht scheuhen mit der zugrundgehenden Welt zu Grundzugehen. (1)

Underens / was hat dife Welt für Freuden und Lieblichfeiten in fich / wann fie mit dem elwigen Leben verglichen wird? D! wie groffe Gefahren / Trangsaalen und Rümmernuffen feben nit auß die Welt Rinder wegen eines ungewiffen und jergänglichen Lebens. Sie enden offt ehender ihr Leben darumb / daß fie deffen End also forchten/gleich wie wann einer in den gluß sich fturget / umb den Morderen oder wilden Thieren zu=



fte

n/ ler

ffe

en on in

er

di en

30=

en

tt

m

en

in 31:

[fa

11=

ett

ra

16

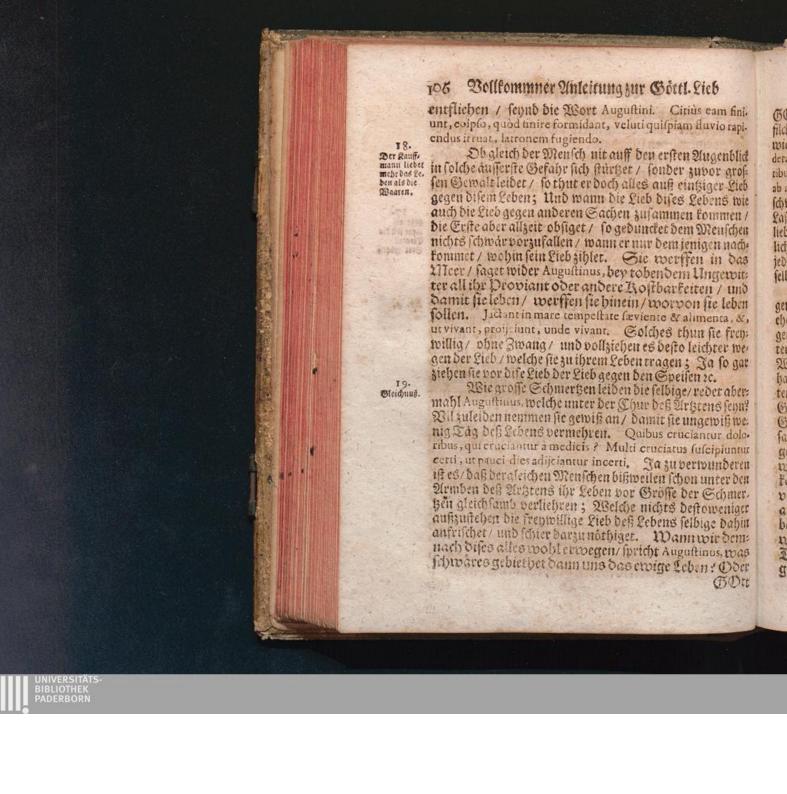
De

能

ch

4

u:



1. Theil. 8. Capitul.

GOtt seinen Liebhaberen ? In dem er doch nur be-filcht wir sollen ihne aufffelbige Weißlieben / gleich wie seine Liebhaber das ervige Leben lieben! His considerais, quid magnum vita zterna (hoc eft Deus) jubet amato. ribus suis, cum sic jubet se amari, quemadinodum hæc amatur ab amatoribus fuis ? Ich fihe warhafftig fein einstige Be: schwarnuß/ noch einen so groffen fälschlich eingebildeten Laft. Dann wann man alles / was in Der Welt fonft gue lieben ift / mit achtet / allein darumb / damit man bas Beit: liche Leben erhalte; D! wie vil mehr und leichter soll ein jeder die Weltverachten/ damit der jenige / so die Welt

feibst erschaffen hat / geliebet werde?

ıi. oi-

0=

eb

rie 1/

en

t): 18

ts

10

cn K,

es !

at

:4:

180

10. ur

en

en

r. er

III

110

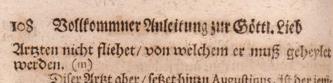
25

er

itt

Drittens fennd im obbenennten Zwen widerwartis gen Lieben vil und groffe Beschwärden/welche einen jeden der Lieb. ehender abschröcken als zu sich locken sollen. Herentge: ich ichte geninder Götzlichen Lieb/was silvet man auber Cale lat. geninder Gottlichen Lieb/was fihet man anderft als lau: ter Willfahrigfeit/ Gutigfeit/ und Barmhergigfeit? Der Will zur irzdischen Lieb angereißet / weil er nicht allzeit er: halten kan / was er verlanget / unterliget zu weilen Mitz ten in bem Werd. Berentgegen in Wollziehung jenes Gebotts der Göttlichen Lieb / in welcher auch befrehet Die Gerechtigkeit difes Lebens / kommen gleich einhellig zu: sammen das Wöllen/können/ und würcken. Das gerechte Leben/meldet widerumb Augustious, wann wir wöllen ist gleich verhanden / dann dasselbige voll: fommentlich wollen ift die Gerechtigkeit selbst: Woch verlanger zur Vollziehung die Gerechtigfeit mehrers als einen vollkommnen Willen. Schaue derohale benzu/ob es ein Mühe seye / nur einzig und allein wollen: Wie auch/wodas Wollen allein genitg ift? Damit der Will vollkommen seye / muß er rein und gefund seyn: Er wird aber gesund seyn/wann er den





mi

(5)

all

fet

Jei

100

STOR BERT OF B

P

b

Difer Urst aber fegethingu Augustinus, ift ber jeni: ge/welcher uns fo freundlich einladet / fprechend : Kom: metalle und jede her zu mir / die ihrarbeitet / bann mein Joch ift fing. Venicead me omnes, qui laboratis, jugum ceim meum fuave eft. Alo mehrerlen Lieben wegen befi Gif in unferem Bergen miteinander freiten / bleibt allgeit der Gig ben ber Starcferen / frafftigeren und fin: trefflicheren Lieb / wann die gröffere Fürtrefflichkeit ber felbigen erkennet wird. Ich tomme fchon miberumb mit ben finnreichen Worten def Beil. Augustini, in dem er von ber Belägerung und Eroberung ber Stadt Nom (fo von Alarico im Jahr 410. in dem September unter de Megierung Honorij gefchehen) alfo fchreibet : 2118 einftens die Stadt Kom von den Barbaren verherget wur de; O!wie vil Liebhaber defizerganglichen Lebens/ umb foldes eintweders ob gleich unglickseelig zu verlängeren / oder auffs wenigift zuerhalten/haben allihr Saab und Gut welches ihnen nicht allein zur Bierd und Wollust / sonder auch zur bochsten Loth durfft sonft dienen muffte in die Schang geschlagen! Be pflegen nemblich die Liebhaber umb daß jenige / was fie lieben / damit fie es haben / vil darauff zuwenden. Gewißlich besigeten folche nicht ihr geliebte Sach/wamn fie durch das Lieben nicht waren arm

21. Gewiffe Bes figung ber Gottlichen

Was bist dato ift gesaget worden / scheinet das Gebottber Gottlichen Lieb zimblich zuverringeren. Dann verachtet man alles ohne einstige Beschwarnuß auß Lieb gegen dem Zeitlichen Leben / bessen Erhaltung doch ungewiß und bessen Besitzung gar kurß ist; Wie vil mehr stehet

dem Menschen zu / wann er anderst vernünfteig handlen will / daß er auß innbrunftiger Lieb gegen bem ewigen/ GDES allen irrdischen Dingen vorziehe / maffen er wes gen beständiger / ja ewiger Bestbung delffelbigen gant: lich vergewiffet /und versicheret ift? Eben bifes bewegete alleheilige Martyrer / ihren Streitt mit der Welt dapf. ferzuführen / und fich hochstens zuerfreuen / wann sie al-Jerhand Widermartigfeiten / Trangfaalen / Torturen / inden Tobt felbst außstehen mifften. Welches folgende Begebenheiten mehrers an Tag geben werden.

Diocletianus sandete einsmahls alle seine Ambt: 220
Leuth in das Egyptische Land / umb allda alle und jede der vollome.
Christen / welche von Christo mit abweichen wolten / in der Heils Die Gefangenschafft guziehen. Chengudifen Tyranni: Neftorig. ichen Zeitenlebete Neftorius, ein wolvermöglicher/undan 28. April Sugenden fehr reicher Mann / welcher mit feiner Dangfrau ein einftige / und zwar schon Mannbahre Sochter erzogen / so wegen ührer schonen Gestalt und Wile ber Reichthumben manicher Jungling anforderte. Unterdeffen friechete auch herfür auß feiner Bohlen der Abbt Paphnurius, umb den Glauben por dem Richter Arriano gt befchüten. Gihe! einen oder andern Gieg hatte Paphnutius von disem Tyrannen schon würcklich erhalten / theils durch sich felbsten / theils durch andere / welche er im Glauben unterrichtete / ftardete/und mit ber Stand: hafftigfeit wohl bewaffnete. Einsmahls spahierte er ungefähr durch die Stadt/wo Nestoriuswohnhafft ware/ und deffen Haußthur / als er fürübergangen / ftunde gang offen. Paphnutius gienge gleich in das Sauf hinein / und bemubete fich / Neftorium Den Batter / Stephanam Die Tochter / wie auch die Mutter zur Marter augumahnen/ mit folgenden gar bewöglichen Worten : JEfus Chri-2 3

let

m

111: 1111

JU.

zen

ibt

ur:

der

nit on

de

115

ur:

18/ şu:

en

ur

the

en!

e/

en:

bte

rin

He:

mn

ieb

ge:

het

em

# 110 Bollfommner Unleitung zur Gotel. Lieb

all

ne

m

ftus hat mir befohlen / fagte er / euch heimbzufuchen / und als feine außermohlte Werchzeug gur Marter/ welcheihr feinethalben außstehen werbet / anguft hen. Stehet Derohalben auff / folget mir nach / gehet mit mir jum Blut-Richter / berrichtet allda euer Glaubens-Befanntnuß; folche Gelegenheit obzusiegen habt ihr nit alle Zagi lauffet / enlet mit mir / eure Cronen fennt fchon gefloch. ten/ vernachläßiget fie nit. Paphnutius, nachdem er difes gerebet / gienge felbsten voran / welchem bie andere ebenfahls tapffer nachfolgeten. Die Mutter fette faum ben guß auffer bem Sauf / ba ruffte fie gleich ju @Dit : DbarmherBigfter JESU! fibe / mein Sauß hinterlaffe ich dir gang und völlig / verachte Gold und Gilber/Reich: thumb und Wolluft / ach! würdige dich / den Himmel mir darfür zueröffnen. Es gelangeten dise heldenmücht ge Herzen gar bald ben dem Nichter an / stellten sich herz. hafft für das Angesicht desseldigen/ welchen Paphhutius, wie folgt / gant ernsthafft auredete : Ich fomme aber mahl / Arriane, wider dich zu fechten ; Du zwar mit det nem Gott Apollo, ich mit dem machtigsten DEven Jeju Corifto. Der Nichter gurnete fehr über dije kede wie auch freche Wort / und / nachdem er Nestorium mit Schmahworten wohl empfangen hatte/ wendete er sich In deffen Sochter / wolte ihr theils schmeichlen / theils mit Betrohungen begegnen/ doch aber mußte er fie/ barter als ein Stein zu fenn / befinden ; Befahle demnach benen Scherganten / felbige an nachften Balcten auffzuhenden/ und mit fpisigen Sacken zuzerreiffen. Dife grausanie That wurde alsbald vollzohen/ also zwar/ dafi sie nach abscheulicher Eröffnung ihrer Rippen und häuffig herab: lauffendem Blut mit dem Todt würdlich zu ringen anfien ge. Un ber rechten Septen obbemelbter Selbin frunde

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK PADERBORN ihr Mutter gang behergt / und fehr getroffet / barumb fie auffgeschrien : D mein allerliebfte Sochter / lende nur noch ein fleine Zeit / bas Gieg Rranglein wird bir nis lang mehr aufibleiben / und bich von difer Marter erledigen. Schaue / Dir fennd befandt jene groffe für Dein Beurathguth aufgemachte Reichthunben/alfo/ baf du leicht: lich den fürnehmften Cbelmann hatteft zur Che befommen konnen; Aber / D liebfte Tochter / ein weit fchonerer und fürtreflicherer Brautigamb hat dich für feine Braut außerkohren / nemblichen Chrisins IEGUG. Auffeben folche Weiß redete mit ihr der Batter / fagend : mein Sochter / verharre auff beinem einmahl gefaßten Worhaben; Jest erft erfenne ich die unendliche Gutigfeit Gottes / welcher uns einer fo maufiprechlichen Gut: that / Gnad und Wohlgewogenheit hat mogen theilhaff: tig machen; ich hab an bir die grofte Frend / indem bu jest / wie ein vollkommnes Brand. Opffer / porangeschidet wirft. Raum haben Die Elteren ihre Red befchloffen/ baffengen die Scherganten widerumb an die Leber der Tochter mit enfenen Sacken gugerreiffen / auff welches fie garbald ihren Beift auffgeben hat. Gleiche Marter hate ten die fromme Elteren außgestanden und folglich glei: chen Lorber-Arant darvon getragen.

Was will ich ferners melden von anderen/ welche Gin auten Paphnurius auf ben Sanden def Blut : Richters burch Bulffber Englennit nur einmahl fonder öffters erlofet / mit bem Trompeten Schall feiner burchtringenben Wor: ten / gleich als wolte er fie mit einer himmlischen Music gu einem Dochzeit : Mahl beruffen / zur hurtigen und be: herhten Ubung ber Gottlichen Lieb / gur gedultigen Ubertragung graufamber Torturen / jur frolichen Auffnehmung defitodtlichen Gentent mehr gelocket / als mit Ge-



und

ethr

eljet

gum

mte

ing/

od):

dere mus

tt:

laffe

rich:

mel

thi

rt; ius,

ber:

Det

Flu

tote

mit

fid

eils

ceer

nen

en/

me

ad

ab:

ette

100 the.

## Bolltommner Unleitung zur Gotel. Lieb

walt angehalten hat? Einsmahl begegneten ihm 16. Ange ben / welche in die Schnel epleten; Paphnorius rebete fie gleich an / und fraget / ob fie Martyrer werden wollen ? Er Beigete ihnen bennebens / wie ein groffer Schap die Blue Bergieffung auß Lieb gegen GDET fene; Durch feine henlfambe Lehren entzindete er gleich berofelben unschult Dige Bergen gur Gottlichen Lieb / er ermahnete fie gur Standhafftigfeit /befahle ihnen / fie follen zu dem Richter ihm dapffer nachfolgen. Gehet / D groffes Wunder!di fe unschuldige Anaben saumeten sich nicht lang / vollziehe ten alles/ was Paphnutius begehrte/ hurtig und willfahrig; Gie gelangeten auch gar bald ben dem Richter an / beffen Grimmen fie mit allem Fleiß auff fich ladeten / Den Richter jum Streitt heraufforderten/und fich nit fcheuheten gang beherft auffguschrenen / daßfle mahre und enffrige Chris ffen feigen / für ihren Glauben alle erdenckliche Dennen/ja ben granfambffen Sobt aufffeben wöllen. Giner auf ih: nen 13. Jahr alt/daerden Befelch def Ranfers / vermog Deffen fie ben Gotteren opfferen folten / lefen muffte / warf. fe er den felbigen in das Feur ; barumb auch er bem Feur gur Speififf worden. Die übrige aber haben ihr Zeitli: des Leben burch vergiffte auff fie geschoffne Pfeil geendet und darfür das ewige Leben erhalten.

Mun schaue/ mein Geel / ob die Ubung der Gottlie chen Lieb einem Menfchen fchwar fallen fonne ? Saben Doch das Gebott der Gottfichen Lieb obbemeldte Anaben ehender als ihre Schuel: Bucher aufgelehrnet ? Wider: umb wende dich zu den jenigen 84. Fischeren / 400. Golda ten fambt ihrem Anführer Eusebio, welche alle von Papli nutis im Glauben unterwifen/ in dem Rampff - Platider Marter heroisch hineingestigen sennd / wider den Enran: ven dauffer gefochten / durch frandhaffte Ubertragung als

231.

Brerd

auf ut

uns et

fchafft degent filet /

gieb v

schon

begeh

die S

getra

ein &

mafu

pone

fe feit

loano

neun

Rleit

Tag

**faul** 

chen

fen f

gefür

fond

Bet

Die S

Rm

polle

ften!

über

越和

kerrdencklichen Torturen überwunden / und einen jeden auf uns gelehret haben / daß so schwar nit sepe / wie wir unseinbilden/für die Bestättigung der Göttlichen Freundschaft sein Leben in die Schant schlagen / und die Lieb gegen Sott beständig verfechten. Esist keiner / der nit siht / daß auff solche Weiß das Gebott der Göttlichen

Lieb voll fommentlich erfüllet werbe.

ıl:

II.

er

35

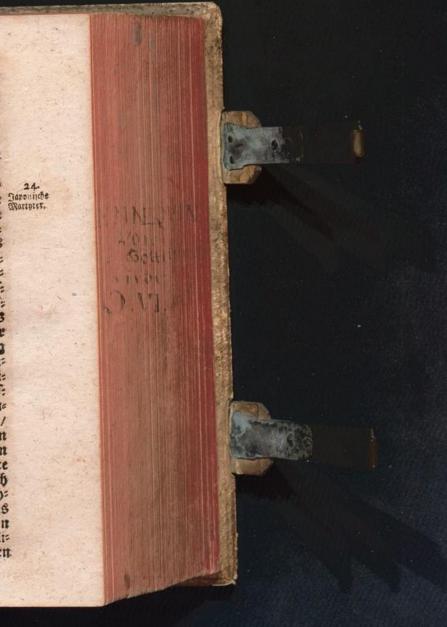
er

m

11

U:

Willeicht ift einer / welcher oberzehlte gleichsamb schonveraltete Geschichten außhönen / und von mir neue Jaroniche begehren darff / fo zu den jetigen Zeiten / wo nemblichen die Gottliche Lieb zimblich erfaltet zufenn scheinet/ sich zu-gerragen haben. Wolan dann/ einem solchen gleich falls ein Gentigen zu leiften / fete ich hierben / was mir Japo: niafur denckwürdig vorstellet. Jacobus Nacaximi, ein Japoneser/nach außgestandner herrlicher Marter hinterlief: kleiner Sauffran 3. Rinder eines fehr garten Alters / al: fogwar / bafiber Weltere Joannes mit Rahmen faum bas neunte / Michael der Mittlere das fünffte / Ignatius der Kleinffe kaum daszwente Jahr erreichete. In wenig Tagen nach Ableibung ihres Batters wurden dife unschuldige Geelen für den Richter civiret und auch endli: den jum Sod verdammet. Joanni, welcher auff der Gaf: fen furtweilete / wird dife Bottschafft am allererften ans gefundet; ab welcher er aber fich im geringste nit entsetzete/ sondern nacher Hauß voll Freuden enlete / und in fein Bett-Cammerlein fich verfügete. Alldortennahme er in die Hand fein Rosenfrantlein / fiele nider auff seine zarte Ame / verrichtetezu Gott enfferigst fein Gebett. Nach vollendtem felbigen gienge er zum Eifch / fpeiffete in hoch sten Freuden mit seinen Bruderen / erzehlete ihnen das über sie gefällte Urtheil; worauff alle / gleich als wurden se von disem zeitlichen Mittag : Mahl zu einem himmlischen.

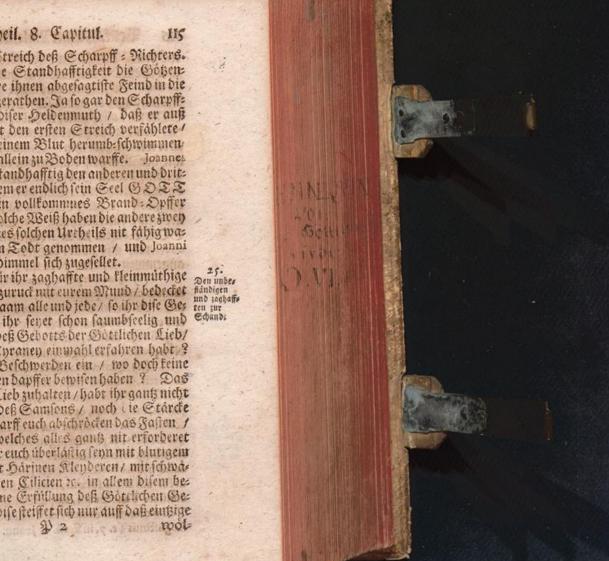


# 114 Bolltommner Unfeitung jur Gottl. Lieb

schen beruffen / GDEE höchstens Danck fageten / ihre Daarlocken frauseten/ mit Saupt-Bierden den Rouffbe fleideten / das schönste Gewandt anzohen / von ihrer Mutter fich beurlauberen / anderen Befandten und Ber wandten / fo jugegen waren / mit gants frohlichem Unge: ficht bas lette Vale gaben; und folches zwar thaten fie nit ohne groffe Erstaumung der Zuseher / wie auch nit ohne erbarmbliches Zahervergieffen ber Bermandten. Ignatius der Jüngste zwen Jahr kaum alt / als er allenthalben mit Goldaten umbringet / jum Richt Plat geführet wur de / lieffe in sich so luftige und beherfte Sitten vermer efen / baß er auch die noch gegenwartige Christen in die hochfte Berwunderung fehete und GDZE darfür hoch: ffen Dancf gufagen gleichfamb nothigte. Die Mutter be gleitete ihre Cohn / und nach geraumben mit ihnen guge brachtem Weeg blibe fie gwar guruct / doch auß naturli cher Lieb gegen ihren glückfeeligen Rinderen warffe fie noch einmahl ihre Augen auff jene unschuldige Berten / und nambe endlich durch difen letten Augenwanch baslette Vale. Die helbenmuthige Blut-Zeugen aber sahen eben umb dife Zeit noch einmahl mit zusammen gefreußten Handen guruck / gleich als wolten fie von ihrer Berglieb ften Mutter ben legten Mutterlichen Geegen empfangen. Nach dem bann alle Dren Rnaben an das bestimmte Drth wo fie als Martyrer folten gekrönet werden/ mit hochstem Eroft ihres Gemuths ankommen / warffe fich ein jeder auß difen Belden in dem ihnen bestimmten Marter Plat auff feine Ringe. Joannes ber Erfte / fo ben Gig erhalten folte / legete von fich in bochfter Erbarteit fein Rlendlein/ entbloffere felbit ohne weiteren Befelch feinen fchneemeiffen Balf / und mit in Dummel auffgehebten Banden erwarte te er gant gedultig und sanfftmuthig wie ein unschuldiges

lamblein den letten Streich def Scharpff : Richters. Durch welche entfestiche Standhafftigfeit die Gotten Pfaffen selbst und andere ihnen abgesagtiste Feind in die höchste Bermunderung gerathen. Ja so gar den Scharpsteichter erschreckete also difer Beldenmuth / daß er auß lauter innerlicher Forcht den ersten Streich verfählete / und ben Armfeeligen in feinem Blut herumb:fchwimmen den Knaben eintig und allein zu Boben warffe. Joannes aber empfienge eben fo frandhafftig ben anderen und brit: ten Streich / nach welchem er endlich fein Geel GDZZ dem Allmächtigen als ein vollkommnes Brand: Opffer guschickete. Ebenauff folche ABeiß haben die anderezwen Bruder / ob gleich fie eines folchen Urtheils nit fahigwaren / ihren glorwurdigen Todt genommen / und Joanni als ihrem Unführer im Simmel fich jugefellet.

Saafen Sergen / haltet zuruck mit eurem Mund / bedecket faubigen euer Angesicht vor Schaam alle und jede / fo ihr dife Ges ldicht leset. Sehet / ihr fenet schon saumbscelig und ichläfferig in Erfüllung deß Gebotte der Göttlichen Lieb/ ehedann ihr ein folche Tyraney einmahl erfahren habt? Ihr wender allerhand Beschwerden ein / wo doch keine guleyn/bife Blut Zeugen dapffer bewifen haben ? Das Gebott der Gottlichen Lieb zuhalten / habt ihr gang nicht ronnorhen die Stärcke def Samsons / noch ite Stärcke des Goliaths / noch darff euch abschröcken das Fasten 1 Wachen / Betten ic. welches alles gants nit erforderet mud. Noch darffet ihr euch überläftig fenn mit blutigem Caftenen beg Leibs/mit Harinen Klenderen/ mit schwas ren Rettinen / mit enfinen Cilicien zc. in allem bifem bei fiehet nit Die vollkommne Erfillung beft Gottlichen Gebotts der Lieb / sonder disesteisset sich nur auff daß ein Bige



thre

ff be:

threr

Ber: inge:

ohne

Igna-

rlben

ivur:

mer:

n die

ioch:

er be:

uge: urli: noch

und

letite

eben

liten

lieb:

igen.

rth/

stem

eder

31ats

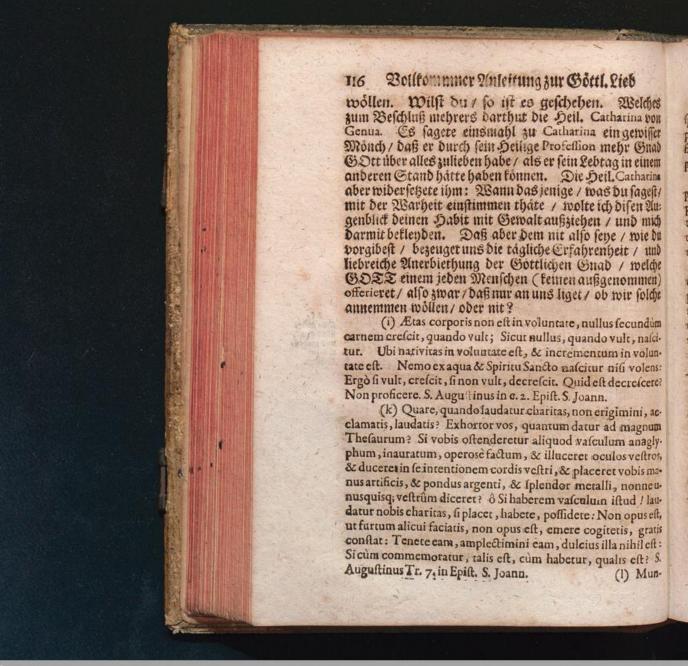
elten

ein/

iffen artes

tges

imbs



(1) Mundus tanta rerum labe conspersus est, ut etiam speciem seductionis amiserit: Et quantum laudandi sunt, atq; prædicandi, qui dignati non funt etiam cum mundo florente florere, tantuminerepandi funt, & accufandi, quos perire cum percunte delectat. S. Augustinus Ep. 4.

(m) Justa vita, cum volumus, adest, quia eam ipsam plenèvelle justitia est: nec plus aliquid perficienda justitia quam perfectam voluntatem requirit : Vide, si labor est, ubi velle satisest. Sed voluntas ut plena sit, oportet, ut sana sit: Erit autem sana, si Medicum non refugiat, cujus solius gratia sanari po-

test. S. Augustinus Ep. 4.

lches

nou oisser

Snad

inem

arina gest1

t Au: mid

te du

und

elche

nen)

oldje

ndùm

ralci-

olun-

lens: cere?

i, ac-

num

agly. Atros,

s ma-

neu. ! lauis eft,

gratis

left:

t? S.

Aun-

(n) Cum Roma Barbarico vastaretur incursu, quam multi hujus vitæ temporalis amatores, ut eam vel infeliciter producendam, nudamq; redimerent, dederunt omnia, quz illi non solum oblectandæ & ornandæ, verum etiam sustentanda, tuendaq; fervabant; Solent amatores illis, quas amant, ut eas habeant, multa conferre; isti amatam suam non haberent, nisiamando inopem reddidissem.

# Was 9. Wapitul.

Die Erfüllung deft Gottlichen Gebotts der Lieb hins derennit die Versuchungen/Zerstredungen 20.

Je Beschwärnuffen / welche der Göttlichen Lieb hinderlich fenn follen / fommen eintwe Die Engend ders aufferlich oder innerlich herfür. Die die Erange jenige / welche fich aufferlich ereignen / und falen ges feifet. eintweders Gutter / Reichthumben / eines jeden ehrlichen Nahmen / oder die Gesunds

heit def Leibs angreiffen / erleichteren ehender die Ubung der Gottlichen Lieb / als daß fie felbige schwar machen. \$ 3



### 118 Bollfommner Ameitung zur Gotel. Lieb

Abraham wegen defi Gottlichen Befelche/feinen eingebohr nen Sohnzutodten / Job wegen def Zeitlichen Berlurfts feiner Gutter und Rinder / David megen zugefügter Unbil. Den def Semei, habenben folcher Gelegenheit mehr Unlaf befommen / als hindernuß/ Die Gottliche Lieb in ihnen zuerwecken: Wie sie auch gethan / und alle Reichthumben / Chren : Titlen / die natürliche Lieb gegen ben Rinde ven zc. ber Gottlichen Lieb mit groffer Beharelichkeit nach gefeget haben; Welches fie villeicht niemahl gethan bat ten/wann ihnen das Glud fats wurde favorilieret ober wohlgewöllet haben. Gleich wie das Blafen def Winds Die Flammen einer Fackel vergrofferet; Alfo ftarcken/ver: gröfferen und bermehren unsere Widerwartigfeiten bie Gottliche Lieb. Ein dapfferer Golbat/wann er in einer Feld. Schlacht mit beherfter Fauff jufchlaget/zeiger mehr rers ben dem Konig fein heroifches Gemuth / als wanner im Quarthier fein Zeit liederlich verzehret. Ein feusche Jungfrauglbt mehr an Tag ihr Meinigkeit / wann fie von unzuchtigen Gebanden angefochten den felbigen beffan: Digwiderstehet / als wann sie in bochster Nube und Grille den Betrachtungenvil Stund obliget. 2018 Sulanna por den unverschambten alten Buhleren überfallen / verfla get/ und gim Todt verdammet wurde / fie aber bereit wa: re / chender gufterben als W. Dat zubelendigen / gefiele fie bem hochsten Gott vil beffer/als wanfie ihre Saufgeschafft in hochfter Stille ohne allen Tabel verrichtet hatte. Dergleichen Trangsaalen und Widerwärtigkeiten wachet auff das Gemuth / und wird gant heiter / die Augen werden eröffnet / also zwar / daßein solcher Mensch lieber fferben und ein Freund & Dttes bleiben will / als in einer Sind leben / mid fich für einen Feind der Gottlichen Mar leftat erthiren. Wer fiber nit/ Daß ein rachgiriger Menfch/

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK PADERBORN

indem er feinen Born zuhinderhalten folchen Gewalt ihm selbstauß Lieb gegen GDZS anthut / daß er nach auffge: frungner Alder häuffiges Blut außspenet / und wegelt Bile des Auswurffs gar erfticket / in dem Kampff-Plat der Gotelichen Lieb dapfferer gestritten habe / als wann erfolche Gelegenheit für die Tugend zu fampffen nicht gehabt hatte.

Ober villeicht sch aue ich einen andern / der da fagt / dakalles / was gemeidet worden / in anderen Beschwer-Dent fo die Saupt Bestung des Gemith's bestreiten / feis barmiberift. nen Plats finde. Dann wer will lieben / wann der Ber: stand gang tumper/ der Will widerwärtig/ alle andere Krafften widersvenstig fich erzeigen ? Weit / weit fehlestuhier / D Mensch! bann alle bergleichen innerliche Berwirrungen / Zerftreuungen / und Finfternuffen binde: ren nicht das Gebott der Göttlichen Lieb. Deffen gibt Birdbefidts Zengnuß neben vilen anderen die Beil. Catharina von Bo- tiget burch nonia. Dife Sottfeelige Catharina , gleichwie fie gewe: won fen ein Wunder der Beiligfeit / und groffer Schaf ber Bonenia. Göttlichen Gnaden/ also ware sie auch ein außerlegnes Contrafen einer heroischen Kampfferin für die Göttliche Der Urfprung folches Streitts ware ein fleine Miffethat / oder heimbliche Ubernehmung. Es versu: there fie einsmahls der Teuffel / und bemühete sich auff alle Weiß durch die groffe Ungefrümigkeit eines einzigen Gedanciens / das Gemuth Derfelbigen zwiberwinden. Raum aber vermercfte folches Catharina, da verhönete fie nur den Teuffel / gleichwohl der Meinung / auff folche Manier den Sieg in der Sand guhaben; zudem redete fie ihne an / wie folgt : Deinen Lift / D boghaffter Geift ! havich allbereit erkennet / du wirst gewißlich so zartnichts anspinnen fonnen, welches ich nicht zuvor gleich verfunde

ohre

irs

nbil

nlas

men

tinbe

ndes

ach:

hat

oder

1106

ver:

Die

iner

neh:

mer

fche

von

án

rille

voit

flac

va:

fie

afft

In

gent

ber

ner

las

dil

illi

### 120 Bolltommner Anleitung zur Cottl. Lieb

N

lá

le fo

schafften will. Colches gar zu groffe Bertrauen auff sich felbst miffiele sehrihrem Brautigamb C. Drifto ICCU. Damit er derohalben fie ziichtigen / demuthigen / und nach Gebilhr bestraffen mochte / gab er dem Teuffel völligen Gewalt über Cathatinam, umb barburch ihren gehabten Abermuth zu dampffen / und ihr die groffe Schwachheit Defi Menschens zuweisen. Der Tenffel erhielte faumbie Erlaubnuß / da saumete er fich nicht lang / und feste ihr nach mit heimblichen gar hellschleichenden bofen Gedan: chen/ alfo zwar/ daß fie vor Groffe der Rleinmuthigkeit fchier in das aufferfte Berberben mare geffürget worden. Etlich mahl erschiene erihr in Geftalt Marice ber Mutter Sottes / und redete fie gar freundlich an / fprechend : Wirffe hinweg/mein Tochter / beine lafterhaffte Begier den / schlieffe auß beinem Hergen jene boghaffte Lieb / welche fo fect und vermeffentlich ihren Git in felbigem nimmet; folge meinen Worten / ich will dir ein andere und heiligere Lieb weifen. Catharina vermeinte nicht an derft / als fehe würcklich vor ihrem Angesicht Maria die Mutter Gottes/ maffen fie eben dazumahl ihr Gebett gur felbigen flehentlich verrichtete/ und zugleich Mariam ersuchte / obsie doch ben Gott die Göttliche Lieb ihrer halten mochte ? Darumb auch Catharina einem ernftlichen Fürsat machete / twider die eigne Lieb dapffer zustreitten/ wie auch ihren Willen ober Gutachten / Bermog bef Ge: horsambs / alfo sugahmen / daß fie hinfuran ohne vollfom: mene Erlaubnuß ihrer Oberen fich niemahl im wenigsten bewegen wolle. (Es ware Catharina auß dem Orben der Beil, Clara.) Aber schaues der Teuffel kommet abermal in aller Stille mit unterfchiedlichen auffrührerischen Ge bandenwider die jenige Ding/ welche benen Clofterfran en sonstauß Gehorsamb aufferlegt werden. Er lieffe ihr

UNIVERSITATS BIBLIOTHEK PADERBORN

fin Ruhe / noch gestattete er einen Stillstand /2c. marina bennichete fich zwar / folche Gedancken auß dent Einn zuschlagen / aber umbfonft ; Darumb fie zu ihrer Borfteherin enlete / den innerlichen Krieg eröffnete / und mit gebognen Annen diefelbige umb Berzenhung batte. Difes alles aber funte ihr noch fein Ruhe schaffen / fie ber: bliebe gang verwirret ; dann der Teuffel vermehrte unab: läßlich die unruhige Gedancken und innerliche Emporungen wider den Gehorsamb / welche hernach noch mehr Verwirrungen/Zaghafftigfeiten/Rummernuffen/Kleinmuthiafeiten des Gemuths nach sich zieheten/ und durch em neue Erscheinung deß höllischen Geists noch frarcker und häfftiger wurden. Es nahme difer leidige Gaft wideran sich die Gestalt Christi / liesse vor Catharina sich lebhaftig feben / redete fie an mit gang trußigen Worten / ichmähete selbige scharpff auß/ hielte ihr ernsthafft vor 1 warumb sie ihme ihr Berts so unverschambt ent-frembdet hatte? Weil derohalben Catharina wiffen wolte/ wie solches geschehen ware/ maffen sie doch die aller: nothdurfftigste / armeste Creatur sene / und nichts eigen: thumbliches befiße ? Der vermumbte Teuffel aber wit derfette / daß fie fo arm nit ware / wie fie vorwende; und sprach weiters: Ich hab dir drenerlen Kräfften gegeben / nemblich den Verstand / den Willen / und die Gedächtnuß / du herentgegen hast solche durch das Gelübd des Gehorfambs folche mir wider zuruck gegeben / und felbige abermahl wider an dich gezogen / da / da bestehet dein Diebstahl. Catharina bildete ihr ganglich ein / Christus habe jenes zu ihr gerodt wegen der Dile allerhand den Gehorsamb bestreittenden Gedancken / von welchen fie stars geangifiget murde. Dahero fie auffgeschryen: D mein Der und Gott! was verlangest du von mir/ das ich



BIBLIOTHEK PADERBORN

fich,

öu. iach gen

ten

heit

ldte

ihr

ans

feit

en.

tter

id:

jier:

6 1

zem

dere

die

bett

iam

rere

then/

Ge:

om:

ften

der

mal

Se

aus

tihr fein

#### 122 Bollfommner Unleitung zur Gottl. Lieb

m

W

11

to ac

9

the Sapa a de sapa

bierinfahls thun folle / allermaffen folche Gedancken nit unter meinem Gewalt fennd / und mich mit meinem boch sten Widerwillen überfallen ? Der vermumbte Beift antwortete ihr widerumb / fagend : Nehme hin den Ber fand / ben Willen / und die Gedachtnuß / geffatte nicht/ daß fie mit einer einsigen Sach dich beschäfftigen / als mit dem / wie sie in allem den Willen der Oberen vollziehen mogen. Wie wird ich bifesthun / widerfeste Catharina? Ich fan nicht / fagte fie / nach meinem Belieben über mei ne Rrafften herischen; bann erstens urtheilet wider den Willen der Verstand / Die Gedachtnuß hat andere Ding vorihr / ob gleich mit meinem gröften Unwillen ? Eben Darumb / sagte abermahl der verstellte Geift / unter wirffe beinen Willen dem Willen der Oberen; Du mußt hinfüran nichts wöllen / als was Gott will/und maser approbiret. Den Gehorfamb übe hurrig und froblich / beine Werd vermenge öffters mit ichonen Eugendfamben Werden auß einsiger Lieb gegen bem Lenden Chrifti ; Der vermaschgerte Erbfeind hatte folches faum gerebet / da verschwande er augenblicklich. Entzwischen blasete er schon widerumb beimblich in die Ohren der verwirzten Catharina noch mehr verwirrerifche Gebancten; Catharina aber machte alles gleich fundbahr / flagte fich an ben den Dberen / warffe fich für die Fuß berfelbigen / bittete fie fiehentlich umb Verzenhung / benetzete den Boden mit fo häuffigen Zäheren / daß auß Mangel der natürlichen Reuchtigkeiten bas helle Blut auß benen Augen herauß: fchieffete; Darumben fie nach aufgetruchnetem und fchier völlig außgedoreten hirn groffe Beschwarnuffen und Berdrußlichfeiten in ihren Zag Zeiten verspihrete. Bald ware sie fleinmuthig und verwirret / bald wuste sie nicht / wohin fie fich wenden folce / alfo zwar / baf bie Berzweiff

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK PADERBORN lung zunegft ftunde. Wolte fie daß allerheiligfte Gacra: ment def Altars genieffen / empfunde fie in ihr einen über: naturlichen Schrecken und gar groffes Abscheuhen. Db: wohl fie schon ben dem Altar gestanden / wiche sie doch bald wider zuruck / und / bamit folches nit öffters geschehen mochte / mufften etliche Clofter: Schwefteren Catharinam mit Gewalt faglen / und fest halten. Mit einem Wort / es vermeinte Catharina , fie fife in bochfter Finfternuß; Und solches Ellend daurete fünff ganger Jahr. Billeicht wird sie in folcher Zeit kein einsiges Werck der Lieb volljogen haben ? D! wir fehlen weit / in Dem wir bifes fa: gen; Maffen sie unter allen oberzehlten Trangfaalen nichts bestoweniger nit allein vil und öffters / sonder auch hereliche und heroische Werd ber Gottlichen Lieb verrichtete; Welches alles uns fattfamb erweifen jene bluti: ge Saber / jene offtere Fußfall / jenes schmertliche Unflagenihrer eignen Perfohn/ jener immerwehrende Streitt defi Dberen mit dem unteren Theil / jene starckmuthige Bezähmung deß gehabten Widerwillens gegen ihren Dberenze. Chriftus felbft / welcher ihr zuleht erschinen / be: flattigte difes alles noch vil frafftiger; Und mit grofferem Nachdruckzeigete er / daß unter so vilen Nachstellungen und gefährlichen Emporungen / welche alle der Teuffel hier angespunnen / Catharina barben die geringste Could nitbegangen / fonder mehr Berdienst / Lob und Ruhm ihr erworben habe. Warumb dann fie burch bife Gottliche Erscheinung völlig erleuchtet / in bochsten Freuden mare/ und Sott in gröfter Demuth Dand fagete / daß er auff ein fo wunderbahrliche Weiß unter ungahlbahren und un: außfehlichen Feindfeeligfeiten des höllischen Geifts/ unter erichröcklichen Finfterunffen bef Gemuthe ihre Geel mit lo herzlichen Früchten und fostbahren Gaaben gegieret 22 batte.



nit

)काः

etit

er:

)t/

mit

nen

na?

dei:

ing

ben ter:

uist

sev

1/

tisc

1;

ete

ten

ina

risc

fie fo

jen

ier

nd

ald

t/

iff

ing

#### Bolltommner Unleitung zur Gottl. Lieb 124

6. Befchicht.

Einsmahl erschine Anonymo dem Einfidler ein Enael bon Simmel als er von unreinen und abicheuhlichen Wor: bildungen belaffiget wurde. Es litte difer fromme Mann unterschidliche Versuchungen zehen ganger Jahr / und wann er biffweilen vermeinte / er habe nit genugfamben Widerstand gethan / so schrne er auff: Webe mir! webe meiner armen Seelen / welche ich wurcklich in bas aufterste Berderben gestürzet hab! Der Engel herent gegen tröstete ihn / sagend : Deine so ellendig erlebte Jahren waren beine Cronen. Jeht wirst du disen Augenblick von deinen Versuchungen besrepet seyn / aber was an beinem Leben noch übrig ift / wird bir fo vil Ber Dienft nit mehr bringen.

Bas inthun

In folchen Umbftanden erfennen wir uns felbft nit/ was intoun und verblinden gleichsamb in Unterscheibung unserer Un versuchung. muthungen. Dann / in dem zwischen dem Oberen und unteren Theil bef Gemuths ein finftere Wolcken fich auf haltet / und verweilet / konnen wir gar schlecht erkundt gen / ob ber obere Theil feinem Umpt nachtommen fene/ oder nit? Db ber Gig bem erften oder letteren guffehe ? Das beite Mittel ift / wann der Mensch in solcher Be-schaffenheit dem Gutigsten GDE umb die Gnad bek Gottlichen Liechts und Benstands bittet / und nach Erlangung bef felbigen die gante Gach flug und bedacht famb durchforschet / befindet er fich etwann schuldig / so bitte er GDEE alsbald umb Bergenhung und Nachlaf fung seiner Miffethaten / im übrigen heimbstelle er alles ber Gottlichen Borfichtigfeit; Entzwischen muß er Die groffeBegird/GDEZ allein zugefallen/in feinem Berben stats ben sich tragen / und unfehlbahr darvor halten / daß ein gemiffes Beichen ber Gottlichen Lieb fene ein von allen entlen Dingen abgefondertes Gemuth.

this fu tig ga 1111

ge

fale mie fale not acced at

Bore ferners an / was eine Beil. Therefia in der Vollkommenheit Göttlicher Lieb auff dem Kampff Plat Eberefia der innerlichen Empörungen ein sonst außerlestriftes wegen fall-scher Demnt Sinnbild einem jeden auß und Menfchen als ein Welebe ruhmbre Lehrmaisterin und ASohlrednerin zur Nachfolg fagen wolle. Es begegnete ihr einsmahl (mas fich ben je-Bigen Zeiten öffters gutraget) bag fie von den groften Berfuchungen def Gemiths geplaget / und zugleich mit heff: tigen Schmergen defi Leibs gepenniget wurde. Ich vergaffe dagumabi / fagte fie / aller empfangnen Gutthaten und aller Gottlichen Gnaden; Jaich fundte ihrer gar nit gedencken ober gedenckete ich an felbige / fo kammen fie mirvor wie ein entler Traum / welcher bald wider verschwindet. Die Urfach folder ungewöhnlichen Bergef. fenheit ware die bicke Finfternuß fo meinen Berftand mit Gewalt überfallete / mittaufenderlen Scruplen plagete/ und verwirrete. Ich bildete mir ein / als hatte ich bas jenige/ was & DIE mir gnadigift erzeiget/ nit genug: famberfennet / noch dem Beichtwarter die Umbständ der Sachen recht eröffnet. Alle bergleichen Mengftigfeiten unterfibio namben ihren Urfprung von einer falfchen Demuth / wel: che der Teuffel meinem Gemuth eingespyen / und eingegeben hatte / Damit er vermög der felbigen und auf den Berrittungen meines Gemuthe erfundigen mochte / ober durch Macht der jenigen falichen Demuth in das aufferfte Berderben mich frürgen kondte / oder nit? Daß aber folthes von dem Teuffel herruhrete/gab mir Unleithung/daß/ weilen ich folche Gedancken kaum faffete/ und meinen Sab: ler erfennete / alsbald auch die Berfuchungen verschwin: Deten. Meine falfche Demuth machten offenbahr jene Berfreiungen und groffe Finftermiffen def Gemuths / jene Kleinmuthigfeit und Berdruß im Gebett oder in ande: 23

tael

or THE

und

ben

ehe

us

ente bte

Un:

er/ der:

tit/

Un:

und

uff:

idi:

ne/ e ?

Bec

beß

Er:

d)t:

fo

las

lles

Die

gen

daß Uest

#### 126 Bolltommner Unleitung jur Bottl. Lieb

renguten Wercken / also zwar / daß das Gemüth gank todt/der Leib aber völlig gefäßlet zusenn schinen. Ein wahre Demuth ziehet nach fich feine folche Berrittungen; ober / ob gleich fie den Menfchen Dabin beredet / daßer fich für den boghafftigsten haltet / verfinsteret fie dochnit dardurch den Verstand / sonder erleuchtet ihne vil mehr und mittheilet eine groffere Erkandtnuß Gottlicher Din gen / durch welche Erfandtnuß das Gemuth feine Gin den bereuet / groffen Trost und Ruhe in sich verspähret/ GDET lobet / und prenffet / darumb / daß er wegen ib langem Berfchub ber Straff mit uns Menschen fo groffe Gedult traget / und nit gleich Augenblicklich die Gunden abstraffet. Das Widerspihl wirft du feben in ber falfchen Demuth/maffen ein folcher demuthiger Mensch vermel net/ GOtt wolle alles mit Jeur und Schwert verhergen. Obwohl er glaubet / bas GOtt barmherhig fene/ so wird doch sein Gemith ftats unruhig senn ; Er hat gar fem Boffnung / daß er seiner Banden / das ift feiner Bersuch ungen fonne ledig werden.

fint

eint

fem

fálli

Me

hat

fo t

21

wei

ma

ffet

21e

uni wa

an

E

we

we

tu

ha

110

50

let

Es erzehlet weiters die Heil. Therefia, daß der Teuffel durch ein arglistige Vordildung geringer und um achtbahrer Dingen/ welche ehenter außzulachen waren/als daß man ihnen vil nachstnnen solte / ihren Verstand als des man ihnen vil nachstnnen solte / ihren Verstand als deliktiget / und bald auff dise bald auff jene Senten/nach seinem Belieben / mit höchster Verwirrung gezohen habe / daß ihre Kräfften über ihre Gedancken nit mehr zu herrschen geduncketen; Sie kunte solche lächerliche und phantastische Gedancken bisweilen nit überwinden / noch auß dem Sinn schlagen / noch ruhig verbleiben. Der Zeuffel kamme ihr vor/als wolte er mit ihr nur scherhen/kursweilen/ oder wie einen Vall hin und wider schugen;

Es ift nit außzusprechen/ wie fehr in bergleichen Bege-

Die Heil. Die Heil. Therefia leider groffe Berrittung gen.

UNIVERSITÄT: BIBLIOTHEK PADERBORN benheiten das Gemuth gequalet / und geangftiget werde/ fintemahlen es noch von GOtt / noch von den Menschen emigen Troft zuschöpffen vermeinet / noch hoffet / auß di: sem verwirzten Stand log zu werden; in bergleichen Bu: fällen ift der Glaub fambt den anderen Tugenden ben den Menschen gants todt / schläfferig und wanckelmuthig; oder hatdas Gemuth etwann von Gott einige Erkandtnuß / so riehret dise her von einem gar weitschichtigen Liecht. Die Lieb gegen Gott erfaltet alfo / baß das Gemuth / wases von & Dtt fonft glaubet / allein darumb glaubet / weilen solches die Catholische Kirch befilchtzuglauben / maffen das Gemuth zurhöheren Erfandtnuß nicht mehr steigen kan / ob gleich es dife schon zuvor gehabt hatte. Betten / in die Cellen sich verbergen / vermehren nur die Uengftigfeit deß Gemuths; dann / indem der Mensch die Urfach folcher Verwirrung nit weißt/ scheinet fie ihm unerträglich zusenn; Er ist der ganklichen Meinung / als ware er schon in der Höllen. Ben bem Geistlichen Buch sich erquicken / ist umbsonst; durch die Gesellschafft mit anderen einige Ringerung fuchen ift vergebens. Der Teuffel witet und tober wider die arme Geel / gleich als wolte er alle Menschen mit seinen bißigen und häßlichen Bahnen zerreiffen / wann er anderst / folches zuthun/Gewalthatte. Dife und noch vil andere unzahlbare Zerrit: tungen : fennd ferners die Wort der Beil. Therefix: ver: harreten in mir bisweilen ganger 15. Tag / bisweilen noch langer. Schaue nunmehro an / D Mensch! Disen vollkommnen Abrif und Stand einer todtfrancken Geelen/mit welcher billich ein Mitlenden guhaben ift. Db dann ben fo fchwaren und verdruftlichen Beschaffenheiten bie Deil. Lieb fich habe blicken laffen? mochte einer wohl billich zweifien können. Esift zwar nit ohne / daß derfelbe/



BIBLIOTHEK PADERBORN

ans

Ein

jen;

Bet

nit

ehr/ Din: Sin:

ret/

n fo

roffe

iden

ch)en

mels gen.

vird

fein uch:

Der

un

en/

and

ten/

hen

rzu

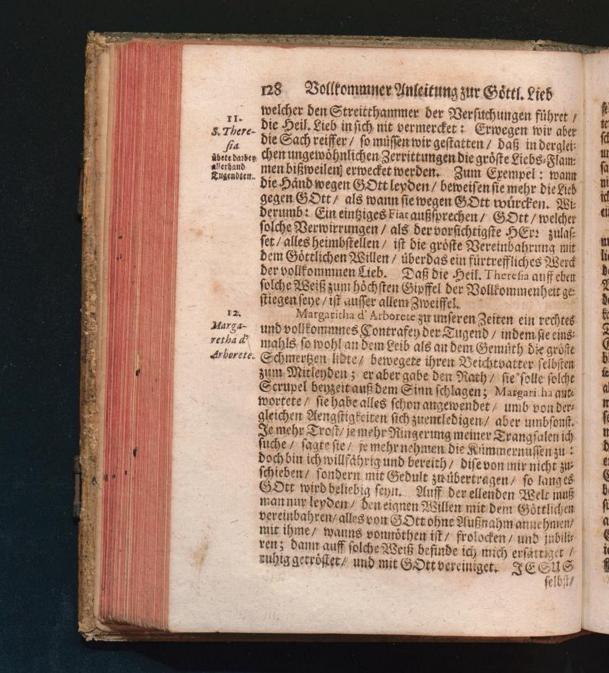
und

toch

Det en/

en;

ege:



klbst/als mein einstiger Brautigamb/ware der Erste unterden gecreußigten/ geplagten/ und gemarterten Mensschen/ unter allen Liebhaberen der fürnehmste Unführer und Obsiger. Die Menschheitist in dergleichen Trangfalen und Kümmernussen mit dem ewigen Wort vereiniget worden/ welchem/ ie mehr ich nachfolge/ je mehr ich mit ihm mein Gemuth vereinbahre/ und auß zweien

ein herts mache.

t /

ber

let:

ams

ann

rieb

Bi

her

laf=

mit

ercf

ben

ge

tes

ng:

ten

che

ute

233

2/t.

id)

1.5

jui

es

11/3

eit

211/

iltr

: /

Budem ift zumerden / baffein anders fene / ein Gach um ins gemein lieben / ein anderes wiffen / was man liebe. Die erste Lieb ist unempfindlich / sie liget unter ben Trangfalen gant ftill verborgen / fie hat ihre meifte Würchungen in ben innerffen und unbefandten Platen der Seelen / wohin feiner auß unseren Sinnen gelangen fan; allbortenhat fieihren Sit wie in einer feffen Burg. Darumb ein folcher Liebhaber auffschrepet : Mein GOtt/ mein GOtt/ dein bin ich/ und bey die verbleibich allezeit. DEus DEus meus, tuus fum, DEoque femper. 2Belche troffreiche Wort eine liebende Geel nit allein mit dem Mund / fondern auch innerlich außgangen mit Gott vereinigten herken außzusprechenpfleget: Die les fille und furge Gebett ift vuhmlicher und Gott angenehmer / als alle andere Werct / massen burch solches das Gemuth gleichsamb gant verzucket / nit anderst als ein glormerdige Dbfiegerin über alle ihre Trangfaalen in: GOtt völlig verwandlet/ihres eignen Willens fich beraubet / und Sott / wie folgt / amedet : 2Bahriftes / mein füßifter JESU/ daßich vil und schware Ding lender doch aber ift mein Will nit / daß du fie andern follest / wann dein Göttlicher Will folches nit erforderet. Uberdas befenne ich zwar / Dafein Theil meines Leibs jene Rummernuffen thehe / abernit / was id) will / sonderwas du will?

T3. Colge Chris

Nereinballs rung deß Menschlis chen mit bem Göttlis chen Witten.

#### Bollfommner Unleitung gur Gottl. Lieb 130 das geschehe. Difes Creuk / bife Schmerken / bife Soll will ich lieben / fo lang du von mir verlangeft / daßich sie lieben soll. Ich aber liebe sie nit desthalben / weilen sie Trangsaalen sennd / sonder wegen deiner allein / Dgib tigster GDEE! liebe ich selbige; Seitemahlen fie von bem Göttlichen Willen mir alfo fennd bestimmet worden. Du / DIEGU / einfig und allein feneft mein einfiges Absehen / nach welchem ich zihlen muß / wofern ich nit it: ren will. IS. Wie groffe Würckungen der Göttlichen Lieb ineb nem fo verwireten Grand ein jede Geel annoch vollbringel Salefij wollen wir von einem heldenmuthigen Berfechter ber von bent verwirrten Stand ber Scelen. Gottlichen Lieb nemblich von dem Beil. Francisco Salesio ferners vernemmen. Co weit gelangen wir niemahl/fa get er / baß wir in unferem Gewalt nit haben / unferen eignen Willen zudammen / GDZE zuüberlaffen / und ihne nimmermehr gubelendigen; Dann Gott will vil mehr/ Daff wir in den groffen Berrittungen/in der hochften Ernde ne def Gemuths / in Beraubung alles Trofts durch der gleichen Werch unfer Standhafftigfeit an Sag geben/ in vollkommner Entaufferung aller ir zbifchen Ding Gott Dienen / auff ihn allein unfer Bertrauen feten; Und Difes

IG. Colderl' Stand ift Nistrefflich.

alles thut er darumb/ weilers also haben will.

Seynd nit / mein Mensch/ solche heroische Ubungen des Gemüths weit adelicher und fürtrefflicher / als alle andere Werck? Massen sie nichts von der eignen Lieb in sich begreissen/ nichts ihnen selbst zumuthen/ teinen eint zigen Trost oder Ningerung suchen? Obgleich wir in unseren Werchen sein Nuhe finden/ so bleibet doch in solcher Unruhe unser emzige Zweck. Wer ist diser? Der Götz Liche Will. Wir wöllen/ was und wie GOTT will. Wir wöllen/ was und wie GOTT will. Wir verlangen nit zuwissen/ ob unsere Ubungen GOtt

als

mei

lich wil

wie

laff

fon

len

lige

fen M

jen

nes

gui

niı

gel

te (

fen

for

gefallen? Mit dem allein fennd wir gufriben / baf Gott mit uns wurde / was er will / ob ichon wir mit wiffen / wohinerzihle; Es erfreuet uns mehr der Gottliche Will als unser eigne Nuten. Ich fibe jeht nit / wie ein solches vor Lieb gant brennendes Gemuth mehrers zur Wollkom: menheit schreitten / und der eignen Lieb sich vollkomment: lider entaufferen fonne? Gefest / es fene einer / ber fren: willig auf lauter Lieb gegen & Dtt taufendmahl Die 2Beit/ wieer fie wurcklich besiget / und darüber hereschet / vers laffen will / fo wird er dannoch jenen Ctapffel der Boll: fommenheit nemblich ber Verlaugnung bef eignen Wil-

lens noch nit erlanget haben.

dife

ich

t fie

guis

von den.

ges

ttp

nei: ige/

Der

elio

fas

eigs

hne

11/

icis

der

en/

Ott

fes

gen

ille

111

itts

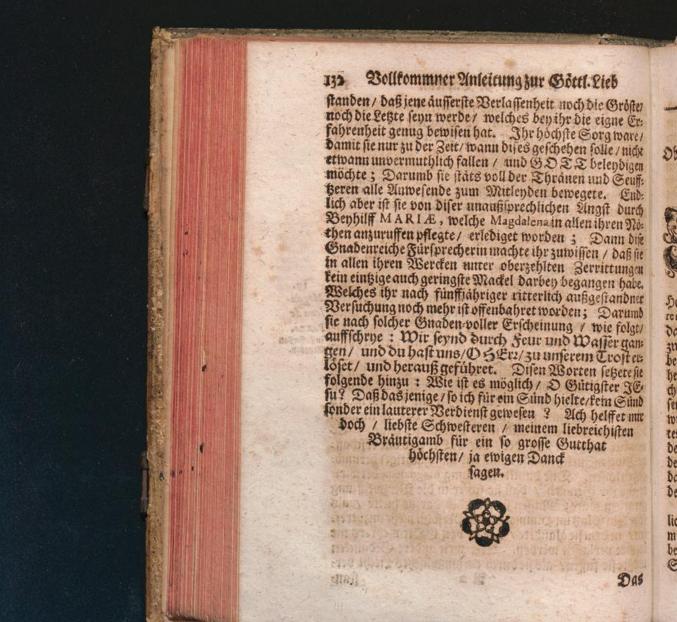
tit:

jer

tt:

ill.

Daß jenige / von dem wir handlen / mehrere zube: flattigen/nimme ich für mein Argument und Beweiß Die fee: Magda. lige Magdalena de Pazzi. Es ware Dife alfo fehr dem 2Bus lena de ten/Nend/ Dag/ und Grimmen der Teuffel unterworf: Pazzi. fen / daß fie gezwungen worden / in folgende wehelendige in dufferfien Wort herauß zubrechen : Ich/ich/schrue sie auff/ bin jener Abgrund aller erbencflichen Lafter; 3ch / ich bin je: nes unhenlfambe abscheuhliche Geschwar aller begangnen Miffethaten der gangen Welt. In mir fihe ich nichts gutes/ als etwann jenen guten Willen / baf ich niemahl bedachtsamb in ein Gund mich verwilliget habe. nimmer mich fehr Wunder / das Gott und alle erschaff: ne Ding meinen Leib alfo ruhig und ungezuchtiget herumb: gehenlaffen. Dife dunckle Meinung Magdalena verwirz tealso the Gemuth / daß sie schier in die Berzweifflung gerathen ware; Maffen sie ganglich darfür hielte / als ene fein Plat im himmel für ihr Persohn mehr anzutref: fen/ in dem fie glaubete / daß fie von Gott mehrers nit fondte verlaffen werden. Aber weit andere Gedancken musste sie fassen, als sie durch ein himmlisches Liecht vers



## Was 10. Wapitel.

Obder Mensch wissen könne/ wann er ein Werck der Göttlichen Lieb verrichte? Oder wann er GOtt über alles liebe?

Er Hocherleuchte Heil. Natter Augustinus Et gike eige in zweifflete garnit an dem / daß er Gott über mißdeit von alles liebe; Dahero er saget : Non dubiä sed bem / daß et liebe dem / d

fonder gang gewiß. Difem fallet ben ber heil, Bernardus, also redend: Ego amans amari me dubita- serm. A renon possum; non plus, quam amare. Jch / der ich liebe/ in Cans. daß ich wider geliebet werde / kan daran gar nicht zweifflen; noch zweiffleich mehr/ daß auch ich lies be. Du muft aber folches nit verstehen von einer Gewiß: heit/ wiedie Glaubens Artickel zuhaben pflegen / in welden kein einzige Falfchheit auff kein Weiß kan verborgen senn; Sonderich redehierallein von einer sittlichen Be: wisheit / welche nemblich durch fein darwider eingewends tes Argument fan widerleget werden. Die eigne Lieb bes bedetihren Schalch mit vilerlen Nachstellungen / fie hin: bertreibet alle gute Werch / fie vergifftet bife fo argliftig / baf auch die Gelehrtifte Manner Darburch betrogen wer:

Ach! wie vil sennd Menschen / welche in der Gott: lichen Lieb nur ihren eignen Rugen fuchen ! Divie vil Gie betries muffen bekennen / daß / ob gleich fie an allen Gutteren lie: len. ber Verlurft leiden wöllen / als Gott mit einer eintigen Sund belegdigen / fie bannoch folches nit fo wohl wegen





(ter Er:

rel idit

gen

uff:

nd:

urch 120: dife fie gen we.

ner mb gt/

ans elt

fie ge

ind

mic

as

# Bolltommner Unleitung gur Gottl. Lieb

6. Ott als auf Forcht gröfferer Ubel zuthun pflegen / und vollziehen. Wie vil sennd widerumb / welche / wann Gott nit ftats feine Sand mit Donnertenl bewaffnet hat. te / ober nicht einem jeden feine himmlifche Freuden aner biethen thate / GDEE nit lieben wurden mit einer folchen Lieb / welche wir nennen die Lieb def Dorzugs. 2Bie vil sehen wir / baß sie Gott lieben / fo lang es ihnen wohl ergehet / verfpührenfie aber Widerwartigfeiten / fehren fie gleich Gott den Rucken ; Wie vil verfprechen unter wehrendem Gebett groffe und tugendfambe Werct / tra: gen eine munderbahrliche Reigung zu Gott / boch fallen fie bald wider / gerathen in ihren alten boghafften Ctanb/ vollziehen folche Ubungen / die der Gottlichen Lieb ganglich zuwider sennd.

Wer folte nit meinen / daß der Beil, Petrus (Dtt Bie ben 5. über alles werde geliebt haben / indem er fagt: Solt ich gleich mit die sterben missen/ so will ich doch dich O FErs/ nit verlaugnens: Aber ein andere Meinung serm. 43. schöpffet von Petro der Heil. Augustinus, also redend: Pe-de Verbis trus erkennete sich selbst nicht / als er sagte: Ich will bey dir bif in Todt verbleiben. Gleichwie es benen Krancken begegnet/ wann sie nit wissen/ was mit ihnen geschiehet; Ob gleich der Artst solches wohl weißt / fo leydet doch der Patient die Schmerten / und nicht der Arnt : Dabero Perrus bier der Arande ware / der 3Erzaber der Argt. Petrus sprache / er habe Kräfften genug/welche er doch nit hatte; Chris stus berührete das Innerste seines Fertzens/ indem er zuihm sagte : Duwirst mich dreymabl verlaugmen; Und es ist also geschehen/ wie es der Arge hat prophezevet/ und nit/ wie es der Krancke ihm einbildete, (0)

(31

Det

un

ob

2

rei ter

1111

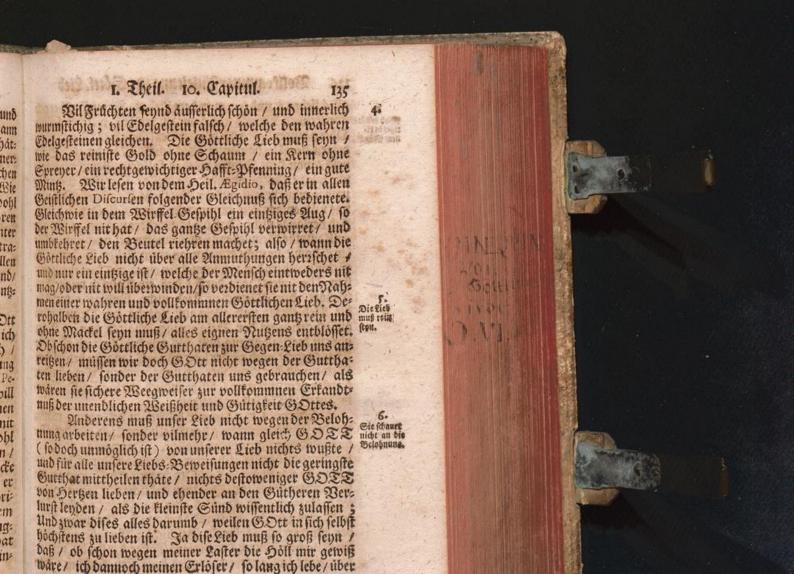
(1

6 80

lu

Ui hò

to



BIBLIOTHEK PADERBORN

311

### 136 Bollfommner Mileitung gur Gotel. Lieb

Mird befidte tiget in eie nem Monch.

alles lieben / und jenem in dem Liebes : Rampff allbereith ftreittenden Monch nachkommen wolte / welcher feinem Dbern/unter deffen Gehorfamb er lebete/ber Dberer aber wegen der Verdambnuß difes feines Monchs und Diffi pels / von bem Teuffel einigen falfchen Bericht hatte / wie folgt / Antwort gabe: Erwolle / fagte der Mondy umb fo vilmehr jest auff die Göttliche Lieb fich befleiffen ! wie vilmeniger Zeit er nunmehr hatte / Gott gu lieben. Ich verlange nicht / daß die schmächere und noch nicht gar vollkommne Gemuther difem Puncten vil nachfinnen fol len / damit sienicht etwann, an einen Felsen fossen / und Schiffbruch lenden ; fintemablen einer auß den fürnemb sten Theologen sagen darff / daß ein Mensch wider das Gebott der Göttlichen Lieb nicht sündige / welchn die Lieb einsig und alleinauß Forcht der Peyn/ oder auß Foffnung der Belohnung erhalten kan. Nun aber ift die Belohnung biffahle nur der Antrieb oder die Bewegung / und nit der letzte Zweck / maffen ben solcha Bewegung der Liebhaber fich nicht beruhen laffet / fonder ffats weiter schreittet / biffer endlich zur Lieb GDTIB megen SDET felbst gelanget.

rot

23

de ter

m

žu

au ih

Su

Mus fring Merstellte: Lieb sepui,

Drittens werden wir bisweisen betrogen / wam wir die Volksommenheit der Göttlichen Lieb auß deroselben Wirckung abnehmen wollen. Dann es gar offt ger schicht/daß der Mensch unter einer oder andern Vetracktung also vor Lieb gegen Gott brenne / daß er in einem vermeinten Streitt Gott allen irrdischen Dingen vorzussenscheinet; Kommet es aber zum Gefecht selbst / meterliget er gar schändlich und geschwind. Ich sühre hierben zum Exempel folgende Geschicht: Es sasse ein Disseption der Dieb / wie er vermeinte / angetrieben / ben sich den sesten. Schliß / alle

UNIVERSITÄT: BIBLIOTHEK PADERBORN

fine Krafften und fich felbft an die Befehrung ber nachft: gelegenen abgottifchen Canbern anzuwenden. Damit er bes rohalben fein enffriges Borhaben beschleunigen mochte / gienge er zu Pachomio, beme ber unzeitige Enffer bifes Monchs wohl bekandt ware / und nothigte ihne zur will: fährigen Ertheilung der Erlaubnuß / welche Pachomius auch endlich / obwohl mit hochftem Widerwillen / gege: benhat. Aber fihe! Raum langte der Monch ben denen Barbaren an / da horte er gleich die graufame Betrohungendef Todes / welchen der Religios doch nit erwarthes te/ fonder/wegen groffem Abscheuhen ob den Torturen/ dem Todt ferners zu entgehen / opfferte er denen Got-teren Weyrauch. Doch ergriffe ihne gar bald die Reu / er enlete / fo gut er funte / zu Pachomio, flagte fich ben ihmean in hochster Demuth / von welchem er auch herna: der in Kercker geworffen wurde. Nach vilem Zaherver: gieffen aber / wie auch nach vilem Faften / Wachen / Caftenen/1c. fame er endlich so wohl ben Sott als ben benen Menschen in die vorige Gnad.

Es entstunde vor etlichen Jahren in Japon die grau: Es entstunde vor erlichen Jahren in Japon die grau: 9. sambste Berfolgung gegen den damahligen sich auffhalten: fen in vilen den Christen / welches doch den Christlichen Belden nur Saponeferen mehr Unlaß und Gelegenheit gegeben hat / eintweders Bu Sauf / oder auffer demfelbigen denen Goten Dieneren duzeigen/wie hoch die Chriften ihren Glauben fchaten/ uff thren Erlöser lieben. Db aber folche Lieb allzeit vollkommen / ober ehender ein unmäßige Begierd / ober irrige Sit sepe / gibt mir Ursach juzweissen die vilfaltige Unbeständigkeit etlicher Christen? Es wuthete einmahls in dem Reich Xigny fehr graufamb wider die Chriften der Land: Pfleger Tobioye, und / als er mit Rercker / Auß: hungerung / Stimmlung ber Glider / Abschneidung beg

reith

merit

aber/

Disco

tte /

nd)/

fen 1

eben.

it gar

und

emb:

· bas lther

ober Nun

er die laher

nder

Tes

vann

cosela

t ger

inent

orzus

/ unt

hier-DI

ie er

alle

feine

# Bollfommner Anleitung zur Götel. Lieb Salk mit zwenen Stricken wider Die Manner nichtsauß: richten tonte / griffe er endlich auß ceuflischer Gingebung nach den Kinderen und Che. Weiberen der neinbekehrten Christen. Er befalche / man folle dife wider allen Ge brauch / und wider die angebohrne Ehrbarkeit der Japo: nefer völlig entblössen/ und berfelbigen gang blossen Leib ihme vorstellen. Welches abscheuliche Vornehmen / massen die Japoneser die Ehrbarkeit vor allem hoch ach ten / selbige also bestirket / und im Glauben wanckelmit thig gemacht hat / baf fie von Stund an den Glauben verlangneren / bem Begehren beg Richters willfahreten perlangneren/ dem Begegeren des Alchters winfangeren und den Gögen opfferten. Eshatte nemblich in solchen kleinmüthigen erschrocknen Haalen. Bersen tieffer einge wurßlet die eigne und natürliche Lieb gegen ihrem Kinde ren und Beiberen / als die übernatürliche Lieb gegen ihrem Schöpffer und Sceligmacher / darumb die Erste den Sieg erhielte. Belches doch nit ben allen zubegegnen psieger / massen Iromas Sapo sener dapsfere Heid und Verfechter der Göttlichen Lieb / obwohl sein Chefrau ihme sambt den Kinderen mit Gewalt hinweggeristen in einen Ginckenden Fercker geworssen / K. Zag graufgub geper IO. Mit aber in Sapone. stinckenden Kercker geworffen / 8. Zag graufamb gepelleniget worden / baunoch gants geerbstee in die Reichen fich perfagte / umb benenselbigen einewebers ibre Rimmer Er Brachte ihnen mit eigner Sand wohlzubereithe Gpeir fen / er ermahnete fie zu einem tapfferen Rampff / und er öffnete denenfelbigen / daß ihme gleicher Streitt angefint Det seine. Sben so groffen Belbemmith lieffe in sich ver fpuhren ein anderer / Petrus mit Dahmen welcher wegen fünff zehen tagiger harter Gefängnuß seiner Hauf Mind Detro. frauen im geringsten nicht kundte entruftet / oder einmahlen betrübet werden. Er wurde nach Entlafting mag 6

tar

Di Cet

de ne

OFFREUD + BUFFEE

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK PADERBORN 1018 . Mo f. Eleil 10. Capitul. office

uß:

ung

eten

Ge:

tpo:

eeib

11 /

achi mic

ben

ten/ chen riger nde:

tille ben

nen Berr

hine

inen

pen

(ich

ners

hen.

pet

o etc fin:

per

gent

auß

oder

diaf

firing

img derfelbigen eintig und allein in bas Elend verftoffen / mb als er faum an bem Ufer bef Waffers anlangete / fame eylends baber ein von bem Ehraumen gefanbter Diener / fagend : baß fein herr fein Gemugen habe ab deffen Abstraffung / fonder er muffe ihm überdas/ wegen feiner groffen Sartnectigfeit / noch einen Finger abfchnet den. Petro ware folches gar nicht zuwider / er firectte fer-nen Finger weit be, erhter dar, als der ander hauen funte, Werfihet nit / baß jest gemelbte dife 2. Selden fo wohl in: ner als auffer dem Sauf/unter bengröffen Berfolgungen/ GOtt mehrers gelieber haben / dann die erste schläfferige Herzen / als deren Beständigkeit / wegen unmäßiger Neigung zuihren Kinderen und Weiberen / gar bald den Krebsyang genommen hat? Ich will hier weiters kein Urtheil fallen / fondern überlaffe alles dem allwiffenden Gott / wann wir nur felbften biffweilen an Berghaff. tigfeit beg Gemuchs nit ermangten / unfere Rrafftennicht juvil fpahren / und ftats jum bochften Ctapffel ber Gottlichen Lieb jugelangen uns bemuhen thaten. 2Bir muffenmit ben jenigen Werchen/ welche und die Catholifthe Airch gebiethet / nit gufriben fenn / fonder gu mehrerer Berficherung umb bie vollfominnifte Beid ber Gottlichen Lieb uns bewerben.

Willeicht wirffet mir einer vor / als wann ich furh zwor von der Leichte/ EDtt zusieben/geredet hatte / ben fend jest aber ich alles schwar mache / du ich sage / daß man urteilen. hart urtheilen könne / ob ein Mensch vollkommentlich lie: be odernit? und alfo wider mich felbst gureden geduncke; Aber der jenige irret weit / wann er folche Meining von mir schönffer. Er muß wiffen / dafibendes in ber Cach felbft fich ereignen konne. Gleichwie Dem zur Geitheit ge: neigten Menschen nit schwar fallet / ben Unkunfft getter

## 140 Bollfommner Anleitung zur Gottl. Lieb

Gedancken gleich barinn zuverwilligen ; Alfo kommet herentgegen einem anderen schwar vor/so etwann bas ardi fte Abscheuhen ab dergleichen Gedancken hat/genau zu um terscheiben ob er dem Bersucher genugsamben Wider frand gethan habe / oder nit ? Auff gleiche Weiß empfin det ein irrdisches in die entle Ding gang vertiefftes Welt Rind groffe Beschwarnuß in dem / ob es Gott in disem oder jenem Umbstand über alles liebe / oder nit? Indem die Lieb des Vorzugs / von welcher wir oben schon ge-handlet haben / nit anschauet die Sach / ob sie gut oder hart / schwar / oder leicht ankomme? Conderen sie schauet allein an die Reigung und den Gewinn deffen so da liebet oder was der Liebende darben suchet. Woher dann geschicht/ daß/ gleich wie vor Zeiten nach Zeugunß An-Storelis jene auß Rupffer gemachte und verguldte Trind Gefchirz Darij an der aufferlichen Geftalt Dem Gold gleb cheten/und allein durch den Geruch und nit durch das Se ficht kundten erkennet werden : Alfo betrieget die Lieb der Begierlichkeit und die Lieb der Freundschaftt / gleich: wie fie Die Geburt eines einzigen Willens fennd / durch ihr Gleichheit gar offt die unbehutfambe Gemuther / alfo zwar/ daß wann einer vermeinet/ er liebe GDTIme gen seiner selbst / er doch mehr seinen eignen Rußen und Wohlfahrt suchet. Darumb dergleichen Menschen sehr vonnothen haben ein gröfferes Gnaden: Liecht / und ein groffere Erfahrenheit / Damit fie von bifem Puncten weiß: lich die Weißheit darvon tragen mogen.

(o) Tunc se non noverat Petrus, quando dicit: Tecum ero usq; ad mortem, & quam esser infirmus, nesciebat. Quomodò plerumq; infirmis contingit, ut ægrotus nesciat, quid cum illo agatur, Medicus autem sciat; cum ille ægritudinem patiatur, non Medicus. Petrus ergò tunc infirmus, Dominus medicus.

cus,

em tat

haum

fumpfi

Nebe

mitle

nen (

nit al deren Teni

Doll

Sün

Abse

beffer

vilt

gu n

datt

os. Iste dicebat, se habere vires, quas non habebat, ille auimitangens venam cordis, quòd ter eum effet negaturus, & ita haumest, quomodo prædixit medicus, non quomodo præsumplitægrotus. S. Augustinus Serm. 43. de Verbis Domini.

112

er:

je:

er fie

d

in

ri.

事中中日

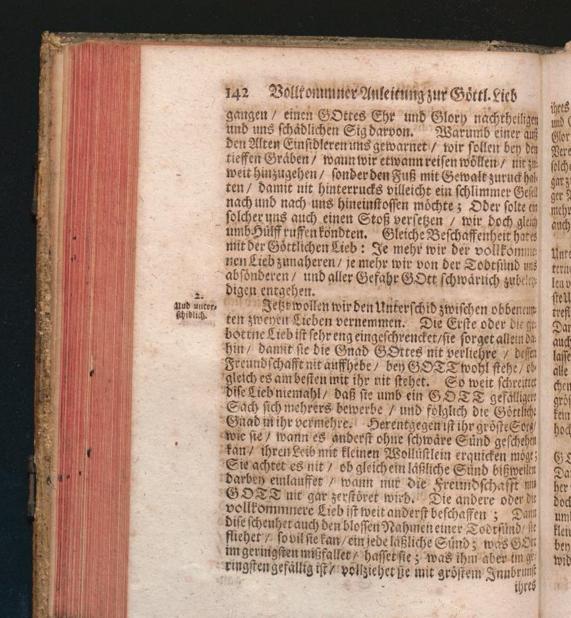
# Was II. Wapitul.

Neben der gebottnen Lieb über alles / ist ein andere Lieb / welche wir nennen die Lieb der Bolls tommenheit! oder die volltommnere Lieb/ nach welcher ein jeder feuffigen folle.

O Illich folten alle Menschen umb dise Lieb sich Die Lieb embfigiff bewerben/ maffen Zwen sonderli-che Fruchten ber Seelen auf felbiger ent fprieffen. Erftens ift ein folcher Liebhaber mehrers verficheret wegen genauer Erful: lung def Gottlichen Gebotte der Lieb; Daff

haben wir den hocheren Stapffel überstigen / konnen wir mitleichter Mihe die andere überfteigen. Kan einer über eis nen Graben 12. Schnech breit springen / erschricket er mt ab einem anderen / fo nur 10. Schuech breit ift. Un: derens streitten wir vil behertter und stärcker wider den Teuffel; Dann wann gleich bifer in bem/mas die Lieb der Dollkommenheit belanget / und unter keiner schwaren Sund gebotten ift / die Oberhand erhaltet / so stehet fein Absehen nur dahin / wie er und von einem grofferen und besseren Werck abhalten moge. Bringet er aber auch so vilzuwegen/ daßwir das Gebott ber Gottlichen Lieb / ju welcher wir verbunden sennd / vernachlässigen / datraget er wegen der schwaren Sund / so wir hierinn be-





UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK PADERBORN

1. Abeil. 11. Capitull. ihres vor Lieb gang brennenden Bergens; Ill ihr Ginn mb Gedancken stehet dahin / wie sie Gottes Ehr und Glory beförderen möge. Ist etwas weniges / so jene Vereinbahrung mit GOT kinderet / bemühet sie sich feldes eintweders bald auß dem Weeg zuraumen / oder ger Wand des Gottlichen Willens vermag ben ihr weit mehr / als die Bestigung aller Gutter Difes Lebens / oder auch def Himmels felbst.

Unterschied wie groß unterschiben ist ein Liecht in der La: den unterschiben pon ben Liecht ber Comman ternen von dem Liecht ber Connen / oder ein glüige Rob: fichied. leavoneinem würcklich brennenden Jeur. Die fürnehm: fellrfach folches Unterschieds fommet her auf der Fürtreflichfeit ber Gottlichen Natur / welche mir lieben ; Dami weilen dife alle iredische Ding weit übertriffet / wie auch mehr und mehr ohne End fan geliebet werden / über: laffet fie und einen unendlich weit und breiten Plat / umb alle unfere Affect oder Neigungen eines jeden Menschli: den Hergens darauff häuffig außzugieffen / und ftats zur gröfferen Bereinigung mit GDET gutrachten; Maffen fem Mensch Gott sohoch besitzen / oder lieben fan / wie hoch er mag besitzet / oder geliebet werden.

Ein groffer Unterfchied ift zwischen ber Befitung GDE Tes und eines Ebelgesteins ben uns Menschen. Bleichnus Dannift einer / welcher den Ctein theurer einfauffet/ bo Bolgekein. her schäftet / gröffere Doargu traget / so besithet erihne doch nit mehrer / als ein anderer / welcher das Edelgestein umbeinen geringen Preif einhandlet/weniger achtet/ eine kleinere Begierd darzu traget / massen einzeder auß difen benden völliger Besitzer den Stellgesteinsist. If aber wide-inib ein Sdelgestein / von dessen Krafft / Wür-

cfuna

igen aug den

hali efell e em leig

et es

uns

dep

enp

Da:

Hen

th

ttet

gere

ich: 118/

hen

ge;

ilen

11117 Dic ann

Ou

III

## 144 Bolltommner Unleitung gur Gottl. Lieb

dung und Nuten der Käuffer so vil besitzt / wie vil Get er darfür herschieffet / so wird einer / der 100. Ducaden gibet / von solchem Stein mehr Nuten schöpffen / als ein anderer / so nur 100. Gulden herleget. Gesetzt ferner der Käuffer vermehre sein Summa durch stätes Zusehen eines andern Gelts / damit er so vil nuten / als vil es Gelt if / von dem Edelgestein haben möchte / D! wie grosser Unterschied wurde alsdam senn unter disen zweien Käufferen! Gleiche Meinung schöpsse von der gebottnen Lied Gottes; Lasset sich einer mit diser eintzigen Lied gleich vergnügen / so ist er mit jenem / der die vollkommne und nit gebottne Lieb hat / ganh nit zuvergleichen.

F. Bleichnuß bon zwenen Kinderen eines eineis gen Batters.

Stelle dir vor Mugen zwen Cohn von einem einti gen Batter herstammend / Deren einer allein bas jemge pollziehet / mas ihm der Batter gebiethet / und gran folches auf Difer Urfach / Damit er nicht auf der Gnad und Bunft bef Batters falle; im übrigen achtet er wenig/ auff was Weiß er ihme ben Batter gunftiger mache; Er bemühet fich nit vil / ben Rugen def Batters gubeobad: ten. Berentgegen iff der andere Gohn bem Erffen inal len feinen Wercfen fehr ungleich ; Difer fpahret fein Dil he / feinen Fleifi / noch Untoften / bef Batters Willen in allem zuvollbringen; Er verschonet nit dem füffen Schlaff fonder wachet Zag und Nacht dem Batter gulieb ; Gein einsiger Wunsch ift / wie er alles / was dem Batter ange nehmer ift / bewerckstelligen moge. Jest entstehet die Frag / welchen auf bifen zwenen Gohnen der Batter mehr liebe? welchem er mehr Gutthaten erweife ? melchem er mehr Reichthumb in der Erbschafft vermachen werde? Difer Zweiffel ift kurf zuvor schon auffgeldset worden/ und folglich femer Beantwortung mehr bedurff

20(00

Buth

let/ g

Gewi

ober c

fehen nit zu ficht c

Bahre

fen (

Beld

en Ro

unfel

Men

einer

ift.

tetni

bott

dev L

Gaa

ben t

chem

Mit

Lieb

reich

mifte

mittl

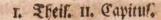
allein

flein

Gun

aber &D

BIBLIOTHEK PADERBORN



iden

ein

mes If 1

11n:

1ffe

Lieb

eich

und

181:

nge

var

rad

tig/

Pui:

tit

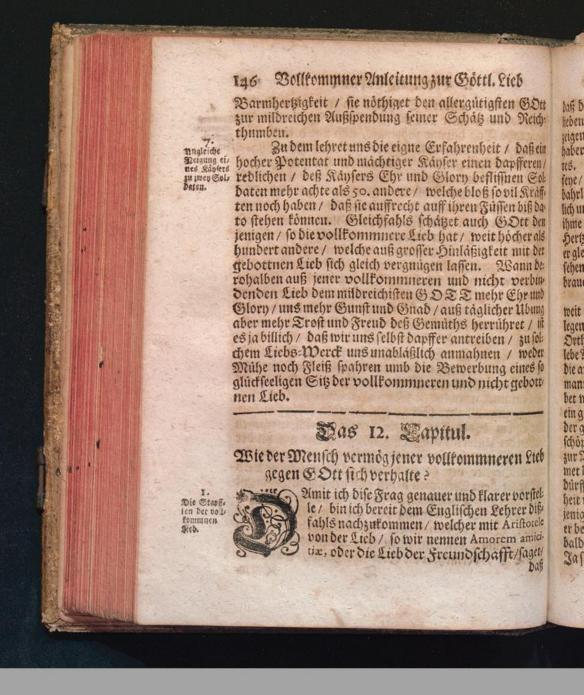
uff/

ein

ter

en

Un einem andern Orth fibe ich zwenerlen Kauff-Buthe / beren einer nur mit schlechteren Wahren hand: Bleichnus kt/ ganhe Tag darmit zubringet/ und mit dem fleinen Raufism Gewinn / fo er darauß schöpffet/ (in etlich Pfenning / then. der gar Saller bestehend) sein gantes Saufimesen versehen / und vermehren will. Ein anderer herentgegen ift migufriden mit einem schlechten Gewinn / hat groffe Db: ficht auff fein Sandelschafft / bewerbet fich allein umb toft: bahre Wahren / lencfet fich nach dem Gluck / machet groffen Gewinn / samblet zusammen ein unfägliches Stuck Gelb. Run frage ich abermahl / welchen auß difen zwens mRauffleuthen du für reicher und glückfeefiger halteft ? unsehlbar wird der lette den Borzug haben. Gleiche Meinung schöpffe von den Göttlichen Liebhaberen / deren einer allein darumb liebet / weilen solche Lieb gebotten ift. Der andere aber mit difem nit zufrieden / fonder trach: tetnach einer fürtrefflicheren / bas ift / nach einer nit gebottnen Lieb. Der Erfte machet ihm schlechte Werdienst; der Lettere herentgegen vermehret täglich die Göttliche Gaaben und Gnaden; Er ift nahender ben SDEE als ben dem unergründlichen Meer aller Gutter / auß wel: dem er unzahlbahre Schatz der Gnaden schöpffen fan. Mit einem Wort / es ift zwischen offtberennten zwenen Lieben der Unterschid so groß / wie groß und wie vil der reichiste Monarch difer Welt unterschiden ist von dem armiffen Bettler ber gangen Welt. Die gebortne Lieb mittheilet dem Menschen neben gar geringem Berdienft allein das Leben deß innerlichen Geifis und etwann eine fleine But ober Befrenung von der Dienstbarkeit der Sund. Die vollkommnere und nicht gebottne Lieb aber vereiniget den Menschen sehr wunderbahrlich mit EDZE / vermehret die Göttliche Gnad / Gunft und



laf ber jenige / welcher einen anderen vollfommentlich leben will / auff fünfferlen Weiß fein vollkommne Lieb gigen / und beweifen muffe. Erftens will ein folcher Lieb: haber feinem Deben Menfchen / ben er liebet / alles Guits. Zwentens willer / baf ber felbige im beffen Stand fene/und lebe. Drittens ift er gegen einem folchen bienftbahrlich / willfahret ihme in allem / was der ander ehr: lich und redlich von ihm begehret. Bierdtens hat er mit ihme ein vertreuliche Gemeinschaft. Fünftens ift er ein hers / ein Wunfch und ein Geel mit dem felbigen / fene er gleich frohlich ober traurig. Wolan bann fo wollen wir feben / wie fehr dife funff Lehr-Punckten der tägliche Ge-

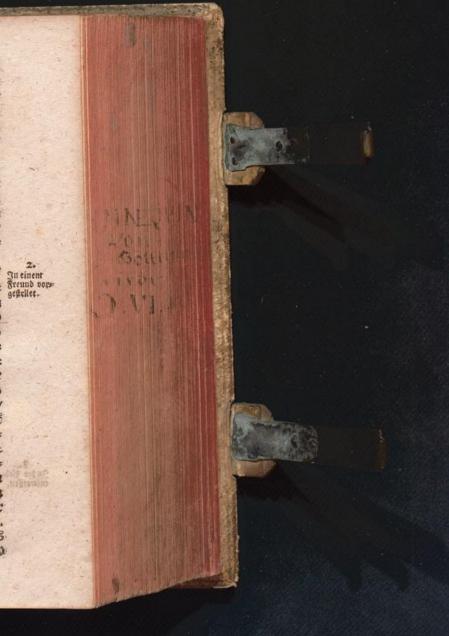
brauch und die Erfahrenheit felbst beforderen.

111 nó

ug

tti

Es hat jum Exempel einer einen gar lieben Freund/ gu einem weit von feinem Blecken oder von feiner Behaufung ent: Freund vor legen. Run kommet ungefahr ein Bott auß felbigem Drth/ baistgleich die erste Frag/ wie fein guter Freund lebe? Stehet ben ihm alles im guten Stand / folgt gleich die ander Frag / ob er einen guten Dienst habe / ben jeder: mann in groffem Anfehen seye; und von jedermann gelie: bet werde? Dber an Gelt feinen Mangel lende ? Dber ein groffe Sabschafft hinterlaffen werbe ? Wann bemnach der gute Freund im Glicf allenthalben gufteben fcheinet schöpffet ber ander die grofte Freud / wünscher ihm Gluck jur Bestättigung feines Wohlstands zc. Widerumb fommet die dritte Frag / objener guter Freund einer Sulff be. burfftig fene? Ift bem alfo / fo fander ander die Gelegen= heit ihm zudienen kaum erwarten / er fpahret nichtst bem lenigen darmit zuwillfahren; Erachtetnichts/obschon er ben anderen den Korb bifweilen befommet / wann er bald ben bifem bald ben jenem ein Bittschrifft einaibet. Jafogar / Damit er Die Gefchäfft feines guten Freunds



# Bollfommner Unleitung gur Gottl. Lieb desto geschwinder und behander vollziehe / unterlassete

feine eigne Berrichtungen. Bierdtens fraget er offtund vilmahlden Botten / ob der gute Freund nit felbst emmahl zu ihme tommen / und ihne heimb fuchen werde ? Er fege ihm gar angenehm / Deffen Begenwart halte er für feinen einsigen Troft. Bernimmet ein folcher auf bem Mund def Bottens die baldige Untunfft feines guten Freunds springet er alsbald vor Freuden auff / fraget ihme nach auff allen Straffen, gehet ihm etlich Stund weitentgegen. Go bald er ihn nur von weitem erblicket / lauffet er felbe gem gleich den Weeg ab / umbfanget ihn gang freundlich kuffet ihne gant liebreich / führet ihn voll Freuden nachm Hauß/ haltet ihn gar prachtig und herelich / stellet Mahl zeiten an / ladet andere Bermandten dargu / laffet aller band Seiten Gespihl herben fommen ; Er versaumme nichts / was seinen guten Freund erlustigen mag. Er erzehlet feinen Befreunden den guten Stand und Das ho he Unsehen seines lieben Gasts / er laffet difen in feinem Sauf nach seinem belieben herrschen / und regieren / wer bet allen Fleiß an / felbigen noch langer ben fich zubehal ten. Endlichentlasset er ihne zwar / doch aber mit vilm Ehranen und Sahervergiessen / er schencket ihm auff den Weeg allerhand schone Sachen. Funfftens ift in difen zweien Herten ein so wunderbahrliche Vereinbahrungs wohl im wollen als im würcken / daß in benden Leiberen nur ein Bergund ein Gemuth gufenn geduncket.

Nunloben / prenffen / und ruhmen wir folche gu te Freund über alles / was in der Welt zurühmen ift. Difes aber thun wir darumb / weil folche Freund / welcht nicht den ihrigen / fonder deß Nechstens Nugen fuchen garrahr / und felten zu finden fennd. Gben alfo foll Du Freundschafft/ sowir mit Gott pflegen / gang rein

In der Lieb entworffen.

ohne'

ties 1

ftens

fene t

ab be

wir i

rung

welch

Dann

fenm

Leber

Die

harr

mutt mit (

Will

gefål

Lehr men

folg O!

fenfi

andi ligte

hono

pric

fe 21

gen alle

in m

Tra

Jun

te: ind

jer

er:

net

Er

em

en

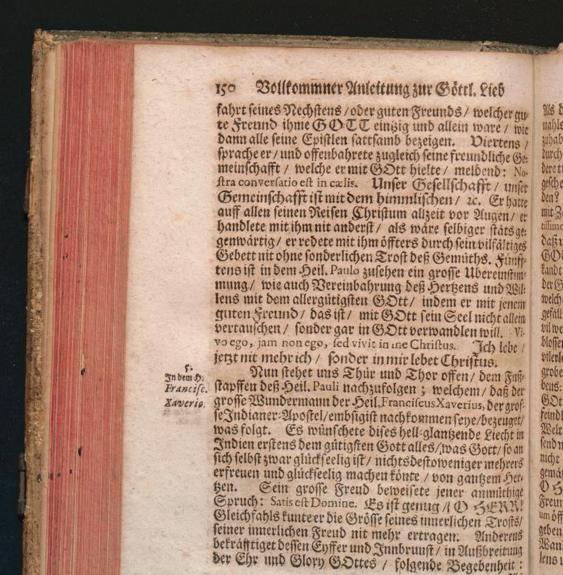
len

en

ohne Mackel / und ohne Absehen auff das eigne seyn / wel: des ebenfahls auff funfferlen Manier geschehen fan. Erfens muffen wir wollen/daß & Ott als unfer befte Freund seneund lebe; überdaß muffen wir ein absonderliche Freud ab deffen ewiger Regierung haben. Andertens muffen wir ihm alles Guthes wunschen / daßift / die Wermehrung und Befürderung der Gottlichen Ehr und Glorn / welches / obwohl keines einsigen Guths bedirfftig / er bannoch unter seine beste Guther zehlet. Drittens muf-senwir alle Muhe und Arbeit/ alle Sorg und Fleiß/ ja bas Leben felbst zum Schutz der Göttlichen Ehr anwenden. Biertens ben Gott und ben dem Göttlichenigern verharren/ mit ihme stats handlen und wandlen/ das Gemith mit Betrachtungen beschäfftigen / und dardurch mit Gott fich mehrers vereinbahren. Fünftens unfern Willen mit dem Göttlichen vereinigen / alles / was GOtt gefällig ist / hurtig vollziehen. Für einen absonderlichen Lehrmeister und außerlegnen Liebhaber konnen wir annehmen den Beil. Apostel Paulum, deffen Wort uns zur Nachfolg also lauten: O altitudo divitiarum & scientia DEI! DEI! DEI! fenschafft GOttes schripe er auff. Sier wolte er erstens Baule. andeiten fein groffe Freud wegen der unenblichen Bluckfees ligleit & Ottes. Regi faculorum imortali & invifibili foli DEO honor & gloria. Dem unsterblichen/unsichtbahren Gott/ sprichter wider/ sepe allein alle Phrund Glory. Die se Wort zeigeten anderens sein unersättliches Verlangen wegen deffen / daß dem gutigften GDtt alles Gutes/alle Chrund Revereng widerfahre. Drittens fagte er: In multis tribulationibus, &c. & laboribus, &c. In vilen Trangfaalen /2c. und Arbeitungen / 2c. Daift er ge: finnet zuweisen die groffe Begird und Lieb gegen der 2Boll-£ 3



BIBLIOTHEK PADERBORN



lens

Me difer heilige / wunderthatige / Englische Mann einsmable ein Schiff auß Teutschland in Indien angelandet inhaben verstanden / ware gleich sein allererste Frag / ob durch unermüdete Bekehrung der Seelen / und durch an: beretugend sambe ABerch / so in der Gesellschafft IES11 geichehen / die gröffere Ehr G. Ottes fene beobachtet word den? Und indem er das Jawort erhalten / schrye er auff mit Baheren gant überrunnenen Wangen : Eft, quod amanulimo Domino congratulemur. 21ch ! jetzt ist es Zeit / daßwirmit JESU unserem geliebtisten Bern und GOTT frolocken. Drittensist feiner / dem nicht betandt iff wie groffe Muhe und Arbeit für Die Außbreitung der Göttlichen Glory / und für das Benl der Menschen / welche zwen Gott angenehme Stuck Xaverius GOZZ rfallig zusenn wohl wußte/ er auff sich genommen/ wie illweit:entlegne Lander mit feiner henlfamen Lehr er mit blossen Fiffen! DDemuth! DLieb! durchstrichen/wie vilerlen Meer durchseeglet/ wie vil wilde/ungeschlachte/ grobe/hendnische Boicker bestritten/ wie vil ausserste Lebens: Gefahren darben außgestanden habe? Die Ehre GOttes gröffer gumachen / zubefürderen / und vor allem feinblichen Anfall zu beschüßen ware Xaverio ein einsige Welt nicht genug. Es kunten ihne vil taufend und tau: sendneue Gefahren / in welche er sich frenwillig begeben? nicht darvon abhalten / noch ersättigen / jenen Worten gemaß: Amplius, amplius, noch mehr / noch mehr / 0 5@rz! Bierbtens beweifen beffen groffe Gemein und Freundschaffe mit Gott jene Persohnen / welche Xaveriumoffters im Lufft hangend und mit hellem Glant umb: geben gesehen haben. Fünfftenszeiget uns sein heiligster Wandel die ungewöhnliche Vereinbahrung seines wollens und nicht wöllens mit dem Göttlichen Willen / in



wie

1fer

itte

er

ein

et/

an

3/

## 152 Bolltommner Unleitung gur Gottl. Lieb

welchem auch die ganke Wollfommenheit der Liebbeste het; Massen der mindiste Augenwanck Gottes Xaveri Willen nach seinem belieben him und wider ziehete. Em augenscheinliche Prob alles dessen sennd abermahl iene sussen Wort daer aufsschrie/ Deus cordismeir O Gott meines Jerzens! das ist / er wolte sagen: Du / D Gott! und mein Herh sennd und bleiben ein Ding / und alsozu reden/ein Substant. Mehr derzseichen Heldensür die Beförderung der Götzlichen Lieb. / Ehr und Glorztundte ich behöringen/ allein lasse du dich mit disem/welchen ich auß der Neuer / und mit dem anderen / so ich auß der Ersten Kirchen genommen hab / für dißmahl vergnügen.

# Was 13. Lapitul.

Von dem ersten Stavffel zur vollkommnen Lieb / so da ist : Dem Gütigsten GOtt alles / waser besitzet / von Sergen wünschen / und wöllen-

Bott wird: burch uns nit machtiger / noch ; gröffer. Illeicht möchten einem meine Wort in disem Capitelüberstüssig und ohne Frucht zusem gedunckens massen Sottdas höchste Gut ist sund werbleibet soch hierinnfahls absoder zunemmen kan: Jaswanngleich kein Mensch in der Welt ware so der Sott sein

Glory von Bergen wünschete/ oder ihne ehender darumb benendete/ so wurde GDZ Dannoch GOT Cfenn/ und ihm nichtsabgehen. Oder ist einer / der GDZ tausendmahl im Tag das Beste anwünschete/ und ab del sen Glory die höchste Freud schöpstete/ so wurde GDZ

viden:

urdefi

thun in

oen?

antoen

verstet,

bet / i

darbei

Freun

feines

fchaffi

als m unend

fingen heit /

und (

Lwig

Der ?

daß b

ftens 1

Anec

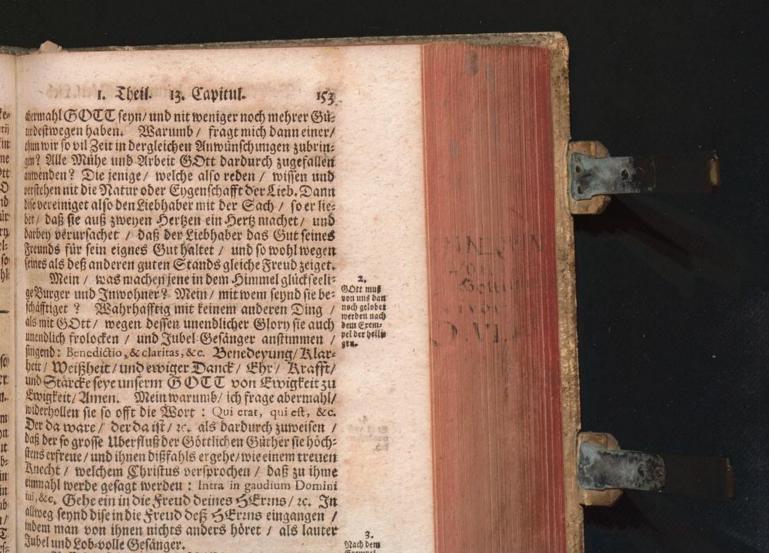
tui, &

alline

inden

Jubel

die w



Auff eben folche Weiß beschäfftigen fich gemeiniglich ber fromen die wahre und vollkommne Liebhaber Gottes / wann fie in Biber.

aller=



Ouis similis tui in fortibus, Domine? Wer ist dir gleich/OFEre/unter den Starcken? schrepet ausse ein Ausselmd aller Liebhaber / Wer ist dir gleich? Quis similis wie Magnikous, &c. Noch mehr beweisen dises die weisste philosophi, wie auß vilen einer ist Epickeus, welcher schnicht schenhet zubekenmen / daß er die letzte Jahr seines Lebens und seine schon gans veraltete Geister in keinem Ding besser oder rühmlicher / als in dem Göttlichen Lob verzehret / und zugebracht habe. Es wuste nemblich disserbilosophus gans wohl / was nach ihme der Heil. Bernardus bestättiget / daß die sürtrefslichste Wetrachtung sezein solche Erstauntung über die Göttliche Majestät,

Villeicht ist einer/ der sagen darff / daß er durch langes und fluges Nachsinnen so vil nicht begreiffen fon: nel wie oder warumb folches Erstaunen / folches Froleden / Loben und Prenfen Gott gefallen folle? Maffen Bottaus allem difem gar feinen Rugen fchopffet/fonder aller Dug und alle Frucht / fo darauf entftehet / dem Mens schen allem zukommet / und in ihme auch beruhet ? Dis fen Einwurff fete ich nicht gar auß der 21cht / fintemablen nurgar zu gewiß ift / und unfehlbar / baß Gott / als ein vollfommner Ober bert / feines einftigen Dings bedürff: tig / ben machtigften Potentaten hierinnen fehr ungleich fene / indem folche iredische Fürsten durch unterschidliche jeeliche Schaufpihl / welche ihnen zulieb angestellet werden/ fich gleich einnehmen/ und erfattigen laffen. Doer ffein anderer Fürft / Der dife Ding nicht achtet / und den Urheber folder funftreichen Comedien nit mit Geld / fondernur mit bem Klang bef Gelds wider alles Bermuthen def Principalen beschencket/vermelbend/ baft der Klang lemer füffen Worten mit dem Klang des Metalls muffe erlitet werden. Soift doch Gott nicht also beschaffen &



BIBLIOTHEK PADERBORN

not

Du

iet.

Sub

ers

yet/

pil pil

iffu-

den

111

tau

ed):

ers

(Be

die

iche

die

gen daß

Hent

### 156 Bolleommner Unleitung gur Gottl. Lieb

er verfahret mit uns auff fein folche Weiß / er laffet uns nicht gar mit dem laeren Beutel abziehen; Er verlanget von einem jeden nichts anderst / als die Lieb / oder auffs wenigist ein Zeichen der Lieb / unter welchen Zeichen ein gar absonderliches Zeichen der Lieb ist offt gemeldte Er staunung / Frolockung / und Anrühmung / wegen du Göttlichen Majestät. Solt achtet nit hoch die Brand Opffer: Nonaccipiam de domo tua vitulos, neque degregibus tuis hircos, quoniam mex funt omnes ferx sylvarum Ich wird nicht annemmen / sageter / von deinem Baufidie Kalber/noch von deinen zeerden die Bock Sann mein seynd alle Thier der Walder. Was joll man dir dann angenehmers auffopfferen / D Gutigfter GDEE! gleich folget die Untwort / und fpricht / wir fol len ihm geben das Lob-Opffer. Gebet mir / faget et/ euer Berg und euren Mund/doch aber voll deff Lobs; Difes wird mir daß angenembfte fenn. Gleich als wolte er den Menschen mit Augustino, wie folgt / anreden : Securi fumus, non imus in Arabiam, thus quærere, non farcinas avari negotiatoris excutimus, factificium laudis à nobis quant Deus. Das ist: Wir sollen versicheret feyn/ daß wir nit geben darffen zu den Arabern/und alldort Weyn: rauch suchen; Moch ist vonnothen/daffwir die Ran Beneines geitzigen Sandels-Manns auflähren; Um das Opffer def Lobs oder das Lob. Opffer begehret GOttvonuns.

Sie Frolos chung begehr eet Ebrigus von uns burch ein Sleichnug.

Jener Evangelische Hirt / nach bem er das so lange Zeit schon verlohrne/wie auch durch Decken und Dorn dek wilden Walds mit groffer Mühe / und vilem Schweißge suchte Schäfflein endlich gefunden / auff seine mitlendige Schulteren genommen / nacher Hauß voller Freuden get tragen / verlangete von seinen benachtbarten nichts alle

dersts/

durfte

Freuit mach

haber und fi liger i gen fe und

fchaf

mt et liebet

mior

welle

thr F

gen.

min

id) (

du (

fi De

muta

chen

er fe

dem

thm

moo

nau

ein e

allei

fenn

derfis / als daß sie mit ihme desthalben frolocken / ihr freud mit Mund und Bert bezeigen follen. Wann dem: nach Gott wegen eines eintigen gefundnen Schäffleins haben will / daß alle und jede Menschen mit ihm frolocken und fich erfreuen follen; Dwie vil angenehmer und gefäl: liger wird Gott wohl senn die allgemeine Frolockung wegenseiner unendlichen Gutter / fo er befiget? Die Ratur und Engenschafft der Göttlichen Liebhaber ift alfo be: schaffen / daß sie in ihrer Frolockung / in ihrer Freud sich niteinschrencken laffen / fonder bemjenigen / welcher geliebet wird / alfo wohl wollen / und wiinschen / daß sie auch mionst unmögliche oder sehr widerwartige Zufall sich biß: wellen einlassen; Jaihr gange Sorg steht in dem / wie sie ihr Freud allen und jeden fund thun und außbreiten mo-

Difes befräfftiget mehrere jener gant erhitte feuris ge Bunsch Augustini. O! mein S.Erz und GOTT! Jubrung ichrigereinsmahlauff: Ich liebe dich also daß wann bes Beit. ich GOTT ware / und du Augustinus / so wolte ich Augustinus: mudirtauschen/ und ich Augustinus seyn / damit du GOTT roarest. Domine Deus meus, tra te diligo, ut h Deusestem, & tu Augustinus; vellem sortem inter nos commutare, & ego Augustinus esse, ut tu Deus esses. Uns wel dem flar ift abzunemmen / daß der Will / gleich als hatte er keine Angen / in ein Sach gants blind sich verliebe/ noch dem Berftand so vil Plat oder Raum gestatte / daß er die ihme vorgebildete Gach beffer erkundigen / und die Un= möglichkeit eines folchen wunderselfamen Wunschs ge: nauer erkennen moge. Dannja nit möglich ift / daß Gott ein ein figsmahl nit GDET fene / maffen er ein fig und allein ein & Ott ewig verbleibet / wie auch verharret das eintige und lette Absehen aller Begirben und Lieben gu-11 3



di

re.

m.

ď;

er

OF 17

te

m

ur

et

es

ige

### 858 Bollfomminer Unleitung jur Gottl. Lieb

Nichts bestoweniger muß man solchen grossen Liebhaberen dergleichen Excess, oder Ubernemmungen in ihrem Meden/wöllen/ und wünschen bisweilen zulassen/ wie auch solche für gut und für löblich erkennen/ durch welche dise Liebhaber nit zwar sehen/ oder vermercken/ was geschehen kan/doch allein ihren Enster und Dis/ so vil sievermögen/an Tag geben wöllen. Wir mitsten nit gleich verwerssen/ was die heilige Gottes gutheissen/ und approbieren.

chett

Mutt

fie/

dir m

felbfi weld

Ulph DR

wür

liaer

erit:

der 1

Dife

des fagt

ter

alle

Die

ergi

fo t

E E

Stat

ern

gen

dje

tre

ani

and dec H. Hirgitte. Extrade

Ein noch gröffere und gewißlich verwunderliche En teuterung difer Sach geben uns andie Sand die vilfaltie ge Erscheinungen/welche die heilige Birgiua gehabt. 2016 Birgina einsmahl mit MARIA ber Mutter & Ottes ein gar freundliches Gespräch hielte und ihr Lieb / so vil fie fund: te / Durch ihre innbrunftige Wort offenbahren wolte / 11-Dete sie MARIAM an / wie folgt : Sene gebenebenet / D MARIA, dubarmherhigste Mutter / fene gebenedenet ber Gutigfte GDEE/ bein eingebohrner Gehn JEGUS Coriftus / wegen der groffen Freuden / fo ich ab dem gehabt / daß du fenest eine Göttliche Mutter. Eben difer eingebohrne Sohn & Ottes hat wohl gewuft / das Maria Die Tochter def Joachim mir weit lieber fene als meine eige ne Rinder / und / daß ich lieber wolte / das Birgina ein Sochter Birgeri niemahl ware and Tagliecht gefommen/ als das MARIA die Tochter deß Joachim nit folte fenn ge: bohren worden. Ja eben derfelbige eingebohrne Gohn Gottesweiß/ das Birgina lieber in der Soll ware / als daß MARIA im Himmelnit sene die Mutter GOTTes. Bermeineft du jest wohl/ mein Menfch / daß difer Excels oder überflüßige Aufguß der WortenMARIA werde miß-fallen haben ? Ich fage nein darzu/ maffen jener Gottfeelige Enffer Birgittæ gar reichlich mit allerhand Gottle

den Gutthaten begabet murbe. Bernehme weiters Die Untwort MARIE: Mein allerliebste Tochter / sprache sie/ bu folft wiffen / daß MARIA ein Tochter deß Joachim die mehr nuchen werde / als Birgitta ein Tochter Birgeritht felbit nugen fan ; Und eben dife Tochter bef Joachim. welche ist die Mutter Sottes / werde ihren Kinderen Uphoni und Birginz ein Mutter fenn / und verbleiben.

D Trostvolle und gnadenreiche Wort!

es

ľ2

Ta 0-

the to

15

0

le= er

ill

13

8.

els B:

Solche Weiß und Manier zureden (wie ich glaub: 9.
würdig zusenn darfür halte) hat auch von seiner Gottsee bervirgitte
ligen Frau Mutter Birgitta vor Zeiten gelehrnet Carolus ihr
ersgebohrenen Sehne. erftigebohrner Cohn / ein groffer und enffriger Liebhaber nen Cohne der aller gebenedentiften Mutter & Dtres Maria. Bon bisem wird für benchwürdig ber Nachwelt erzehlet folgendes gar liebreiches und fuffes Gefprach. Wann Maria/ fagte Carolus, an ihrer Burde / fo einer Gottlichen Mut: terzustehet / etwas abgienge / wolte er gern sterben / und alle höllische Pennen außstehen / allein darumb / damit die Wurde und Herrlichkeit einer so fürnehmen Mutter erganget wurde. Welchen übermäßigen Ensfer Maria so hoch schätzetes daß, als Carolus gar bald damach in Zodts-Mengsten ware/ sie felbst in eigner Persohn dem Teuffel fich widerfette/ und gebiethete/ er folle gur Beth: fatt fich nit naheren / bif daß Carolus ein vollkommne Reu erwedete; Welches auch gar bald geschehen. Westwes gen MARIA dife nun mehr völlig gereinigte allbereit außfahrende Seel in ihren Schutz genommen / dem Göttlis chen Richter vorgestellet / für das Benlder selbigen gebet: ten/ den Teuffelzuschanden gemacht/ und endlich ihren treuen Diener den himmlischen Freuden einverleibet hat.

Gleichen Enffer ber Lieb erzeigete Maria Alano und nat Marie anderen Sunderen. Sie offenbahrete einsmahl Alano; Ganders.

# 160 Vollkommner Auleitung zur Göttl. Lieb

fie sene seines Sents also befliffen und begierig gewesen Daß / als er in feinen Lafteren noch hartneckig verharrete fie für ihn ben GDit gebetten habe; Mit dem Zufat, baf fie jur Beforderung feines Denle bereit fene alle hollifche Pennen außzustehen. Widerumb offenbahrete einftens MARIA dife allgemeine Zuflucht der Sinder / daß jie gegen einem jeben Gunder ein fo groffe Reigung trage/ Daß/wannes GDEZ zulaffenthate/ fie alle Pennendb fer und der anderen Welt für das Bent eines jedwederen Menschens mit hochfter Freud übertragen wolte. 2Bel ches ich umb so vil mehr glaube / umb wie vil mehr Ber wunderung das Gebett Moylis für das Ifraelitische Wold und Pauli für eben daß felbige mit fich bringet / in dem einer auß difen auß dem Buch der Lebendigen außgeschloffen gu werben / ber ander einenewigen Sluch auff fich gula ben fich anerbotten ; Und folches thaten fie alleindars umb/ bamit difem armfeeligen Bolck mohl ergeben moch te. Uber welchen Enffer / über welche Lieb wir uns bil lich verwunderen muffen / und nit nur beobachten / mas fie würcklich reden / als was fie dardurch haben reden wol len. Co bleibet demnach der erfte Ctapffel gur vollton nen Lieb offt angemercfte Erstaunung / Berwunderung und Frolocfung wegen der unendlichen Gutter und Glud feeligkeit & Ottes / vermög welcher wir & Ott alles und alles also wollen / und wünschen / daß / wann er einmahl hierinnfahls ein Abgang folte haben / fo doch unmöglich iff/ wir bereit maren Durch Berlurft aller Gutter und

burch freywillige Außstehung aller Gutter und

lichen Pennen solches zu: ersetzen.

Ss. Marcellin. Pet. MM. 2. Junii.
Fortitudo animi.
O Christiane, nimis delicatus

es miles, fi putas fine pugnâ te posse vincere. S. Bern. O. p. Bene. fastoribus, & Das

Von

famb

tinn;

bahr

gute

unfer

men (

Voli

erge

alfo

hingi

Sey

# Was 14. Wapitul.

Bon dem anderen Stapffel zur vollkommnen Lieb/ durch welchen wir Gott etwas gutes / fo ihme mur aufferlich bentommet / wollen / und wins fcben:

en/

te/

che

fie

gel

Du

ren

3el Ber:

lct/ ner

jent

lla:

ars

th

Un fan allhie von zwenerlen Gutern/das ift/ von der Freud / und von der Glory die Gotthat Frag anstellen. Indem aber GOtt ein greud Wegen aller Freuden und unergrundliches Meer aller Freuden und aller Glory ift / noch wir ihm destwegen mehr Freud und Blory verursachen fon-

nen als welcher bleibet der wahre Ursprung aller Gutter; Werist dann so keck / so vermessen / welcher sich getrauet jum vollkommnen Beweiß feiner Lieb durch ein unacht: lambes Tröpfflein dem unerschöpfflichen Meer / durch ein tumperes Liecht der hellglangenden unendlichen Sonnen einigen Bentrag zuthun? Difes alles ift zwar nit unlaug-lahr./ allein bleibet auch wahr / daß Gott auß unferen guten und frommen Ubungen mehr Freud schöpffe/als auß

unferen hinlassigen Wercien.

Bon feinem Ding horet man fo offt in Der heiligen Chrifft und ben ben D.D. Batteren als von der ungemeis min Freud GDZTes deß Allmächtigen wegen hurtiger Bollziehung feiner Gebotten und wegen willfahriger Auffmehmung allerhand Trangfaalen. Sophonias, nach dem ergefagt / daß das überblibne Volck in Ifrael nitmehr also unbillich handlen noch Lugen redenwerde; setzet hinzu: Der Juri dem GOtt ist bey dir ein starcker sophon.3. Seyland / er wied dir helffen: Erwird fich deinet:





zu weilen aufferlich feben / und machet fie nach Gelegen heit eintweders durch Wort oder durch andere Well fundbar. Job gibt hierinnen Zeugnuß / in dem GDIE zum Teuffel gesprochen : Saft du meinen Anecht det Job wohl betrachtet ? Saft du vermercket / daffer ner auff Erden ihme gleiche ! Daß er ein Gerechter Mensch seye / den Sierren forchte / und das Bolt fliebe ? Gleich als wolte &DET zum Teuffel fagen ichaue / höllischer Beift / ich hab ein absonderliche Freud ab dem einsigen Unblick beß fandhafften und tugendfam men Jobs / und du follest nit dich darüber hochstenson

(9) Ott

groffe

Seil. 1

um fely geffrit

haven

daß di

Ubung

folche

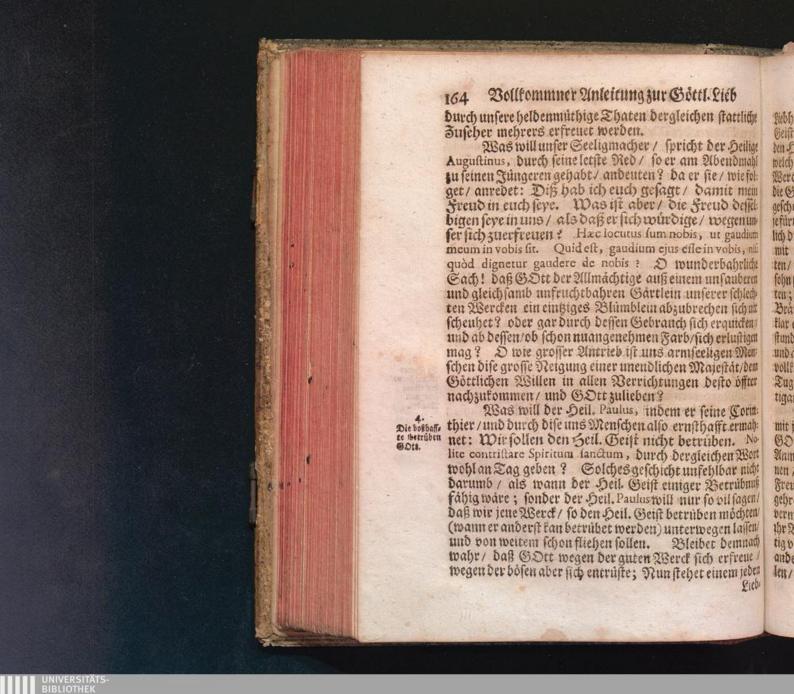
tugeni

munderen?

30b. T.

Indem ich hore reben ben Beil. Paulum, baf wir Im Englen/der Welt und den Menschen zum Schau-Spihl worden feynd. Spectaculum facti lumus mundo, Angelis & hominibus, darff feiner ihm einbilden / baß Gott bondisem Schau-Spihlaußgeschloffen sene / maffen der Apostel selbst durch die vorige Wort solches anzudeuten icheinet. Dann gleich wie einer ben jetzigen Zeiten auff boben Schan: Buhnen und berelich auffgerichten Theatris ben Seldenmuth und die Serthafftigfeit feines Gemuths will sehen laffen / und folches zwar thut / allein dem Men= ichen zugefallen / und ihne zurecreieren. Dwie vil mehr merden Die glorreiche Blut : Zeugen in fandhaffter Uber: tragung allerhand erschröcklichen Pennen den Tyramen Theils Unlaß geben in ihrem unschuldigen Blut ihren Luft Jubiffen / Theils den Englen und Gott felbst wegen ihter heroifchen Beständigfeit Materi genug mittheilen iberfolche heroische Dergen fich zuerfreuen?

Welches wohl erwogen hat der Beil. Cyprianus, als er fchauer erineiner furgen Exhoracion oder Ermahnung zu den heis ligen Marthrern mit gar bewöglichen Worten gesprochen/ fiefollen in ihrer Marter gedencken / daß fie den gutigften Abandel. Odt für einen Juschauer haben / welcher derselbigen groffe Gebult mit Freuden ansehe. Difem fallet ben der Beil. Ambrofius, und rühmet besthalben den Beil. Eufebiun sehr hoch / baker in würcklicher Folterung so tapffer gestritten / und berentwegen die Engel / für Zuscher zu: haben / berdienet habe. Der Beil. Chrysostomus faget / daß die fürnehmste Zuschauer / wegen unserer frommen Ubungen / in dem Himmel fich auffhalten / damit durch biche fürtreffliche Jufchauer unfere Gemuther zu einem mgendsamben ABandel besto mehr angetriben / wie auch



Abhaber zu / das jenige zumeiden / was den Heilige Geist betrübet / herentgegen das jenige zu üben / was den Seil. Geist erfreuet. Wer sichet nicht / baß Gott/ welcher / nach Außfag deß Prophetens / ab allen feinen Berden / sonderbahr ab der Erschaffung der Welt / wo die Göttliche Weißheit alles gewürcket hat / groffe Freud geschöpffet/ ein noch gröffere Freud ab unferen Ubungen/ jefürtrefflicher sie seind / haben werde? Massen er tag: lich durch seinen gröfferen Benfrand in und Menschen und mit uns Menschen würden hülffet. Auß dem Gar: ten/ welchen Gott felbsten gemacht/ und in eigner Persom state befeuchtiget / famblet er ihme ein die beste Früch: ton; Welches außgenem Gespräch / so der himmelische Brautigamb in dem Garten mit der Braut gehabt / tlar erhellet. Er schaute allda / ob die Weinreben wohl funden/ die Aepffel zeitigten / die Myrhen / das Aloe/ und andere kostbahre Nauchwerck zum Schnidt fertig und vollkommenswären? So alles die vilfältige Ubung der Lugenduns vorstellet / ab welchen Früchten der Brautigamb sich höchlich erfreuet / und erlustiget.

Difes hab ich darumb weitläuffiger abgehandlet/das mit jedermann sehen moge den groffen und tweiten Plats / GOtt vollkommentlich darauff zu lieben / die Menschliche Unmuthungen Gott auff difem zu offeriren / ihme zudienen / dessen Freud zu vermehren / und ein so herrliche Freundschaffe langer zu pflegen. Die Göttliche Lieb begehret von uns feine so fostbahre fachen/ wie wir falschlich bermuthen; sonder sie ist mit dem allein zufrieden/ was ihr Begierd / ihre Affect erfättigen / und einen wahrhaff: tig vollkommnen Freund erluftigen mag. Wir fehen von anderen / welche ben ihrem Fürsten in Gnaden senn wollen/ wie daß dife sich ben jenem mehr und mehr verdienet

£ 3



lige

fol:

em

Tel:

m

en

gett est

ment

all:

No.

sort

nuk en/

ten

en

(ad)

den

hatte

tijch)e

Bra

einer

biget

Durc

nen

famt

fen.

grof

and

was

Ger

gug fovi

gefa

grat

feth

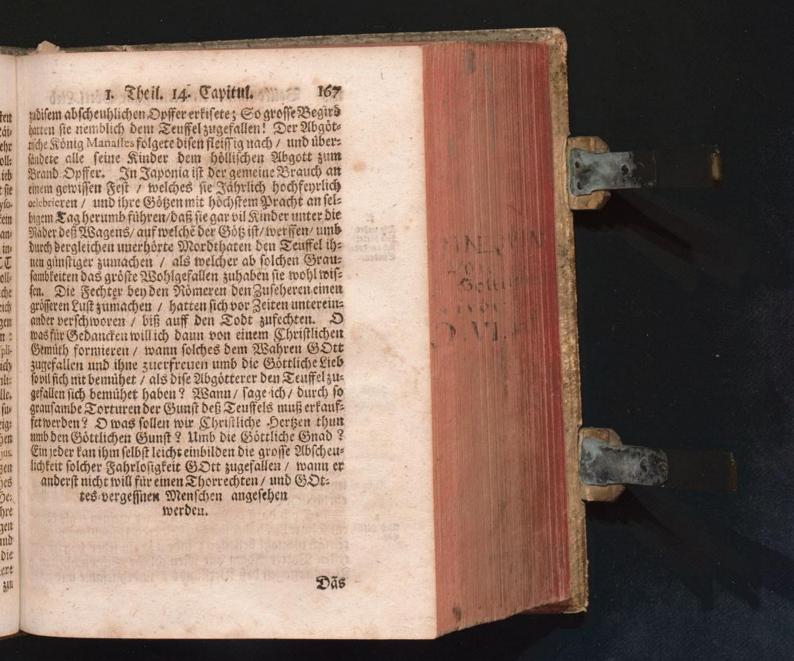
licht

1. z. de compunct.

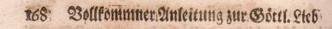
De wers bis Do mini.

leichnuß.

haben fie acht auff die Natur deß Fürstens / auff die Nat gung / und Anmuthungen def felbigen; Was folchemehr erluftiget / faumen fie fich nicht / ensfertig zu voll: ziehen. Und eben difes ift / was ein volltommne Lieb in ihren Wercken fuchet; Erhaltet fie foldes/fo fchatet fie fich für vollkommen. Dahero meldet der Beil, Chrysftomus, bag/wann wir Gott gefallen / wir weiter fein Gnad begehren follen; Dann trachten wir nach einer an beren Sach. / geben wir au Zag unferen Unverftand / im dem wir nit wiffen / wie groffes Gut es fene / GOLL allein gefallen : Außwelchem flar erhellet / daß ein voll fommner Liebhaber / wohl wiffend die zwen Chriftliche Bebott (meide das Bose und thue Gutes) nit gleich überhaupts / fonder bedachtfamb dem Rath def heiligen Augustini nachkommen folle / deffen Wort also lauten : Hoc malum non faciam, ne offendam gaudium Patris, & displiceam oculis ejus. Difes Ubel oder dife Sund will in nicht thun / damit ich nicht die Freud defihimmle schen Vatters zerstore / und dessen Augen mißfalle Wann demnach ein Liebhaber etwas gutes würcfet / fu chet er durch folches nit den eignen Bewinn oder beneig nen Nuten / fondern die Wermehrung der Göttlichen Frend. Hoc bonum faciam, ut delectem suavitatem eins Wir wiffen von den Senden / daß / was ihren Goben angenehm ift / ob es gleich vil Mühetoftet / fie folches Dannoch den Bogen zuopfferen nit unterlaffen. Die De braer umb bem Teuffel mehrers zugefallen warffen ihre Kinder dem feurigen Abgott Moloch in feinen feurigen Machen/welche er hernacher granfamb verschluckete/und verzehrete. Uber bas hielten dife Bogen:Diener für die grofte Chr. wann der Teuffel die Ihrige und nit andere



BIBLIOTHEK PADERBORN



## Mas 15. Wapitul.

Die vollkommne Lieb enthaltet sich von Sachen / weiche GOtteintweders mißfallen / oderweiniger gefallen.

Die mabre Lieb dutteth fich vor Lodis Suuden. Je Naturober Eigenschafft der vollkommun Liebist / daß sie ihr Freundschafft in höch ster Bertreulichkeit mit Got pfleget / nit allein alle Uneingkeit sliehet / sondern auch Fire Luft

gen u

50ff

feint !

freyt

fanti der 9

feit /

de 9

borg

bring er da

dies

wird

ficht thes den dend Wei

feit f

fellfd

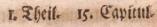
wege Stro

Spei

hina

Sottes meidet/ und überdas unter zweyen Dingen/das jenig/was Gott angenehmer ist/allzeit erwöhlet. Sie schew het von weitem schon eine wissentliche läßliche Sund gleichwie andere / so da weniger lieben / allein vor da Todtsünd sich hüten. Ich hab mit Fleiß gesagt : Line wissentliche läßliche Sünd; das ist / nach reisser und genauer Erwegung aller und jeder Umbständ. Us zum Exempel: ist etwann einer / der Gott vollkommentlich liebet / und wegen der Innbrunst diser Lieb seinen edrkichen Nahmen in die Sesahr seset; deme er zwar durch Zulassung einer einsigen wissentlichen läßlichen Sünd entgehen könte / doch solches ernicht thut / sonder lieber will an allen seinen Keichthumben und Ehren Schaden lenden / als die Freundschaftsmit Gott auch nur durch ein läßliche Sünd wissentlich ausstehen.

Doch darff dessentwegenkeiner meinen / als könne eine folcher Liebhaber mit den kleineren Unvollkommenheiten sich niemahl beflecken; indem ja ein jeder von seinem ersten Batter Adam alle Menschliche Schwachheiten / Berwirrungen deß Verstands / unbehutsame und gabe



Baierden bef Willens / Unbeständigkeiten in allerhand firnehmungen / groffe Sinlagig-oder gar ein geringe Aufmercksambkeit wegen fratem Rachftellen und Rachfehemunfers abgefagten Erbfeinds ererbet hat. Darumb emfolder bald mit der Ungedult/ bald mit dem Firmits/ hoffart / Bohrn / bald mit anderen Unvollfommenheiten fein Gewissen verunreiniget / und solches zwar thut er frewwillig / wissentlich / massen mit genugsamer Era fantnuß dergleichen Fehler begangen werden / ob gleich der Mensch nicht hat die darzu erforderte Bedachtsambteit / bas ift / obgleich er nicht gedencket an die unendlide Majestát/ welche er belendiget/ noch betrachtet die verborgne Fallstrick der jenigen Dingen / so ihn zum Fall bringen / noch beobachtet den gar schlechten Nugen / den erdaraußschöpffet. Je mehr aber die vollkommne Lieb die Menschliche Herken durchtringet / je wachtbarer sie wird / und hat / wie ein Argus, der hundert Augenhat: te / durch das himmlische Liecht überscheinet / grosse Db= licht und scharpffe Wachten auff die Kräfften deß Gemüs thes / alfozwar / baffohne ihren Befelch die geringste auß S. Bern. den Kräfften sich nicht bewegen / noch rühren darff. Vi- sup. Candendoadhærer, & adhrendovider.

Im 25igsten Jahr difes jest zu End lauffenden sechsten Belt. Lauffes ftarbe zu Dom in Berueff groffer Beiligfeit ben aller Menschen Joannes Berchmannus auf der Ge: killschafft JEst. Alls derohalben der allgemeine Rueff wegen bifes schmerklichen Todfalls sich in alle Gaffen und Straffen außstreuete / auch endlich Bellarmino dem Cars dinal zu Ohren kame / fragte er alsbald einen auß difer Societat/ woher solches Geschren von der Heiligkeit Joannis den Ursprung nehme? Difer antwortete dem Car-

tica.

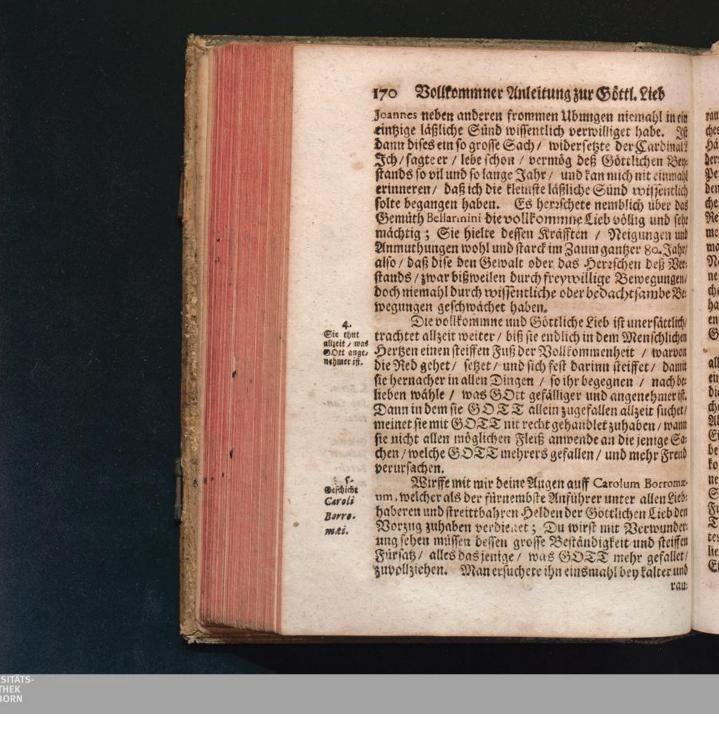
169

Geichicht. mann?.

d;

nō

10



nucher Winters: Zeit / er solle seine Hand bedecken / welches er nit gethan / vermeldend / die Entblössung seiner hand seine Gode weit gefälliger. Man sagete ein and dersmahl zu ihme / er solle nicht einer jeden auch schlechten Persohn gleich Audienhertheilen / massen einem regierenden Jürsten seine Neichs: Geschässt besser ansiehen als solsche Bitt: Brieff der Bettler. Aber umbsonst war dises Neden / er kundte dahin nit beweget werden / dann er vermennete / das Widerspihl gefalle Gott mehrers. Er machete ihm selbst ein Gebott / ausser dem Mittag: und Nachtessen nichts zutrincken; Und ob schonder Durst ihmeensmahl also sehr plagete / daß er vor unaussprechlicher Trückne kaum die Lessen mehr rühren kundte / versharete er dannoch in seinem Worhaben beständig / und enthielte sich vondem ihm anerbottnen Getranck / umb Gott dardurch desso mehr zugefallen.

Billeicht/saget jest einer/ daß gar schwär falle / allzeitzu unterscheiden/ und in allen Umbständen vorhinzeinzusehen/ was Gott mehrers gefalle? Seitemahlen die beiligste und erleuchtiste Männer bezeugen/daß sie solzchen Unterschid niemahl haben erkundigen können. Der Abbt Apollo vermeinete/ es gesiele Gott sonderbahr die Einsambkeit/ dahero er umb dise aller Seiths sich beworzben/also zwar/daß/ob gleich sein eigner Bruder zu ihm kommen/bittend/er solle ihm sein Maulthier/so vor seisner Zellen gefallen/ausschen helssen helssen/er dannoch keinen Schritt weit herauß gangen ist. Ein anderer an der Krombkeit disem Abbt nit ungleich/damit er sein von dem Zeussel beschsen zu din die geile Wollüsten ganz vertiesstes Aencklein in sein Zellen hinein bringen möchte/verzliessen sellen sellen/sonder legete auch von sich sein Einsidlerisches Kleyd/und kleydete sich darfür mit einem



BIBLIOTHEK PADERBORN

nein

nal?

den:

tlich das

fehr

und

ahr/

Ber

geni

Be

lid/

djen

nod:

h be:

riff.

tjet/

ann

Sa

rend

mz.

cieb: den ider:

iffen

llet/

und rau:

### Bollfommner Amleitung zur Göttl. Lieb Gewandt von einem gewiffen Rauffmann/umb dife ellende Seel dardurch zufangen; Welcher Fang daßer GDET weit angenemmer gewefen febe / als wann er in feiner gel Ien verbliben mare / beweifet genugfamb die baldige Be fehrung feines Menckleins. Ein andersmahl fundte em Einfidler weder durch imffandiges Bitten der Menfchen noch durch die Sohe Fostivitäten zur Linderung feiner ge wöhnlichen Scharpffe beweget werden; Berentgegenem anderer / auff Unhalten feiner Bruder / fo ben ihme en Geistreiche Lehr sucheten / thut einen frischen Erund Weichen er boch so vil Jahr schon feinem Mund em jogen hatte. Und als feine Bruder wegen ber Ungeftum migfeit ihres Begehrens fich ben ihm entschuldigen wo ten/ fagte er zu den felbigen / er habe hierinn fein fo grofis Bedencken gehabt/wie er fonst wohl gehabt hatte/wand feinem eignen Gutgeduncken nachfommen ware. En anderer auß difen Einfidleren lieffe folgende Wort horm daß ber zulegt angemercte Wald Bruder ben folder Ge legenheit zwenerlen Sugendten geübet habe. Die erft fene gewesen die gewöhnliche Enthaltung von dem ABei welcher er innerlich fest nachzukommen gesinnet wate; Die andere bestunde in willfahriger Bequemmung seines Willens gegen einem frembden Willen / da er nemblich feine eignen Sinn fahren laffen/und dem Bruderlichen Be gehren allein gefolget hat. Noch mehr dergleichen Be gebenheiten fundte ich benbringen / welche / ob schon si aufferlich wider einander zusenn scheinen / boch allzeit ut einem Puncten gufammen-fommen / maffen ein jeder auf oberzehlten Einsidleren thun woltes was er Gott gefalt liger aufenn vermeinte. Befindestu dich derohalben/ mein Mensch / hierinn fable zweiffelhafftig / fo folge als bald nach jenem Nath!

(Bet

te a lifd

DOG

Gi

911

la

fal

ge

tei lai

(3)

De

di

DE

ei

th

welchen unfer Geeligmacher Chriftus JEfus der Beil. Magdalenæ de Pazzi einftens gegeben hatte. Erhebe bein Bemuth / fagte Chriftus zu ihr / inden himmel / begeh: muth erhebe tealldort von mir die Guadenreiche Straglen def himm. au Bott. lischen Liechts; Nach disem kanst du thun/ was du wilft/ boch allzeit mit dem Beding / mir dardurch zugefallen. Sihe/ da leuchten dir zwegerleg Amplen / Durch beren Schein und Glant die vollkomume Lieb eine merchiche Ringerung und Leichte verfpühret.

Die erfte Umpel ist jene henlfambe und Evangelische Ermahnung: Du sollest deinen eignen Willen verlaugnen / und gewiß darfürhalten / daß & Dtt mehr ge: sur jumiber. falle / was nach deinem Gutgeduncken mit dem Creuß Corifti mehrers vereiniget ift. 2018 jum Exempel : Du geheft in deinem Luft Garten auff und ab / freitteft lang mit bir felbft / ob du eine Blum oder ein andere Frucht ab: reiffen follest / oder mit / in dem du difes nicht zuch un verlangest auß zergänglichem Appetit, sonder auß übernatür: licher Begird durch den annemblichen Geruch der felbigen GDZT den DENNEN zuprenfen zc. ober follest du dein Begird diffahls maffigen / und deinem eignen Gutgedunden nit nachfommen ? Die jenige / fo in dem Liebs: Rampffbesser genbet / und wohl abgericht sennd / befinden / daß das Lettere Gott weit angenehmer fene / und dem Ersten muffe vorgezogen werden.

Die andere Umpel ift der Rath der 55, Anselmi, Vincentij Ferrerij, &c. welche wollen / baß du in derglei anderen mehr els die Gen Umbstanden / wo zwenerlen zweiffelhaffeige Sachen gefallet. gusammen kommen / und bende in der Tugend aneinander gleichen / das jenige vor allem erwöhlen sollest / was einem andern mehr als dir gefallet; dann folche Demus thigung ober Unterwerffung beines eignen Willens mas

3) 3

Dein Ber

ende

TI

Sel:

Be

e em

iyen/

e ge

nett

e en

und

enti

tien:

trol

Sits mer

Ein

ren/

Ge

erste

ein/

re;

ines

olid) Be Be

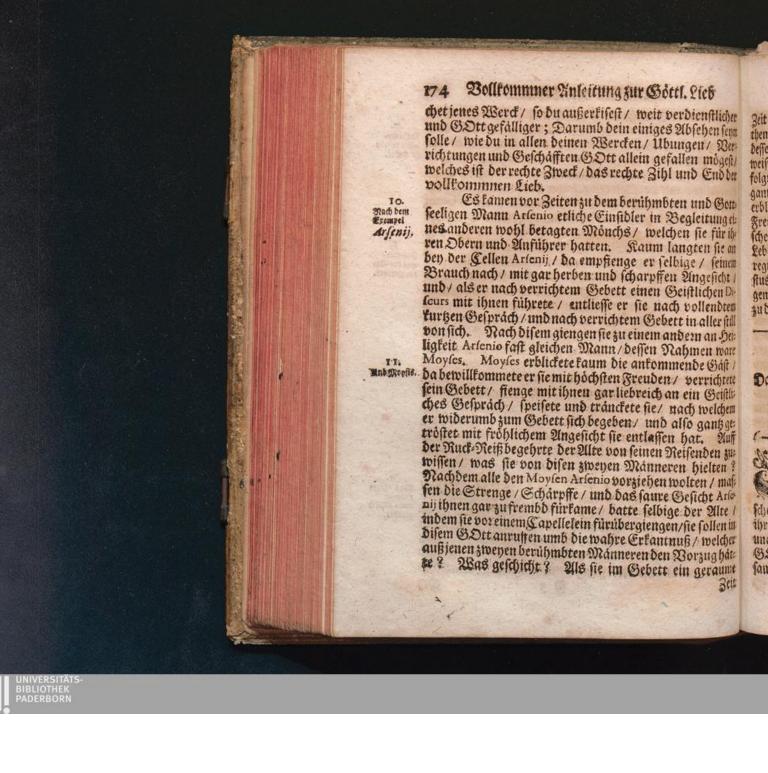
n fit

t u auß

fali

inn

th/ wel.



icher

fenn

Ber-gest/

d det

Bott

ig et ir the

e an

inem

tht /

1 Di-

)tem : fill Sel

pare ist /

tete

tiftli hem

ge:

翻 n?

mali Arle

te l

nm

cher

háte ume Zen

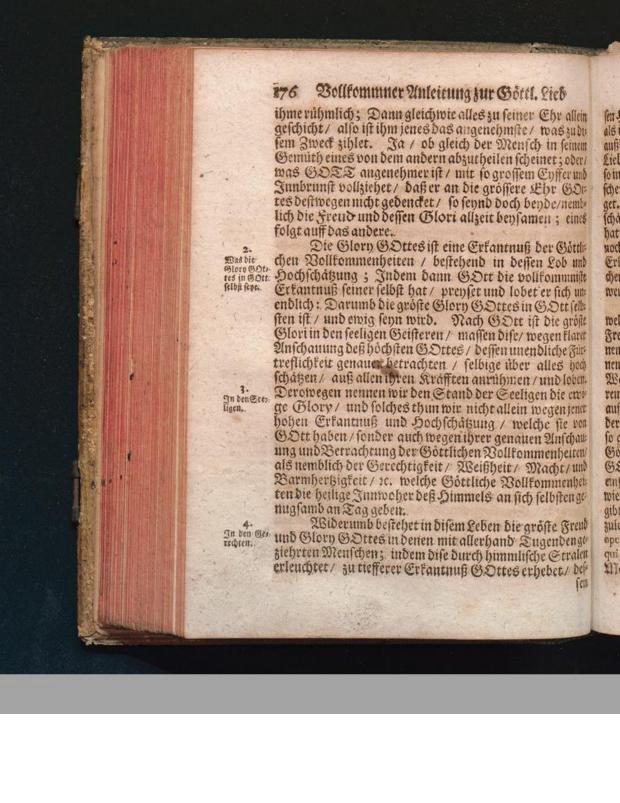
Beit verharreten / erfahen fie auff dem Bluf Dilo von wei: them ein Schifflein / in welchem Arlenius faffe / und auff deffen Schulteren ber Beil. Geift in Beftalt einer Schneeweiffen Sauben rubete. Bald auff bifes Rennschifflein folgte ein anderes / in welchem fie ben Moyfen mit einem gangen Kriegsheer der Englischen Beifteren umbgeben erblideten / fo in dem Mund Moylis Das füßifte Bonig mit Frenden vollen Gebarden eingoffen. Ung welcher Er: scheinung fie hernacher abgenommen / bag bende / ihren Lebens. Bandel belangend / von Gott und beffen Gnad regieret worben ; fintemahlen unfer Geeligmacher Chrifins JEfus umb die vilfaltige Rrafft feiner Gnaden zuzeigen/ nicht auff einerlen Weiß und Manier die Menschen judem Stapffel der vollkommnen Lieb erhebet.

## Das 16. Wapitul.

Das andere Guth / so die vollkommme Lieb Gott wünschet / und will / ift die groffere Ehr und Glory desselbigen.

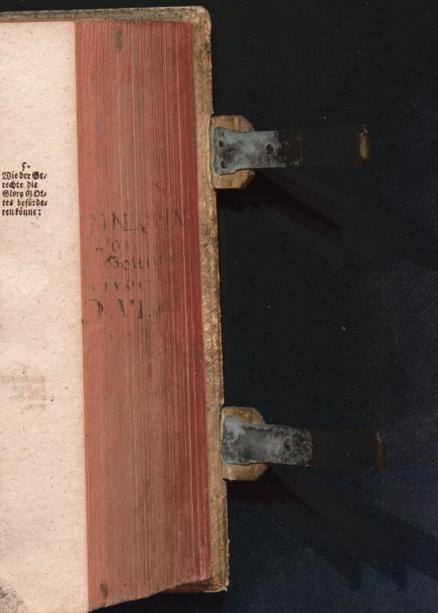
Je grosse Potentaten/Fürsten/ und Herren 1: bedienen sich auff diser Welt ihrer Freuden Bottesist und Abollüsten nicht allzeit so behutsamb / allzeit mit Daß sie barben nicht auch bisweilen die Chr- bereinbab barfeit und ihr eigne Ehr oder Würde ver: w.

ichergen. Gie erluftigen fich gar offt mit fehr fchlechten/ ihremhohen Stand ungebuhrlichen / und ber Chrbarfeit unanftanbigen Ergotilichfeiten. Berentgegen ift ben Gott die Freud / und beffen Ehr oder Glory allzeit ben- famen. Gotterfreuet fich ab feiner Cach / fie fepe bann



fen Hochschäung und Glory so wohl durch ihre Wort /
als in der That selbst offenbahr machen / vermehren / und
außtreithen. Wie aber und aust was Weiß die vollkommne
Lieb dises andere GDTT äusserlich zusommende Guth /
soin dessen Glory und Ehr bestehet / ihme wöllen / winzschen / und beförderen könne / höre auß dem / was solget. Erstens / wann wir wegen der unendlichen Hochschäung und Erkantnuß GDttes / so er auß sich selbsten
hat / auß innerstenn unseres Hertzens frolocken / GDTT
noch mehr wünschen / und darben wöllen / daß solche
Erfandtnuß so wohl in den Gemütheren der Unsterbliden als sterblichen möge erweiteret / und außgebreitet
werden.

Underens / wann wir auf ber unendlichen Glory/ welche die feelige Beifter GDEE offerieren/ Die grofte Breud schöpffen / und über das münschen / daß durch 3n: memmung ber Beiligen auch Gottes Chrund Glory gu: nemme / wie auch in Emigfeit verharre. Drittens/ Wann wir die Schonheit unferer Geelen wohl vermah: ren / die Rrafften der felbigen mit allerhand Eugendten auffraffieren und durch ein wunderliche Bereinbahrung ber wider einander ffreitrenden Begirden die Menfchen in so groffe Verwunderung feten / daß sie uns schier für Gottlich halten / und folglich besthalben den hochsten GOttals beneintigen Urheber folder felhammen Abers einstimmung frate loben / und prenfen. Dann gleich: wie ein fünfiliches Gemahl feinen Meifter anrühmet / alfo gibt Die Engend den Menfehen Unfach Gott bestwegen guloben. Derenthalbenunfer Benland jaget: Sic luccant operavestra coram hominibus, ut glorificent Patrem vestrum quin colisest. Le leuchten eure Werck alfo vor den Menschen / damit sie euren Datter / der im Simmel



BIBLIOTHEK PADERBORN

llein

udu

nem

der/ und

DE

mbe

ines

ttli

und

nift

uns

ielb:

Oft

arut

ğür-

)0中

ben.

wi

enet

nou

jaut

ten/

und

hela

igt:

ceub

nge

alen

Def

#### Bollfommner Unleitung zur Gottl. Lieb iff / glorreich machen. Gleich wie die mit naturliden Baaben auffs beste gezierte Rinder / wann fie wegenihre abelichen Sitten / wegen embfiger Dbligung ihren Ge Schäfften / wegen reinem und unbeflecktem Wandel alle Bergen der Menschen einnemmen / dem Batter Die gro. fte Chr / der grofte Ruhm fennd / maffen er wegen der gu ten Bucht fie dahin gebracht hat. 211fo / wann wir fromm guleben und befleiffen / und nach der vollkommnen Lieb mit allem Ernft trachten / widerfahret durch dergleichen tugendfambe Menfchen dem Gutigften Gott die grofte Ehr und Glory. Budem ift zumercken/daß der Urfprung und Unfang unferer ewigen Gludfeeligfeit nichts anderfis fene als der tugendfambe Wandel / Die fromme Ubungen; Jemehr Bolltommenheit dife in fich haben / je glorwit Diger und auch zu einem warhaffteren Sbenbild Soms fie uns machen / in welchem Ebenbild nach Groffe bir Glory / so unsere Berdienst beforderen / GDTEund Die Gottliche Wollkommenheiten flarer oder duncklerher für schimmeren. Der König auf Perfien ruffete einsmahl ben Beil Ein Selb ift Epiphanium zu fich / umb den üblen Gaft / nemblichden Die Bierd einer Bes Teuffel auß dem Leib feiner Tochter gutreiben. Epiphi nius kommet nach dem Roniglichen begehren; Und schaue auff den ersten Angriff Difes Deil. Manus wiche der Zeuffel alsbald / und gabe die Flucht. Difes Wunder feften

ben Ronig fambt feinen Ungehörigen in die hochfte Ber

wunderung / alfo zwar / daß er fambt feinem Sof Ctaab

Epiphanium für einen wahren Gott hielte; Darumb Epi-

phanius genothiget worden / den König von dergleichen Göttlichen Caremonien mit Gewalt abzuhalten. Nach dem Epiphanius nach 10. Zagen in Phaniciam wider zur kehrete/empfienge ihn gleich der König in eigner Per

Bet

mer

fer)ti

auß

tes

Ean

193

fd:

erf

all

Det det

tes

Th

der

6

the Lie

tra

Di fell

fich

uni

ern

fom/ und fiele bem felbigen umb ben Salf / fprechend : Behehin im Friden / du Bierd / Ehr und Glory der Momer; Gibe aber gu / daß du unfer / die wir in Perfien fennd / nit vergeffeft. Es machete nemblich die Eugend auß dem Menfchen gleich famb einen &Dtt/ja &Dtt felbft hat etwas barben / in dem ein tugend famber Menfch Got:

tes Ehr und Glory vermehret.

den

hrer

(90

alle

gró: gu:

Tieb

chen coste

ung

rfis zen;

our: tteß

ber

und

her:

beil.

Des

pha

me!

euf: zete Ber:

aab

Epi.

then

ach

कुंध: jer:

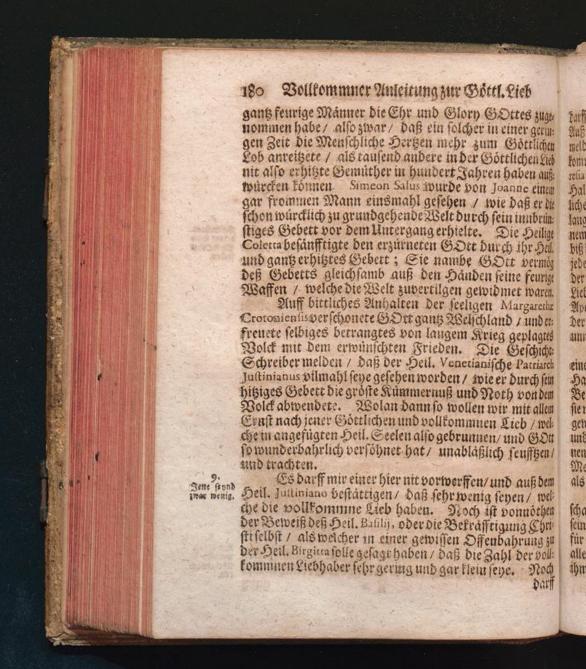
Endlich wünfchet ein enflriger und vollfommner Liebhaber Gottes / das die gange Welt ein so flare Er: Gestichten beren weite fandtnuß und ein fo groffe Sochschätzung von Gotthat te/folglich ihn ftats loben/ und prensen thate. Ein folcher ficen, schrener auff mit dem Beil, Ignatio : Wolte GOTT!es ertenneren / und liebeten dich / O Gutigster GOtt / alle und jede Menfchen! Ein folcher verlanget mit dem Beil. Dominico in Die fleinfte Stücklein gertheilet gu wer: den/ wann er durch dife zertheilte Glider die Glory Got: tesvergröfferen kondte. Ein folcher ift bereit mit der B. Therefia die graufambste Pennen def Fegfeurs bif auff den Jungsten Sag außzustehen / wann nur ein einftige Geel vermög difer Marter sich befehren / und die Gottli: the Chr ober Glory beforderen folte. Sier hat ein por Lieb gant angeflammtes Gemuth Matery genug gur Betrachtung und Erwedung allerhand heiliger Begirben; Dod, iff es beffer / wann folches Gemuth erstens von fich felbst, das iff /von feiner eignen Person den Anfang machet fich felbft gur hurtigen Außbreitung der Gottlichen Ehr und Glory anfrischet / ehe dann es folche Begirden in fich erwecket; Mithin also dem Feur nachfolget / welches am ersten das Negstgelegne verzehret / hernachergleich wohl das noch übrige ergreiffet.

wohl das noch übrige ergreisset.

Es ist nit außzusprechen / wie sehr zu allen Zeiten fentliche auff solche Weiß durch die vor Grösse der Göttlichen Lieb ibetabwene den.







UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK PADERBORN uge

erur:

chen

Lieb auß:

ment

r die

run:

ilige

Ded.

mog trige ren.

cthz

der: gtes

id)t:

arch

fein

dem

11em

wel

Dtt

en/

dem

well

then

hrt

g ju

eoch

arf

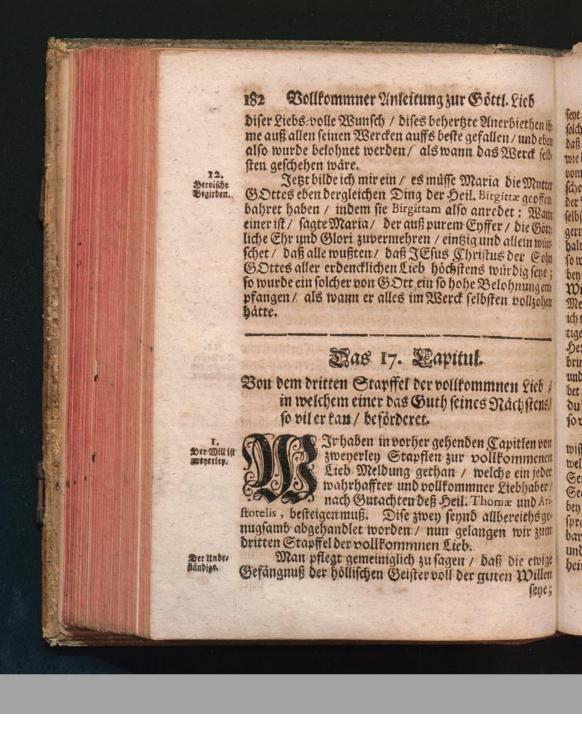
buff ein folder für fich anziehen die von himmel/feiner Auffag nach / genommene Lehr Raymundi Lulli, welcher melbet / daß auß taufend Liebhaberen faum einer vollfommentlich liebe. Ich weise solche allezuder Seil. The-mia, welche ihre Mitschwesteren/ wie folgt/ auredete : haltetfür gewiß/liebste Rinder / Daßihr durch die Gottliche Gnad jum Stapffel der vollkommnen Lieb leicht gelangen konnet. 3ch felbst / fagte fie weiters / wolte fetnemauß allen Menschen / Die volltommne Lieb betreffend/ bifdato nachgeben oder weichen. Erwecke demnach ein jeder/ so vil er vermag/ eine innbrunstige Begierd nach dervollkommnen Lieb; trachte er nach einer so grossen Lieb/ wie grosse Lieb gehabt haben Maria und die HH. Apostel; glaube er frafftig und fest / baß die Erlangung der politommnen Lieb durch Benhulff Gottes gar nit unmöglich feye.

Der Beil. Gertrand erschiene einstens Christus mit einer auß allerhand Blumen geflochtnen Cron auff dem Die Begir haupt. Ein jegliche Blum ftellete por ein jegliche gute benBlumen. Begird / welchen Christus obgelegen ware; zudem sennd fienoch feine vollkommine Blumen / fonder nur die Blube gewesen / mußten doch einmahl ben heiffem Sonnenschein und lieblichem Simmel: Tauzu Früchten oder vollkomme Gleiche Meinung mache / D nen Blumen werden. Mensch /von beinen Begierden / welche G. Dtt offt beffer/

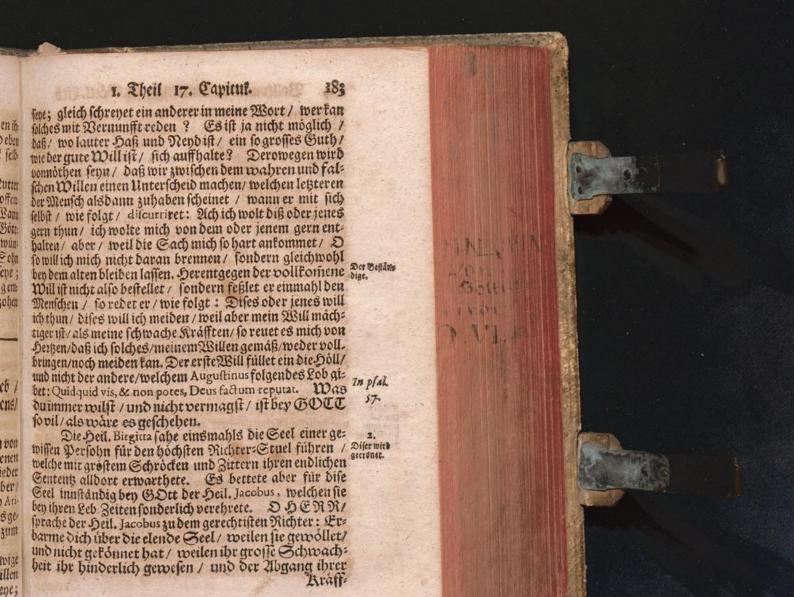
als das Werck felbsten gefallen.

Wir lefen von Alphonfo Rodriquez, auf ber Gefell: schafft IEfu/daß/alsereinsmahls außgroffem Enffer seines vor Lieb brinnenden Sergens Christo fich offerirte / für das Senleines gewiffen Mauri (dife waren Benden) alle hollische Pennen absonderlich außzustehen/ Christus thm folle geantwortet haben / daß difeungemeine Begird/

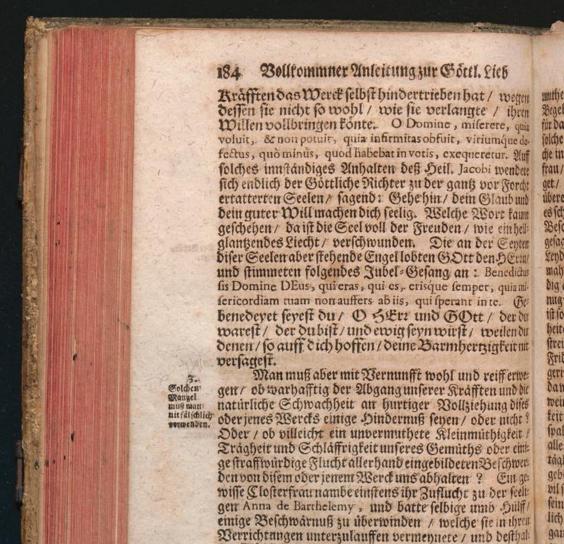




UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK PADERBORN



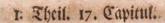
BIBLIOTHEK PADERBORN



ben fällchlich einen Mangel an ihren Krafften zuhaben ver

9431

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK PADERBORN



gen

ren

de

Unf

dete

rdit

und

HIN

)ell:

ten

2211/

dus

mi

 $\mathcal{B}^{v}$ 

रेग

tut

we:

die ifes

)t ?

it.

m

vers

ge:

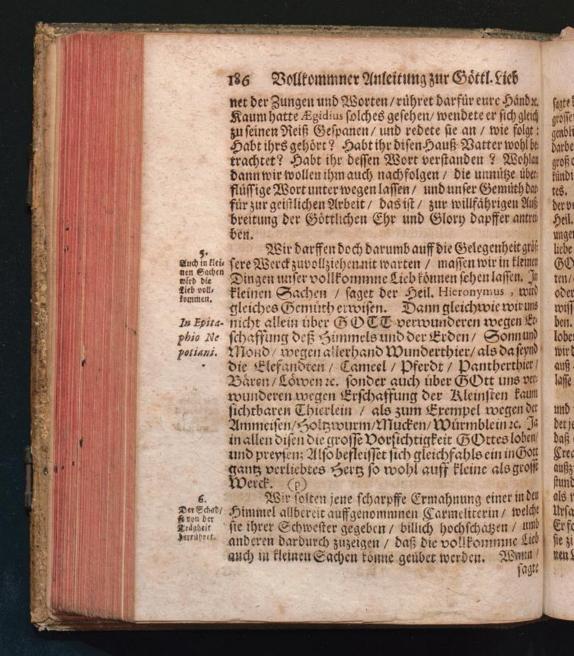
Iff/

reit

bak

Det:

Die feelige Anna willfahrete bem innftanbigen Begehren der Closterfrau, und verrichtete allihr Gebett fir das Unligen der felbigen; Sieverharrete nicht lang in foldem / bahorete fie gleich ein himmlische Stimm / wel: de in folgenden Worten bestanden : Gib difer Closterfrau/hebste Tochter / feinen Glauben; Dann was fie fa: get/ undben dir flaget / fommet mit der Warheit nicht übereins 332m Rrafften hat fie nit den geringffen Abgang/ esschrecket fie allein ein beforgliche Mithe und eingebildete Beichwarnuß. Willeicht kan folches von Wilen auß uns gelaget werden / welche / wann sie von dem Passion ader Lenden C. Brift predigen horen und zur Gedult anges mahnet werden / gleich unbefunnen so wohl als unverstäns dig antworten/ fie konnen nit/ fie haben nit Rrafften gemugt fie senenzuschwach difes oder jenes zuthun. Das iftfovilgeredt / als / ich will nit mit fo groffen Ungelegens heiten und Beschwärden / die ich schon vorhinein schaue/ freitten und überwinden ; Rein/ nein/ ich will lieber im Fridenleben / als ftaten Krieg haben; Nein / nein / ein fo ; geringe Bollfommenheit fauffe ich nit fo theur / nein nein : dawill ich nit hin 20. Die vollkommne Lieb verhaltet sich Die mabre weit anderft; Sie haffer alle Trägheit: und Schläffrig: gieb bestehet feit / fie febet fich gegen ihnen dapffer und beherft / fie in bem spahret kein Muhe noch Arbeit / sie wachet stats und thut alles difes darumb/damit fie fowohl in fleinen als groffen/ täglichen als raven fich ereigenden Umbständen oder Begebenheiten, die Ehr und Glory ihres Geliebten, so: bil fie fan / immerwehrend befordere. Agidius, als er mit feinen Bridderen über Land reifete / traffe ungefahr an et: liche Schnitter / ben welchen der Gert / dem sie arbeiteten / gang unbeweglich finnde/ und fie zur hurtigen Arbeit flats? anmahnete/ sprechend: Wachetzu/machetzu/verscho:



UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK PADERBORN

1. Theil. 17. Capitul. fatte Dife Clofterfrau / ein jeber Menfch feben thate / wie groffer Schad auß der Trägheit herrühre / wurde ihn Au: genbitchich ein folche Ren überfallen / baß deffen Leben barben in Gefahr finnbe. Alle erfchaffne Ding / fenen fie lbe großoder klein / stehenda gleich als Worbotten oder Ber-tündiger der unendlichen Weisihheit und Allmacht Gotlan ber: tes. Eben folche Beschaffenheit hat es mit ben Ubungen Dan dervollkommnen Lieb/ und zwar, wie der Socherleuchte Beil. Batter Augustinus Darfür haltet / muffen folche Ub: tra ungenaffo bestellet fenn / wie feine Wort lauten : Jetzt Prafaliebe Brider / ermahnen wir euch / saget er / daß ihr tione in ro BOttlobet. Aber lobet ibn auf allen euren Kraff: pfal. 147. non Com ten/auß gantzem Sertzen/dasift/nit nur euer Jung/ oder euer Stimm / sonder auch euer Sertz / euer Be-wissen/ euer Wandel/ eure Werck sollen GOtt lo-1115 ben. Der jenige / fo fromm zuleben nicht ablasset / lobet GOtt zu allen Zeiten. (9) Wie vil mehr fonnen ınd wirdann sagen / daßeiner / der die vollkommne Lieb nit 2110 auf Banben laffet / auch GDET zuloben niemahlnach: et / er: laffe? Aber zu folchem wird erforderet ein Vorsichtiges 11111 and wachtbahres Gemuth/ also zwar/ daßgar recht re: Der giebbar det jener berühmbte Alte Ginfidler Beflarion , da er faget / lanteres Ja daß ein jeder Liebhaber ein lauteres Mug fenn / in allen en Greaturen &DEE gegenwartig haben / und beffen Chr außzubreiten embfigift fich befleiffen miffe. Einsmahl funde ein Eremit unbeweglich por feiner Arbeit / gleich als ware er gang verzucket worden ; Indem man deffen den Ihrfach von ihm zuwiffen verlangete/ gabe er zur Untwort : ldje Erfolge den Schuffen nach / welche nit loß schieffen dann umb sie zihlen zuvor. Eben also verhalten sich die vollkommen Liebhaber; Sie mennen / GDZT seye nit gefällig / Aa 2 want ich 11

BIBLIOTHEK PADERBORN

Tiela

aleici

Elein

umb

neb

einig

Ben

sur

Bot

Das

3un

Flai

Ben

Sur

der

thes

fib

alf

250

3111

fice

me:

fich

fein

116

mó

log

fte

Pfal. 39.

rig se.

wann fie nit auch in ben fleinften Sachen ihr Abfehen auf Die Gottliche Ehr zuforderift richten. Gie fchagen jene Ermahnung Calliodori gar hoch / welcher faget / bafter Mensch zur jeglichen Zeit / wo er an Gote nit gebendet felbige Zeit für verlohren halten folle. Quocung; tempon non cogitaveris Deum, puta, tempus te illud amififie. oleidans. welchem flar ift abzunemmen / wie groffe Chrund Ram auß der Wachtbarfeit und auß dem tugendfamben 28m del einer jeden liebhabenden Geel Gott bem Allinacht gen/ dem Menschen aber/wie groffer Werdienst/ Gud und Gunft ben Gott jufomme. Der Beil. Agidius fant einftens: mein / wann die Tyber wegen einiger Sindern nur einen einstigen Sag in das Meer ihren Auflauff nich hatte; D wie wurde difer Fluß aufschwellen? Wu hoch wurde er anlauffen? Er wurde alle hoche Bergibw steigen / alle Wiesen!/ alle Felder mit Gewässer anfille und bedecken. Alfo/welcher nur einen Zag durch mi burch mit lauter Werd der Gottlichen Lieb zubringet;0 wie groffen Schatz ber Gnaden Guß wird er von Gon empfangen? D wie groffe Berdienft erwerbet er ihmege gen einem anderen Faullenter / ber ben gangen Zagim mit beni Muffigang zubringet. Golche Itugleichheitm ferer Ubungen / welche auch bisweilen ben den wahrm Nachfolgeren C. Drifti zufinden ift / entwirffet uns gm iconber Seil. Paulus, indem er einen Unterfchib macht amischen bem Spreuer / amischen bem Ben / Soly im lichenlibun. gen ift eine wischen dem Gold oder Edelgestein / deren unterschiok gulbig ein andere filbethe Engenschafften auch wir gestehen muffen. Alfower den manche Liebhaber Gottes ben den Menschen veradib lich fenn / ben GOtt aber gu feiner Beit den hochften Gib im Simmel einnemmen.

Die vollkommue Lieb hat kein Zihl / noch Maag

felaffet fich gar nit einfchrencken/es ift ihr nit genug / ob fleinsten Dingen antreibet ; Conder siereisset weiters her beruch den Die Wahren umb mit ihrer uner sattlichen Dis/ sie presinden ver der Bernen den Deinken Reben Menschen / wann er mit einem folchen Liebhaber einige Gemeinschafft pfleget. Gie vermehret in den Berhen die Sochschäßung GOttes / fie auffmunteret felbige jur flugen Abereinstimmung aller ihrer Weref mit ber Bottlichen Lieb. Gleichwie Die Erfahrnuß uns zeiget / daßein Feur das Andere / ein Rergen Die Andere / welche jungfit ift / angunde : Alfo erwecken die mahre Bottliche Flamen eines vor Göttlicher Lieb gant entzundten her: hens/wann die Hand / die Zung / Die Feder / der Mundec. jur Ehr und Glory Gottes gebrauchet werden/ in emem anderen / Der mehr Gemeinschafft mit einem folchen pfleget/ gleich widerumb neue Flammen. Es ware der ein: highe Bunfch des heil. Vatters Augustini, auß der Zahl dergleichen Gottlichen Liebhaber zusenn; Wie Dann folthes folgende Liebsvolle Wort felbst bezeigen, Was du Ibelt OGOtt/in meinem Bergen / fchreyet er auft/ alfoiftes auch beschaffen. Es brennet vor Bigund Begird / danite mein Gedanck und mein dung dir 3um Opfferwerden, Vides Domine in corde mco, quia l. z. Conf. ficelt; aftuat, ut facrificem famulatum cagitationis & lingua mex. Es ware nemblich difes Seil. Batters bochftes Berlangen / welches er in das Werd zubringen enstrigift fich bemühete / Damit er völlig wie ein Baum fambt allen feinen Blatteren und Frücheen alle feine Werch / alle feine Ubungen an Die Gottliche Ehr und Glory anwenden mochte. Tibi ferviat, quidquid puer didicit, ibi ferviat, quod 7. 1. Conf. loquor, & feribe, & lego, & numero. Dir feye 311 Dien: ften/ faget ev/ was ich als ein Binab gelehrnet hab; 219 3

alli

Det fet/

Simi Pore

tign

Ban:

由此

had

aga.

nuf 高雪

bep

illen

HIII) ;,D

ego

um

tun

hut

gai

ichu

und

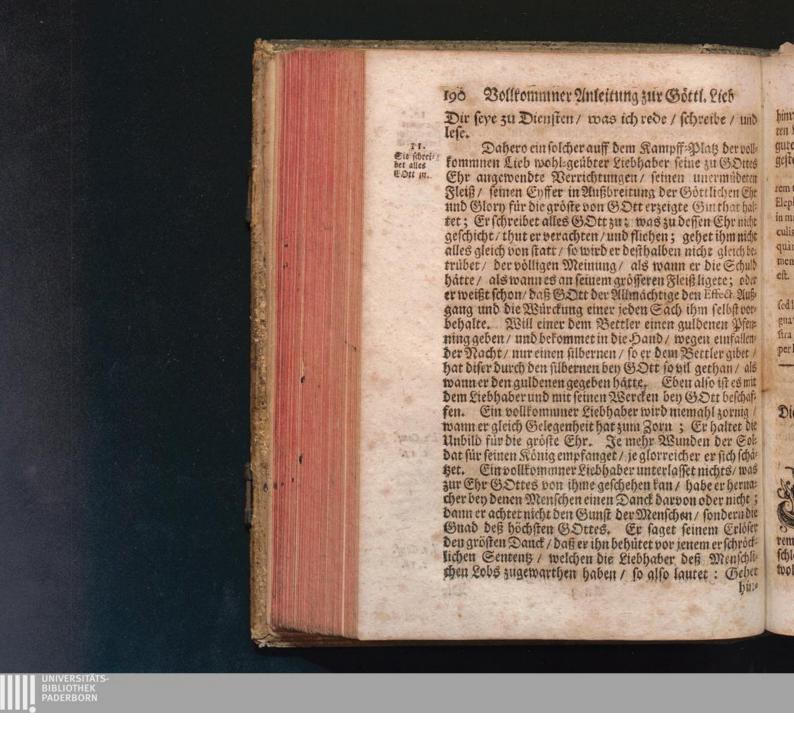
ridh

心性

idp

Cis

ras/



himmeg von mir ihr vermaledeyte / dann ihr habt euten Tohn schon empfangen / welchen ihr auff einen guren Mahmen / auff Bunft und Lob der Menschen gesteuret habet.

(p) In parvisidem animus oftenditur; ut enim Creatoremnon in cœlo tantum miramur & terra, Sole & Oceano, Elephantis, Camelis, equis, bubus, pardis, ursis, leonibus: sed in minutis quoque animalibus, formica, culice, mufeis, vermiculis, & iltiufmodi genere, quarum magis scimus corpora, quim nomina, candemque in cunctis veneramur solertiam, ita mens Christo dedita zque in majoribus ac minoribus intenta est. S. Hieronymus in Epitaphio Nepotiani.

(q) Nunc fratres, exhortamur vos, ut laudetur DEus, sed landate totis votis de totis vobis, hoc est, ut non solum lingnavestra & vox vestra laudet DEum; sed & conscientia vestra, vitavestra, facta vestra, qui non cessatbene vivere, sem-

per laudat DEum

IID

olls

tes

dit

dit

uld

uß

elle

ens

t / 118

nit af:

die ol:

as

tas

die

fer

d

)li

net ilis

## Mas 18. Wapitul.

Die vollkommne Lieb obliget ftats der Bermehrung und öffterer Erweckung Gottlicher Liebes, Flammen.

> Er Beil. Dionysius Arcopagita schreibet / daß Die vollkommne Lieb ein ftete / immerwehrende / beständige / und unveränderliche Bewegung seine fallzeit nach dem hoheren/ der Liek dasift / nach dem Gottlichen / als nach ih:

Oder laffet fie fich herabzu rem Zihl und End ftrebe. ichlechteren Dingen / thut fie folches nicht darumb / als wolte sie darinn verharren/ und ihr Begierd darmit er-

Die Engen, fchafften und gBardun,



### Bollfommner Unleitung zur Gottl. Lieb

fattigen / fonbern ihr eintiger Ginn und Bedancfenift / folche schlechte Ding zu Gott zuziehen / und zuerheben. In disem Leben thut sie stats reinigen und fauberen/weiln fie ju lauberen stats etwas findet; sie steiget stats hoher / weit fie dahin noch nicht kommen / wo fie ewig ruben folle, Ja so gar im Himmel selbst wo sonst alles in größer Nuhe ift / fennd bergleichen liebende Geelen / wie jene 4. Thir ben bem Beile Johannes bem Evangeliften / und wie jene an dem Wagen Gottesbefpannte 4. Pferd ben dem Pro pheten Ezechiel / mit ftatem Lob und mit ftater Liebbe schäfftiget. Noch darffest du vermeinen / daß die Lich mußig fene / wann fie gleich aufferlich nicht zu wurdenge duncket; maffen das Dert ber Gesponk auch im Schlaff wo nichts mußigers zusenn die Menschen vermeinen wachtbarift / obschon fein Ampel oder Liecht / sonder al lein das Liecht oder Feur der Lieb allda leuchtet.

hig fo

acre, c

Rand

polled

men e

allen

fiena

und c

man

dere!

hero

nenn

3um

Biger

Durch

men

nicht

herfi

bon.

ande

alsei

lid) z

groff

Wel

wide

porfi

einst

tete/

gen/und bas Bierbte ift Die Lieb.

Dren Ding sennd/welche sich stats bewegen/nemb Drey Ding/ lich das Seviz des Menschen / die Sonn und das zeur nache nich melchen die Lieb billich mag bengezehlet werden. Das welchen die Lieb billich mag bengezehlet werden. Herhift der Unfang und Urfprung definatürlichen Lebens bef Geiftlichen Lebens Urfprung ift die Lieb. Berlehol du das Herissonimmestu dem Menschen das Leben; Aus lettest du schwerlich die Lieb/ so nimmest du der Freund schafft mit GDtt/von welcher dein Geist in Ewigfeit sich erhaltet / augenblicklich das Geiftliche Leben. Alle Glie der defi Leibs/ alle Sinnen/alle Abern/ und Rerffen/ soul siekonnen / beschüßen das Hert vor dem aufferlichm Feind. Auff gleiche Weiß widerfegen fich alle Tugenden den widerwartigen innerlichen Feinden der mahren Lieb und beschüßen dife vor allem vermercklichen Ansal Endlich was Ausonius von dem Herten faget ? daß felbe ges / wannes noch frisch und hizig ist / state untu

big feye/und flopffe. Palpitarirrequies, vegerum, teres, are, calens cor. Chen felbiges fan in einem gewiffen Ber-

fand von der vollkommen Lieb verstanden werden. Ich vermeine / Die Sonn entwerste am besten die willtomne Lieb. Die Conn/fpricht Tullius, hat difen Nah: menentweders darumb/ weilen sie einzig und allein auß allen himmlischen Liechterendas Gröfte ist /oder/ weilen fienach ihrem Auffgang alle andere Liechter verduncklet / und allein scheiner. Meine Meinung aber ift / als hatte De Nat. manihr folden Nahmen darumb gegeben / weilen die andere Liechter ihr Liecht von der Sonnen entlehnen; Da-herodie Uffprier die Sonnen Adod, das ift/ allein/ ge: nennet haben? Eberralfo leuchtet auß allen Tugenden jumscheinbaristen herauß die Lieb; dise mitcheilet densel= bigen einen gar wunderbahrlichen Glant und Schein / durch welche andere Tugenden erst ihre Gestalt bekommen/ also zwar / daß ohne die Lieb alle Tugenden / wo nicht gar abentheurisch / doch gewißlich sehr ungestaltet herfür schimmeren wurdent. Die Sonn wird abermahl von Ausonio eine Fürstin/Anführerin/ und Königin über andere Liechter benambset / welches ebenfahls der Lieb / alseiner vollmächtigen Regentin über alle Tugenden billich zustehet.

Dasbeste / was une hier dienet / ift / daß die Sonn sich fats beweget / und / vermög folcher Bewegung/mit groffem Rugen aller Creaturen in 365. Tägen die gange Welt mit ihrem schnellen Lauff burchftreiffet ; welches uns widerumb die stets beschäfftigte vollkommne Lieb lebhafft

porstellet.

uhe

bes

teb

ige. aff/

n/

: ak

uc

Das ns

nd:

fid

jlit:

en /

dien

1den

ich

fall.

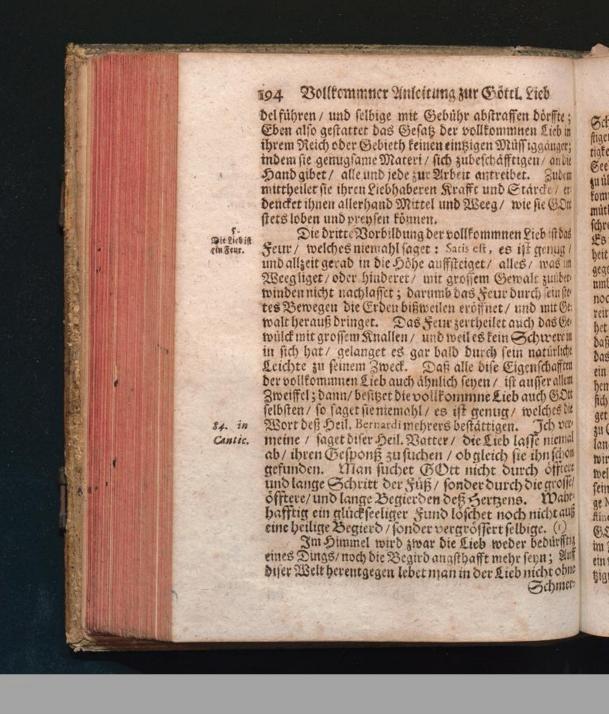
elbi

HII.

hig

Solon der Gefangeber ben den Athenienseren machte tinsmahls ein Gefag wider den Muffigang / und gestat: kte/ daßman wider die Mussiggänger einen Rechtshandel





UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK PADERBORN Schmergen. Vivitur in amore non fine dolore. Gie ang: figet den Menschen unablaflich; Doch ift dife Mingfthafftigfeit alfo beschaffen / baß ein bor Lieb gang entzündte Geel (umb die Lieb auch in widermartigen Begebenheiten guiben )ohne folche Ungft niemahl fenn mochte. Die vollfommne Lieb liebet feine Wolluften ; Dber hat das Gemith an himmlischen Erquickungen einigen Uberfluß / fo schrenet es gleich auff mit Xaverio und Salesio : Sufficie. Bouffgenug. Berentgegen borerfie von einer Belegen-beit/allerlen Trangsaalen auff fich guladen und auf Lieb gegenihrem Beliebten etwas außzustehen/ da tehret sie umb bie 2Bort / und faget: Amplius Domine, noch mehr noch mehr / OSErz! es ist nicht genugze. sieist bes reitzuallen auch gröften Rummernuffen / ihr Begird fte: hetenlfertig bahin. Die Beil. Therefia pflegete gufagen/ daßdie Lieb einer Brunnquel gleich fene / in welcher wir das Waffer fats flieffen / und zu unteriff auff dem Grund ein Candfornlein im Strudel fich unablaglich bewegen fe: hen. Alfo begegnet es einer liebenden Geel / fie beweget fich flats / und durch continuierliche Sig wird fie genothis gerneue Ding zuerdencken / welche fie ihrem Geliebten gu Chren eintweders üben / oder lenden will. Bald verlanget fie im Simmelzusenn/ wo GDZZewig gelobet wird; Bald wiinschet sie ihr die Gestalt eines Dogels / welcher in ber gangen weiten Welt herumb flieget/ und fein Lobgefang austimmet / weichen Wunsch auch die feeltge Magdalena de Pazzishatte. Bald wolte dise mit Augustino ein Rauchkertzlein seyn's fo zum Lob und zur Ehr Edttes nach und nach verzehret wird. Bald wolte sie im Feur ihrer brennenden Lieb zerschmelhen; Bald wie ein wohlriechende Galb über die heiligste Fuß def Gecreu: higten JESH abgegoffen werden. Etliche Liebhaber 236 2



er;

em

Dtt

in the

reti

He:

De

em

dit

ten

lem

Ott

Dit

oed

nal

100

tere

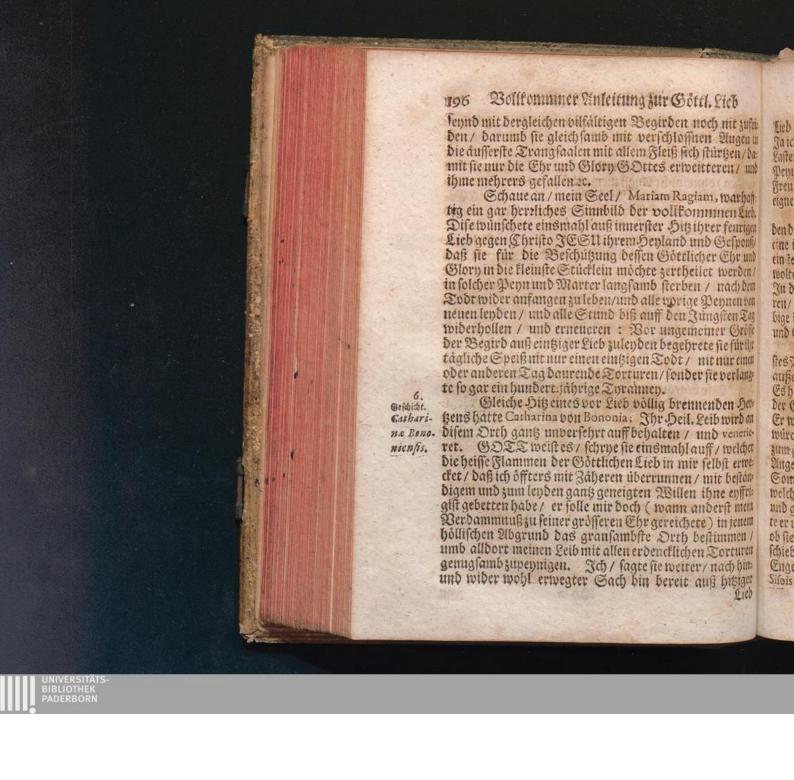
酮

int inti

fin

duff hnc

100



Lieb gegen meinem Schöpffer alles und alles gulenden. Jaich hab desto mehr Freud/ wann die verdammte und Lasterhaffte Zungen durch mein mit Gedult übertragne Pennen die Holl quitieren/ und außläeren solten; ja mehr Frend hab ich ab dem / als Frend ich haben fan ab meinem

Zwen Niderlandische Closterfrauen auß dem Dr. bendeß Beil. Dominici, bende Margaretha mit Rahmen / Margaeine in Bruffel / Die andere in Iperen geburtig / als sie retha eintens eben dergleichen Liebs Flammen in fich erwecken Bruxelwolten / führeten einen faft gleichen Dilcurs mit einander. lenfis & In denheiffen Flammen / worvon fie gang entzünder was Iprensis. ren/ hatten fie gar fein Bergnugen / es muften bann fels bige die höllische Flammen senn / welche sie für die Ehr und Glorn S. Ottes außzustehen sich nicht scheuheten.

Jest begegnet mir Sisois, aller Eremiten gros stes Bunder/welcher von Christo selbst Vas clectionis, das außerwöhlte Geschirz der Wiften ist genennet worden. Eshatte difer Gottfeelige Mann auff dem Rampff-Plat der Göttlichen Lieb schon allbereit feinen Zweck erhalten. Er ware schon zu negst ben dem Todt / er wurde schon wirdlich von den himmlischen Geisteren / fo ihne besuchet jumgludfeeligen Befit der ewigen Cronberuffen. Gein Ungesicht schimmerte / vor himmlischen Glank / wie die Com; Mit denen Innwohneren deß Paradens / unter welchen der Fürnehmfte ware S. Antonius, hielte er ein states und gar freundliches Gespräch. Einsmahls aber ersuch: teer unter wehrendem folchen Gespräch die 55. Engel/ ob fie feine Hinscheidung von difer Welt eine Zeitlang ver-Schieben mochten/ damit er noch Buf thun fonte. Die Engel aber antworteten / er sepe keiner Buß bedürstig. Sisois fragte sie widerumb/wie sie solches verstehen thaten? Bb 3

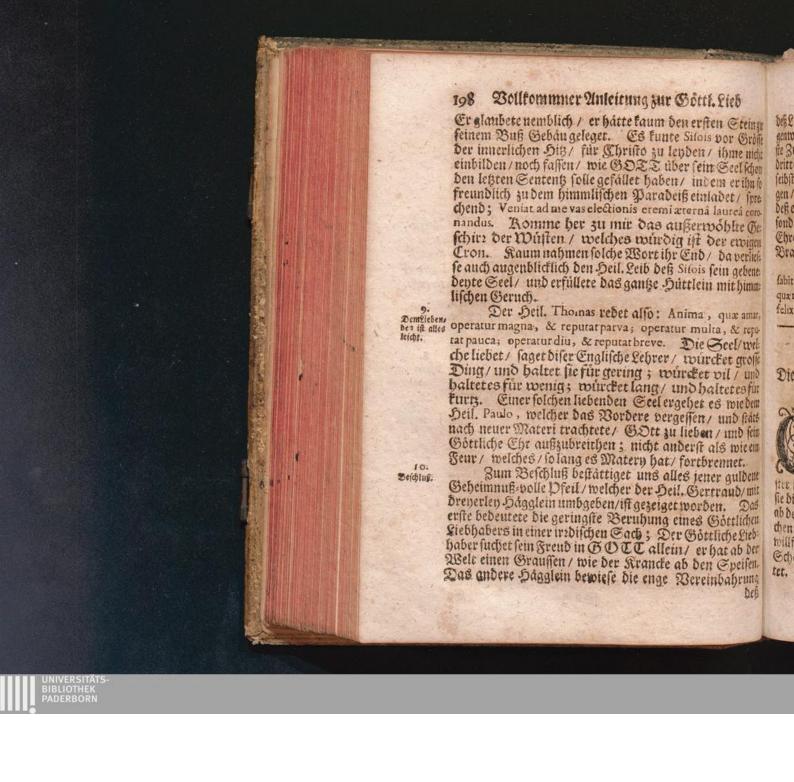


und

ri:

ţţţ

t



ingr

roffe

niche

chon in 10 ipre

coro.

Ge

igen cliek

ene

mm

mat, epurel

Offe

und fu

dem

ats

fein

em

ent

mit

hen

teb:

dilliebhabers mit GOTT/ und die state Göttliche Gesmwarth/ wie auch in allem Anligen oder Anfrofi die groft Zuversicht auff den barmhertigften & DEE. Das dritte offenbahrete die wunderliche / und dem Liebhaber seibst unbefante Weiß so viler Bewegungen / Berzuckungen / sounersättlicher Begierden / Enffer und Innbrunft/ defeignen Leibe nicht mehr guschonen/ noch zugedenden/ sonder ehenter denselbigen/ feinen geliebten Freund gu Ehren / ben graufambsten Pennen für ein frenwilliges Brand und Blut Opffer zu überlaffen.

(t) Existimo, quia Deus nee cum inventas fuerit, ceffabit amans à quærendo: non pedum passibus, led desideriis quaritur DEus, & utique non expungit sanctum desiderium

felixinventio, sed extendit. S. Ber. in Cant. 48.

### Das 19. Mapitul.

Die vollkommne Lieblepdet mit Luft für ihren guten Freund.

> Leichwie die unvollkommne Lieb schwach / frafftlog / schläfferig / aufgelaffen / und un: Schwach. beständigist / also traget sie ab schwaren / beit ber une harten / und widerwartigen Dingen das nen Bieb. grofte Abscheuhen / verwirret / und entru:

fitt nich garbald. Solches geschicht aber darumb/weilen sie die eigue Lieb noch nicht hat überwunden / maffen dife ab dem bloffen Nahmen der Buß oder Gedult schon manden Graufen ichopffet/ fich in allem schonzumachen / zuwillfahren / politisch zuhandlen / oder ben dem blinden Scheineiner Trangsaal gleich die Flucht zunehmen trachtet. Wirffest du in das Feur ein gant grünes / feuchtes!

# Bolltommner Unleitung gur Gotel. Lieb

und zum brennen untaugliches Holy fo wirft du felbiges offt anblafen muffen / bif bu ein Feur gumegen bringen ; oder / wann gleich das Feur würcklich brennet / biff du doch flats in der Forcht / daß es nicht auflösche. fest du herentgegen einen gant dürren und wohl aufge-trückneten Balcken in das Feur/ da darskest du nichtvil andlasen / die Hig/ die Asarme / das Liecht / worven bein Stuben eintweders erwarmet / ober erleuchtetwerde/iftgleich verhanden. Die vollkomme Lieb haltet nichts für schwär; Liebe Christum / fagt der Heitnymus, so wird bich alles / was sonst schwar ift / leicht anfommen. Wann der entle Glang beg Gelts ober Ell bers / wann ein schöne Gestalt / wann ein zerganglichn ABolluft / welche alle boch mit dem schweristen Glement Der Erden vereiniger fennd / und ohne Laft / ohne Be schwerde oder ohne Abmattung nit fenn konnen / nichts bestowenigerohne einsige Beschwarnuß geliebet werden; Dwas soll dann in uns wohl vermögen die Göttliche Lieb! Alelche von oben ihr Herkommen hat/keinen einsigen Lal mit fich führet / in den Lufften fcmebet / und einem jeden auf uns gleichfamb gligel mittheilet / mit welchen er allen Befdwerben oder Berwirrungen entgeben / und felbige gar nit vermercken moge?

Wir feben eine wunderliche Krafft und herrliche 3. Reg. 18. Würcfung beg bimmlischen Feurs in jenem Sigreichen Rampff Eliæ, mit den Gogen: Dieneren Def Baal. Es wur: de ein Altar von Stein auffgerichtet / auff difer eingan per Ochs für das Brand : Opffer geleget / umb den Alltar herumb tieffe Gruben und Wicher gegraben; Man füllete fie ein mit Waffer in groffem Uberfluß/alfo/dag alle Gru ben darvon voll worden. Aber / O groffes ABunder! durch die Krafft des Gebetts Elix perzehrete ein Um

2.

men Lieb.

Doffe

Maff

Anaff bebeu Tran

Gött ret/u

tische und !

Braf eu 11

Pfin

Lieb.

ich / fchar mitt

Blu

fiego

bolle

mett

nicht

für n

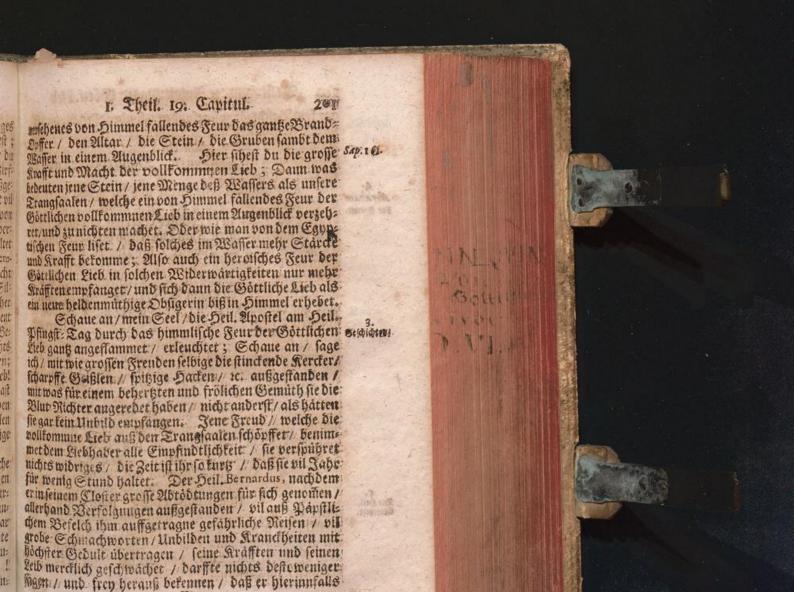
erins

allert

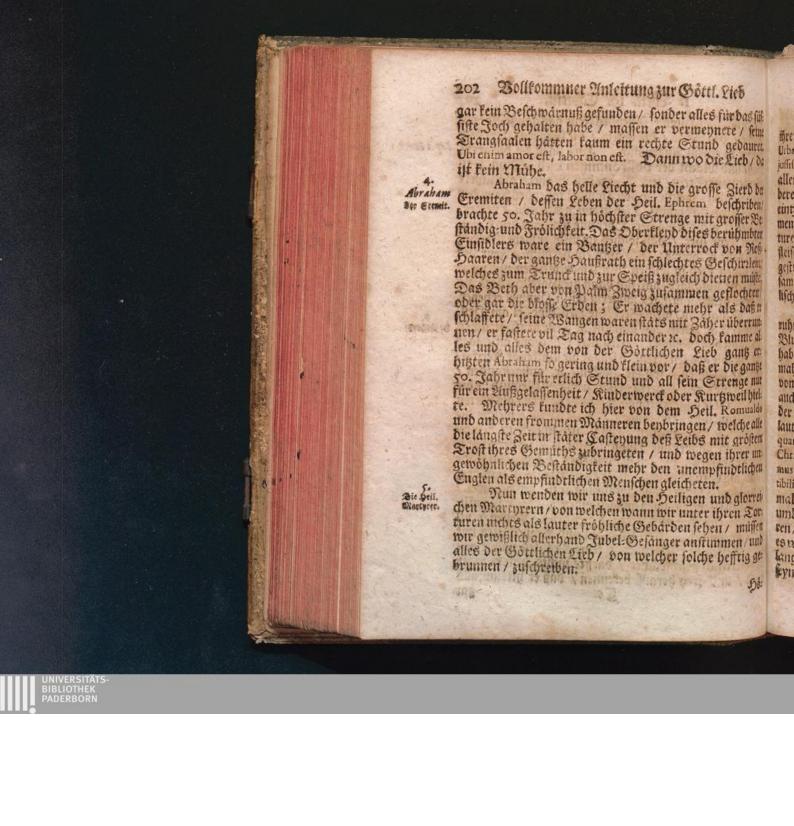
dem grobi hochi

Leib 1

magn



BIBLIOTHEK PADERBORN





SC 2

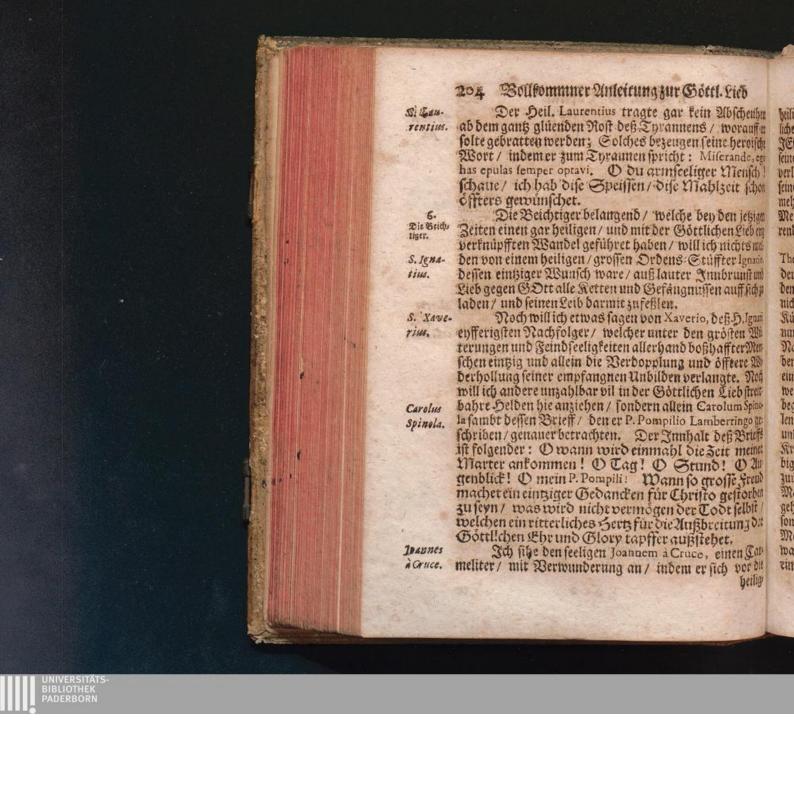
es ware uns erlaubet / folches fo lang zuleyden / wie lang wir mit unseiem sterblichem Leib bekleydet

mil

g ge

50

Fyno.



euhen

uffe

otific

c, ego

ifd)!

Chot

High ed en

Smil

natio ft uni **fidp** 

Ignati Wi

Mer 200

Noq

trett

o ger rieff

einet Mu rend

rben bit /

y dat

Cari r du

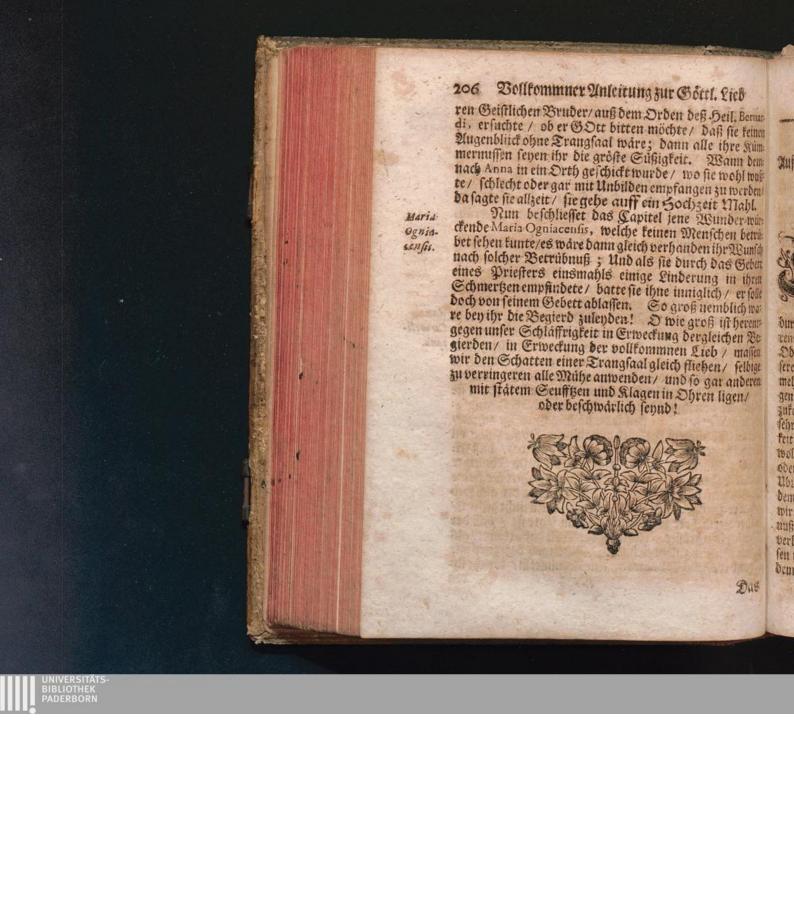
erlig

Wiligfte guß bef gecreußigten JEfu wirffet / und fein tag: iches Gebett in hochster Demuth vor felbigem verrichtet; Esus aber ihn fragte / was vor ein Belohnung er für feine auß Lieb gegen ihm außgestandne Müheseeligkeiten verlange? Joannes nichts anders antwortete / als daß feine Rummernuffen follen vermehret / und feine Perfohn mehr verachtet werden. Saffe wohl gu Gemuth / D Menfch! Dife auß einem gang entzundten Bergen herruh rende Wort Joannis.

Ich will wider nicht gedencken jener Red der Beil. Therefix, als sie auffichrye: aut pati, aut mori, eintwesters willich leyden oder sterben. Noch verlange ich den Wunsch Magdalonæ do Pazzi vorzutragen / welche nichts als lauter Gall und kein Hönig / das ist / lauter Rummernuffen zuverkoften von Gott begehrte. Ich will Anna nur ein einsige Annam auß dem Carmeliter : Deben gur Carmele-Nachfolg vor Augen fellen / welche zu Bruffel gestor: tank. benift. Dife Gottfeelige Anna begehrere von Gottfein einzige Gutchat / noch für sich / noch für ihre Werwandte/ welche derfelbigen Gebett stats verlangeten; sondern sie begehrete von ihme täglich / er folle ihr gröffere Trangfa: lenguschicken / welche sie für die hochste Gutthat achtete/ und mit frohlichem Gemuth annahme. Db sie schon vil Mancheiten außgestanden / sagte sie dannoch / daß felbige ihr Unleitung geben / gröffere Ubel desto gedultiger Buübertragen. Sie hielte ihre Rummernuffen für fleine Mahlzeiten oder Merenden / durch welche der auf Lieb gehabte Sunger nach gröfferen Trübsaalen nicht gestillet/ sonder vermehret worden. Zudem fagte fie / daß der Mensch kein gröfferes 11bel auff der Welt haben konne / als wann er nicht zulenden habe. Widerumb begegnet mir din andere Anna de Beauvois, eine Urfulinerin / welche ih

Cc 3





### Was 20. Wapitul.

ernar.

ettten Aum:

Dem:

tous den

bl.

wie:

etru

ma

ebett hren folle

100

:ent Be

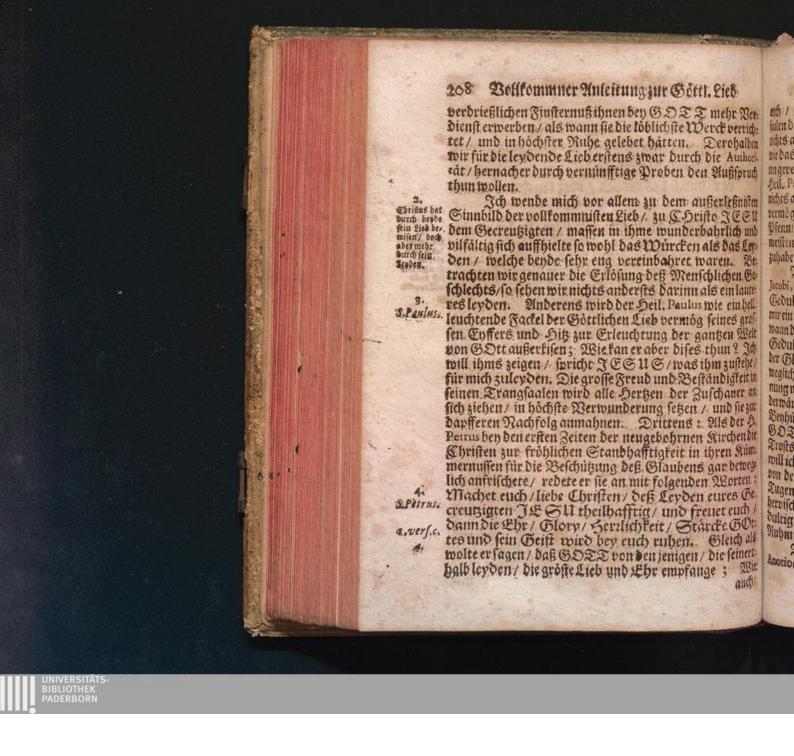
tiffen.

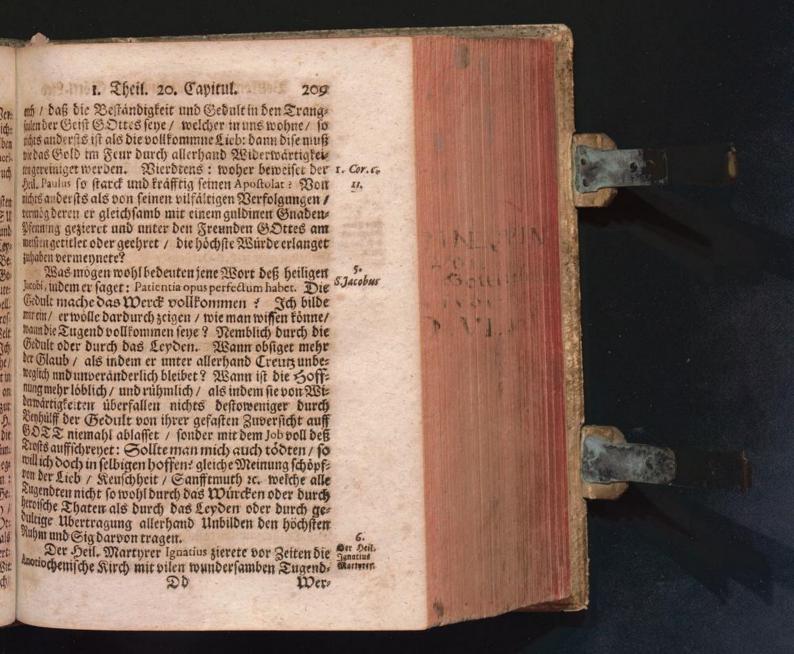
bige eren Juff was Weiß und Manier die vollkommne Lieb die Ehr und das Lob & Ottes mehrers befürdes re? durch das Lepden / oder durch das Quir= cten?

Ife Frag kan mit mur in einer / fonder villerlen Berftandnuffen angestellet werden. Er: Bo burd stens ist die Frag / wie oder auf was Weiß der vollkommnen Lieb ehender und geschwinder ge: auxagsebe

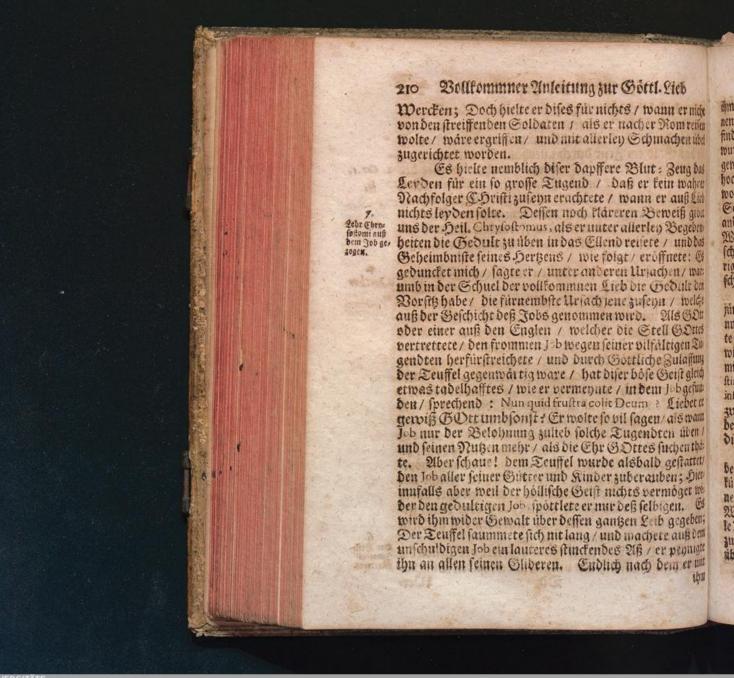
langen könne? Db solches leichter geschehe durch das Wincken? Oder durch das Leyden? Ande: rens / ob ein gröffere Lieb erforderet werde zum wircken? Dbergum leyden? Drittens/ ob das Zeichen einer grof: feren Lieb seine / wann der Mensch seinem Freund gulieb mehrwircker? Der aber leydet? Dife dreperlen Fragenoder vil mehr dregerlen Weeg zur vollkommnen Lieb anfommen haben einen gleichen Abschnitt / und werden fehr erfpriefilich fenn zu Abwendung der Kleinmuthigfeit etlicher Geelen / welche der volltommuen Lieb obligen wollen. Wann dife/ fage ich/ wegen gehelinger Kranckheit ober wegen anderer Hindernuß von ihren tugendfamben Ubungen ablassen / und nit mehr / wie zuvor gescheben / bem Neben - Menschen benspringen können ; Als dann wird ihnen ein helles Liecht auffgehen/ und folche Finster: auf durch welche sie gauß verwirret / und von GOZZ berlaffen zusenn vermennen / vollig vertreiben : Gie wiffen nicht / daß dergleichen dunckle Bergen / wann fie mit dem Görtlichen Willen vereiniget seynd / wegen ihrer







BIBLIOTHEK PADERBORN



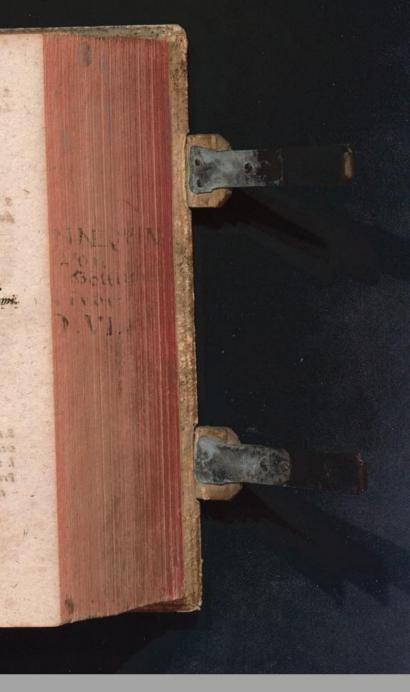
junger er folle ben Gott für ihne wegen feiner Krancheit Pachami. umb Abwendung der felbigen betten. Pachomius weiger: tefich anfänglich, und ermahnete Theodorum gur Gedult/ wie auch zu einer liebreichen Bereinbahrung def Geinigen mit dem Gottlichen Willen / fagend : Bonaquidem eft abftinentia, & in oratione perseverantia; Majus tamen præmium infirmus, eum patiens eft, & longanimis, adipiscitur. Es ift zwar loblich die Abstinenz und Beharrlich feit im Bebett; Doch erlanget der Brancke / wann er bestan-

diggedultig ift / ein groffere Belohnung.

Ein anderer gar Alter und ebenfalls an Beiligkeit berühmbrer Mann/ als er gefraget worden / welcher der fürhere Weeg fene gur volligen Besitzung ber vollkomm nen Lieb? Gabe jur Antwort / eshabe einer als bann den Weeg einem anderen schon weit abgelauffen / wann er ab le Unbild und allen Schimpff gedultig aufftehet / und darin schweiger zc. bann bifes ift ein gar herrliches QBerch es

abertriffet alle andere Gebott.

Eben



nick

reisen et übd

g dai ahre Lio

giba

d bas

: 6 mar:

le den velche Bon

Otto

1 SI

film

gleid refun

peter mam

ben /

t thái attet/

Die

t we

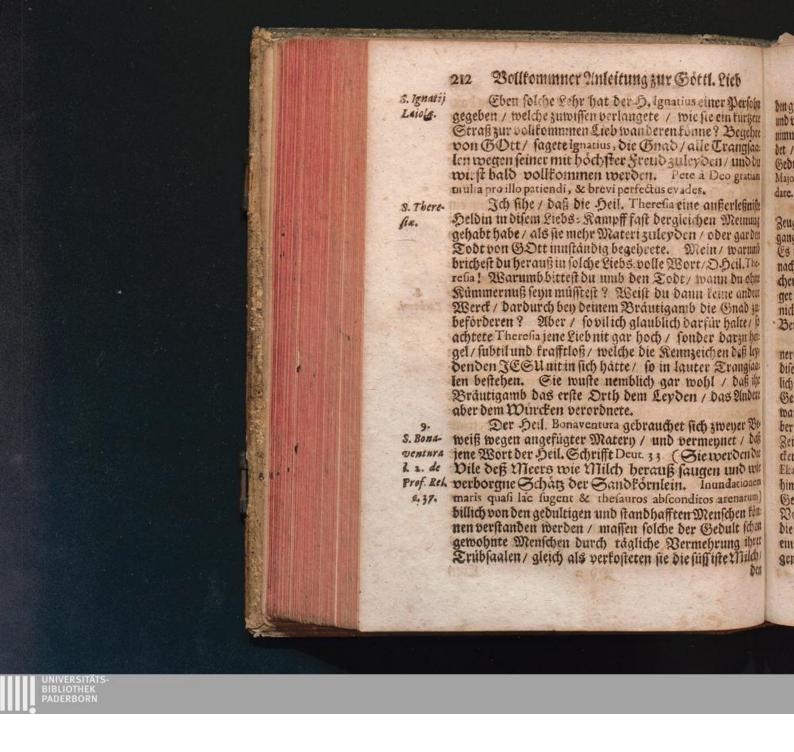
ebell;

g dem

nigte

e put

初温



Geichmeidig re und fürgere Weeg jum ewigen Leben bie

Bereinbahrung den eignen mit dem Gottlichen Willen /

die Gedultund Standhafftigfeit in Widerwartigfeiten/ em sonderliche Freundschafft mit benen / fo uns belendte

gen. Ben Ekardo ftunde eben bagumahl ein anderer him:

ung

rda

tim)

The-

ohm

deat

神

het:

legi giaa:

dere

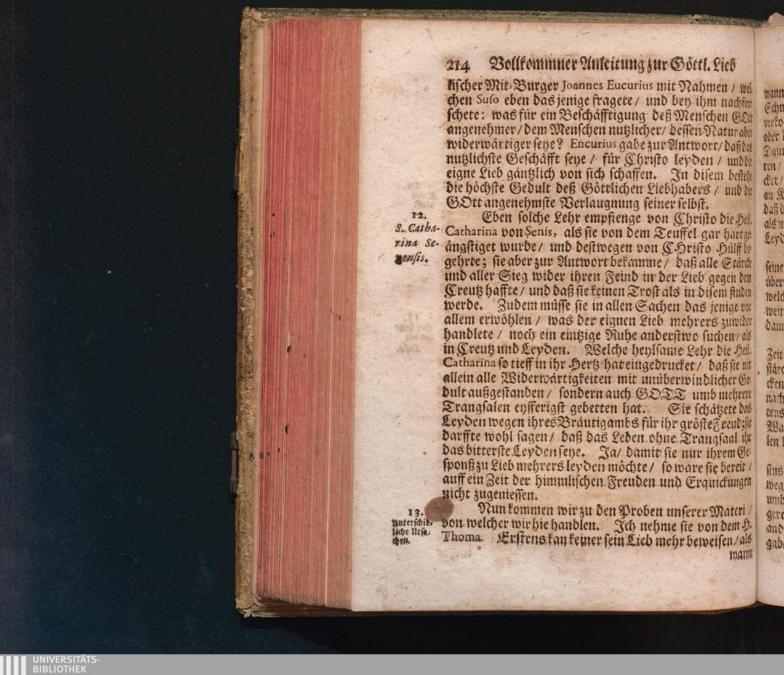
ned

um) fon:

qua

hrec 山

Den



mann er feinem Freund gulieb bie grofte Unbilden und Comachen mit Gedult übertraget / hineinschlucket/ und wefochet. 2Bas fomet einen folchen hatter an/das Lepden oder das Würcken ? Dhn allen Zweiffel / das Erfte ? Dannberjenige / fodaleydet / harmit einem Starctes ren/ als er felbft ift / zufechten; Welcher aber nur mure dit/ haltet fein Perfohn für ftarcer/ und dem anderen an Rraffen weit überlegen. Sier fibet dann em jeders dafider Streit mit einem Starcferen mehr Gefahr habel als mit einem schwähren Feind? Und daß folglich das Lepden GDET angenemmer sene als das Würcken?

Underens freittet einer felbit / der da lepdet / mit feinen Widerwartigfeiten / er felbst empfindet die ihne iberfallende Traurigkeit; herentgegen ein anderer! welcher solche zuvor angreiffet / schauet selbige nur von weirem antommen / er ftellet fich schon in Poftur / ehe

dannflegegentvartig fennb.

à Dit

Float

id di fieh

D DI

Beil.

etge

flo

árdt

den

nden por

rider

1015 bell.

e nit

(50

rere

das

diffe

112

Ge

eit l

igen

ri

19

als

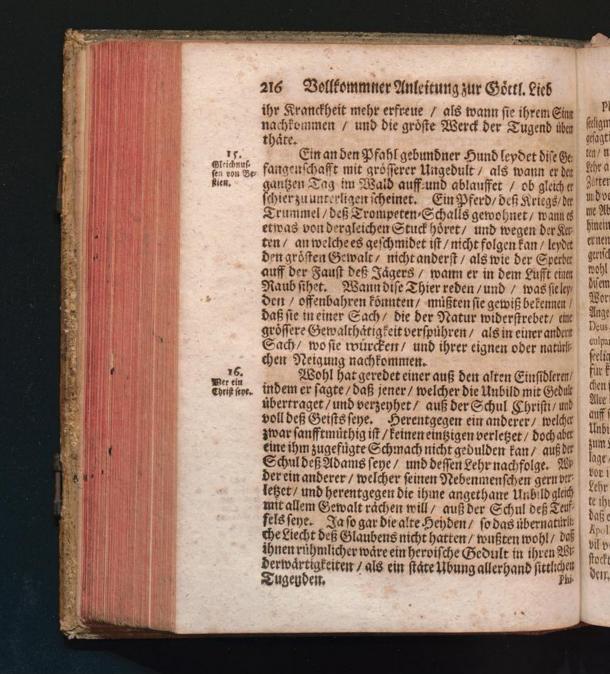
alli

Drittens bringet mit fich bas Leyden ein lange Beit / und einige Ubung den Gemuths / fo der Tugend am flårditen fonst anhanget; Herentgegen kan einer wir: den auß gehlingem Untrib deß Gemuths / und alsbald nach seinem Belieben wider darvon abstehen. Bierdtens siehet das Würcken gemeinglich nach sich die freye Wahl; das Leyden aber weilen es an eines anderen Wik

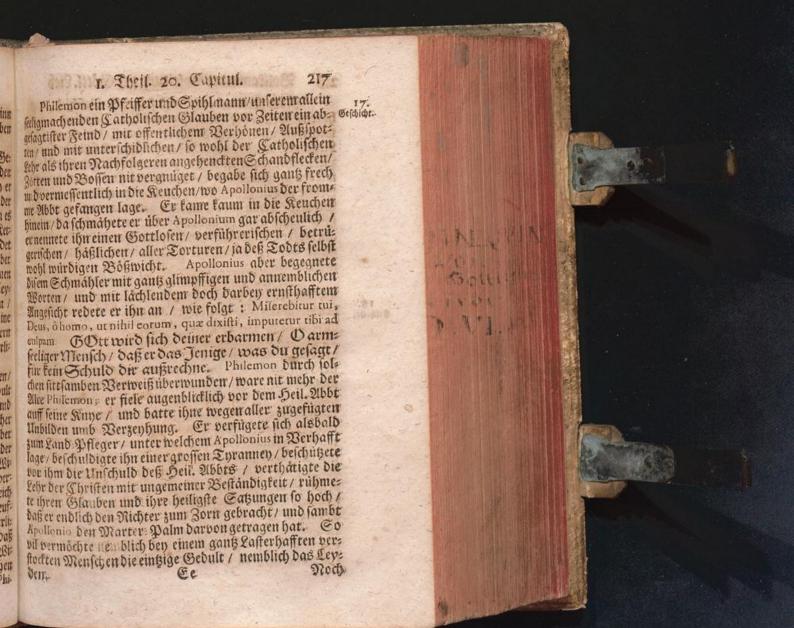
len hanget / hat nit dife Gutthat.

Durch eben bergleichen Proben auffminterte Chris fins das Gemüth der Beil, Gereraud zum leyden / ale fie finden von wegen ihrer Unpaflichkeit gant Bethligerig Christum Chrisoder D. Gertrand umb Rath fragete / obzudeffen Chr und Glory nit mehr gegeben. gereichenthate / wann sie ihr Bethlein verlaffen und mit anderen Schwesteren barfur pfallieren folte? Conffus gabezur Antwort/ und fagtezu ihr/ daß den Bräutiganib





UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK PADERBORN



## 218 Bolltommner Anleitung gur Gottl. Lieb

Noch verwunderlicher ift folgende Geschicht anzu hören/ welche der Beil. Ephrem selbst beschriben / welt wegen sie auch durch dessen erleuchte Feder ein grössers Liecht und Krafft andere in der Finsternuß sitzende Seelat zuerleuchten mittheilet. In Syrien ware ein gewisser Fleda mit den graufambsten Barbaren und Henden angesüllet welche in dem Christlichen Glauben zu unterweisen ellich Priester / deren gar vil Monch gewesen / von einem Bischoff dahin sennd gesandt worden; weilen aber disenichts als lauter Schläg bekommen / verliessen sie die Barbarm gleich wohl der Meinung / sie senen ihrer heptsamben Linds

miss

nen S

nunf

der

fibre

gart

rete,

und

und

erde mal zwi

dier

Dul

dur

Deff

De

mit

end

2111

lid

ein

wit

fag

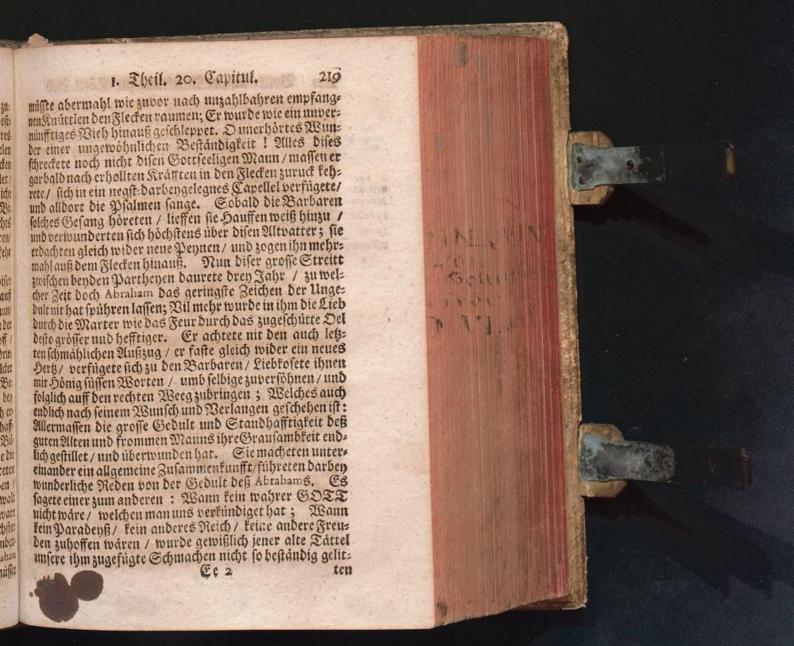
nid

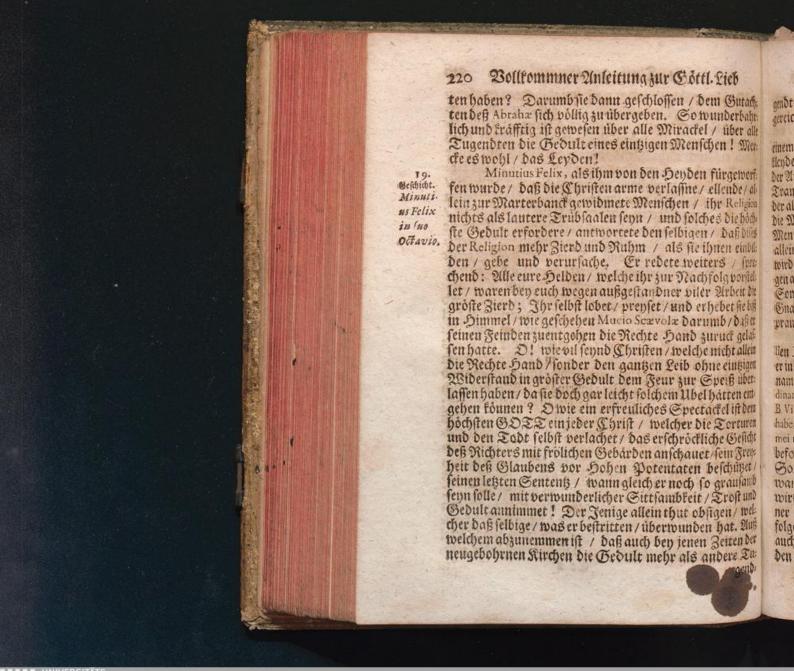
Eei

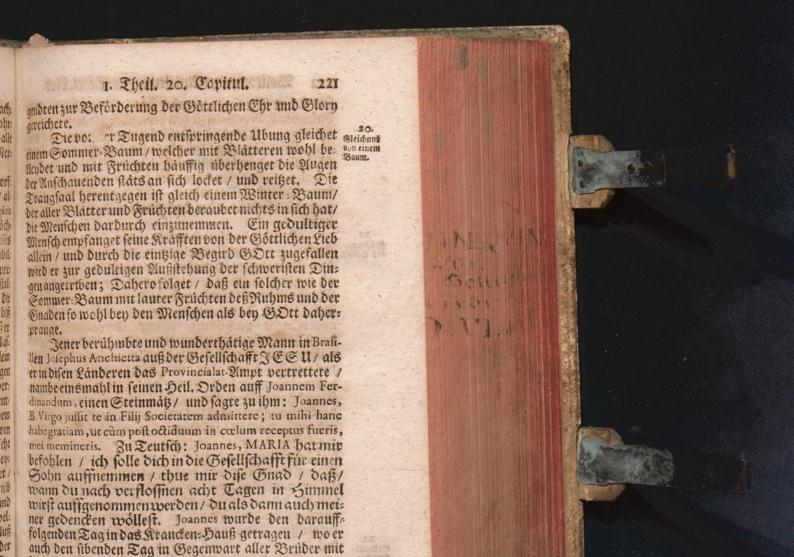
der

Der Bischoff wegen groffer Bartnackigkeit bill Wolder gant bestürget machete fein gantes Absehen auf den Eremiten Abraham, dazumahl gar berühmbten Mam welcher schon 50. Jahr mit feinem ftrengen 2Banbelinde Wiffen zugebracht hatte. Derohalben der Bifdoff ob gleich Abraham fich widerfetzete dannoch ihn zum Prit ffer wenhete / und die Befehrung jener wilden Bolden ihm anvertrauete. Der gute Alte folget endlich bem Be felch def Bischoffs; Aber was für groffe Unbilben er bei difen Barbaren außgestanden , fan ein jeder leichtlich m achten. Dann als die Barbaren einsmahl verfundichaf teten / daß durch die Rrafft def Abrahams die Gogen 20 Der gu trummeren geben / fielen fie in feinen Leib wiedu biffige Sund mit ihren graufamben Bahnen / gerrittetel Deffen Saar mit unablaflichen bin:und widerziehen schlugen ihne gar Tyrannisch / vertriben ihn mit Gewall auf ihrem Flecken. Der Alte enfigraue Mann aber man bald wider in dem Flecken / er ermahnete fie in hochfin Sanfftmuth zur Entlassung der Gößen und zur Anburtung des wahren Gottes. Was geschicht? Abrahm

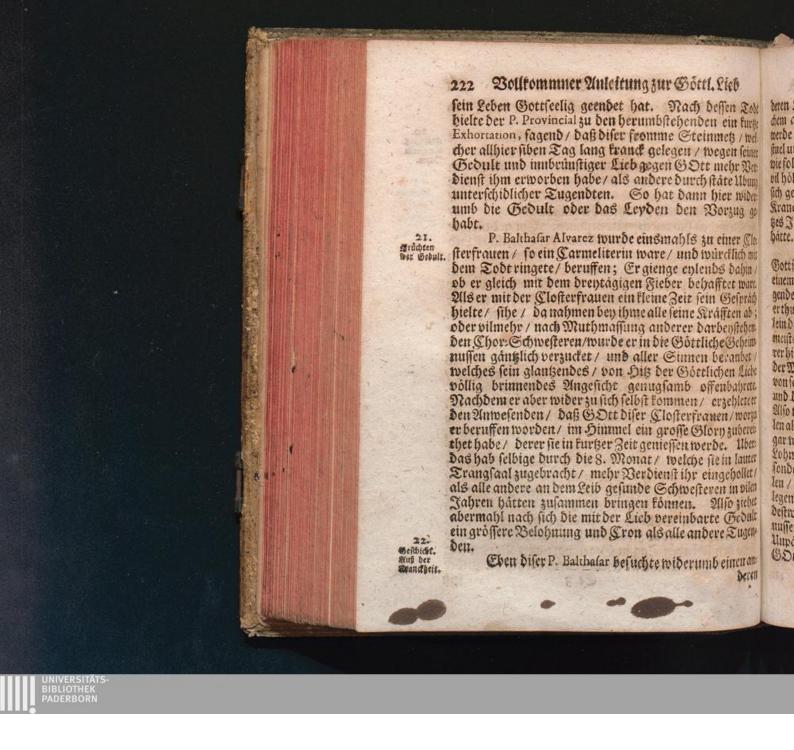
18. Gifdiat.

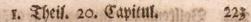






den Beil. Sacramenten versehen durch ein hihiges Fieber Ee 3 fein





dem Arancken auß der Gesellschafft ICsu. Von weldem als P. Balthalar verstanden / daß er also geängstiget werde / weilen er seinem gewöhnlichen Gebett / Beichtsfulund Predigen nicht obligen könte / redete er ihn an / wiesolgt: GOtt schätzt / mein lieber Mensch / ben senigen off höher / welcher dem Gesatz deß Göttlichen Willens sich gehorsamb erzeiget / und ein ganzes Monath sein Kranckeit mit Gedultübertraget / als wann er ein ganzes Jahr mit allerley tugendsamben Werden zugebracht

Ein fast gleicher in gant Spanien berühmbter und P. 2. Als Bottfeeliger Mann ( Joannes Davila mit Rahmen ) gabe pift. 54. einem francken Priefter durch ein Gende Schreiben foli gende Lehr: Er folle nemblich auff jenes nicht fehen / was erthun fonte / wann er gefund ware / sondern er solle als leindahintrachten/ wie er in seiner Krancheit GDZT meifens gefallen moge; in welchem der 3weck aller unfeterhimmlischen Butter bestehet. Gleich wie der Dehe in der Mühl das Rad mit verschloffnen Augen umbtreibet ? vonseinem Umbfreiß/ den er machet/ niemahl ablasset? und den gangen Tag hindurch das beste Mehl mahlet. Alfothut ein gedultiges Gemuth auff den Gottlichen 28illmals auff ihren Mittel: Punct sich einßig steuren / und gorwunderlich in der Tugend zunemmen/ wie auch den Lohn in der anderen Weltverdopplen. Darumb ich mich sonderlich verwundere über die jenige sich beflagende Sees len / als hatten fie wegen ihres schwachen Leibs alle Gelegenheit & Ottes Ehrzubeförderen verlohren / und sich destwegen bekümmeren / allerhand vermennte Kümmer: nussen einwenden / nicht anderst / als wäre ihnen solche Umaßlichkeit an ihrem Heyl schädlich; Und als ware Odt ihrer Werck bedürfftig; Ober als hatte difer ihme



BIBLIOTHEK PADERBORN

in /

are.

\$ 1

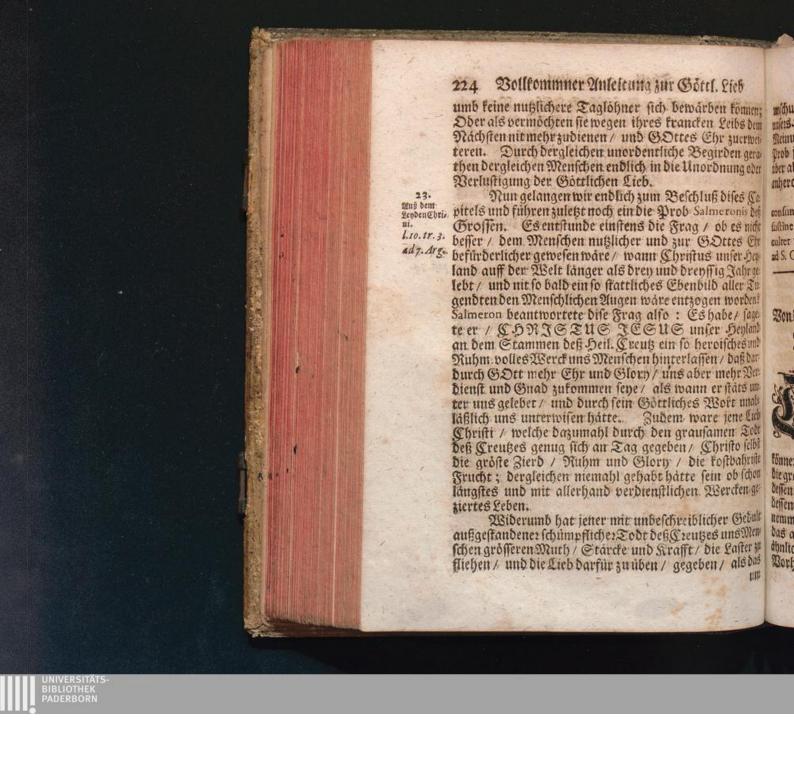
che

et!

len

alt

中



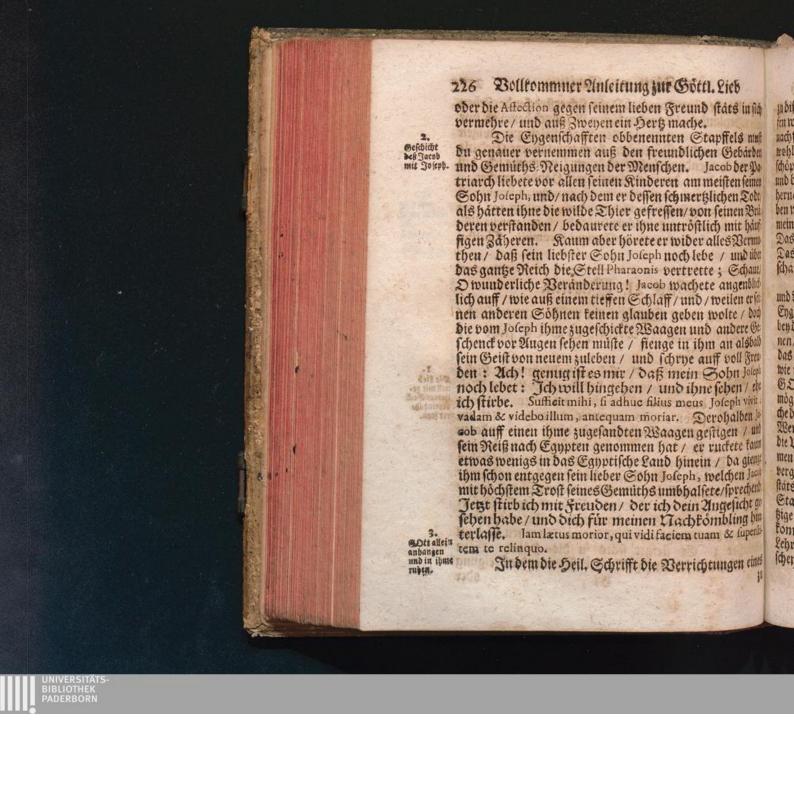


deffen Gebancten ber Geinige. Difer Ctapffel ift fürnemmer als die dren Erfte, bann er begreiffet in fich über: das auch die Vorige / und ift der vollkommnen Lieb vil donlicher ; Er steiget fats in die Sohe. Gein Borhaben und fein einfige Begird ift/wie er die Reigung

bult

New

at th das



ubifem Stapffel erhebten Menfchen / inctwas entwerfs mwill/meldet fie / baf ein folcher Liebhaber Gott allein nachfolgen/fuchen/ihm allein anhangen/felbigen ben fich nehl verwahren / ab seiner Gegenwart die größte Freud schörffen / mihm allein fich erlustigen / seinen Sit vollig mbbeffandig darinn haben muffe; Gleich wie Gott auch hemacher in uns feinen Gis und feine Wohnung ewig habenwird. In welchem ich zwen Ding beobachte / fozu meinem Zweck oder gu meiner Matery hier bienen wollen. Das Ersteift / daß man GOTT alleinig anhange; Das Andere: Daß man in dessen süssigter Gemein

shaffemitihm allein rube.

t fid

:Do

einen

Bri

tum ibit

aue

filid

ersci

Dog Ge 36ald

Step oleph

/ chi

ivit

n Ja

HIN

Faun jeny Jacob

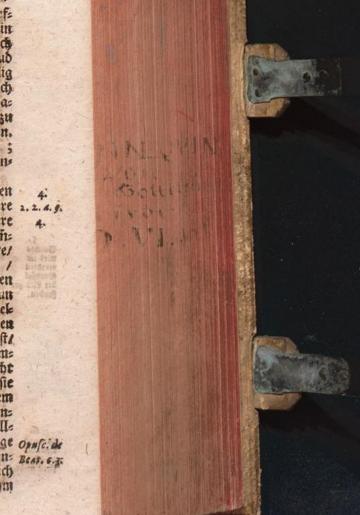
hent

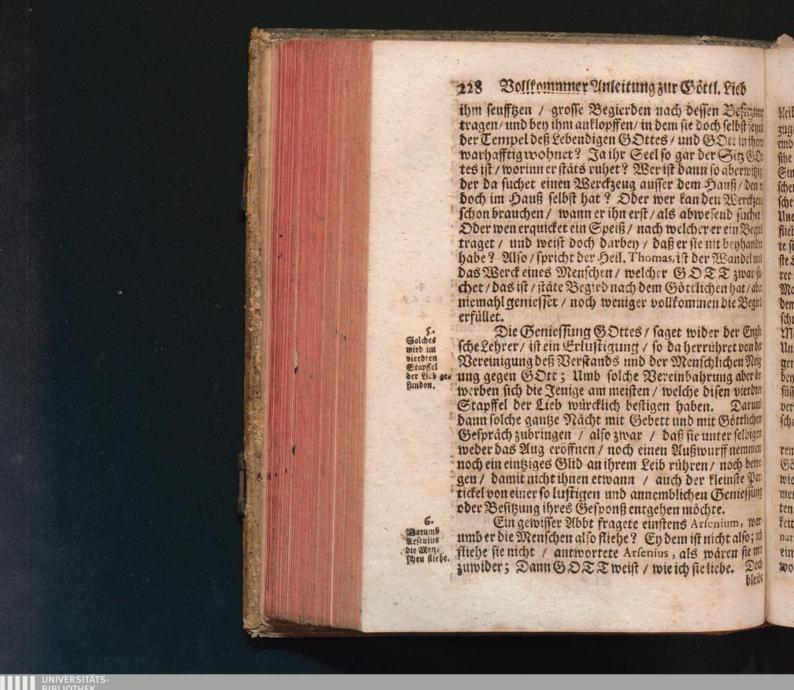
)t go but

perio

eines

In/dem der Englische Lehrer die Engenschafften md Anmuthungen der Lieb unterscheidet / massen andere 2.2.4.9. Engenschafften sennt ben den Anfangenden / andere benden Zunemmenden/wider andere ben den Vollkom: nen/er also weiters fort redet/ und saget / daß die Erste/ das ist / die Anfangende sich meistens dahin besteissen / wie fie der Sund / durch welche fie in ihrer Lieb gegen GDTT verwirret werden / einigen Widerstand thun mogen. Die andere aber / oder die Junemmende / wek debife Unfechtung weniger empfinden / schreitten in ihren Werden schon weiter / und ficherer. Die Dritte/ das ift! die Vollkommne / ob gleich fie in der Lieb annoch zunems men konnen / laffen fich mit dem Erften und anderen nicht bergnügen / sonder ihr einsige Sorg stehet dahin / wie sie fats ben GDZT fenn/und bleiben mögen. Zu welchem Stapffel daß alle und jede auß und gelangeten / ift der eins fige Wunsch des Seil. Thoma, wann wir anderstvolls fommine Liebhaber Gottes fein wollen. Difer heilige opnfeide lehrer bedauret fehr die Blind: und Sorheit etlicher Men: Beat. 6.3. iden / welche Sott gant angschafft suchen / und nach





bleibt auch mahr/daß ich mit Gott und mit den Dienfigen qualeich / wie ihms villeicht ein anderer was anderes embildet / fo freundlich nicht handlen könne; Maffen ich fibe / daß ben Stt und deffen Beiligen ein Will und ein Simift: Ben den Menschen herentgegen / wie vil Menschen / so vil send unterschidliche Willen; wie vil Menschen / so vil unterschidliche Sinn / also / daß ein groffe Unemigfeit allda mir fürfommet; Dahero ich die Letztere fliche / die Erste aber vor allem liebe. Der Abbt verfüge: te fich nach empfangner folcher Untwort in die abgelegni-fte Orth der Wuften. Es kame aber ungefahr ein andererdahin / Willens mit ihme gureben / aber umbfonft; Massendiser schneller / als der ander vermennte / sich auß dem Staubzumachen bemühete. Der unverhosste Gast schrebem Flüchtigen nach / halt still / halt still / O Mann GOttes! Ich komme zu dir wegen GOTT. Undich / widerseizete der Flüchtige / sliebe von dir wegen halt schrebe der Flüchtige / sliebe von dir wegen halt schrebe der Flüchtige / sliebe von dir wegen halt schrebe der Flüchtige / sliebe von dir wegen halt schrebe der Flüchtige / sliebe von dir wegen halt schrebe der Flüchtige / sliebe von dir wegen halt schrebe der Flüchtige / sliebe von dir wegen halt schrebe der Flüchtige / sliebe von dir wegen halt schrebe der Flüchtige / sliebe von dir wegen halt schrebe der Flüchtige / sliebe von dir wegen halt schrebe der Flüchtige / sliebe von dir wegen halt schrebe der Flüchtige / sliebe von dir wegen halt schrebe der Flüchtige / sliebe von dir wegen halt schrebe der Flüchtige / sliebe von dir wegen halt schrebe der Flüchtige / sliebe von dir wegen halt schrebe der Flüchtige / sliebe von dir wegen halt schrebe der Flüchtige / sliebe von dir wegen halt schrebe / sliebe / slie gender Lieb gegen GOTT. Es vermennten nemblich bende Gottsforchtige Eremiten / daß ein erfreuliche und fuffe Gemeinschafft mit Gott / welche fie schon vilfaltig vertoftet hatten/ wegen der Gemeinschafft mit den Menichen groffen Schaden lende.

Undere / fo mitten unter den Menschen oder ande: ren Ungelegenheiten ihrer Geschafften leben / und die heralles/ Göttliche Ehr darben suchen/ besteissen sich allein dahm / mas ungesfahrden aus wie fie von den jenigen Sachen / Die ihnen vor Augen fom: sen vorfons men / thr Gemith / Affection, und Neigung zuruckhal: met. ten / wie auch in hochster Entausserung von allen Entelfetten dem hochsten Gott dienen mogen. Der Beil. Ber- S. Bernardus reifete einemahle einen ganten Zag an dem Geftatt nardus. eines gewiffen See / doch wußte er nichts umb das Orth/ wo er ware / noch umb den See / wo er fürüber reisete.

HATTIN THE iegni than

(9.2)

viện den n

dyan dya Begin

anda el uni ar fo

/abu iegir)

Engli n da Neiz

er in

rota

run

idia

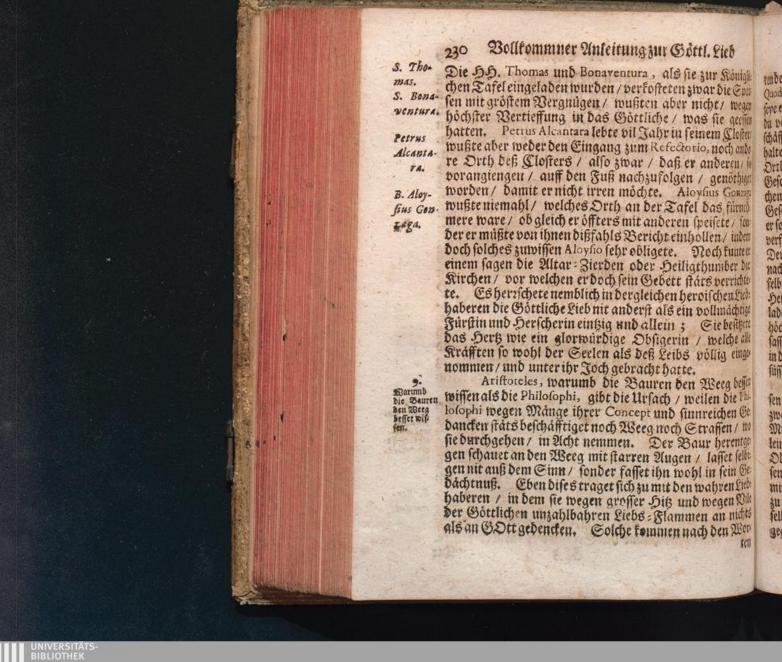
bigen

mai beme Dan Juni

war

o; m

ie mit Ded Heili



Sel

lad

hộc faff

in d

fun

M

leit

Di

fen mi

Beg

nigh Sper

oegen

eeffen

ofter

ande

11/1

high

BZ271

rinde for

ndem

nteer e des

ditt Lich:

htig! ihere

e alle

ingu

belfil

Phi.

Ge 1 100

ntgö

felbe

(Se

Lieb

Will

iditi

Bor

imbeß Seil. Francisci Salesij; Welcher zusagen pflegte: Die Gered Quod Deus non est, nihitest. Was GOTT nicht ist / rebieiben freeinlauteres Michts. Duwirft weit fehlen / wann 40 804. bu vermennest / daß dife Liebhaber durch Wile der Beidafften von der Gemeinschafft mit Gott konnen abgehalten werden; Dann fie haben innerlich ein verborgnes Drth/ wo fiemit Gott fich erlustigen / zu welchem die Beschäfftleinen einfligen Eingang nit haben. Mit berglet: den Worten schickete von fich der Beil. Antonius einen mit Geschäfften gar zufast überladnen Menschen / fprechend / erfolle sich in ein heimbliches oder abgesondertes Orth versigen / und allbort ben GOtt auch ein Ruhe suchen. Dervollkommnen Lieb kommet difes garnicht schwer für nach Meinung Hugonis de S. Victore, sentemahlen & Dtt felbft an folcher Einobe ber Baumeifter fenn will. Der Beil. Apoftel Paulus mit groften Gorgen ber Rirchen über= laden / ob gleich er geeffen / getruncken / gearbeitet / in höchster Gefahr mit dem Todt würcklich geringet hatte / faffe nichts deftoweniger mit feinem Gott gant getroftet in dem Ruhebethlein der Göttlichen Lieb / welche feinen fuffen Schlaff vermehren mufte.

Wir sehen zuweilen die Rinder an dem schneeweis wiediening fen Salfithrer Mutteren gleichfamb fest angehefftet / alfo bermann gwar / daß / wann du ein Aermblein von dem Salf der ter umbhale Mutter wilftablofen / das Rind mit dem anderen Hermb: lein schon widerumb an dem Salf der Mutter hanget. Der wilft dubende Mermblein von dem Salf hinwedreif: len / so wird das Kind mit seinem schwachen Leiblein und mit allen Kräfften fich widerfegen / feuffgen / und weinen/ ju welchem die Mütter bisweilen selbst helffen / in dem felbige solche Kindliche Lieb sehr erfreuet : Eben difes bes gegnet den Jenigen / deren Unschuld und innbrun:

## 232 Bollfommner Unleitung gur Gotel. Lieb

ffigen Liebssie zu dem Göttliche Umbhalsenzugelassenhabe. Wann solche etwann die Mänge der Geschäften und der Ubersluß allerhand Weltlichen Uppigkeiten von bemeld tem Umbhalsen abzuhalten trachten / hangen sie gleich noch steisser und sesten BOT und an das Göttliche. Dergleichen Liebhaber achten es wenig/ ob schon sie den Menschen in eine Ungnad kommen / oder für unhöstliche / grobe und unverständige Leuth gehalten werden; Sie seind vergnüget/ wann sie nur Gott geniessen sien. Sie lassen mit soseph ganz gern den Mantel dar hinden und berauben sich freywillig des Menschlichen Trosts/damit sie nur Göttliche Gemein und Fremdsschaft erhalten mögen

Junds

trelche

bifthe?

lindet

Welch

pody u

Etrei

Sum

ber hi

Ergu

liche

Fren

felbic

Deil.

eritel

mi g. den Fran

heiff

cher

Und

fold)

fchri Fran

Die ?

Bin

T2.. Sinnbild ber Lieb in: einem: Sund.

Sophis ein Konig der Indianer / damiter Alexandro bem Groffen zeigen mochte / wie groffe und fürtrefflicht Sund er habe / und erhalte / wie frech und feck fie wida Die graufambste Lowensich feten / wie behertet und festile mit ihren grimmigen Zahnen in felbige beiffen / und end lich wie heroifch fie ihr Leben beschützen / befahle einen m geheuren groffen Lowen herben zuführen / und nur wir Sund ihme andie Centen gufeten; welches dann alsbalb geschehen und auch die Sund selbst das entsestiche Thur gar hurtig angegriffen haben. Nach disem empfiengen die Jager den Befelch / sie sollen einen Sund / Der gant an dem Lowen hangete / ben guß abhauen ; Aber ber Sund wurde burch folches im geringffen nit geftillet. 28an umben dann ein neuer Befelch ergangen / man folle bem Hund auch den andern Fuß abhauen / fo doch alles woh nichts verfangen wolte / maffen der Hund / obgleich schon halb todt / und gang verblutet / mit feinen Zähnen annoch das wilde Thier gebiffen/und felbiges fehr verwunder hat te: Ich vermeines bife Borffellung eines fo grimmigm

Sundsbilde hier vor die Beständigkeit def Liebhabers / micher / wann er einmahl in & Dtt fich verliebet / alle irze liche Ding verachtet / an allen Gutheren gern Berlurft lmbet / mann er nur in ber Still & DEE genieffen fan. Beldes unferm Benfand alfogefallet / daß er folche Lieb mohin difem Leben mit Gottlichen Gnaden bereichet.

Die feelige Angela Folygnia , als fie nach langem Befdicten Simmernuffen zu den Göttlichen Liebs Flammen nabenderhinzugelaffen wurde/ hatte fo groffe Freud darab/ baß benihr alle Wolluften der Welt in Bergleichung gegen Difer Erwilichfeit ein lauteres Michts zufenn ichienen.

Die Gottfeelige Mechtild , welche nicht die Lette mareben Musitheilung ber Gnaden/überhauffete ihr himm: lider Brautigamb mit folchem Uberfluß der himmlifchen Frenden / daß fie halb todt auß dem Chor vor Groffe der:

felbigenmufte hintveggetragen werden.

leid.

off: den;

HID:

de

tfie

ner

ald

yier

gent

mb

att

odi

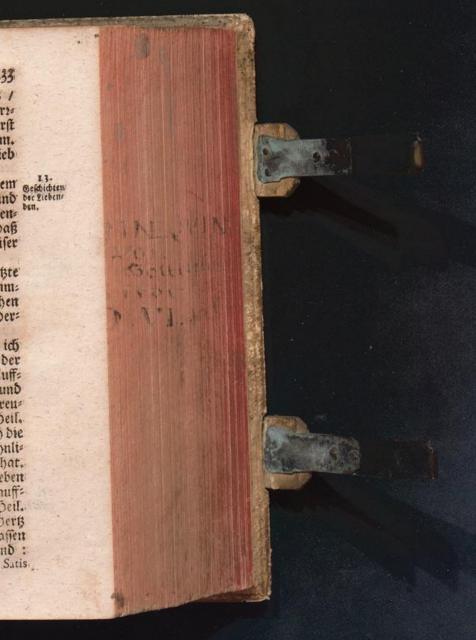
ion

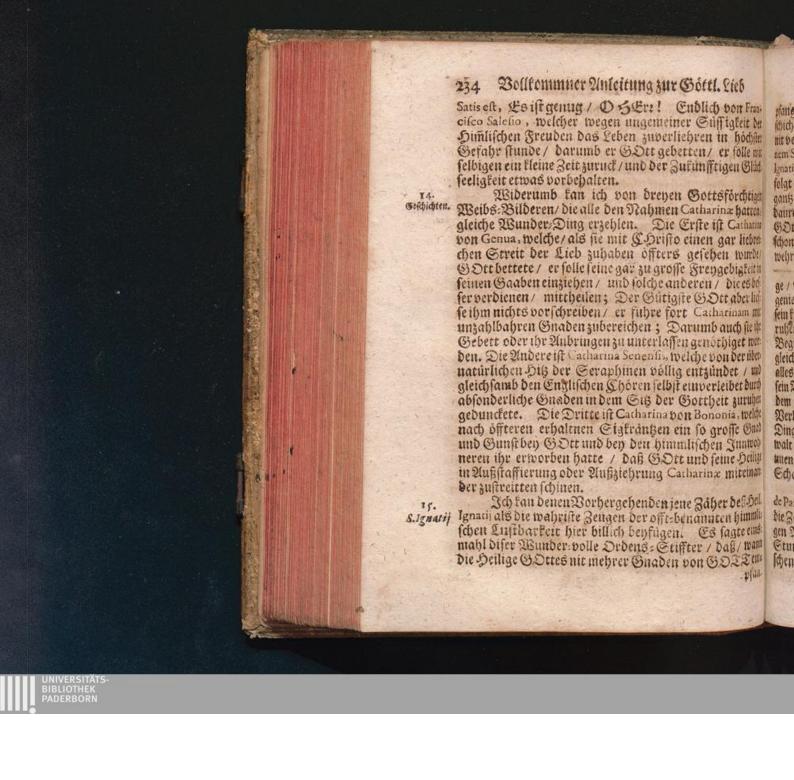
od)

at:

gen

Noch mehr bergleichen Begebenheiten funnte ich hirungahlbar vil vorbringen; Als zum Erempel von der Dil. Therefia, indem fie an dem glorreichen Zag ber Huffeftehung umferes Erlofers in deffen heiligen Wunden und Im ganten Leib einen wunderschonen Glang voll der Freuder und voll def Trofts fabe. Wider von bem Beil. Francisco Affisiano, inbemer Die bochfte Baum burch Die belle Flammeirder Gottlichen Liebund vor ungewöhnlis der Frend / wegen himmlicher Dingen / überstigen hat. Und von bem Beil. Francisco de Paula, indem er in eben folder Ergonlichkeit ganblich vertieffet por Freuden auff: forme: O Lieb! O Lieb! Abermahl von bem Beil. Francilco Xaverio, welcher Darumb/ Daß fein enges Bert Die Menge ber himmlischen Wolligfen nicht mehr faffen fonce/ zwen eintige Wortlein anstimmete/ fprechend :





Fran.

t bu

diffe

un 9

pilic

tiger

tten

natim

ebre

nede/

citii sbo

rlig

1 1111

ie ift

toor: iber

un)

durd

yelds.

szma)

mos

ethil

inat

Stal

umle

ems:

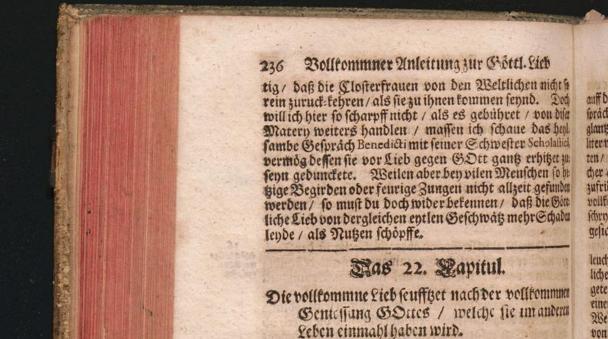
vanii Cenii

ofangen hatten/ als allein die jenige / von welchen die Ses bicht: Bucher melden / er feine Gnaden mit den Ihrigen nitvertaufchen mochte. Difem fete ich hingu P. Joannem Sanchez als den lebhafftiften Nachfolger deß heiligen Ignatij, von welchem man weift / Daß er einmahl folle / wie folat / geredet haben: Wann gleich alle Wollissen der gangen Welt fich zusammen-rotten, und vil hundert Jahr bauren thaten / fo wolte er dannoch fein Frend / die ihm Gottqufandete / mit dem iredischen nit vertauschen / obschon die Gottliche Freud nur ein einsige viertel Stund

Dwohl glucffeelig und aber glucffeelig ift ber Jeni: ondefeelige ge / welcher die Gottliche Gegenwart frats und beständig wer Gou gemieffen / von einer fo hellen und liebfuffen Brunnquell senieffes. semfrastlosses Hertzerquicken / und ben GDET allein rubenfan! Indem bier ein folcher / bamit in feine lobliche Begird tein Ungfthafftigfeit einschleiche, und die Geel ob gleich würcklich erfattiget/fein Werdruß überfallen moge/ alles und alles was fein hert verlanget/findet/wordurch fein Begird nur mehr und mehr vergröfferet wird. Bu= dem ware es ein groffer Unverstand oder Undanckbarkeits Berlurft und Schaden wann einer auß den zerganglichen Dingen ein fleines kaum sichtbahres Wolluftlein mit Gewaltherauß saugen thate / da er doch auß jenem reichlichen unendlichen Gnaben Brunnen nach Belieben unendliche Echat schöpffen / und darvon trincken fan?

Dit umbfonft weinte alfo fehr Die feelige Magdalena de Pazzi, als fie die Clofterfrauen ben den Redhäuferen die Zeit mit der Welt also liederlich in allerhand fürwißigen Mährlein verzehren sahe. Sie wolte lieber so vil Stund im Jegfeur leyden / wie vil fie mit frembden Denichen zureden gezwungen wurde; Dann fie glaubete fraff-

Abfonders armicelig.



I. Mas in bis fem Leben ben Liebhas ber pepuige. Ises Lebenhat in sich etwas / so der Lieb ht schwärlich / widerumb etwas / so ihr ver brüßlich und überlästig vorkommer / maste der irrdische Last deß Leibs dem Gemüichte Flügel gleichsamb mit Wogel - Leimb bestrachet / damit nur solches nit so leicht zur Ge

meinschafft und naherer Verwandtschafft mit ihrem him lischen Bräutigamb gelangen möge. Die Tägliche Nordwendigkeit zuesen und zuschlassen nimmet volzeit himved welche villeicht besser / und annemblicher meiner fröhle chen Gesellschafft der Göttlichen Lieb köndte zugebracht werden. Darumb nit umbsonst die vollkommne Lieb/ welche nach den ewigen Wohnungen seusspetzt die sussen and innbrünstigste Assea in sich verspühren lasset.

Winit

erir

fofte

lum

Bei

mel

zur

zeit

thes

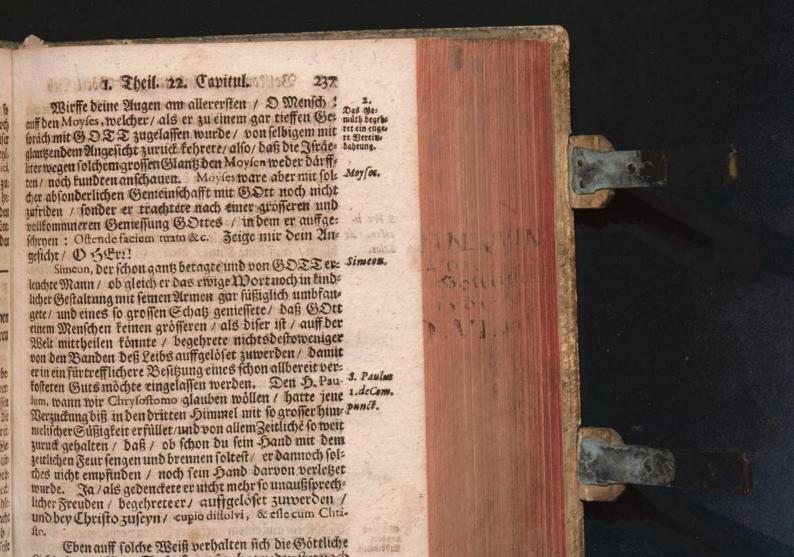
www lich

und

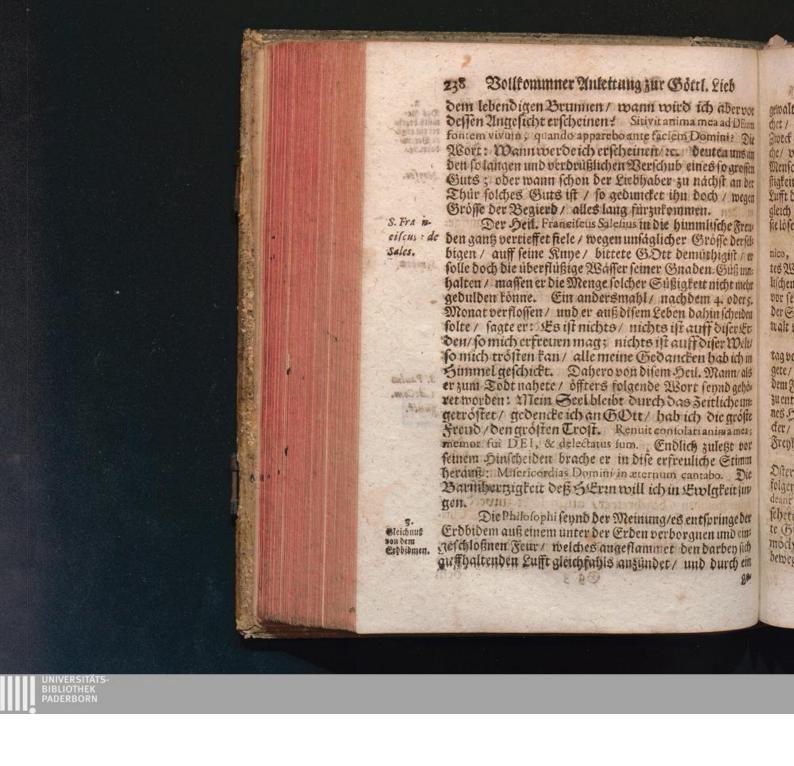
ftc.

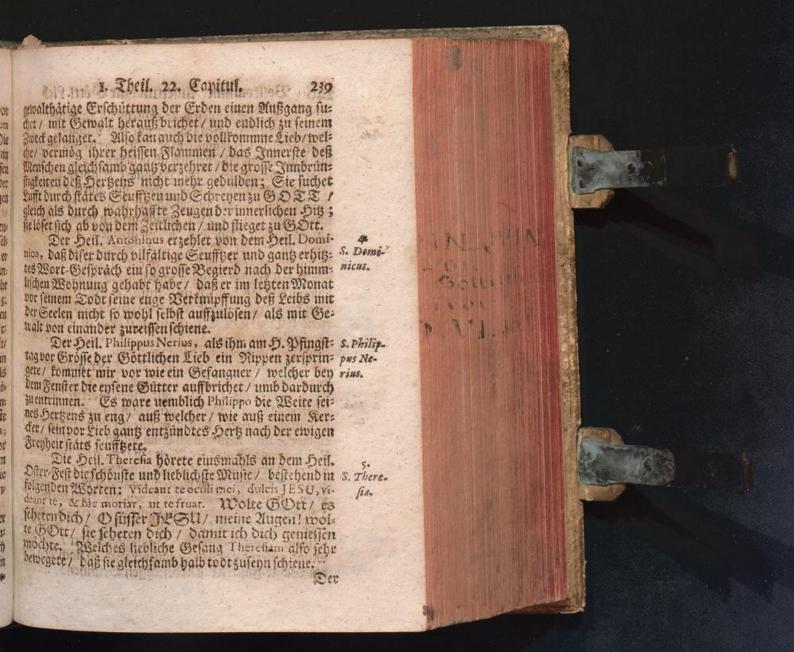
Lie

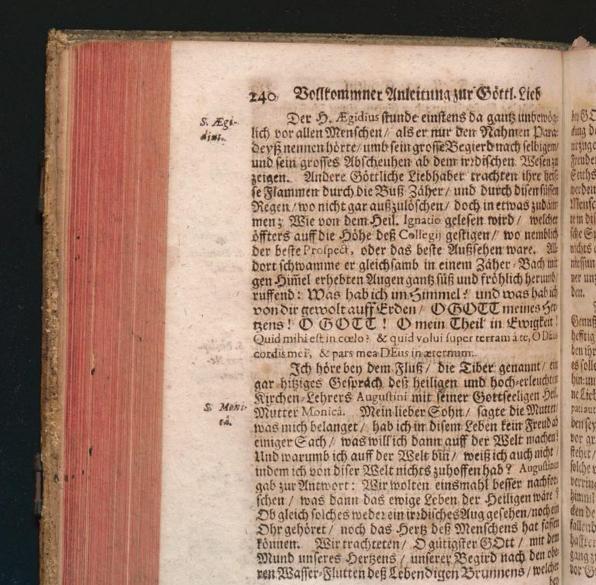
UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK



Liebhaber. Mein Seels fagen fies hat gedurffet nach







UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK PADERBORN mi

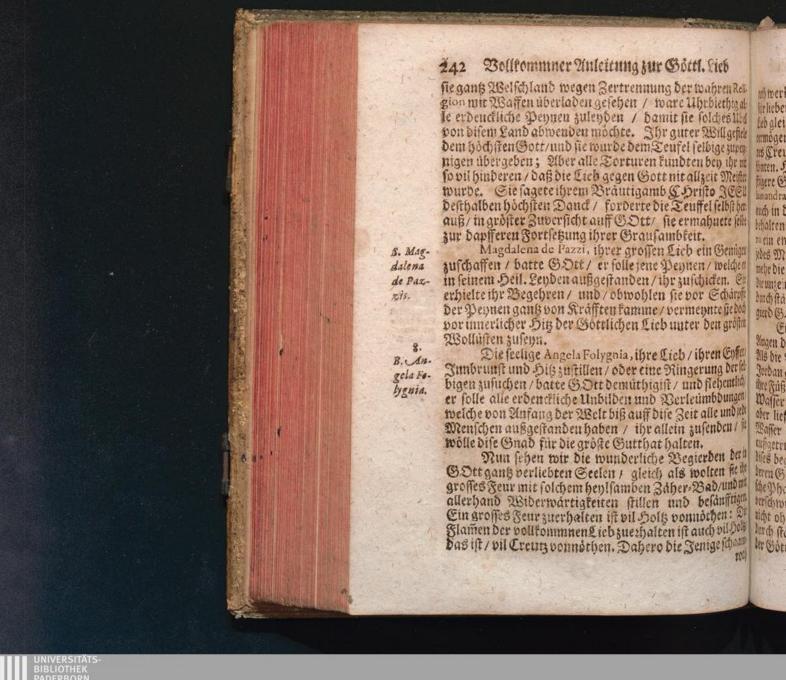
161

t

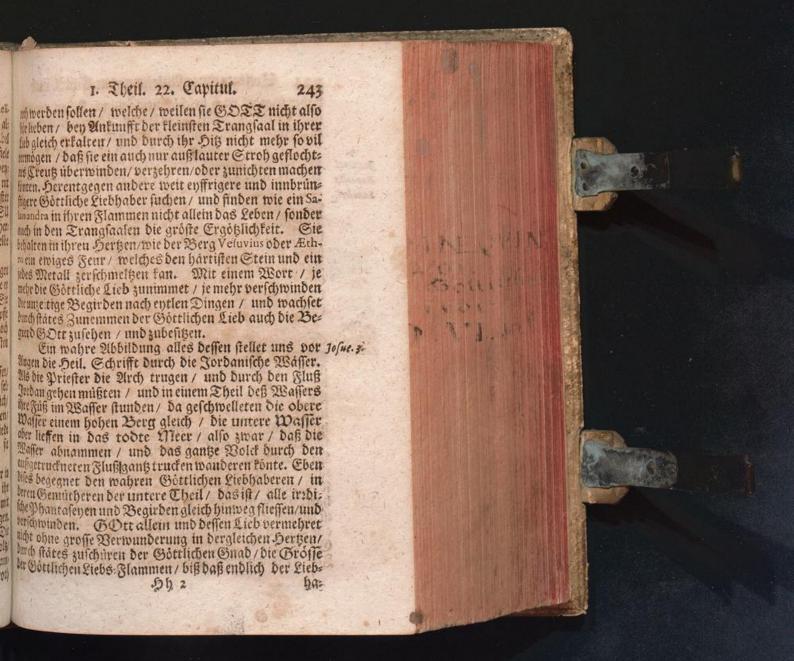
hoBOtt allein zufinden ift; Alfo gwar / bagin Beden= min beiner unendlichen Freuden / ber Berganglichen gar mugebenden ware. Doch miffen wir GDZZ ohne bife fruben lieben / und was ihm zu wider ift / enlends ben enthe legen/ mitthin ben Gott alleinig verharre; Alls daff unden wir hören jene Troffreiche Wort: Gebe ein/mein Mensch/in die Freud deines Berrens. Es geduncker um bisen zwenen Bergen die vollkommne Lieb alle irzbiide Spreyer difes Lebens verzehret zuhaben / und nach udes anderfis mehr zu feuffhen/als nach ber völligen Gemessing des himmlischen Lebens / worvon sie als mit eis mrungergänglichen Speiß ewig möchten ernähret wer-

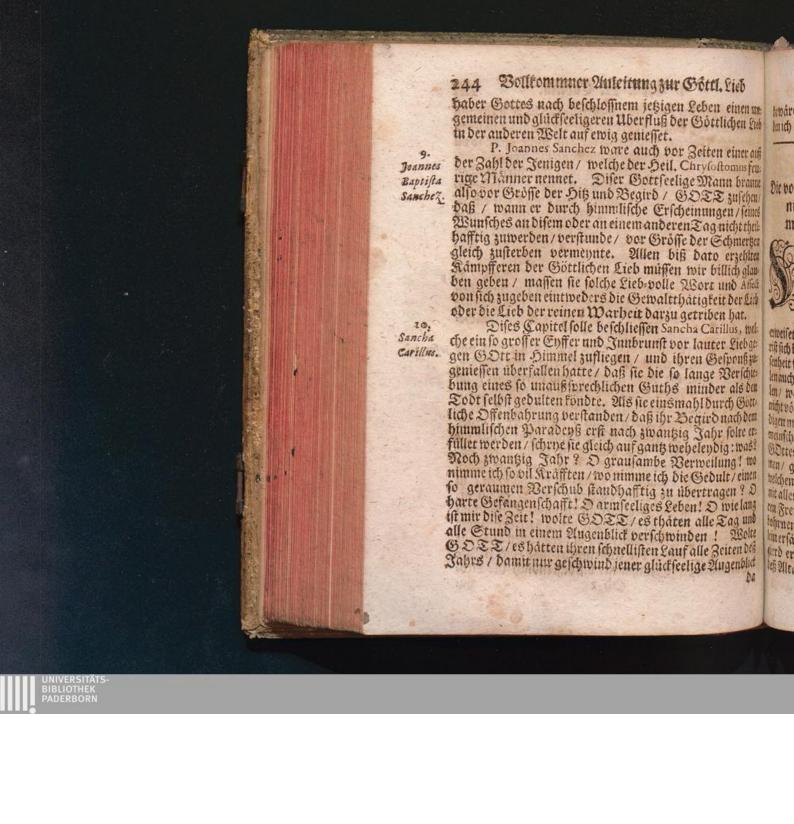
Weilen bann wider alles Vermuthen jener ewige Weisen dann wider alles Vermuthen jener ewige Die Berschung bistweisen gar zulang verschoben wird / und das schoffen hestigherumb-tovende Feur der Göttlichen Lieb desthaltschaften benihr Nahrung oder ihr Aussenhaltung / von welcher set den benihr Nahrung oder werden der der Benishen. es follegestärcket / oder vergröfferet werden / allenthalben hin: und wider fuchet/ nimmer fie/ nemblich / die volltomm= meliebihr Buflucht zu den Thorofianischen Worten: Aut s. Therepanautmori. Lintweders mußes gelitten / oder gestore benfeyn. Die Geel / faget die Beil, Theresia, wann sie vor groffer Begird Gott zusehen in völligen Flammen febet/ und von dessen Lingesicht abgehalten wird / fant lelcheverdruffige Verweilung mit keinem anderen Troft berringeren / als wann sie auß lauter Lieb gegen ihrem bummlischen Bräutigamb mit unterschidlichen Buswerdenden Leib penniget/ oder andere unverschens über sie fallende Trangfacten mit frolichem Angesicht und fand: laftem Gemith annimmet / und ben felbigen ben Gitte B. Catha-

langgubem Dergen nicht verschlieffet, Catharina von Senis rina Sebor Gröffe der Gottlichen Lieb völlig entzundet / indem neufis.



(





1. Theil. 23. Capitul. 1 111 imare / wo ich unter dem annemblichen Schatten beffen/ Lich laich also febr liebe / ewig ruben möchte. caug Was 23. Wapitul. feu anne die volltomme Lieb / biff daffie GOTT ewig ges hen nieffen kan/erauicket fich mit der beiligen Coms incs munion. heil Jemand haltet es für unrecht/ wann einer wegen der Abwesenheit seines guten Freunds bie ewige mit dessen. Geniestung bes allundes. rhen lten lan Hea wart dest selbigen Sohns sich trostet / und tigen Soe erlustiget; Wann er mit disem freundliche beschwerlich Discurs führet / allerhand Gutthaten ihme bermögdee 5. Commissioner (und fein feelt meentignen dusse.) Lid web

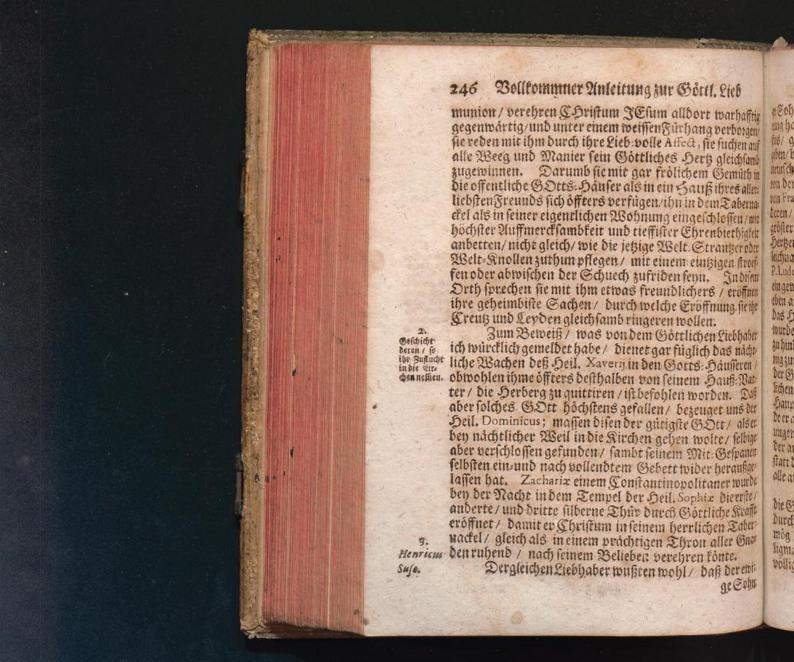
antist/ihne einzunemen/und sein Derzzugewinnen ausse nion.
atsichbemühet / und aufsolche Weiß ihm selbst die Abweindeitseines lieben Freunds ringer machet. Also hand:
knanch die von der Sottlichen Lieb ganz verwundte Seeim/ wann sie in disem Jammerthal Sottes Gegenwart
nichtvöllig geniessen konnen. Sie lassen sich nicht befriz
dignmit dem Neben-Menschen / mit welchem sie ihr Gemanschasserpflegen / so doch ein Seenbild oder Contrase
Editesist? Sie lassen sich nicht befridigen mit den Arman/ gegen welchen sie Varmherzigseit zeigen / und in
belden sie doch Edristum den Erlöser anschauen? Nein/
mtallem disem sennd sie nicht zusriden / sonder sie begehm Freund-und Semeinschasst zuhaben mit dem Eingeichrnen Sohn selbst des himmlischen Vatters; Diser allimersättiget sie in diser Welt. Wie aber thut er ihr Velatt gen? Mit dem Jochheiligsen Sacrament
hältars, Sie gehen nemblich össters zur Heil. Com-

Dh 3

munion/

BIBLIOTHEK PADERBORN

lict

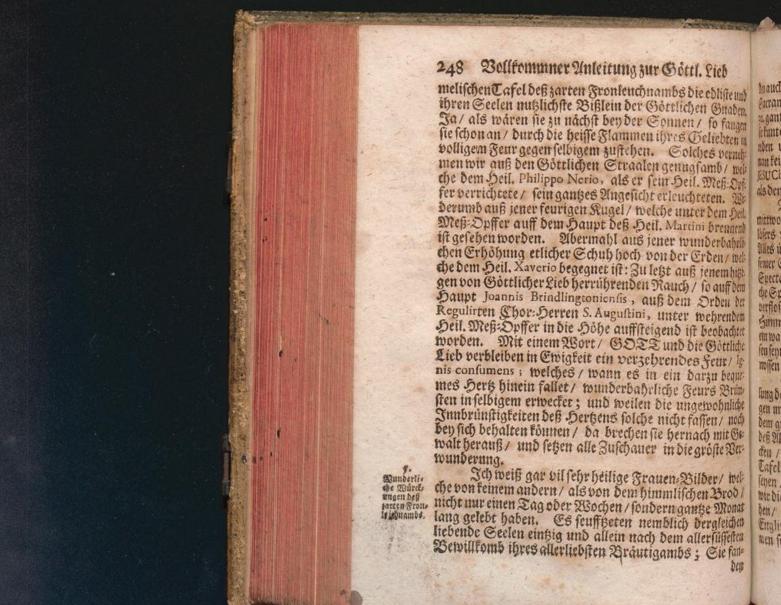




alle anmuthige Seuffger Ludovici. Die meifte Ringerung verfpuhren inihren Gachen die Göttliche Liebhaber durch das Heil. Meß. Opffer und der H. Messell durch die Heil. Communion. Allbort sehen sie / ver: und des H. Messell durch die Heil. Communion. mög der übernatürlichen Straalen deß wahren allein fees fer Beichia. ligmachenden Catholischen Glaubens / ihren Gespouß ten. vollig gegenwärtig / und verfosten mit ihme ben ber him:

211

BAF



Emrament def Altars. Maria Ogniacensis enthielte sich manger Tag von aller Speif / und von allem Tranck; ifunte/ ehe dam sie zu sich selbst kommen/ mit keinem oben und / alsdann / wann sie auch reden funte / horte unfeine andere Wort / als: Cupio Corpus Domini nostri

mitwoch an bif auff das Fest der himmelfahrt unfers Er-Wers von Difem eintzigen himmlischen Brod ernahret. Mes übertriffet Simcon Sylitta, toelcher achfig Jahr auff kmer Caulen fehend / als ein glorwurdiges offentliches Epittactel der Göttlichen Allmacht / fem einsige natürlt: de Speif oder Erand genoffen hatte / fonder nach allzeit buflofinen acht Tagen erquickte er fich mit dem Englischen Sminel Brod. Du kanst hier billich sagen daß Simean mwahrer Engel / so von Simmel gestigen / musse gewes imfenn/ maffen er mit jenen Beifteren gleiche Speiß ges mossenhatte.

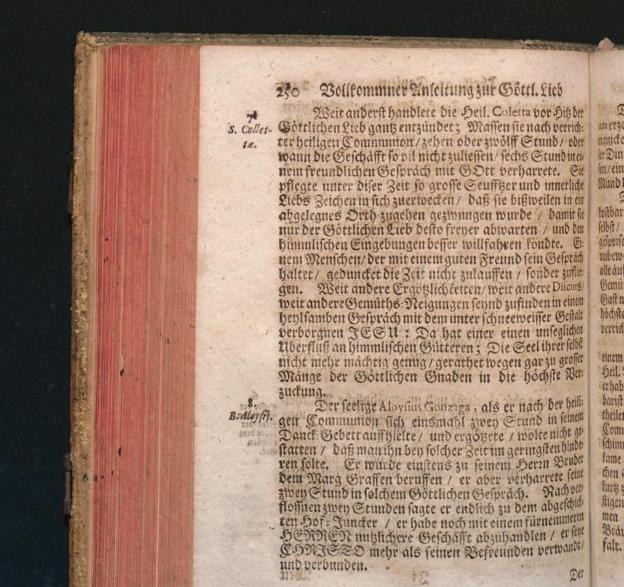
Solche absonderliche und ungewöhnliche Außtheis Colche absonderliche und ungewohnliche Augstet Enfer der Amgder Gnaden wollen wir für dismahl mit Stillschwei: Genticken gen midgehen / und allein jene groffe Freundschafft mit Ziebaber gegen dem dem gutigsten Gott in dem Hochheiligsten Sacrament bochken des Attars genauer beobachten. Wir darffen nit geden: den / daß die Göttliche Liebhaber ben der Königlichen lafel difes allerheiligsten Sacraments also beschaffen wen / wie etliche auß uns lauen Christen / als welche Die die Jung der Göttlichen Lieb noch nicht recht verste den/ und fairm ein halbes Stündlein nach empfangnem Englischen Simmel Brod den Göttlichen Liebs-Flams men schencken.

Weit

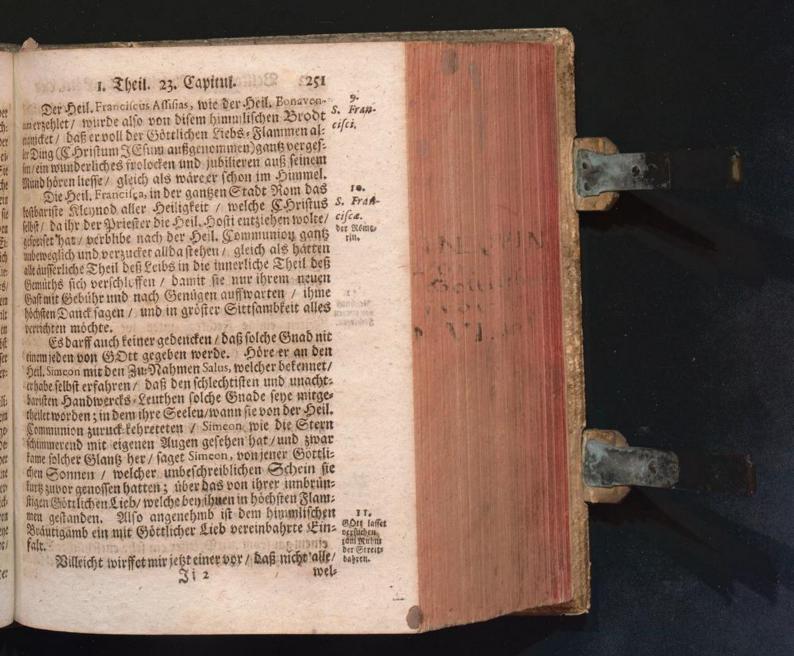


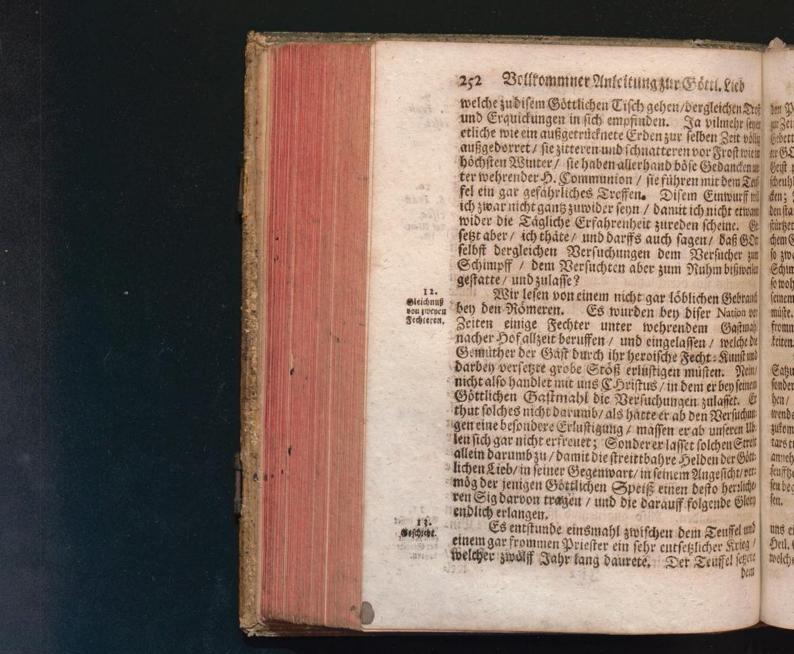
dem

nat



UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK PADERBORN





Die fin Priefter in zwenen Zeiten ammeisten zu / nemblich fen mBeit def Deil. Meß Opffers und zur Zeit def heiligen odlin Chetts / welches der Priefter zu der aller seeligsten Mut: nen mGOttes MARIA offters verrichteter Der höllische nm Suft pennigte difen armfeeligen Menschen mit gar ab: ideuhlichen Phantasenen und verwirrerischen Gedans im; Durch welche er doch fo vil nicht vermöget / daß er dinftandhafften heroifchen Priefter in die Berzweifflung fürkete. Dahero nach langem bender Geithe gefährlihm Gefecht der Teuffelendlich das Rurgere gezogen / al: fo gwar / daß er mit gebundnen Sanden und gröffem Edimph (wie die Deil. Birgitta, fo ihne gefehen/bezeuget) fowohlunter deß Priefters Beil. Meß : Opffer als unter lemem heiligen Gebett hinfüran unbeweglich allda fieben mufte. Der Priefter herentgegen genieffete unter feinen frommen Ubungen die vorige Guffig-und Annemblich: feiten.

Es stehet nicht zu dem gemeinen Goldaten / Die Cabungen def Rriegs ober bef Friedens fürzuschlagen / sonder ihm stehet zu/ den Befelch des Obristen zwoollzie-hen/ denselben zulieben/ sein Aug auff dessen Wanck zu: wenden/ und den klugen Worschlägen des Obristen nachfufommen. Indem Sochheiligsten Sacrament defi 211: tarstrachtet die vollkommne Lieb nicht nach süffen und annehmlichen Dingen / oder Bertroftungen / fondern fie fuffet allein nach JES11 ihrem Brautigamb; difen / Difenbegehret fie / und nicht feine Ergötlichkeiten zu gemief: Abriffus

Christus unser Henland will / und begehret von erallein und ber Gentlein und uns eine Gegen-Lieb; er beklaget sich desthalben ben der uit der dars dus eine Beil. Gertraud / wegen einer gewissen Closter-Frauen / springende meldte in Enwarmen eines geringen und gar ichlechten Erost gelles welche in Erwogung thres geringen und gar schlechten bet werde.

Ott

cila

am

ein/

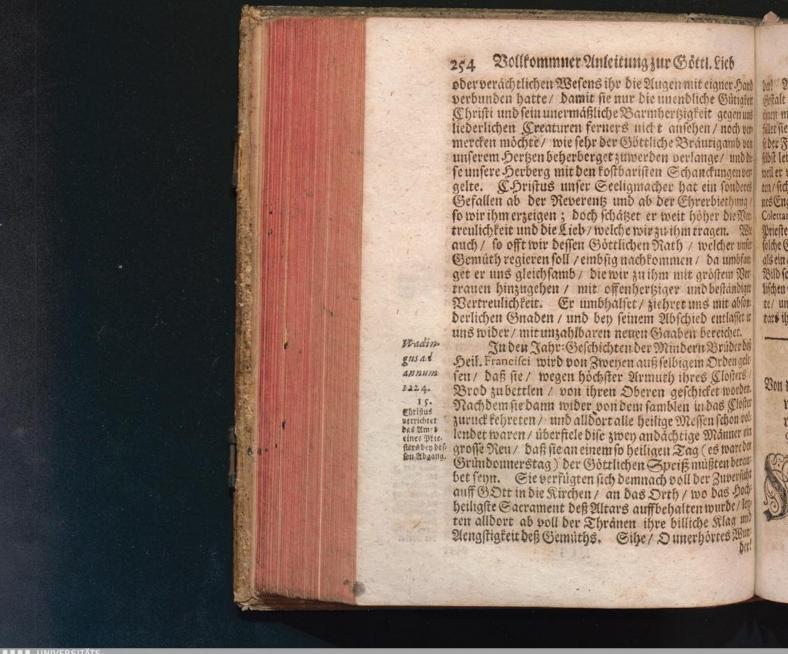
rem

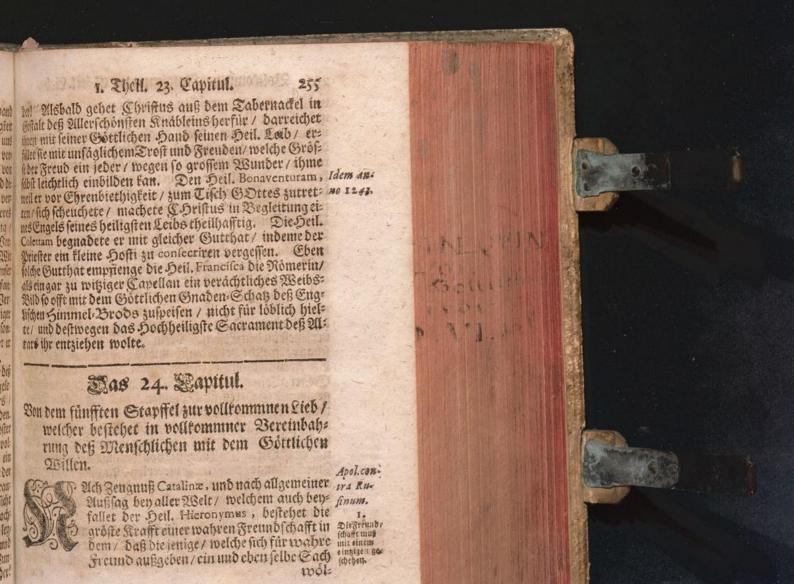
rett

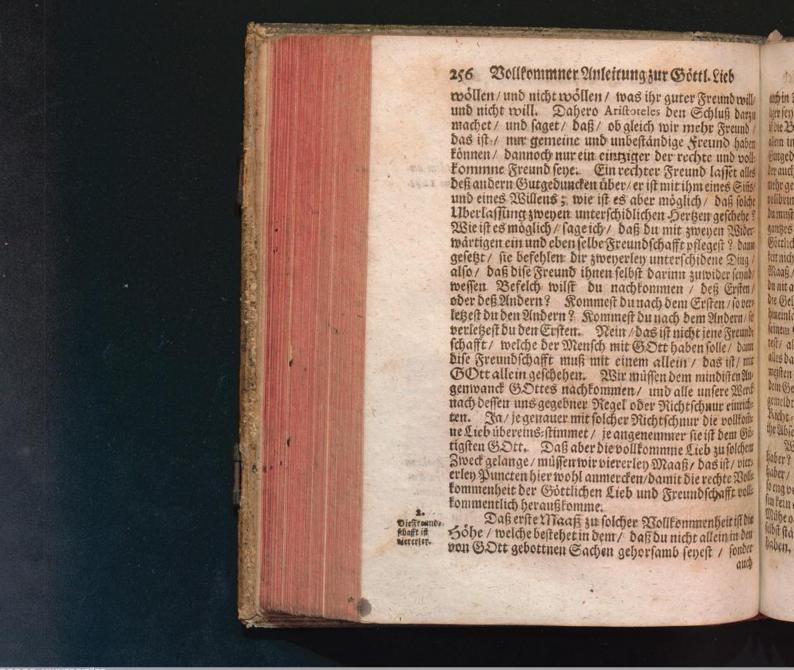
otti

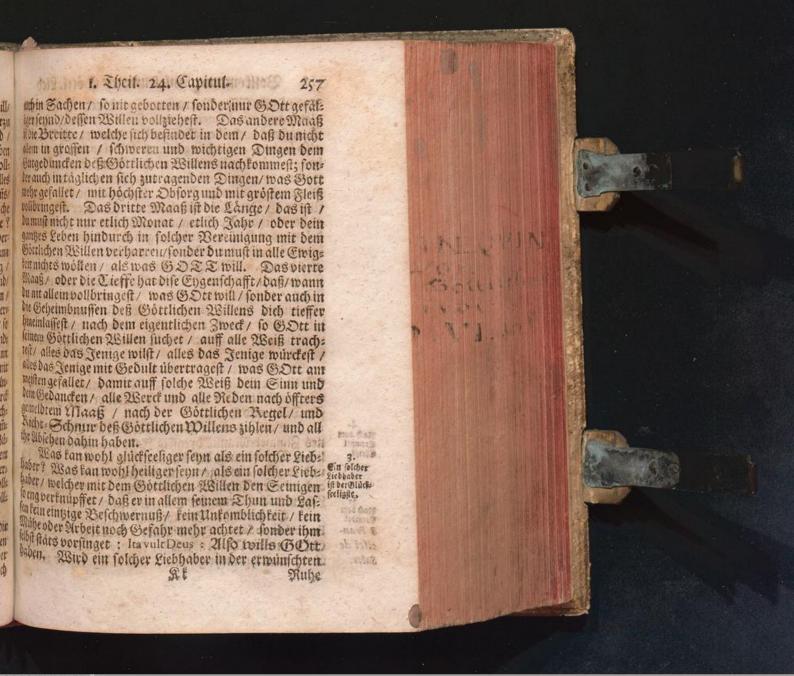
die

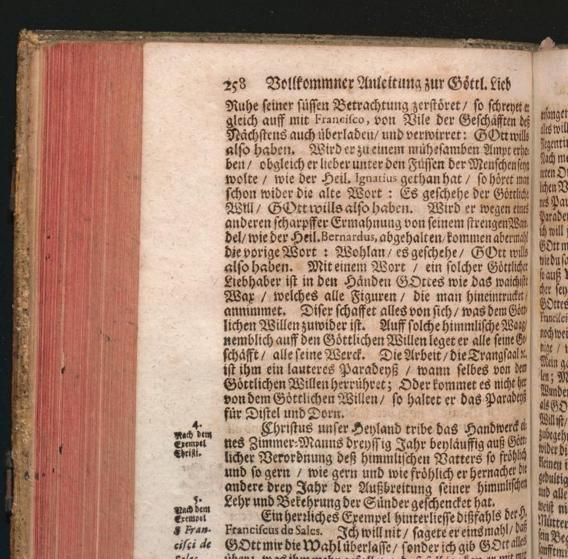
1110 g /









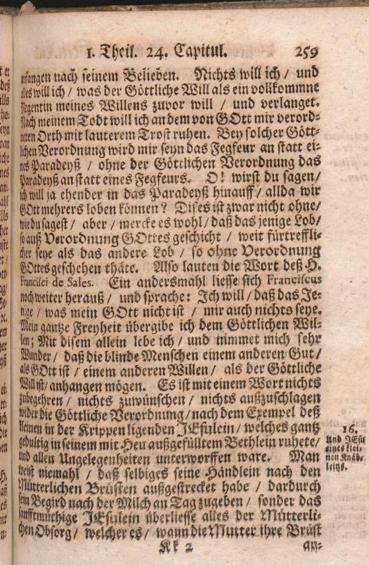


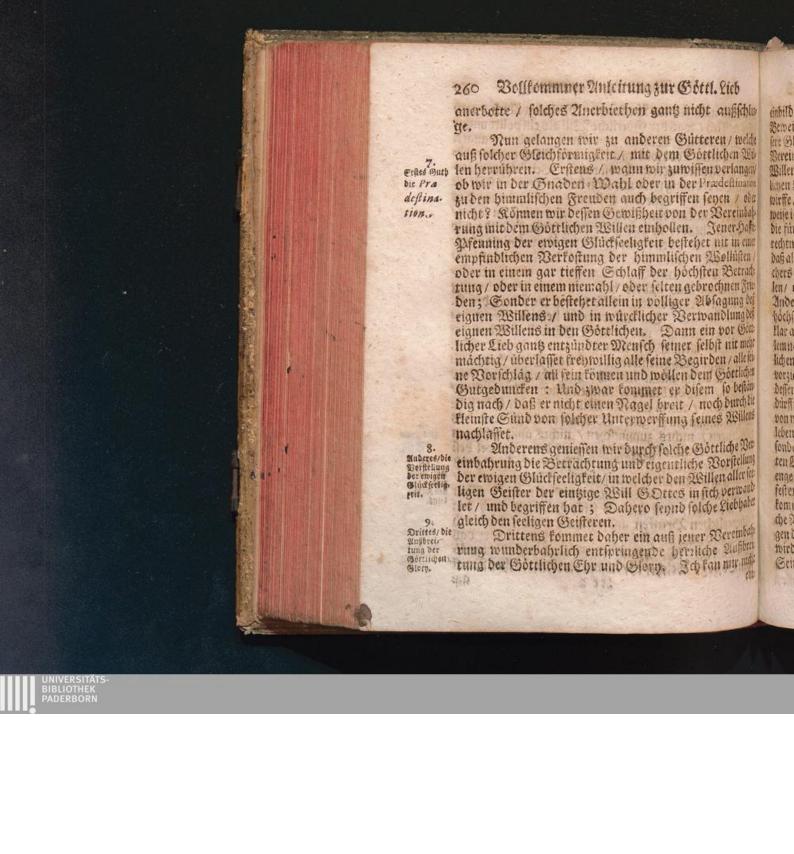
Sales.

über; was ihm mehr gefallet / baß felbige fan er mit mi

Hen Di

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK PADERBORN





Seinige feben/ und ben eignen Rugen fuchen Roch bar-

St 3

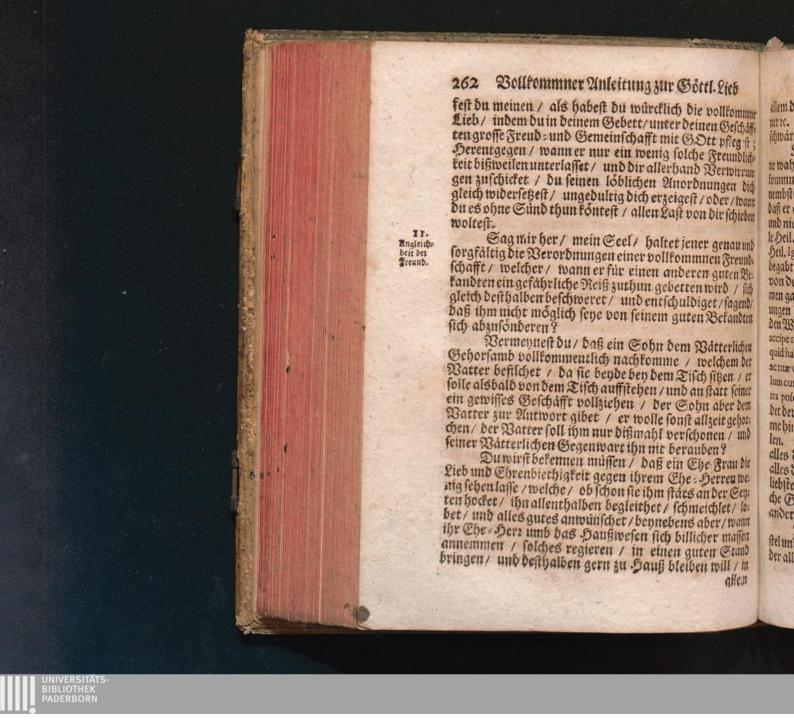
de Bereinbahrung nur die kleinste Klumpsen / und fan: Gin anderer gendie Gemüther / die Willen an sich zuzertheilen / da Beweiß der wird die Lieb gar bald zu Grund gehen / ein jeder auf das wird die Lieb gar bald zu Grund gehen / ein jeder auf das

BIBLIOTHEK PADERBORN

148 148

100

emi



dem difem sich widersetet / ihn ein Hauß- Urschel nenmic. und auff folche Weiß ihrem Che Herren mehr Be-

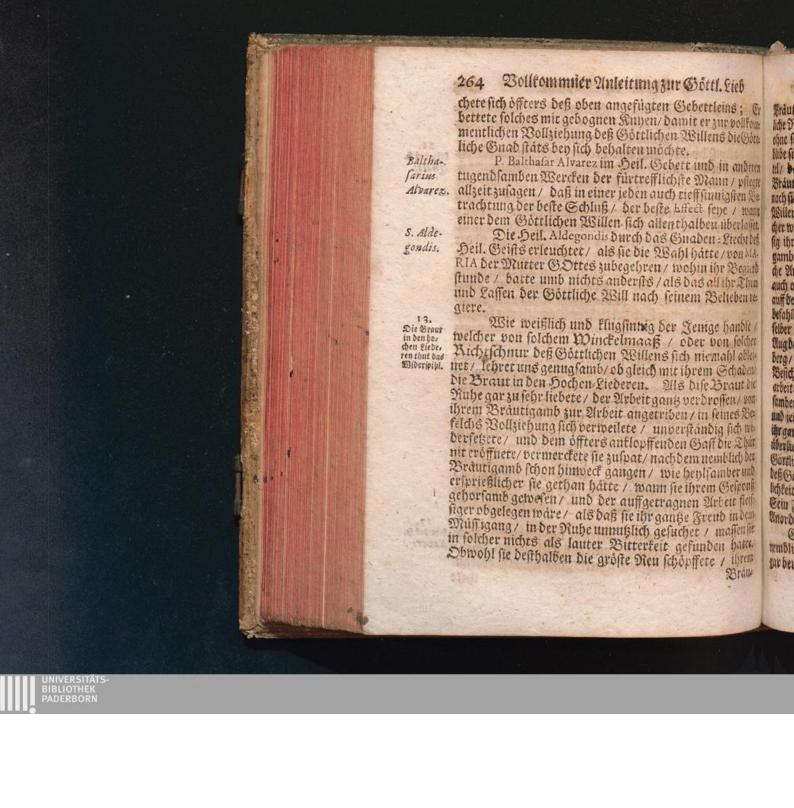
immarnufials Freud und Trost verursachet. Ranft Du nit billich Dife Drenerlen Liebhaber für fei: gebr bes & mmahre polltommine / sonder nur für falfche und unvoll- Ignatij. fommne Liebhaber halten; Massen die allererste und für: umbste Engenschafft ist eines vollkommnen Liebhabers / daßer ein Sach mit dem jenigen / den er liebet / wölle / monicht wölle. Deffen geben fattsamben Zeugnuß alleheil. Manner / unter welchen absonderlich einer ist der Heil, Ignatius. Esstellet vor difer mit himmlischem Liecht

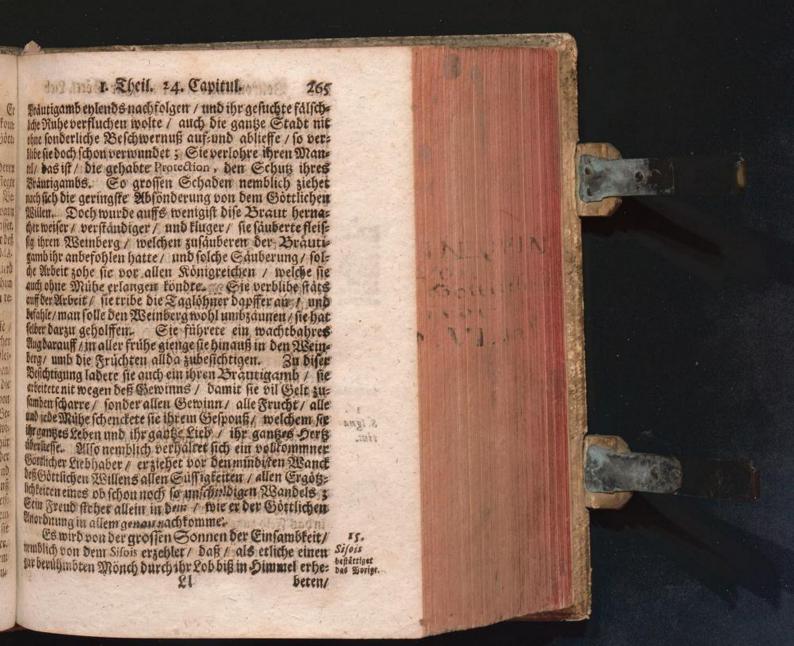
begabter Beil. Stiffter in einer guldenen Betrachtung vonder Göttlichen Lieb ein von den himmlischen Flam: menganhentzundtes und in die hihige Asses oder Neigungen der Göttlichen Lieb vertiefftes Gemuth mit folgendin Borten: Suscipe, Domine, universam meam libertatem: accipe memoriam, intellectum, atq; voluntatem omnem: quidquidhabeo, & possideo, mihi largitus es: id totum tibi restituo, actuz voluntari prorfus trado gubernandum. Amorem tui folumeum gratia mihi dones, & dives fum Iatis, nec quidquam ultra polco. Zu Teutsch: Mimme bin / O BErz/also redit der Gottliche Liebhaber / alle meine Freyheit / nim: mehinden Derstand / die Gedachtnuß und den Willen. Wasich hab / und besinge / hast du mir gegeben/ alles dises stelle ich dir wider heimb / und überlasse

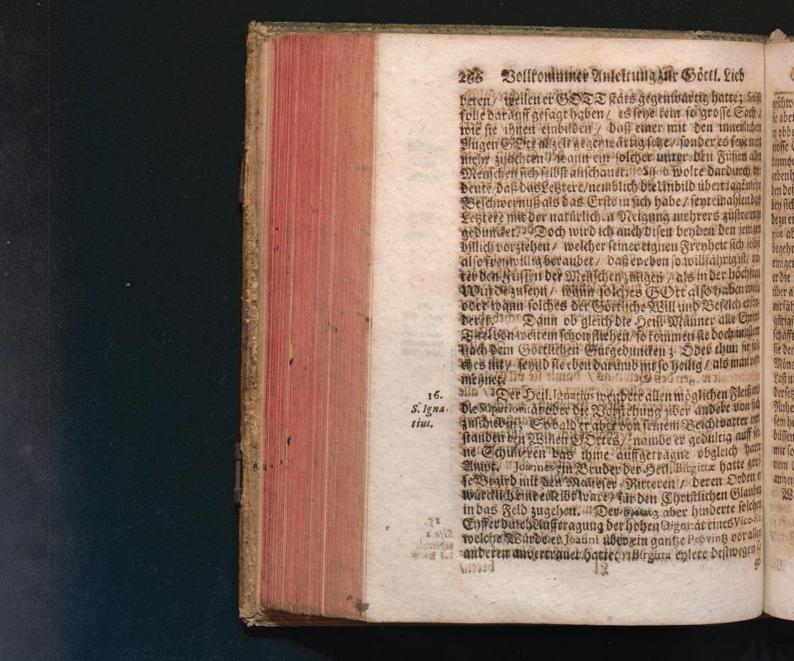
andere Sach. Der Deil, Franciscus Xaverius der Indianer Apo: gehr des B. ftelund unter den lieben Sohnen des Heil, Ignatij, Ignatio Xaverij. der allerliebste/ feinem Seil. Batter gant ahnlich/ gebrau-

alles deinem Gutgedunden. Schendemir nur / O liebster JE 311/ die Lieb gegen dir und dein Gottle: the Gnad / so bin ich reich genug/ und begehre kein

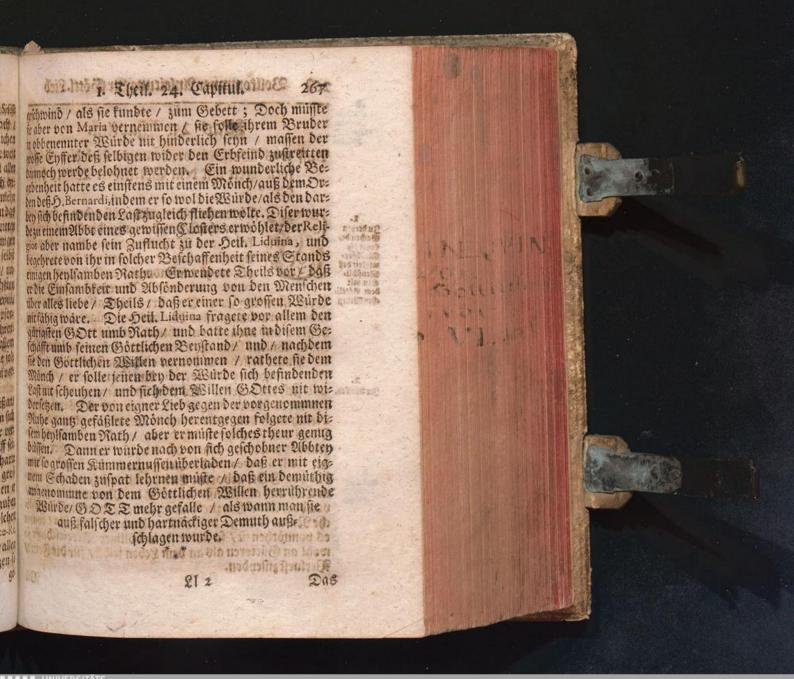
IIII







UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK PADERBORN



## Mas 25. Wapitul.

Aufr was Weiff die vollkommne Lieb dife Gleich formigfeit mit dem Gottlichen Willen beim bere?

Ju bregen Gachen be: flebet bie Gleichfar,



Chwurde wider mich felbft reben / wannig fagenthate/baß ber jenige die Gleichformie feit feines Willens mit dem Gottlichend lig erfüllet habe / welcher mit bem Prophe

tager o gitden kilage

enau

wwar

ain od buck fid

mehrer

dann fi

toegen

permit Frenhi gierlich der 33 in alle

den R

fein et tenth

nicht i

Göttl

tourd !

fomm

Bill

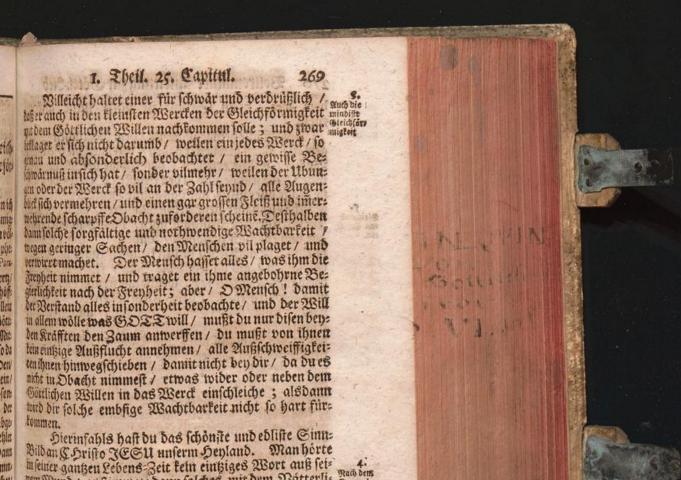
in fein

nem T

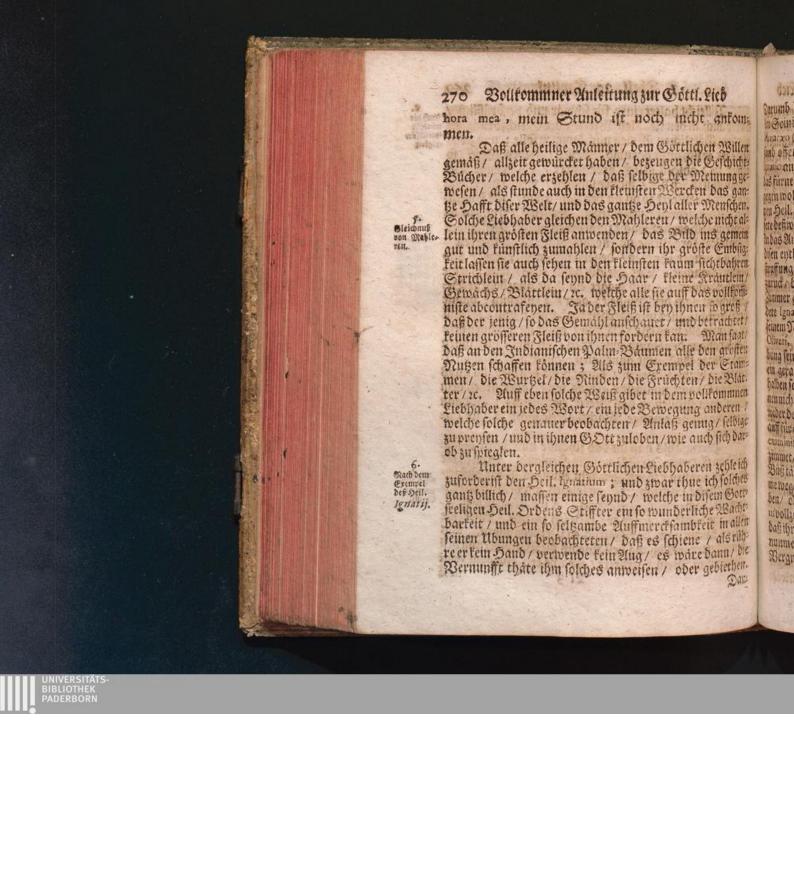
chen ( auß 1 Berg fein 9

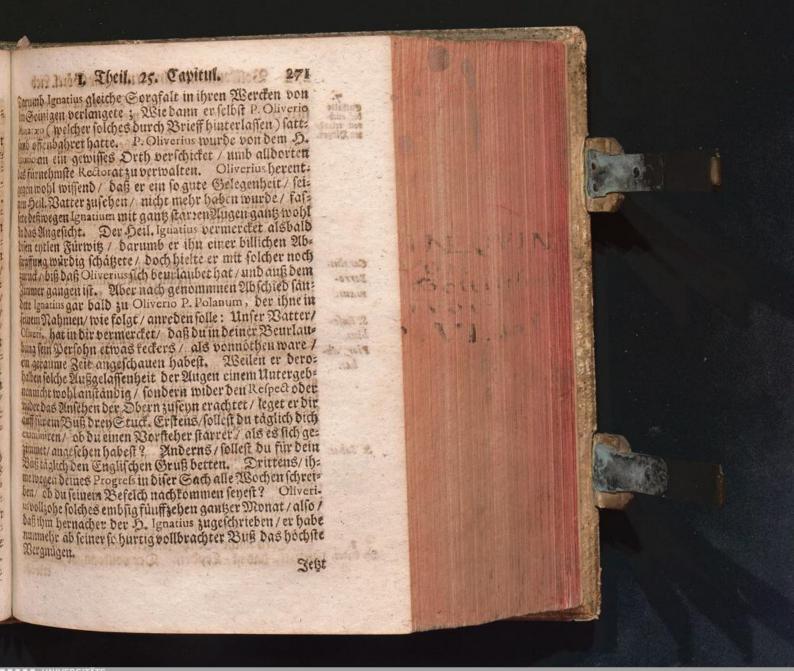
Wall of

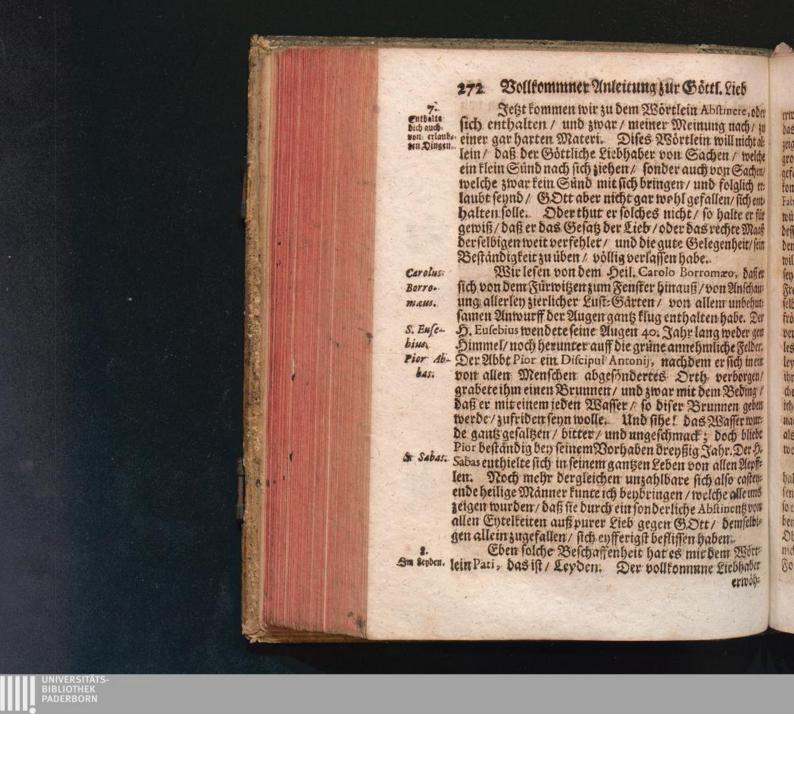
sleicker misteit det Menschlie ten wohl tausendmahl aussichtrepet : rem Kenschlie den mit tum cor weum &c. Bereit ist mein zerz / O ZErz! Und also mut dierhöfenwillen. bereit ist mein Zerz / O ZErz! Und also mut dierhöfenwillen. hafften und nit auff den rechten Mittel-Dunct def Git lichen Willens seine Wercf einrichten folte / welcher Mit tel . Punct befrehet in brenen eintigen 2Bortlein / fob fennd : Agere, abstinere, pati, basift/wurden/leyden Bumunden. und fich enthalten. Es mußim wirchen ins gemen fomme es schwar an / ober nit / ein jedes Werd absolt berlich nach dem vollkommnen Formular ober nach der Regel und Fürschreibung bef Gottlichen Willens abge geichnet werden. Unter Die hartiffe Werd aber jehle der Beil, Bonaventura Die Lieb gegen feinem Feind / dam Dife von & Det gebottne Lieb bemuhet fich die volltomm ne Lieb auff alle Weiß / ob gleich bie Natur widerfrebti von dem Menschen zuerhalten; fie bestreittet die Menschliche Natur so lang, bif daß sie endlich obsiget; 3a/ want es vonnothen ift / so ftehet sie in völliger Bereitschafts wohl an Gutteren als an bem Leben felbit / für die Beind Werlurst zulenden.



Bildan C. Driffo IESU unferm Sepland. Man horte inseiner gangen Lebens-Zeit tein eintiges Wort auß set Rachdens mem Mund/es stimmete dann solches mit dem Batterli- Germpil. den Gottlichen Willen übereins. A me ipfo non loquor, enifit. auß mir felbsten/ fagte er / rede ich nichts. Alle seine Berd fanten nach Den Gottlichen Berordnungen. 2118 lem Mutter in Abgang des Weins die Veranderung deß Wassers in Wein begehrete / sprache er: Nondum venir L1 3







emoblet / vermög foldes Wortleins / vor allem allzeit bas jenige / was die Gedult am meiften hernimmet. Er jeiget ein so groffe Beständigkeit in feinem Leyden / wie groß diefelbige zusenn verlanget das Göttliche Wohlgefallen / welchem der Gottliche Liebhaber in allem nachiommet. Billich sege ich diffahls hier allen vor P. Petrum Faber, als ben erften Nachfolger beß Beil. Ignatij, und murdigen Cohn eines fo fürtrefflichen Beil. Batters / deffen einmahl gefaßter Fürsat wohl verdienet / mitgul: benen Buchftaben ber Rach Welt zu hinterlaffen. 3ch will/ sagte er/ alles gedultig und gleichmuthig levden/ sepe es hernacher leicht oder schwar/ komme es von dem Freund oder Feind her / fegen es Wort / oder das Werd albst/trutigoderschimpflich / sepemein Gemuth alldort fröhlich oder kummerlich / flärcke mich das Gebett / oder verwirre mich bald difes / bald jenes Geschäfft; alles / alles will ich mit hochster Sanfttmuth und Sittsambkeit lerden/ meinem Feind Gutes thun/ und ben Gott für ihnbitten /2c. Objett die Gedult / oder ein mit Gotelis der Lieb vereinbahrte Gedult höher steigen könne / sihe Mitfürdigmahl? Dann ift einer / welcher Petro Fabro nachfolget / so kan er gewißlich allen und jeden Menschen als der vollkommnifte Spiegel zur Nachfolg vorgestellet

Aber es ift zumerchen / daß ein vollkommner Lieb: merde auf Jadernit so wohl die Wort / als was die Wort außweit die Beis len beobachten miffe. Er muß acht haben auff das Werch und Maniet berübet / nit ins Gemein / fonder er muß auch acht ha: benaufdas Werd/ ob foldes recht und wohl geschehe? Dbes Gott gefällig fene? 2c. Gleichwie mir Menschen micht so wohl das Aleyd als deffen Rostbarteit oder raren Formb hochschätzen / also mercket einer / welcher nach der mm

, oder h/ su thtal:

velche

rchen/ ch et:

f) ent

er für

Maaf t/ feit

afer

diam

ehut: 20

r gen elder.

in em

gen/

ing /

reben

mur:

liebe

r.H. epff:

ftell:

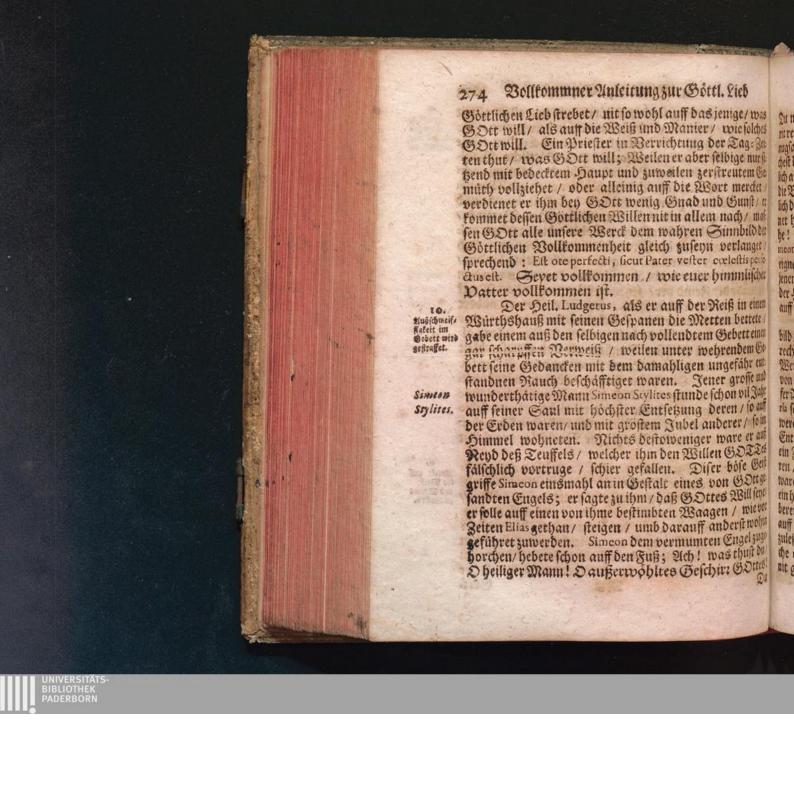
ung pos

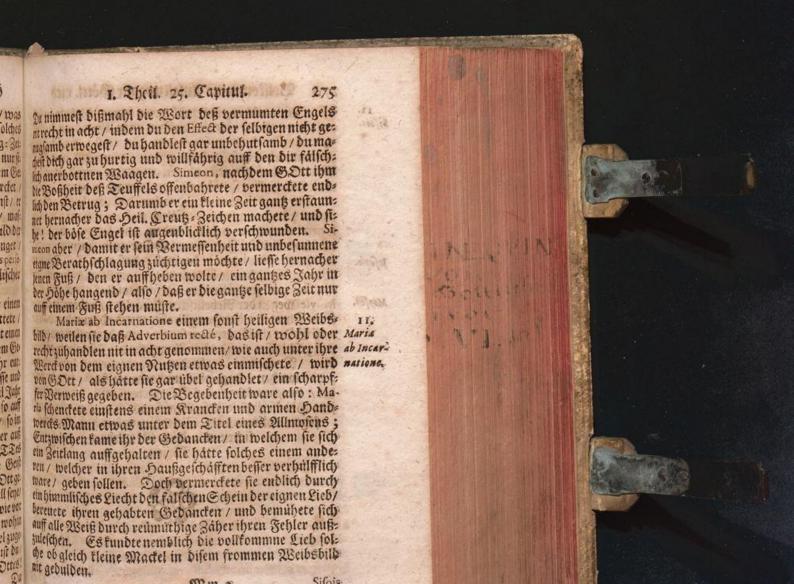
elbi=

õtt

aber

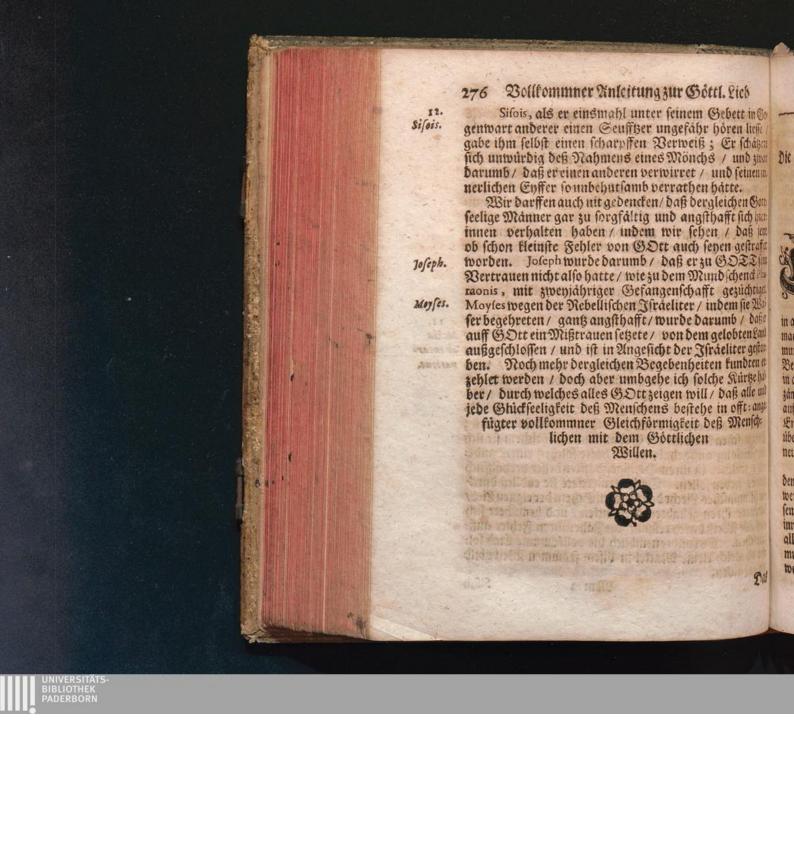
ooh:





mm z

Sifgis



## Was 26. Wapitul.

in Go

lteffe /

d zivar

nenm.

1 Sotte

th hier

is jen

Arafic Tim tel Plathright e Mai daka n Land geston

ten a

te had

: ango

211

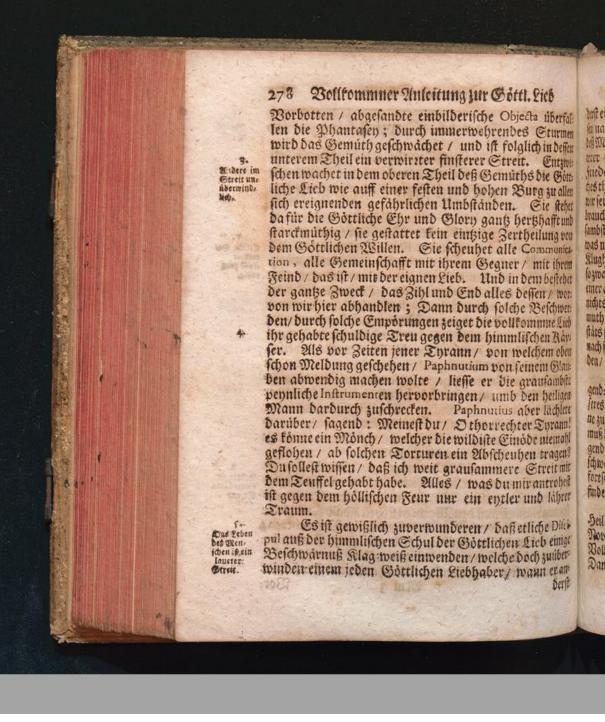
die vollkommniste Gleichformigkeit desi Menschlischen mit dem Göttlichen Willen scheinet am meisten herfür durch stätes Gefecht mit der eigenen Lieb.

Te Gemüther der Menschen sennd wie die Landschafften der hohen Potentaten. Ets Eestide Geschiche Menschen geniessen den staten Friden/seingen Genicken den staten Friden/seingen geniessen der her begierliche Appetit lasset sich innerlich nit blicken / weilen er len seinen Regirden der Rennunfft sich unterwirssig

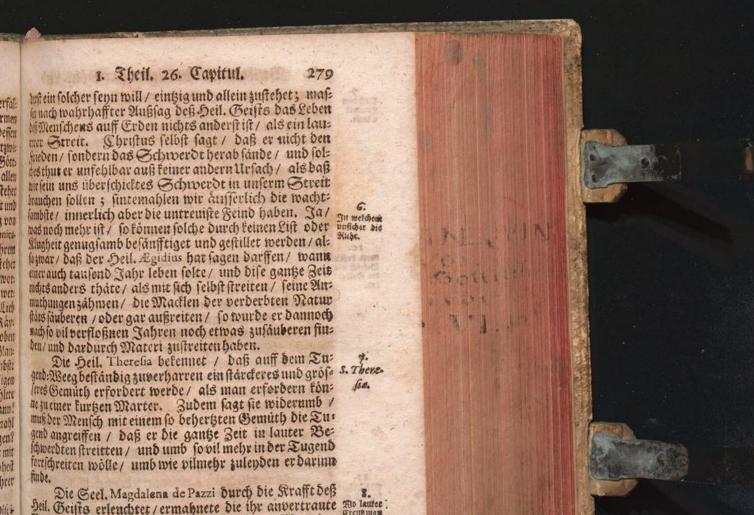
in allen seinen Begirden der Bernunst sich unterwirsig machet. Der zornige Appetit widerstehet nit in Annemmung alles dessen / wohin ihn die Bernunst anweiset. Beyde so wohl der Zornige als begierliche Appetit solgen in allem dem Berstand gant sittsamb / wie ein wohlge jämbtes Pferdt einer Dand des jenigen solget / welcher aufselbem sizet. Endlich darff wohl die Sinnlich oder Empfindtlichkeit/ob gleich schon schier überwunden und übermeisteret noch einen Anfall thun / damit sie nur zu neuen Sigen Matern an die Dand gebe.

Andere Gemüther herentgegen / ob wohl sie auch den Stapsfel der Göttlichen Lieb überstigen haben / sennd weit anderst bestellet. Sie haben einen stäten Krieg/mussen und habs dauff den Wachten stehen / bald förchten sie immerlich ein Auffruhr / bald aufferlich ein Werrätheren / alles ist ben ihnen unruhig. Die innerliche Sinnen bemühen sich den Zaum von sich zuwerssen / die Appetit bewegen sich sehr ungestümb. Allerhand vom Teussel als

Mm 3



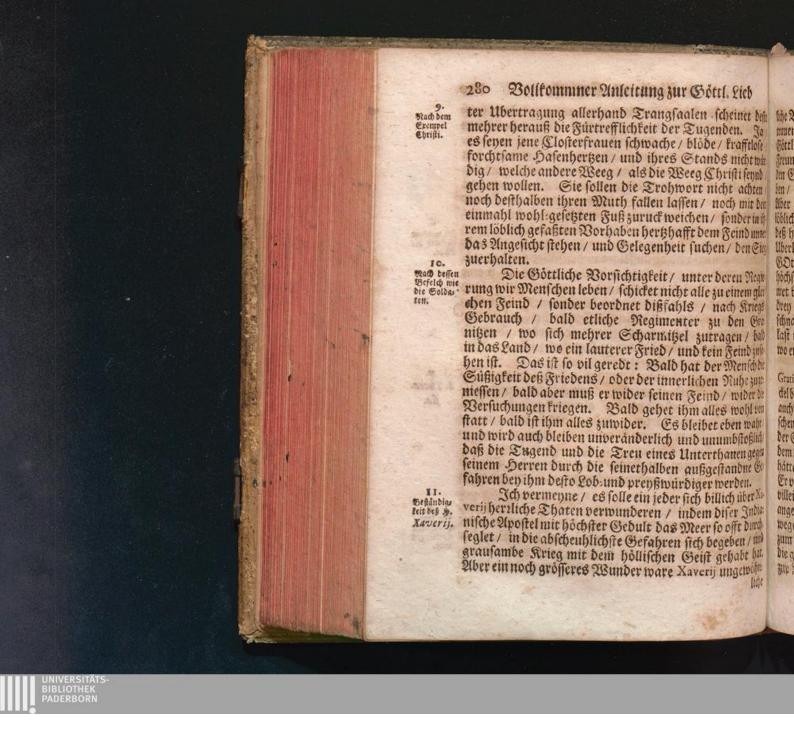
UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK PADERBORN



Deil. Beiffs erlenchtet / ermahnete die ihr anvertraute Bo laufer Notiginen gant ernsthaffe / das sie auff dem Weeg der abertragen Wollfommenheit nichts als lauter Creut hoffen sollen. Dam / fagte fie weiter / in Uberwindung und frandhaffs

nige ber:

all





auch sehr glorwürdig fo wohl ben & Dit als ben den Men: iden fein gedultiger / verdrießlicher und immerwehren: der Streit / welchen er die gange Zeit seines Lebens mit dem Teuffelhatte / und / wann es GDET zugelaffen hatte / fchier gar in Die Verzweifflung gerathen mare. Ervermennte burch Gottliche Eurgebung / Gott habe villeicht solche groffe Versuchungen zur Straff wegen deß angenommnen Bistumbs bem Teuffel gestattet; West: begener von dem Papflichen Nuntio oder Bottschaffter um Papst geführet worden. Der Papst wohl wissend diegroffe Transfaalen Hugonis ermahnete ihn destwegen Bir Beständigfeit und Vereinigung mit dem Göttlichen

6

t defte

tloie

)t to in

ennb

bten

ring

unter

n Ein

Regie

m glei

riegé

Sit

bab danie fadu

e zuge der du

hi ver

valit

Ship

gegen

1e &

induc hich

/ indicate that

vohn:

1. er Xi

## 282 Bolltommner Unfeitung gur Gottl. Lieb

Willen / und sagete darbei / er solle außeiner unzeitigen Forcht oder Kleinmüthigkeit dem Feind im wenigken nachgeben / massen Sott dardurch zeigen wolle / wieseler er ihn liebe / und wie hoch er ihn achte. Der Teusch förchte sich vil mehr vor seinem unaußsprechlichem Fleißin Gewinnung der Seelen; es wolle ihm zu seinem Schwen und Spott der Teuschell darinn hinderlich seine Schwereiche überdas solche Versuchung ihm zu seinem hoch sten Ruhm darumb / daß er in einem so gefährlichen Gesecht mit dem unverschambten höllischen Feind so standin ein schändliche Flucht getriben habe. Mit einem Wort in ein schändliche Flucht getriben habe. Mit einem Wort je schwerer / je widriger der eignen Lieb ein Sach ist; stalorwürdiger wird hernacher in Uberwindung der Beschwernussen die Gleichförmigkeit mit dem Göttlichen Willen.

Gottl

heren

Mese

hre 2

jaule (

Liecht

Braffi

den/1

fer ;

60th

alsho

aleich

fcham fonder

danct

nur v

€dy v

daß t

heit v

der to

210

巡山

nach

beit /

Edit

weist

23er

int (

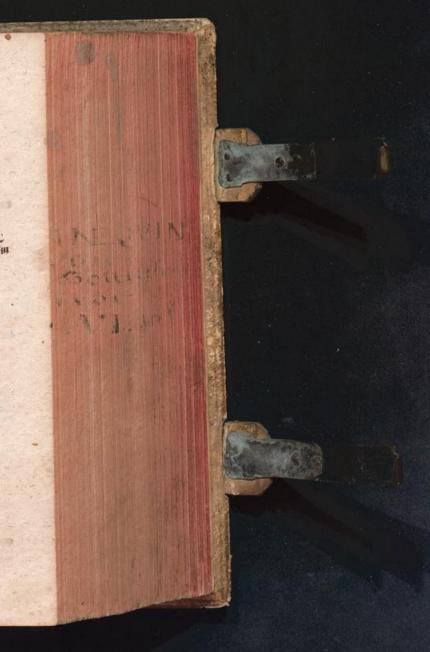
13. Andere ache ften feinen Eroft. Blofeus 1

Wir lefen in den mit himmlifchen Lehren voll ange füllten Ermahnungen Blofi def Abbts / daß ein garfrom mer Mann/als nach fünff Jahriger außgestandner Trid ne deß Beifts und nach tieffifter langer Finfternuß defiet muths ein Engel ihn gutroften / und die hauffig auf feinm Augen herabrennende Baher abzutrücknen von @DEE gefchicket wurde / Die fleinfte Bertroftung nit annemmin wolte / fonder er ruffete flehentlich zu GDEE: Duen DEMRund Schöpffer! ich verlange von dir feinen en Bigen Troft / noch Linderung meiner Trangfaalen. Com der mir ift genug / wann ich dir in meinem Bergenenen Plat wird eingeraumbt haben / damit nit / mas bir mis fallet / biebischer Weiß bahineinschleiche. Durch soldt Wort erhielte Difer Gottfeelige Mann mehr Gnad Eroft und Ruhm ben Gott / als wanner ben Den Da fchen alle erdendliche Freuden genoffen / und ben groften

т.



banden / manthue ihnen unrecht / fonder fie forchten fich um por ihrer natürlichen Gebrechlichfeit / vor einiger Eduld oder Bernachläffigung. Gefest (alfo reben fie) daß in difer oder jener Versuchung fein Unvollkommenhutbonmir wegen meines Unfleiß begangen wurde / fon: derwannieh wufte / Daß mich Gott nur probieren wolte; O! da ware mein einiger Wunsch / alles dem Gottlichen Willen gemäß anzunemmen / und zuvollziehen. Dem: nach bekennest du / schläffriger Mensch / bein Unwissen: beit / beinen Unfleiß / daß du nicht wiffest / ob du ohne Eduld senest / oder nit? Eben barumb / weil du folches weift / so wirffe dich demuthig vor die Fuß der Gottlichen Barmhertigfeit / begehre von difer das Gnaden Liecht Im Erheiterung beines buncflen Gemuths : nach bifem / Mn 2



igen

ifen fehr

ard:

lott!

300

фец

mgt

iom/ eud

Gt

ingi

E

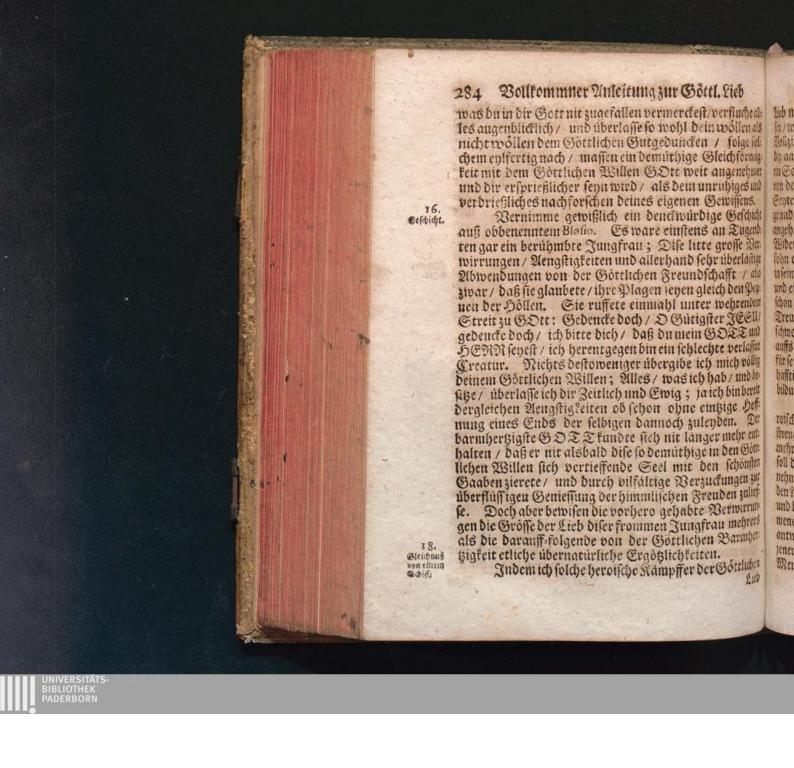
uen

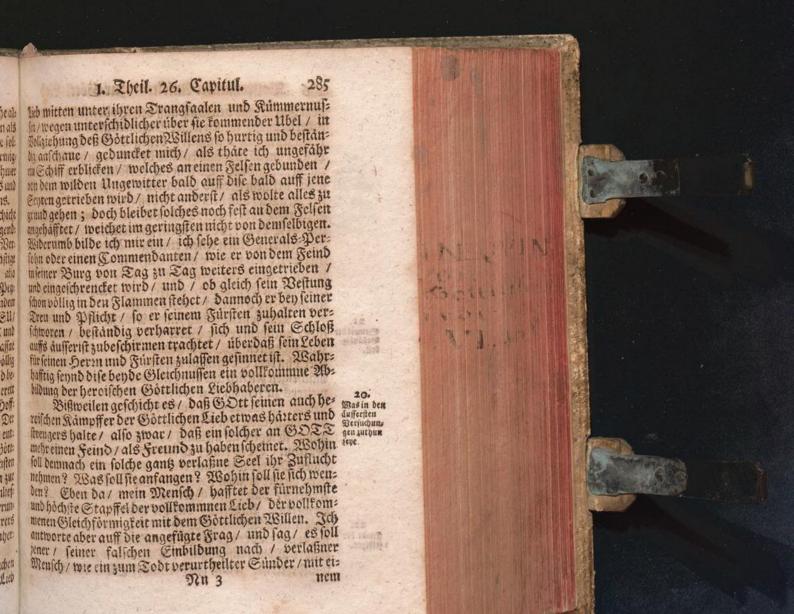
etti

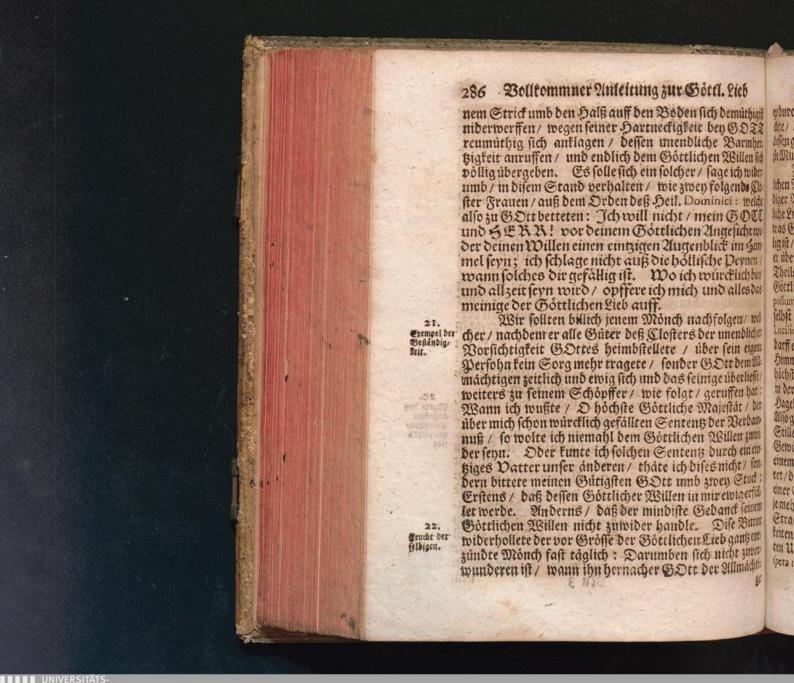
500

inen mis:

lint







oburch unterschidliche Mirackel / welche er alsbann wirder ben ben Menschen also berühmbt gemacht/ maffen Mengroffe Beffandigfeit in der Gottlichen Lieb das gro:

AMiractel ober 2Bunberwerch gewesen ware.

ES

mher

en sid

vider

e Cla

velde M

itwi isim

nen / L) bin

B Das

foot

lide

eigent

nak

1993 hat: / Dos

Dam

ant

new

for

ud:

erful.

anen

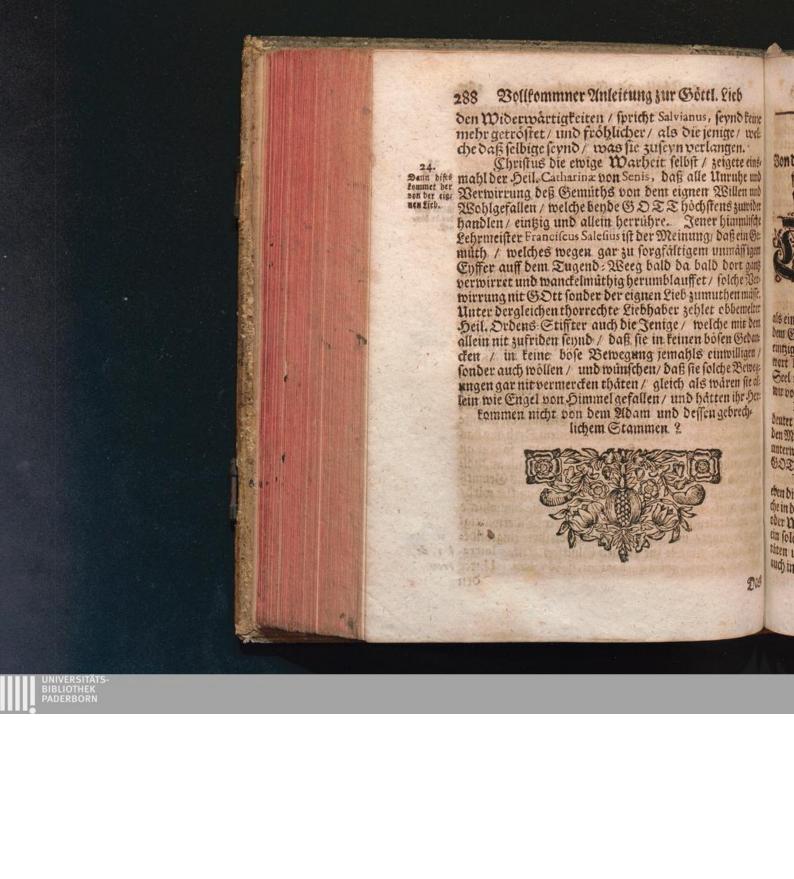
itte

is enti

uver

Bur vollkommnen Gleichformigfeit mit dem Gott: 21 must iben Billen wird ein nicht gar unachtfamber merchwir: nit mehr ther Puncten noch erforderet/ nemblich/ daß der Gott nen/als hie Liebhaber nit mehr wölle willen/ oder kommen/ als bas du kans mas Gott will / das er wiffe / ober was Gott gefäl nie. ligit/ daß er fonne. Widerumb muß er gedencken/ daß miber seine Gedancken und Bewogungen def unteren Theils nicht vollmächtiger Bert fene / fondern mit dem Bottlichen Willen fich muffe begnügen laffen. Si quid non pollum, non posse me gaudeo Wannich etwas auß mir felbst nicht kan / spricht Seneca in seinem Schreiben zu Lucilio, so erfreueich mich / daßichs nicht kan. Noch darffeiner sich verwundern / daß in einem solchen in das Immlische erhöchten Gemuth der höchste Fried und die bochite Nuhe ihre Wohnungen haben; Dann gleichwie m derobriften Abtheilung des Luffes fein Donner / noch Dagel noch andere Ungeftummigfeiten gehöret werden; Mogenieffet ein zu GOTT erhebtes Gemuth die höchste Stilleund Rube. Ift ber Mond an einem Drth/wodas Gewild vor ihme fehet / finfter und tumper / fo ift er an ememanderen Dreh / wo folches Gewilck fich nit auffhal: tet/befto heiterer und heller. Alfo /je mehr das Gemuth mer Seithe burch Widerwartigfeiten verduncflet wird/ lemehrwird felbiges ander Seiths durch die himmlische Etraglen erleuchtet / ihrer Dunckle / ihrer Widerwartigintenbefrenet / und gelanget endlich von ihrer eingebilde: un Unglückseeligkeit gur emigen Glückseeligkeit. Intera- l. 1. de

pera nulli latiores, quam qui hoc funt, quod volunt. Unter Prov. den



## Mas 27. Wapitul.

Bonder Einformigfeit ins Gemein / von der Eins förmigteit & Ottes/und von gantlicher Berges staleung in GOtt.

teine

wek

eine

und und

videt

lifde

180

igen ganh Ver vinc.

relter

den

date gen /

mer

ie ali

2019

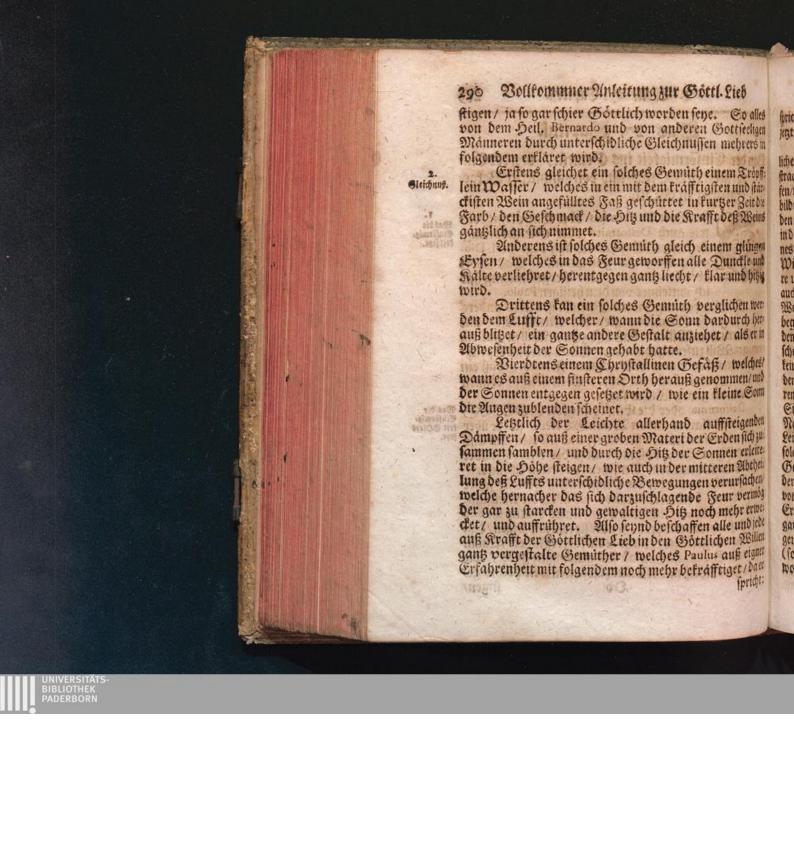
Je Wort Uniformitas oder Linformigkeit/ Besdie wie auch Deiformitas oder Gleichformig- Einformigfeit mit GOtt hab ich auß dem Beil. Dio. nysio Areopagica genommen. Das Wort aber Transformatio ober Dergestaltung hab ich entlehnet von dem heiligen Paulo.

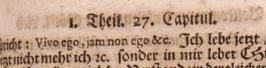
Die Linformigkeit ins Gemein ift nichts anders abein so groffe Gleichformigfeit des Menschlichen mit dem Görtlichen Willen / daß dise zwey Willen nur ein migger Will zusenn geduncken. Gleich wie das Sprichwort lauter ben einem vollkommnen Freund / daß ein Sel in zwegen Leiberen fepe. Eben folches tonnen Autondisen zwey Willen sagen.

Deiformitas oder die Einformigkeit GOTTES Bas die denter etwas flavers an den Willen Gottes / wie er über teit Gotte ben Menschlichen Willen herrsche/ und selbigen ihm also lepe. unterwirffig mache / daß nicht mehr der Mensch sonder BORT in und mit bem Menschen zuwurden scheinet.

Fransformatio ober die Dergestaltung weiset schier dendises an / boch aber nit also / als hatte die Menschliheindie Göttliche gleich samb vergestalte Natur ihr Elle oder Wefenheit verlohren / fonder sie will nur zeigen / daß in solche vergestalte Natur weit fürtrefflichere Qualiiten und Engenschaffren an sich genommen habe / wie uch inihrer Weiß und Manier zuwürcken weit hocher ge-

stigen/





alles

eligen

ers in

ropff:

ditar

eit die

Beins

man

e-und

hisy

t fiver:

h her

er in

(dies)

1/1100

**Som** 

enden

由此 cleite:

btheir

iden

rmog erive

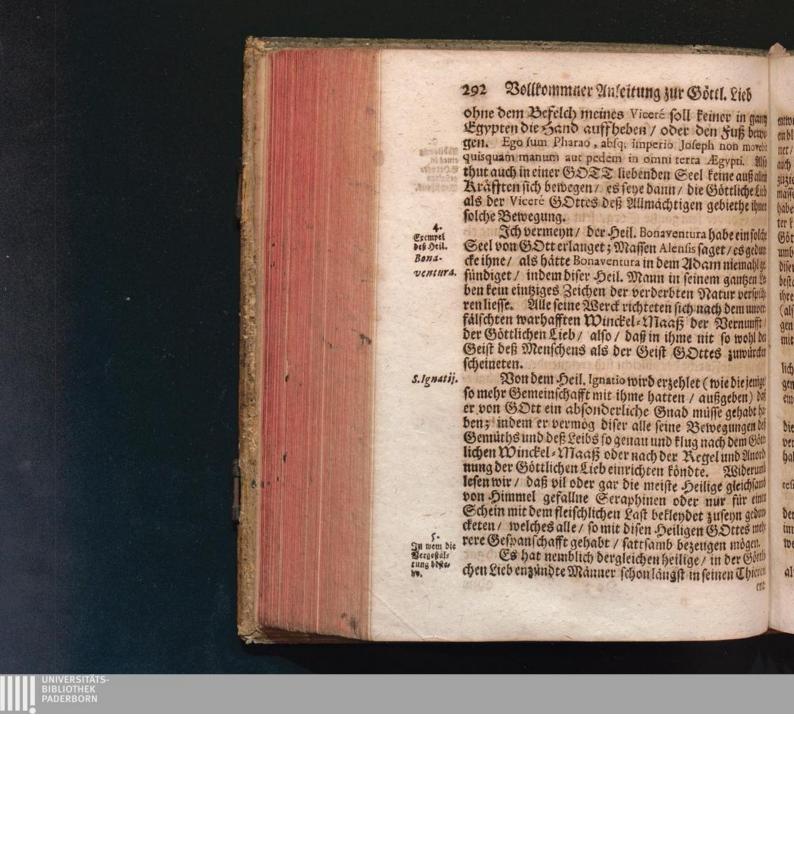
d jede Billen

eignet

batt ridi

bricht : Vivo ego, jam non ego &c. Ich lebe jett / aber intnichtmehr ich ze. sonder in mir lebet Griffus.

lichen Liebhaberen von dem Göttlichen Liecht völlig beeines in
fraalet/ auf die ewige Warheit seine Augen stats werfs
fen/und in solche ganklich pertiesset war den Gotter,
gestalten fm/und in solche ganglich vertieffet/von den falschen Bor: Benfeine, bilbungen ber entlen Dingennit leicht eingenommen wer: ben ; Conder fein gante Corg / fein ganter gleiß fiehet indem, wie die Augen def Gemuthe auff Die Befigung etnes wahren Guthe allein fich fteiffen mogen. Der Will folder Liebhaber / ift also angebachen andas wahs reunveranderliche Guth / daß er durch fein einfige auch taum vermercfliche Bewegungen ber zerganglichen Bolluften im geringften fan übermunden werden. Der begierliche Apperirschon längst gedämmet / hüttet sich vor ben zergänglichen Ergöhlichkeiten/ gleich als vor den abschenhlichsten Rauden. Der zornige Appeti wird burch temeintige Forcht ber villeicht fich ereignenden Befchmer: den oder Untomblichkeiten solchen Göttlichen Liebhabe= rm einige hindernuß machen. Mit einem Wort / alle Einnen ftimmen wunderlich mit dem Bernunfft übereins. Nachdem dann die Göttliche Lieb in der Menschlichen leiballes unter ihr fuffes Joch gebracht hat / da gibet fie folder Creatur ein gang andere und gleich famb gang neue Gestalt. Der gutigste Senland/im hochsten Friden auf dem Königlichen Thron deß Sergens figend/nimmet ein bonallen Kräfften deß Menschen, die Oflicht und Treu; Erherischet in lauter Fridsambfeit / maffen alle Arafften gar uhrbiethig zu dessen Göttlichen Befelch sich erzeis gen. Er regieret / wie vor bifem Pharao, deffen Wort (so Pharao zu seinem Viceré dem Joseph geredet) er sich gar wohl bedienen darff / sie lauten alfo : Ich bin Pharao, D0 2



Anderens bleibet & Ott beständig und unveränder: lichein & Ott; Theresia stehet unbewöglich auff dem Eusgend-Weeg; sie ift der Meinung/daß der geringste Athememerentlen Ehr ihr Herknicht einnehmen könne.

Drittens schauet GOtt in allen seinen Wercken auf die Beforderung seiner eignen Ehr und Glorn; Theresia verpflichtet sich auff alle Weiß / die Gottliche Ehr allents halben zu beschüßen.

Blerdtens ift Gott allgeit in sich selbst / und The-

resia in GOtt.

6

bewe

novebi

if allar he Lich e thua

t folde

gedun: ahlge. sen Lu

milit i mote tribue

thi da

urda

jenigil 1) dif

ibt ha

en det

(Both

Mnord

erum

tham

einti

gedun

s mor

gen.

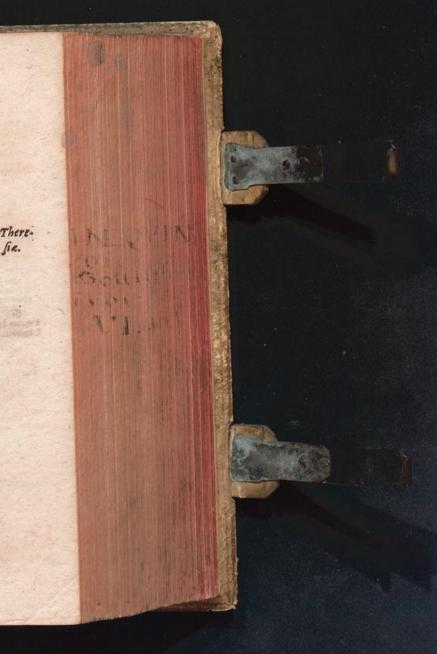
South

bieres

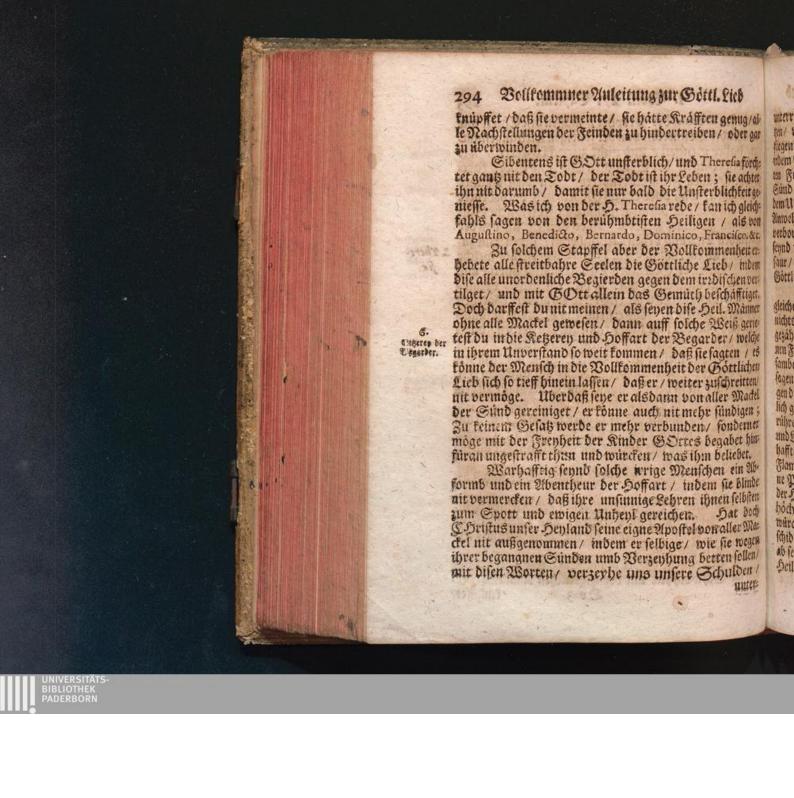
Fünstens ist GOtt barmhertig gegen seinen Feins den / er erzeiget ihnen alles Gutes / und Theresia liebet imiglich ihre Feind / haltet sie für ihre beste Freund / erweiset ihnen alles Gutes.

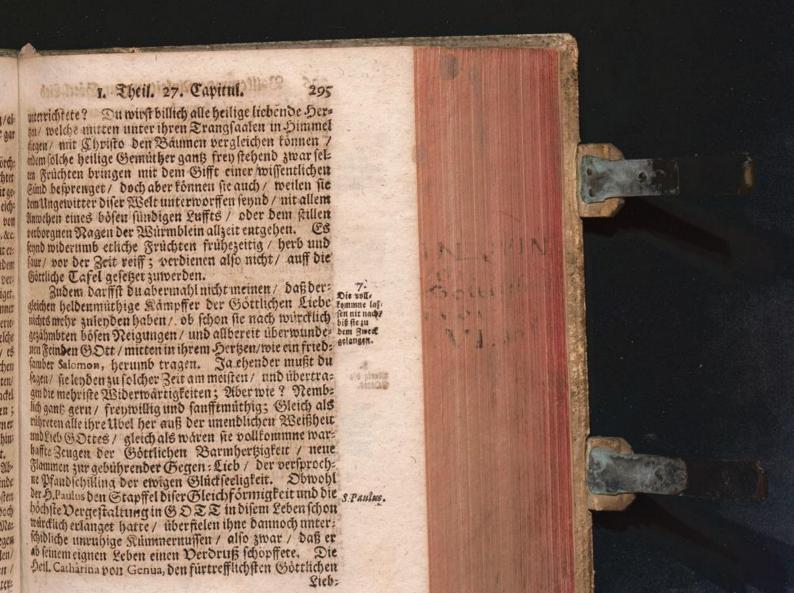
Sechstens ift Gott allmächtige und Theresia hat also ihr Schwachheit mit der Göttlichen Allmacht ver-

Do 3 fnupffet/

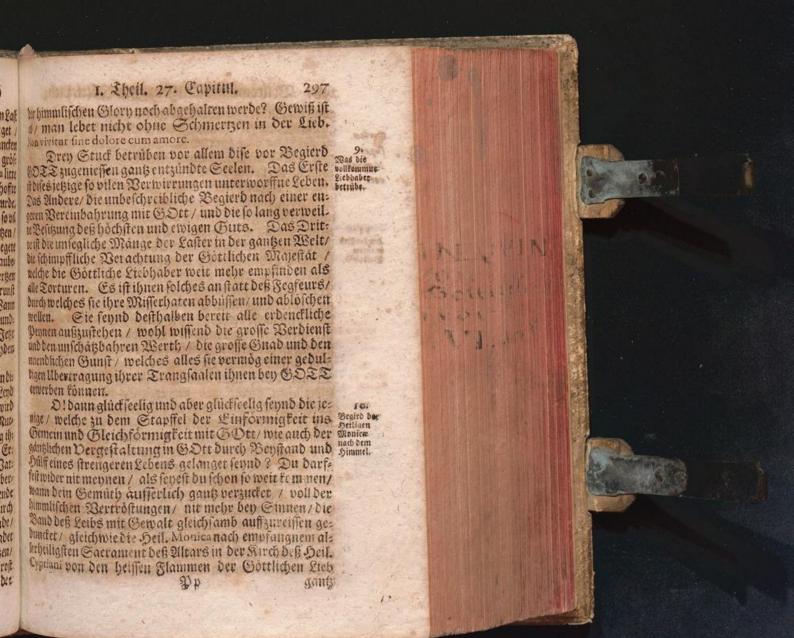


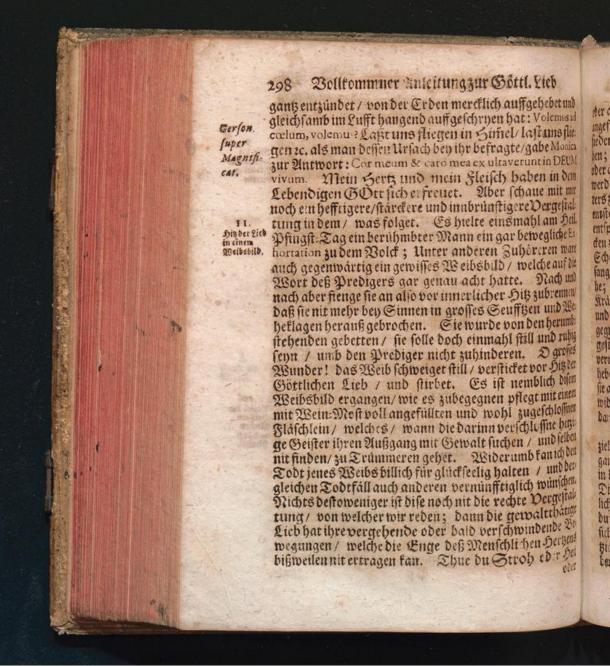
UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK PADERBORN





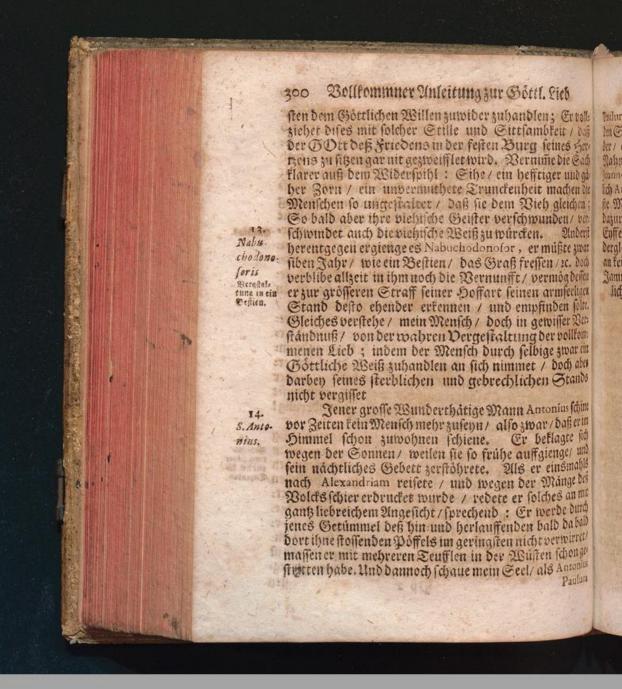
## Bolltommner Anleitung gur Gottl. Lieb Liebhaberen fast gleich wurde von dem gar zu groffemlof by his ber fidts fich vermehrenden Trangsaalen also belaftign 1/ 11 und geplaget / baß fie in ihrem Enffer fchier gumanden Non-vi anfienge; und ihr nit einbilden fonte/ daß der Teuffelgroffere Pennen inder Sollen habe. Die Seil. Therefialim die grofte Schmerken darumb / daß die fo lang gehofte ndife Besitzung Gottes ein geraume Zeit verschoben wurde, Sie vermeynte / als hatte sie durch ihr ganges Lebenson Das 2 geren ? niemahl gelitten. Sie fchrye laut auff vor Schmerhen 10Bel seufftete wehelendig vor Groffe ber Pennen / beweget teift b alle / welche fie gefehen / zum Mitlenden. Man glaube te unfehlbahr / daß ihr Beil. Geel vor lauter Schmerhm die fch welche den Leib verlaffen / und vor hefftiger Sit oder Innbrud der Gottlichen Lieb nothwendig fterben miffe. Wann alle E fie nach einer langen Zeit wider zu fich felbft fonmen/fund woller te fie dren ganger Sag ihre Sand nicht bewegen. 300 Penn zweiffle mehr / ob der Gottliche Liebhaber etwas zulenden undb babe? unend Wann die Befftigfeit ber Gottlichen Lieb gegendt tigen Maria bie fe Liebhaber so vil vermöget / und in ein so groffes Lind ermet Detteg. und Angfigesteckethat; Dwie groffe Schmergen/ will in dem vor Lieb gant feurigen Berten MARI Eber Mub ter & Ottes erwecket haben die traurige Abfonderung Il Gem res geliebtiffen Eingebohrnen Cohns / als er fie auf Er gants Silf den verlieffe / und inden Simmel zu feinem ewigen Bat ter gefahren ift? Jadifes war mit genng ; fie mufte iber festiv das feben mit eignen Augen / daß der am Creut hangende want und sambt ihrem lieben Sohn lendende Schächer durch ein gar furtes Gebett/ so kaum in fünff Wort bestunde/ in wenig Stunden mit der himmlischen Glory begnade himm Ban dunci wurde ; Ihr Perfohn herentgegen nach fo vil feuffben, kehei Cype jammeren und betten von ihrem fo hoch verlangten Trof



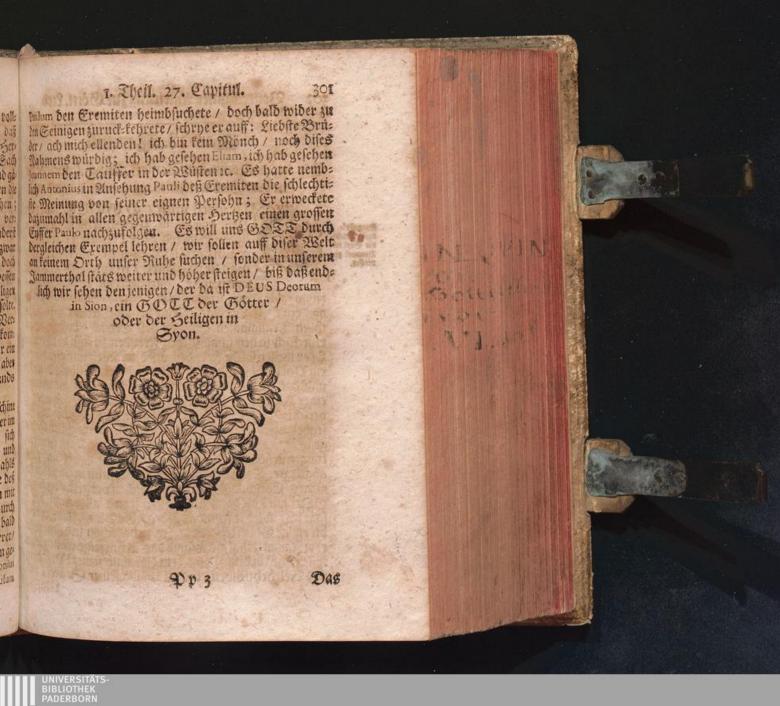


UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK PADERBORN





UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK PADERBORN



## Das 28. Mapitul.

Von der vollkommnen Vergestaltung / welchem in dem himmel einmahl geniessen werden

Bergefialtung/welche die Geel im himmel.genieffet. Seil, Augustinus, zureiner sehr ungewohn liehen Begierd oder Treigung: welche wannsie vollzohen wird/weißich und was sie seyn wird/ wans dises kebenn seyn wird! Introducis me in aftectumme

Wach

lyer M founte

(mohl

Uber fli

Heibt i

aller if

ter ani

nefflic

emfot

fenhet

schen:

behrn

angita

gangi

alfori

defi e

gema

teren

Dis

deli

als i

auga

thes

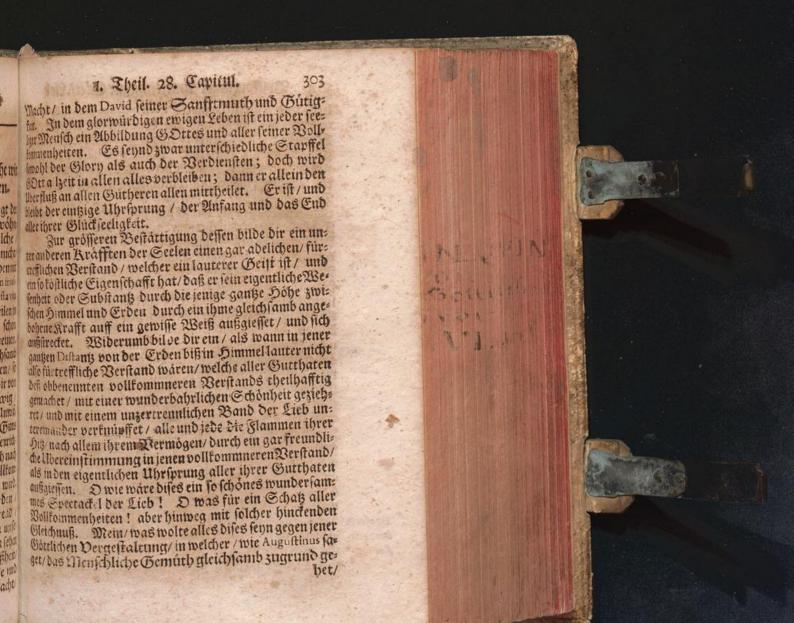
Doll

Göt

get/

tatum valde : qui, si perficiatur, non scio, quid erit, sistant non erit? (3Dtt machet feine heilige Diener bifmeilan ihren Trangsaalen also voll deß Trofts / bag fie ich würcflich in ben himmlischen Freuden gu fenn vermenn Aber weilen folche Freuden auff difer Welt nur gleichfan ein Dorfpihl fennd / und gehling wider verschwinden muß das Gemuth zu dem ewigen fich erhöben wowir einer Klarbeit / so zeitlich / in ein Klarbeit / so ewig verschicket / der Derstand von aller Dunckle der Umit fenheit befrenet/ber Will in Befitung def bochften Gm gesteiffet / andere Krafften def Gemuths ihren Demi tungen in hochster Rube obligen werden / und endlichnat abgelegter Sterblichfeit der gange Menfch in ein vollfon menes Chenbild Gottes ganglichen vergeffaltet will Gott wird alsdann allen alles fenn; allen und jedel fage ich / wird er feyn das Leben / Die Glory / Die Fred Die ewige Glückfeeligfeit. Ja er hat schon indifem und rem Jammerthal gleichfamb das Kunffrige wollen jehr laffen / als in bem Salomon ein Chenbild feiner Weißhat und Reichthumbene in dem Samson seiner Starce

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK PADERBORN



## Bollfommmer Unteitung zur Gottl, Lieb bet / und Gottlich wird? Perit humanamens, & fiedivifitem na ? Maffen Das Menfchliche Gemith alfo beftellet/ die fond. Klarheit Gottes tieffer durchtringet / als die Sombas Ernstall durchtringen fan. Widerumb ist die Unichan Paulo I mied ung Sottes flarer / herelicher / und fcheinbahrer fals merde ein jeglicher Unblick deß toftlichften Liechts ber Comm daß al Der Anopff der Gottlichen Lieb ift gar eng verftricket;ihr eintiges Absehen ift / wie fie auß zweien ein Bert macht der A Die ewige Freud durchtringet alfo fehr das Innerfte das Werborgnifte def Gemuths durch ihr unendliche Giff ten / 1 hingu feit / daß alle auff einen Sauffen gufammen genommen do poi 2Bolluften der Welt ehender den Dornern und Deggen als Wie Rosengleichen. Kein Jung auch der Beiligen selbs fpricht wider Augustinus, durch welche une die Warhat habi ist offenbahr worden / fan foldes nach genigen w wie i Flaren. Nullus eriam de Sanctis linguis & cordibus, per qua idre nobis veritas annuntiata est, illud potest exprimere. Ilitti anderen ziehet an bifer Beil. Batter / gum grofferen Be weiß den Koniglichen Propheten / welcher vermeinte w was von der ewigen Glorn gefagezuhaben/ als ergelpro chen: Inebriabuntur ab ubertate domus tux, Sie werdell voll werden von der Fruchtbarkeit deines Faust nihil p Dann durch die Dollheit wolte David verstehen die Da geffenheit aller Armfeeligfeiten/ ja feines eignen Stands gleichwie die Bezechte zuthun pflegen. Alfo/widerfett abermahl Augustimus, begegnet es allen in ben himmlischen Freuden herumbichwebenden Geelen / indem fie / wegen ungewöhnlicher Gröffe berfelbigen / alles des Ihrigen Demori- und ihrer eignen Derfonfelbft vergeffen. Erunt confummat bus Egele- in unum, eritque vox una latantium, & unus ardor omnium Le wird ber allen ein Frend/ und ein Big der Gottle fic. chen Lieb feyn, Und ift fich defthalbennie zuverwunderen pent

freu

dem e

derer

ben /

Glor

fennd

fer/n

leder

himn

lenn

Berna

feelie

mio

han: / als

men.

ache.

nene

/als

It I

heit

1 CC

iter Bo

ores

Den

)er

nati

th

en/

htemahlen alle in ein Freud deß Kerren eingangen die l fond. Und wann wir sowohl Augustino, als dem Beil. halo billich Glauben geben / welche bende melden / baß mieder nach der jenigen Sach / foer liebet / geffaltet mede; barff gewißlich feinen abermahl Wunder nehmen/ lugallevon jener Freud / welche & Dtt genieffet / gleich: famb voll werden. Zu disem gebrauche ich mich noch ber Wort der allgemeinen Grund: Fest aller Wiffenschaff: ten / nemblich bes Seil. Augustini, welcher zum Befchluß husuthut / was folget: Quomodo potui, dixi, & quomodo possum, video, & quemodo video, dicere non possum. Wie ich gekönnt hab zureden von den himmelischen freuden/will sagen difer hocherleuchte heilige Vatter / habith geredet / und wie ichs vermag / also like ichs/ wie icho aber like / fan ich nicht fagen / noch be: schreiben.

Der Beil. Bernardus frimmet folchem auch ben / in: Cant. 321 demer vermeldet / daß die Gottliche Liebhaber in der ans deren Welt nichts erwünschlichers zusehen verlanmunoch daßerwas erfreulichers zusehen seve fürge: ben / und betennen. Nihil videre desiderabilius volunt, Aidipossunt delectabilius. D! was für Freuden / was für Glorn/ was für Wollisten/ weilen sie eroig und Göttlich lend! D Mit wie groffer Begird / mit was für einem Enflat mit was Innbrunft foll dann nit ein jeder Menich / ein wer Christnach jener ewigen Vergestaltung/nach dem himmlischen Paradens seuffgen und trachten ? Wei: lenman GOttewig feben tan/fennd die Wort def Seil. Bernardi, so mußja folche Unschauung voll der Glück-keligteit seyn? Seyremahlen denen / welche GOtt winsehen/nichtsabgehenkan; Noch etwas zuersehnten ist / welches sie wollen oder wünschen Wag mögen. mogen+

